PJ5249
.D846

LIBRARY OF PRINCETON
APR 13 1907
THEOLOGICAL SEMINARY.

Division PJ5249
Section .D846

313

Christlich-palästinisch-aramäische

Texte und Fragmente

nebst einer Abhandlung

über den Wert der palästinischen Septuaginta.

Mit einem Wörterverzeichnis und 4 Schrifttafeln.

Herausgegeben

von

Hugo Duensing,
Lic. theol., Dr. phil..

Göttingen
Vandenhoeck und Ruprecht
1906.

Meinem hochverehrten Lehrer

Julius Wellhausen

in Dankbarkeit

zugeeignet.

Digitized by the Internet Archive
in 2019 with funding from
Princeton Theological Seminary Library

https://archive.org/details/christlichpalast00duen

Vorwort.

Eine schwere Krankheit hat es mir unmöglich gemacht, die hier veröffentlichten Texte, die länger als ein Jahr im Manuskript druckfertig gelegen haben, eher herauszugeben. — Einer Rechtfertigung bedarf es vielleicht, daß hier nicht die der palästinischen Schrift am nächsten kommenden Estrangelotypen verwendet worden sind. Es hätten mir von solchen nämlich nur ܐ und ܬ zur Verfügung gestanden. Da durch die Verwendung dieser wenigen dem Palästinischen verwandteren Formen der Satz etwas — an der übrigen Schrift gemessen — Stilwidriges bekommen haben würde, so habe ich sie nicht benutzt. Ob Estrangelo oder andere syrische Schrift verwendet wird, ist nur ein relativer Unterschied und deshalb nicht von erheblicher Bedeutung. Auch das Estrangelo kann die noch fehlenden palästinischen Typen nicht ganz ersetzen; es ist in ihm z. B., um nur an eins zu erinnern, der in der palästinischen Schrift fast völlig verwischte Unterschied von ܒ und ܕ differenziert. — Die unten erklärte Differenzierung des Ergänzten hinsichtlich der Sicherheit durch ganze oder halbe eckige Klammern ist in meinem Manuskript auch auf die Punkte über den Buchstaben ausgedehnt. Da diese Differenzierung sich beim Setzen schwer durchführen ließ, so sind sämtliche Klammern über den Buchstaben einfach fortgelassen; doch geben die gesetzten Punkte auch so noch meist ein Bild des wirklich vorhandenen Bestandes wieder. — Endlich noch ein Wort des Dankes. Herrn Prof. Smend in Göttingen habe ich zu danken für einige Berichtigungen zu der Abhandlung des VII. Teiles und Herrn Oberkonsistorialrat D. Meyer hier für den nachträglichen Hinweis auf ein Buch, das soviel ich sehe, der Kenntnis der Gelehrten ganz entgangen ist. Es ist dies ein später Mönchsspiegel größten Umfangs, in der griechischen Kirche bekannt unter der Bezeichnung Εὐεργετινός. Der genauere Titel lautet: Συναγωγὴ τῶν θεοφθόγγων ῥημάτων παὶ διδασκαλιῶν

τῶν θεοφόρων πατέρων. Zusammengestellt ist diese Sammlung von dem hlg. Mönch Paulus mit dem Beinamen Euergetinos, gedruckt in Venedig 1783. In dieser Sammlung werden auch Erzählungen aus dem hier unter III angezogenen, bei Rosweyd Lib. V und VI lateinisch vorliegenden Werke mitgeteilt. Auch die hier unter III im griechischen Texte mitgeteilten Stücke finden sich dort bis auf einige wenige wieder. Citiert wird dort das in Rede stehende Werk mit Ἐν τῷ Γεροντικῷ. Für das hier unter III Gebotene ist aus den dort citierten Stücken des Gerontikons Folgendes zu lernen. 1) Die S. 16 teilweise mitgeteilte Erzählung des Ambrosianus ist nach dem Euergetinos S. 1075 nicht identisch mit dem palästinischen Texte S. 18 Kol. 1. 2) Der griechische Text des Stückes S. 18 Kol. 1 Z. 17 ff. steht im Euergetinos S. 454. Das S. 18 Kol. 2 Z. 7 ff. parallele Stück lautet ἡ πορνεία ἐστὶ | τὸ ποιῆσαι | εἰς τὸ σῶμα· | ἡ δὲ ἀκαθαρσία | τὸ ψηλαφᾶν | τὸ σῶμα· | ὁ γέλως δὲ | καὶ ἡ παῤῥησία· καὶ | πολλάκις | ὡς ἀπὸ | θεοσεβείας | τίς διαλεγόμενος. | ἢ διὰ διόρθωσιν | πληροῖ | τὴν ἐπιθυμίαν | κινηθέντος τοῦ πάθους. Danach ist die S. 18 Anm. 3) nach dem Lateiner vorgenommene Verbesserung nicht nötig. Es liegt schon in dem zu Grunde liegenden griechischen Texte eine Ellipse vor. Im weiteren Verlauf differiert der Text des Euergetinos gänzlich von dem palästinischen. 3) Der lateinische Text S. 23 Kol. 1 steht griechisch im Euergetinos S. 580/581. 4) Die S. 40 r. b beginnende Erzählung findet sich im Euergetinos S. 340. — Das unten folgende Druckfehlerverzeichnis bitte ich beachten zu wollen.

Hannover, im Oktober 1906.

Hugo Duensing.

Inhalt.

Seite

Einleitung 1

I. **Aus der Lebensbeschreibung des Abraham von Qidun** 7

II. **Aus der Erzählung des Abba Ammonius über Väter auf dem Sinai und in Raithu u.s.w.** 12

III. **A und B. Erzählungen aus dem Mönchsleben** 15

IV. **Aus den Katechesen des Cyrill von Jerusalem** 41

V. **Aus Ephraem** 63

VI. **Nichtidentificiertes** 71

VII. **Zur palästinischen Septuaginta.**

A. Abhandlung über den Wert der palästinischen Septuaginta 82

B. Texte 113

Ex. 12 28b—51 . . . . 113. 114

„ 14 18—27aα 115

„ 15 7—20 Anfang 116

„ 16 2 Ende—10 117

„ 16 33—17 6 118

„ 19 7—17a 119

„ 26 3b—11 120

„ 26 26b—36 121

„ 38 4b—18 122

Deuter. 12 17—25a 123

I Sam. 1 9 von τοῦ δίφρου an—20 124

I Reg. 8 18 von καλῶς an—28 125

Sirach 12 18; 13 3, 4a; 13 7 126

Prov. 1 15b—19 126

Jerem. 1 11—17 . . . . 126—127

Dan. 3 24b—37 (mit Lücken) 127

VIII. **Texte aus dem Neuen Testamente** 128

Marc. 4 7b—19 132

„ 5 32—39a 133

„ 6 42—50 Anfang 134

„ 7 14b—21 135

Seite

Marc. 8 7—22a 136
„ 9 2—14a . . . . . 137—138
„ 9 42—10 2 139
„ 14 72—15 31 . . . . . 140—143
Luc. 1 50—80 (mit Lücken) 144
„ 9 7—19a . . . . . 145—146
„ 10 12b—24a (mit Lücken) 147
„ 20 9—14a 148
Joh. 7 33—36 148
Apostelgeschichte 14 5 Ende—9a 149
„ 14 15—17 καιροὺς 149
„ 16 23b—25 150
„ 16 33 von ἐκείνῃ an—35 150
„ 21 28 Ende—30 Mitte 151
„ 21 38—39 151

IX. Aus einem Lektionar 152
Joel 2 31 ἐπιφανῆ—3 8 (3 4—4 8) 153
Act. 2 1—21 . . . . . 153—155
Röm. 13 7—14 155
Ephes. 4 25—31 . . . . . 155—156

Wörterverzeichnis . . . . . 156—160
Zweifelhaftes 160
Verzeichnis der nichtbiblischen Eigennamen 160

Die in den nichtidentificierten Stücken unter V und VI citierten Bibelstellen.

Gen. 49_{11b}	S. 78 v. a Z. 7—11.
Ex. 25_{40}	S. 80 v. b Z. 11—14.
Psalm 7_{12}	S. 80 r. a Z. 5—10.
„ 7_{13a}	S. 80 r. a Z. 16—19.
„ 7_{13b}	S. 80 r. b Z. 14—15.
„ $68(69)_{32}$	S. 79 r. a Z. 1—5.
„ 86_{7}	S. 71 r. b Z. 19—22.
Jes. $63_{1\,f.}$	S. 78 r. b Z. 22—v. a Z. 5.
Micha 6_{8}	S. 81 Kol. 3 Z. 11—21.
Mt. 3_{12}	S. 78 r. a Z. 18—b Z. 3.
„ 5_{15} (Mc. 4_{21})	S. 75 v. a 3—7, 19—b 6.
„ 5_{25}	S. 80 C. v. a Z. 18 ff.
„ 6_{32b}	S. 77 5. v. a Z. 6—9.
„ 6_{33}	ibid. Z. 2—6.
„ 25_{34}	S. 70 v. b Z. 19—22.
Luc. 11_{2}	S. 78 v. b Z. 13—15.
„ 15_{19}	S. 73 u. Z. 11—16.
Röm. $8_{26\,f.}$	S. 78 v. b Z. 1—9.
Gal. 5_{17}	S. 81 Kol. 1 Z. 10—17.
Ephes. 6_{16-17}	S. 81 a Z. 18—b Z. 7.

Gänzlich frei: S. 74 B a Z. 13 ff. vgl. Röm. 12; I Cor. 12.
ib. b Z. 6—7 vgl. Prov.
S. 76 3. r. b Z. 8 ff. vgl. I Cor. 1.

Erklärung der Zeichen.

[ ] In ganzen eckigen Klammern stehen Ergänzungen von nicht mehr sichtbaren Buchstaben.

⌈ ⌉ In halben eckigen Klammern stehen solche Ergänzungen, die an noch vorhandenen Resten von Buchstaben einen Anhalt haben.

* Ein Stern vor dem ersten Buchstaben einer Zeile bedeutet, daß dieser behufs Kenntlichmachung eines Sinnabschnittes im Originale groß geschrieben oder über den Kolumnenanfang hinausgerückt ist.

Die Bezeichnungen r. und v. bei Palimpsestblättern beziehen sich auf den Palimpsesttext.

Schrägdruck in den lateinischen und griechischen Texten des III. Teiles bezeichnet Überschüsse dieser Texte gegenüber den entsprechenden palästinischen.

. . . . Die vielfach gesetzten Ergänzungspunkte geben manchmal, aber nicht immer die Zahl der fehlenden Buchstaben an.

ܐ̣ܒ̣ܠ̣ Unterpunktierte Buchstaben sind als unsicher zu betrachten.

Druckfehler.

S. 13 Z. 27 von oben lies „bereichert“ statt „bezeichnet“.
S. 22 Anm. 1) „ V 5_{29} „ V 29 .
S. 24 Kol. 2 Z. 20 „ ܡܟܪ̈ܡܟܡ „ ܡܟܬ̈ܪܡܟܡ .
S. 56 r. a Z. 5 streiche „5“.
S. 77 Anm. 2) lies 6 „ 5 .
S. 88 Z. 5 von oben „ „bekannt“ „ „bekanut“ .
S. 129 Z. 15 „ „ „ ²) „ ³) .

Bei der unvollständigen r. b-Kol. auf S. 52 und 62 sind an einigen Stellen fälschlich gesetzte Schlußformen von Buchstaben unkorrigiert stehen geblieben. Den Einsichtigen werden sie ja kaum stören.

Die Anm. auf S. 137 bitte ich zu ersetzen durch „Vgl. Luc. 9_{18}“.

Einleitung.

Die hier veröffentlichten Texte und Textteile fanden sich in Handschriften und Handschriftenfragmenten, die mir ein Privatmann zur Durchsicht anvertraute. Er gestattete mir die Herausgabe in Erwiderung einer Gefälligkeit, die ich ihm mit der Bestimmung dieser und vieler anderer Handschriften und Handschriftenteile erwiesen hatte. Mit Ausnahme der aus einem Lektionar stammenden Stücke (s. u. IX) und der beiden Bruchstücke aus 1. Sam. und 1. Kön. (s. u. VII) liegen sämtliche Texte in Palimpsesten vor. Übrigens sind die Quellen der einzelnen Texte folgende:

1) Aus dem späteren Anhang einer älteren syrischen Handschrift mit Homilien stammen die Mönchserzählungen und -Gespräche unter III A sowie die beiden Blätter mit Samuelis- und Königstext.

2) Eine andere syrische Handschrift, die die verschiedenartigsten Stoffe enthält, birgt — von anderen (griechischen, syrischen, armenischen und arabischen) Palimpsesten abgesehen — 4 Lagen mit palästinischem Palimpsest in sich und zwar 3 Quaternionen mit alttestamentlichen Texten (s. u. VII)[1]) und einen Quinio mit einem Stück der Vita des Abraham von Qidūn (s. u. I) auf 3 Doppelblättern, während die beiden andern Doppelblätter dieses Quinio andere Stoffe enthalten (s. u. VI C). Die Größe der ungebrochenen, d. h. etwa der ursprünglichen Blätter ist $23,_{8} \times 16,_{5}$ cm.

3) Eine Handschrift von 72 Blättern, deren Schrift ich für Georgisch ansehe, ist von Anfang bis zu Ende über palästinische Texte von verschiedenstem Inhalt geschrieben s. u. IV, VI B, VII und VIII).

Zu diesen drei vollständigen Handschriften, die palästinische Texte enthalten, kommen noch Teile von Handschriften, nämlich

4) eine Lage von 6 zusammengebundenen Einzelblättern aus einer syrischen Handschrift (Format etwa $15,_{2} \times 9,_{5}$ cm); sie enthält die

1) Das vierte, äußerste Blatt des einen Quaternio enthält armenischen Palimpsest.

Fragmente aus der Apostelgeschichte (s. u. VIII) auf drei Blättern und auf den drei andern Blättern andere Stoffe (s. u. VI A);

5) ein Päckchen von z. T. verfaulten Blättern aus einer kleinen georgischen Handschrift. Diejenigen Blätter, deren Größe das Lesen noch gerade lohnt, enthalten in jetzt heller, meist vorzüglich lesbarer Schrift unter ihrem jetzigen Texte die unter V mitgeteilten Fragmente aus Ephraem sowie die unter III B stehenden Stückchen aus Mönchserzählungen. Im Übrigen s. die Bemerkungen über die Herkunft der Texte zu II, VII und IX.

Die hier zum Vorschein kommenden Literaturbruchstücke sind desselben Charakters wie die bereits bekannten. Von den biblischen Texten einschließlich der Apokryphen abgesehen nehmen einzelne Erzählungen aus dem Mönchsleben, Heiligenbiographien und Martyrien den breitesten Raum ein. Von derartiger Literatur liegt bereits gedruckt vor:

1) Fragmente aus der Vita des Abraham von Qidūn (s. ZDMG 56 255 f. und unten die Vorbemerkung zu I über ein anderes bisher nicht erkanntes Fragment); zu diesen kommen jetzt die Fragmente unter I hinzu;

2) Fragmente aus der Vita des Antonius;

3) ein Stück aus der Vita des Eulogius (s. ZDMG 56 258);

4) ein Stückchen aus der Vita des Pachomius bei Land, Anecdota Syriaca IV S. 170, das nicht, wie Land, übrigens nicht ohne Bedenken s. S. 208, vermutet hat, aus der Vita des Sabas stammt[1]);

5) Fragmente aus dem Martyrium des Philemon;

6) ein bisher unerkanntes Stück aus einer Erzählung des Abba Ammonius über Väter auf dem Sinai, die von Barbaren getötet wurden (s. ZDMG 53 256 f.); aus derselben Erzählung sind die hier unter II mitgeteilten Stückchen;

7) einiges aus den Acta S. Adriani bei Schulthess, Christlich-Palästinische Fragmente etc. Berlin 1905 S. 108—119;

---

1) Land ergänzte in den Worten —ܣܡ —ܒܦ ܐܒ— ܐܒܘܢ das ܐܒ— zu ܣܒܐ, während es zu ܐܒܐ ergänzt werden muß. Von dem ersten Buchstaben des folgenden Wortes ist der obere Teil offenbar nicht mehr recht zu erkennen gewesen, sodaß Land statt eines p inversum ein ܦ lesen konnte. Das Wort ist ܦܡܒ(ܘ)ܣ zu schreiben. Übrigens lassen sich in diesem Fragment leicht noch einige andere Verbesserungen anbringen. Die Stelle findet sich im griechischen Text Acta Sanctorum Maii tom. III[1] p. 53* F und 54* A, in lateinischer Übersetzung einer andern griechischen Recension bei Rosweyd, Vitae patrum Lib. I p. 132 (wiederabgedruckt bei Migne, Patrologia latina vol. 73). Nach dem Gesagten ist die bestimmte Angabe bei Schultheß, Lexicon Syropalaestinum pag. XVI, der Land's Bedenken ignoriert, zu korrigieren und der Name ܣܒܐ II. aus dem Lexikon zu streichen.

8) einiges aus Lucian's Sendschreiben über die Auffindung der Gebeine des h. Stephanus, Gamaliel, Nikodemus und Abib ebenda S. 102—107.

Erhalten so von den eben charakterisierten bereits vorhandenen Literaturresten die unter 1) und 6) namhaft gemachten durch die Stücke unter I und II Zuwachs, werden die Heiligenlegenden vielleicht durch das erzählende Stückchen unter VI A, das aus einer legendarischen Vita des Rabbula zu stammen scheint, um eine neue Nummer vermehrt, so tritt mit den Mönchserzählungen unter III eine bisher noch nicht vertretene Literaturgattung ans Tageslicht, die Gattung der systematischen, nach sachlichen Gesichtspunkten geordneten Sammlungen von Erzählungen und Gesprächen aus dem Mönchsleben.

Andersartigen Charakters als alle bisher besprochenen Stücke sind die Theologica Petropolitana betitelten Bruchstücke bei Land S. 171 ff.. Man hat in ihnen Fragmente von Homilien vermutet, nicht ganz mit Unrecht, was die Form betrifft, aber doch auch nicht durchaus richtig; denn 49 dieser 63 Stücke stammen aus den Katechesen des Cyrill von Jerusalem s. u. IV. Diese Stücke werden hier unter IV um eine Anzahl vermehrt.

Ganz neu sind die unter V mitgeteilten Bruchstückchen aus Ephraem.

Was unter VI zusammengestellt ist, ist z. T. nicht ohne Beziehungen zu schon gedruckten Stücken s. z. B. u. VI B, z. T. neu. Auf eine Identifikation dieser Fragmente mußte ich verzichten, zunächst weil widrige äußere Umstände weiteren Identifikationsversuchen Halt geboten, vielleicht aber wäre es mir auch sonst nicht in allen Fällen gelungen, die Vorlage der palästinischen Übersetzung aufzufinden.

Bei vielen dieser Palimpsestblätter war die Entzifferung äußerst schwierig. Glücklicherweise waren die Originale lange Zeit in meinen Händen, sodaß ich meine Lesungen nachprüfen und an einigen Stellen später verbessern konnte. Von diesen verbesserten Stellen sind leider zwei, wie sich beim Erscheinen des Werkes 1903 herausstellte, unkorrigiert in das Lexikon von Schultheß gewandert. Es ist dort aus den Addenda pag. 226 ܕܝܢ zu streichen und im Lexikon selbst ܟܕܢ. Einige andere Stellen, bei denen ich noch über die richtige Lesung im Zweifel war oder bei denen ich mich auf ein Schütteln des Kopfes gefaßt machen mußte, hat Herr Prof. Rahlfs zu meiner Beruhigung freundlicherweise angesehen. Dafür ihm auch hier herzlichen Dank! Zu den Texten selbst möchte ich noch bemerken, daß ich Bruchteile von Kolumnen nur dann mitgeteilt habe, wenn sie ein unbelegtes Wort enthielten oder zur Veranschaulichung der Komposition kleinerer Stücke (vgl. z. B. u. III B und V) unentbehrlich waren.

Eine genaue Beschreibung des jetzigen, z. T. unbeschreiblich erbärmlichen Zustandes jedes einzelnen der ca. 130 von mir untersuchten Blätter wird man, hoffe ich, mir erlassen. Das Notwendigste ist in den Vorbemerkungen zu den einzelnen Teilen und sonst gelegentlich bemerkt worden. Das Schreibmaterial ist in allen Fällen Pergament. Sämtliche Blätter mit Ausnahme der aus einem Lektionar stammenden (s. unter IX) sind in zwei Kolumnen beschrieben, bezw., soweit sich das noch feststellen läßt, beschrieben gewesen. Die Kolumnen und die Zeilenzahl der Originale sind im Druck beibehalten worden. Nicht für überflüssig halte ich es, hier noch einen Überblick über den Bestand an palästinischen Texten der oben unter 2) aufgeführten syrischen (I) und der unter 3) aufgeführten georgischen Handschrift (II) folgen zu lassen.

I.

fol. 104/113 und 105/112 [1]) die beiden Texte unter VI C.

fol. 106/111, fol. 107/110, fol. 108/109 } die Fragmente der Vita des Abraham von Qidūn unter I.

fol. 172/179	Ex. 12 $_{28b—39a}$.
fol. 173/178	Ex. 38 $_{4b—18}$.
fol. 174/177	Deuter. 12 $_{17—25a}$.
fol. 175/176	Ex. 26 $_{26b—36}$.
fol. 188/195	Ex. 15 $_{7—20}$ Anfang.
fol. 189/194	Ex. 16 $_{33}$—17 $_{6}$.
fol. 190/193	Ex. 16 $_{2}$ Ende—10.
fol. 191/192	Ex. 19 $_{7—17a}$.
fol. 197/202	Ex. 26 $_{3b—11}$.
fol. 198/201	Ex. 14 $_{18—27\,a\alpha}$.
fol. 199/200	Ex. 12 $_{39—51}$.

II.

Vom Einbande ist nur der eine der beiden Holzdeckel mit großenteils zerstörtem Lederüberzug erhalten. An dem einen schmalen Rande ist ein jetzt verrostetes eisernes Köpfchen an dünnerem Stiele eingeschraubt, vielleicht der Rest einer Schließvorrichtung; ein zweiter abgebrochener eiserner Nagel ist obenauf in der Ecke daneben sichtbar. Auf der Innenseite des Deckels sind zwei fast gänzlich zerstörte Blätter eingeklebt. Alle Blätter der Handschrift haben, wie es scheint durch

1) Bei der Zählung der Blätter der Handschrift ist ein loses Blatt nicht mitgezählt.

Feuchtigkeit, an der einen der beiden am Deckel anliegenden Ecken ein Stück eingebüßt und sind dort dunkel geworden.

Zwischen dem Deckel und der ersten Lage liegen einige lose Blätter:

fol. 1

Halbblatt, unterer Teil des ganzen Blattes, enthält Cyrill XIII 31—33; auf r. b (kaum zur Hälfte erhalten wie v. a und stark durchlöchert) ist das Citat Hebr. 9_{11-12} in Kap. 32 noch zu erkennen, auf v. a Mt. 23_{38} am Schluß desselben Kap.;

fol. 2

Halbblatt, unterer Teil, enthält Cyrill XV 21—22; auf dem dürftigen Rest von v. a ist das Citat am Ende von Kap. 21 in den letzten 4 Zeilen zu erkennen (Mt. 24_{30});

††[1]) fol. 3

stark durchlöchertes Halbblatt mit Mc. 4_{7b-19} s. u. VIII.

fol. 4

Halbblatt, oberer Teil, enthält Cyrill XIV 21—22; r. b kaum lesbar, v. a beginnt bei ἔπειτα τοῖς δώδεκα. εἰ γὰρ τῷ ἑνὶ μάρτυρι (Z. 1 ܣܗܕܐ . . . .; Z. 2 ܣܗܕܘܬ ܕ . . . .);

† fol. 5 und 6 gehören

als Doppelblatt zusammen. Sie enthalten Lc. 1_{72}—2_{7}; s. u. VIII.

fol. 7

ist das erste Blatt der nun folgenden fest eingebundenen ersten, aus Doppelblättern bestehenden Lage gewesen; die dazu gehörige untere Hälfte des ganzen Blattes liegt hinter dieser Lage der Handschrift lose ein. Auch bei den andern Doppelblättern besteht die Gefahr, daß sie nächstens im Knick durchbrechen könnten; Inhalt Cyrill VII 7—9.

Die (Doppel-)Blätter dieser ersten Lage enthalten:

fol. 8/17 Cyrill VIII 3—5;
fol. 9/16 „ XII 30—32;
fol. 10/15 „ X 18—19;
fol. 11/14 Mc. 12_{35}—13_{2};
fol. 12/13 Cyrill XII 13—15;
fol. 18 gehört zu fol. 7.

Die zweite Lage besteht nicht aus in das halbsogroße Format umgebrochenen Doppelblättern, sondern aus einfachen ganzen oder halben Blättern, die zunächst auf einander geheftet und dann zusammen in die Handschrift eingebunden sind.

---

1) Die gleich d. h. mit Kreuz bezw. Doppelkreuz bezeichneten Blätter mit Evangelientexten entstammen derselben Handschrift; s. darüber unter VIII.

fol. 19 (ganzes Blatt) erstes Fragment unter VI B.
fol. 20 Cyrill XVI 26—28. (Oberer Teil des ganzen Blattes).
fol. 21 (ganzes Blatt) zweites Fragment unter VI B.
fol. 22 Cyrill III 8—10 (Teil des ganzen Blattes).
† fol. 23 Lc. 1_{17-30}.
† fol. 24 Lc. $10_{12b-24a}$ s. u. VIII.
† fol. 25 Lc. 19_{48}—20_{14a}.
† fol. 26 Joh. 7_{33-47} s. u. VIII.
fol. 27 aus Dan. 3 s. u. VII.
† fol. 28 Mc. 8_{7-22a} s. u. VIII.
† fol. 29 Lc. 9_{32-44}.

Die dritte Lage ist zusammengesetzt wie die zweite[1]).
fol. 30 Cyrill IV 1—2.
fol. 31 Cyrill Vorkat. 9—11. (Unterer Teil des ganzen Blattes).
fol. 32 sechstes Fragment unter VI B.
fol. 33 siebtes „ „ VI B.
fol. 34 fünftes „ „ VI B. } (Unterer Teil des ganzen Blattes).
fol. 35 drittes „ „ VI B. }
fol. 36 viertes „ „ VI B.

Die vierte Lage besteht aus Doppelblättern.
†† fol. 37/42 Mc. $9_{2\,ff.}$ s. u. VIII. Das Halbblatt fol. 37 ist nicht Palimpsest; durchlöchert wie mehrere dieser Evangelienblätter, Schrift verblichen.
†† fol. 38/41 Mc. $6_{35b-50a}$ (fol. 38 v. a [des ursprünglichen Blattes] nicht Palimpsest). S. u. VIII.
†† fol. 39/40 Mt. $24_{45\,\text{Ende}}$—25_{11}.

Es folgen 4 lose Blätter, von denen je zwei als oberer und unterer Teil zusammengehören.
†† fol. 43/44 Mt. 23_{29}—24_{2}. v. a. des Blattes 43 ist nicht Palimpsest, ebenso das ganze Blatt 44 und
†† fol. 45, das mit fol. 46 zusammengehört als das nächste Blatt der ursprünglichen Handschrift. Mt. 24_{3} (die ersten Zeilen von r. a enthalten eine Lektionsangabe[2]))—$_{18}$.

Die fünfte Lage besteht aus Doppelblättern.
fol. 47/56 Cyrill XVII 12—15.

---

1) Diese stramm zusammengebundene Lage habe ich mit Erlaubnis des Besitzers herausgenommen, um die inneren Ränder der Blätter lesen zu können. Ohne diese Operation wäre z. B. das interessante Schaph. ܫܪܝܟ nicht ans Tageslicht gekommen.

2) . . ܥܠ ܕܠܬܡ . . . ܟܠ . ܘܥܒܕܐ ܡܫܝܚܐ . . ܕܩܕܡܝܐ(?) :·

†† fol. 48/55 Mc. $7_{6\,(\text{Citat})-21}$ s. u. VIII.
†† fol. 49/54 Mt. $23_{4\,\text{Ende}-17a}$.
†† fol. 50/53 Mc. 14_{72}—$15_{15\,\text{Anfang}}$; fol. 50 v. b nicht Palimpsest; s. u. VIII.
fol. 51/52 Cyrill VI 25—26.

Es folgen 4 lose Blätter, von denen je zwei als oberer und unterer Teil zusammen gehören.

†† fol. 57/60 enthält Mc. 10_{44b}—11_{4a}.
†† fol. 58/59 Mc. 5_{21b-39} s. u. VIII.

Die sechste Lage besteht aus Doppelblättern.

†† fol. 61/68 Mt. 27_{7-22}.
†† fol. 62/67 Mc. 15_{15-31}; fol. 62 r. a nicht Palimpsest; s. u. VIII.
† fol. 63/66 Lc. $9_{7\,\text{ff.}}$; s. u. VIII.
fol. 64/65 Lektionarblatt mit Prov. 1 und Jerem. 1 s. u. VII.

Die siebte Lage besteht nicht aus Doppelblättern, sondern aus einfachen; das erste Blatt liegt lose vor der Lage.

fol. 69 Cyrill VI 3—4.
fol. 70 Cyrill V 7—8.
† fol. 71 Lc. $1_{50-71\,\text{Anfang}}$ s. u. VIII.
† fol. 72 Mc. 9_{38}—10_{2} s. u. VIII.

I. Aus der Lebensbeschreibung des Abraham von Qidūn.

Die zweite der in der Einleitung bezeichneten Handschriften bringt 3 Blätter mit 12 Kolumnen aus der Geschichte des Abraham von Qidūn[1]). Die zwei ersten Blätter mit zusammen 8 Kolumnen gehören zusammen, wie an dem parallelen syrischen (Analecta Bollandiana, tom. X (1891) S. 32 Z. 7 ff.) und griechischen Texte (Acta Sanct. Mart. tom. II[1] S. 745 2. Kolumne) zu ersehen ist. Die vier übrig bleibenden Kolumnen gehören in ein späteres Stadium der Erzählung (für den syrischen Text s. a. a. O. S. 38 Z. 5, für den griechischen a. a. O. S. 746 No. 31).

Aus derselben Erzählung hat Schultheß ZDMG 56 S. 254—57 einige Fragmente veröffentlicht, die aber aus einer andern palästinischen Hand-

1) Die beiden Blätter, die diese Fragmente einschließen (s. Einl. unter 2)) enthalten andere Stoffe; s. u. VI C.

schrift stammen müssen, weil die Zeilenzahl, die durchgehends streng innegehalten wird, nicht dieselbe ist wie bei den Fragmenten hier (dort 22 Zeilen, hier 21).

Unerkannt stecken auch noch in den Palestinian Syriac Texts der Damen Lewis und Gibson London 1900 S. 77—80 Fragmente dieser Vita [1]), deren Zeilenzahl ebenfalls abweicht (19). Die Fragmente auf S. 79/80 decken sich annähernd mit den ersten $5^1/_4$ Kolumnen hier, sind aber unvollständig und nicht ohne Fehler [2]). Der dem Fragment auf S. 78 entsprechende syrische Text findet sich Analecta Bollandiana, tom. X S. 28 Z. 5 ff., der griechische Acta Sanctorum Mart. tom. II¹ S. 744 Kol. 2 (No. 21). Der sich mit Kol. b deckende griechische Passus lautet: Μιᾷ δὲ τῶν ἡμερῶν, ὡς ἐγεύετο κατὰ τὸ εἰωθὸς ὁ Μακάριος, ἐπεισῆλθεν εἰς τὴν κέλλαν αὐτοῦ ὁ ἐχθρὸς εἰς τύπον νεανίσκου, καὶ ἤγγισεν στρέψαι τὸ καυκίον αὐτοῦ. Αὐτὸς δὲ γνοὺς, κατέσχεν αὐτὸ καὶ ἐγεύετο, μηδόλως φροντίσας αὐτοῦ. Die Verschiedenheiten zwischen diesem und dem palästinischen Texte sind belanglos: das Subjekt ὁ ἐχθρὸς fehlt in letzterem, ebenso die Absichtsangabe στρέψαι und das γνοὺς ist durch die Wiederholung der Worte „als der Feind sich der Schale [näherte]“ ersetzt. Mit dieser Identifikation ist die lexikalische Ausbeutung dieses Fragmentes sicher gestellt. Es kommt hier zweimal das interessante ܩܒܠܐ für καυκίον vor. — Der syrische Text zu dem Fragment auf S. 77 steht a. a. O. S. 29/30, der griechische a. a. O. S. 745 Kol. 1 (No. 22).

In dieser Geschichte begegnet das Wort ܦܘܠܝܛܝܐ = πολιτεία mit dem besonderen Sinn der Askese. Βίος καὶ πολιτεία ist die nicht ungewöhnliche Überschrift einer Heiligengeschichte. Der Ausdruck ܒܘܣ kommt auf einem Blättchen des oben unter 5) erwähnten Packens als Randüberschrift vor. Das Wort (ܣ)ܦܘܠܝܛܝܐ̈ begegnet mehrfach auch in den unten folgenden Erzählungen aus dem Mönchsleben und bei Cyr. Hier. IV 1 für ἰσάγγελος βίος. Der syrische Übersetzer der Vita des Abraham umschreibt es einmal S. 32 sachlich richtig durch Fasten und Beten. Der griechische Text hat ἄσκησις dafür [3]).

Wie schon an dem oben mitgeteilten griechischen Textstück gezeigt wurde, ist die palästinische Übersetzung nicht eine sklavisch wörtliche.

---

1) Danach ist in Schultheß' Lexicon pag. XVI die Angabe Vitae S. Antonii fragmenta S. F. 76—80 zu korrigieren.

2) Vgl. z. B. nur S. 80 Z. 8 f. mit der entsprechenden Stelle in Kolumne 5 Z. 12—14 hier.

3) Schultheß hat das ܐܬܠܝܛܝܐܣ . . . a. a. O. S. 256 a zu einem zu diesem Zwecke angesetzten griechischen ἀθλητείας ergänzt S. 257 Anm. [5]) und dieses auch in sein Lexikon unter ܐܬܠܝܛܐ aufgenommen.

Mag ihr auch hin und wieder ein etwas abweichender griechischer Text zu Grunde gelegen haben, die Reproduktion des Grundtextes ist auch davon abgesehen eine sorglos freie.

Wie wenig ängstlich man mit solchen Erzählungen umging, zeigt der Umstand, daß in verschiedenen Exemplaren der palästinischen Version sich Abweichungen finden, man vgl. die Fragmente auf S. 79/80 der angeführten Publikation mit dem damit identischen Stück hier.

fol. 106/111.

[1])

....ܘܠܐ
ܒ]ܒܪ ܒܒܘܢ
ܦܘܒܠܢܐ:
ܐܠܐ ܒܗ
ܒ[ܦ]ܪܢܣܘܬܗ
ܕܐܒܘܗ
ܗܘܐ ܚܝܠ:
ܕܚܦܝܦܝܢ
ܦܬܝܠ ܕܒܒܪ
ܒܦܘܒܠܢܐ
ܠܗ ܒܒܘܦܠ
ܕܦܒܪܐ

[2]) ܕܝܣܓܠ ܒܒܘܢ
ܗܦܟ ܒܗ[:
ܙܒܠ ܐܢܐ
ܐܘ ⌉ܚܒܝܒܢ
ܕܡܬܐ ܒܒܘܝ
ܒܘܒܪܐ ܛܒܠ
ܘܡܥܒܕܢܐ
ܗܘܝ ܕܒܒܪ
ܛܘܒܐ
ܒܗܝܒܘܬܗ[:
ܒܘܠܝ ܓܝܪ
ܘܡܠܟܘܬܝ
ܘܡܒܘܢܝܢ
ܒܪܘܚܐ ܡܢ
ܡܥܡܘܛ ܡܡܒܚܢ
ܗ]ܘܝ ܘ[ܛܠܒܝ
ܒܡܥܡܥܘܢ
ܘܥܒܠܝ ܗܘܢܐ:
ܕܝܢܗܘܢ ܓܝܪ
ܗܘܝ ܒܒܒܪܐ
ܡܠܟܘܬܐ

ܐܬܠܘܢ
ܒܟܝܢܐ ܕܒܒܪ:
ܐܝܟ ܗܘܐ
ܕܝ ܒܛܘܒܢܐ ܐܝܢ
ܒܪ ܒܥܪܐ
ܘܗܘܐ ܒܗ
ܒܪܐ ܚܝܪܐ:
ܡܢ ܕܝ ܡܚܟ
ܐܒܘܗ ܡܠܟܪܐ
ܛܒܠܐܐ ܠܗ:
ܒܘܕ[ܐ] ܐܘ
ܡܢ ܓܠ[ܐ
ܐܒܘܗ ܘܗܘܢ
ܒܪܐ ܥܩܒܝܢ
ܩܕܡ ܐܬܠܘ
ܠܗ ܐܬܥܝ
ܡܪܒܝܢ ܒܗܘ
ܛܘܒܠ ܐܝܟܘܢ
ܕܐܒܘܗ
ܘܗܘܐ ܛܘܒܠ
ܦܩܝ ܒܒܝܗ

1) Von den ersten 9 Zeilen sind nur einzelne Worte zu lesen.

2) ܕܝܣܓܠ nicht ganz sicher.

fol. 106/111.

ܕܛܘܪ
ܒܡܥܠܬܗ
ܒܪܝܬܐ
ܗܘ ܓܝܪ ܗܘܐ
ܚܣܝܢ ܒܥܡܠܬܐ
ܓܘܢܬܐ: ܗܘܐ
ܕܝܢ ܒܗܐ
ܐܒܗܪ ܒܝܬܘ[1]
ܕܒܗ ܗܘܐ
ܡܒܥ ܒܗ
ܥܒܕܘܗܝ
ܘܡ[ܫ]ܪܝܐ
ܒܠܒܐ
ܡܝܩܪܐ:
ܒܥܡܗ ܕܝܢ
ܗܘܬ ܥܘܪܐ
ܘܡܥܡܠܐ:
ܗܝ ܡܠ
ܕܗܘܬ ܒܒܪ
ܐܘܦ ܗܝ
ܗܘܬ ܒܒܪܐ:

ܒܣܥܒܠ ܕܝܢ
ܛܒܐ ܗܘܬ:
ܚܝܠܐ ܕܐܠܗܐ:
ܘܠܥܠܡ
ܒܗܠܝܢ ܕܩܝܠܐ
ܕܥܘܒܕܛܐ
ܕܒܗ: ܡܢ ܓܝܪ
ܛܘܒܐ ܒܫܓܝܫ
ܕܩܒܝܠ ܗܘܐ
sic!
ܡܥܠܝܫ
ܠܐܒܘܐ ܒܟܠ
ܕܛܒܗ ܕܛܘܪ
ܣܥܒܕܗ ܒܗܬ
ܐܒܘܐ ܘܠܐ
ܠܠܐܣܪ:
ܣܥܒܕܗ
ܒܩܫܡܫܬܐ
ܕܐܪܒܥܬܐ:
ܒܒܝܠ ܕܐܘܦ
ܐܒܘܗ ܫܘܓܝܢ
ܕܡܬܢܝܚ ܗܘܐ

fol. 107/110.

ܒܗ ܘܥܒܕ
ܠܗܘܢ ܒܒܪܬܗ:
ܘܛܘܒܐ
ܦܩܕ ܒܒܢܘܗܝ
ܕܢܗܘܢ ܡܠܦܓܝܢ
ܒܡܣܩܢܝܐ
ܘܒܠܩܢܐ:
ܘܗܝ ܛܒܠܬܐ
ܗܘܬ ܡܥܝܫܐ
ܒܛܘܒܐ
ܘܐܡܪܐ ܒܗ.
ܐܒܐ ܐܠܐ
ܒܒܐ ܡܢ
ܡܝܫܘܬܝ
ܘܡܥܝܫܐ
ܒܡܥܪܘܬܝ
ܙܒܢ ܡܢ ܕܛܒܢ
ܕܡܠܦܪܐ ܡܢ
ܒܗܠܝܢ ܡܡܫܠ
ܒܫܠ ܘܡܢ ܒܗܠܝܢ
ܐܡܒܘܬܗ

1) So — ohne ܗ — namentlich nach *L*.

fol. 108/109.

ܢܬܦܩܘܗ ܒܟܠ
ܗܘ ܐܒܪ[ܗ]ܡ
ܐܝܟܢܐ
ܐܒܪܗܡ ܗܢ
ܘ[ܡ]ܢܐ ܟܕ
ܢܦܩ ܠܡܬܒܥܘܗܝ
ܕܩܒܠܢܐ
ܐܬܐ [ܠ]ܘܬܗ
ܒܪܗ ܕܐܚܘܗܝ
ܡܢ [ܫ]ܒܝܬܐ
ܗܘ ܕܝܢ
ܐܒܪܗܡ
ܐܝܟܢܐ ܢܦܩ
ܒܡܪܒܐ
ܕܢܬ[ܒ]ܬܥ
ܥܡ ܣܛܢܐ
ܘܐܬܐ ܠܘܬܗ
ܠܒܪܬܗ
ܕܐܚܘܗܝ ܡܢ
ܫܒܝܬܐ
ܕܒܥܠܕܒܒܐ:

fol. 107/110.

ܘܡܟܝܟܘܬܐ
ܕܦܚܗ ܕܣܛܢܐ:
ܘܕܚܘܐ ܐܠܐ
ܡܟܡܟܢܐ
ܘܡܣܛܪܐ ܒܟܠ
ܐܬܦܢܝܘܗ
ܕܐܒܘܗ:
ܗܘܐ ܕܝܢ
ܛܘܒܐ ܚܕܐ
ܒܡܐ ܕܗܘܐ
ܚܝܠܐ ܠܚܡܘܕܗ
ܘܚܟܡܬܐ
ܛܒܬܐ
ܕܗܘܬ ܒܗ:
ܘܕܩܒܠܢܐ
ܕܗܘܬ ܒܒܢܐ
ܡܢ ܡܕܒܪܐ:
ܘܡܟܡܟܘܬܐ
ܕܗܘܬ ܡܥܕܪܐ
ܟܠܗ ܐܒܘܗ:
ܘܥܒܕܘܬܐ

ܘܡܣܟܢܘܬܐ:
ܘܚܒܬܐ
ܕܗܘܐ ܒܗ
ܟܠܗ ܐܒܘܗ:
ܒܫܢܝܢ ܕܝܢ
ܫܢܝܢ ܟܒܝܪܐ
ܕܥܘܡܪܛܢܐ
ܗܘܝ ܪܒܝܐ
ܕܒܗܐ ܘܗܘܝ
ܚܘܝܐ ܕܒܝܬ
ܒܗ ܡܫܬܡܫܢܐ:
ܘܟܡܐ ܕܝܢ
ܕܫܠܡܬ
ܐܣܘܢܐ
ܕܒܫܢܝܢ ܣܓܝܐܐ
ܫܪܝ ܣܛܢܐ
ܡܬܛܪܐ
ܠܡܣܟܠܗ:
ܘܗܘܐ ܡܟܡܢ
ܠܒܗ ܕܢܣܟܠ
ܠܗ: ܒܡܐ

fol. 108/109.

ܘܒܠܠ ܒܣܘܢܗܕܐ
ܘܫܪܐ ܐܡܪ:
ܗܘܐ ܕܝܢ
ܡܫܬܡܠܠ
ܟܠܐ ܘܟܠܐ
ܕܫܡܥܐ ܡܬܘܢ
ܘܠܐ ܫܡܥܐ
ܡܬܘܢ: ܟܡܐ
ܕܝܢ ܕܒܬܪܘ
ܩܕܡ ܫܢܝܢ:
ܘܠܐ ܫܡܥܐ
ܡܬ[ܘ]ܢ ܟܕܡ ܡܢ
ܡܬܦܘܝܢ
ܐܡܪ ܠܟܬܗ
ܦ[ܘܠ]ܛܘܡܐ:
ܢܫܡܐ ܫܡܥܬ
ܕܐܝܬ ܒܐ
ܝܕܥ ܛܒܐ
ܐܝܐ [ܘ]ܫܦܪܐ
ܒܡܫܡܫܘܬܗ:
ܐܠܐ ܕܟܐ

ܐܠܐ ܕܫܡܥܢ
ܡܬܘܢ: ܫܡܥܐ
ܕܝܢ ܕܫܡܥܬܐ
ܕܫܡܥܬܘܗ
ܘܟܫܪ ܡܬܘܗ.
1) ܗܘܬ ܓܝܪ
ܛܘܟܣܬܐ
ܐܝܬ ܠܚܝܕܐ
ܒ[ܡ]ܫܡܫܘܬܗ
ܘܒܫܦܪܘܬܗ:
ܐܡܪ ܠܗ
ܦܘܠܛܘܡܐ
ܟܠ ܗܝ
ܘܐܝܬ ܠܚܝܕܐ:
*ܐܢܝܢ ܕܝܢ
ܛܘܟܐ
2) ܢܣܒܢ ܘܐܡܪ
ܠܗ ܘܫܪ ܗܘ
ܡܬܐܡܪܐ:
ܘܐܡܪ ܠܗ
ܡܪܝܐ ܗܘ

ܡܬܐܡܪܐ.
ܟܕ ܒܐܦܝ
ܦܪܨܘܦ ܐܡܪ
ܠܗ: ܡܪܝ
ܡܬܘܢ ܕܒܫܡ
ܟܡܐ ܟܘܢ
ܡܬܐ: ܚܕܐ
ܓܝܪ ܟܡܐ
ܕܫܡܥܬ
ܒܟܡܐ ܐܢܫܬ
ܡܬܘܢ: ܗܘ ܕܝܢ
ܐܬܐܡܪܬ
ܘܐܬܬ ܠܘ[ܬ]ܗ:
ܟܕ ܫܡܥܐ
ܡܬܘܢ ܟܕ ܢܦܫܗ
ܠܗ ܐܬܚܙܝܐ
ܘܐܬܚܙܝܐ
ܟܐܫܝܚܐ
ܕܐܢܘܬܐ
ܟܕ ܫܡܥܗ
ܦܓܪܗ

II. Aus der Erzählung des Abba Ammonius über Väter auf dem Sinai und in Raithu, die von Barbaren getötet wurden.

Die folgenden Fragmente waren in einem Buchdeckel eingeleimt. Beim Ablösen der fest auf einander sitzenden sehr dünnen Pergamentblätter wurden die beiden obersten Schichten, namentlich die mittlere arg zerstört. Es gelang mir nur das unterste, unmittelbar am Deckel anliegende Blatt unversehrt aus dem Leim zu retten.

Diese Fragmente entstammen einem Werke, dessen griechischer Text bei Combefis, Illustrium Christi martyrum lecti triumphi Paris 1660 S. 88 ff. gedruckt ist. Der Titel des Werkes lautet dort Ἀμμωνίου μο-

1) Zeile 6—10 sind zwischen Zeile 14 und 15 zu versetzen.

2) ܢܣܒܢ ist fehlerhaft. Vielleicht ist es einfach zu versetzen.

νάχου λόγος περὶ τῶν ἀναιρεθέντων ὑπὸ τῶν βαρβάρων ἐν τῷ Σινᾷ ὄρει καὶ ἐν τῇ Ραιθοῦ ἁγίων πατέρων. Das Werk ist auch in das Syrische übersetzt und lag mir in der oben in der Einleitung unter 2) erwähnten Sammelhandschrift vor. Hier ist am Schluß als Jahr der Übersetzung aus dem Griechischen das Jahr 474 angegeben, versteht sich nach der Ära der Märtyrer, also 759 nach Chr.; dazu ist noch das Jahr nach muhammedanischer Ära beigefügt, nämlich 150. Auch der Monat ist angegeben; es ist der Teschrīn qĕdēm. Der Synchronismus stimmt nicht ganz. Doch braucht das nicht mißtrauisch zu machen; der Übersetzer hat wohl mit der muhammedanischen Ära, die er als ܦܣܝܘܐ bezeichnet, nicht zurechtkommen können.

Mit diesen Fragmenten gehören die von Schultheß ZDMG 56 257 f. veröffentlichten Stücke (No. VI) zusammen und zwar so, daß das dort mit a v. signierte Stück als Überschrift über das hier a r. bezeichnete Fragment gehört, entsprechend — mit genauem Anschluß an die letzte Zeile meines Fragmentes a r. — das dort als b v. bezeichnete über das hier b r. bezeichnete. Gleicherweise gehören die dortigen recto-Stücke über die verso-Stücke hier. Zwischen den dortigen oberen Hälften und den hier mitgeteilten unteren fehlt etwas. Nehmen wir an, daß das jetzt fehlende Objekt zu ܘܪܥܐ a. a. O. a r. Z. 10 einfach — der syrischen Übersetzung (ܠܥܢܗ) entsprechend — „seine Herde“ gelautet hat ohne den Zusatz eines „heilige“, wie es der griechische Text bietet, so hat eine Kolumne 21 Zeilen gehabt, woraus sich ergiebt, daß zwischen je zwei b-Kolumnen zwei Zeilen fehlen. Die Überschrift a. a. O. a v. läßt sich teilweise sicher ergänzen: Das . . . ܐܬܩܛ? ist ܐܬܩܛܠܘ und Z. 4 wird ܘܒܪܝܬܘ gelautet haben. Das Lexikon der Namen wird durch dieses Fragment um ܪܝܬܘ, die Stadt am roten Meere, bezeichnet[1]). — Die 4 ersten Bruchstückchen sind, wie aus dem Gesagten schon klar hervorging, aus dem Anfang der Erzählung; die in Klammern numerierten weiteren aus der Ansprache, die der Prior Paulus aus Petra an die verzweifelnden Brüder richtet (bei Combefis S. 111 ff.).

Die fast völlig zerstörte mittlere Schicht hat den unteren Teil des zweiten Blattes gebildet. Auf r. a des zerfetzten Stückchens sind nämlich die Worte ܫܘܬܦܝܢ | ܒܡܠܟܘܬܗ | ܕ⌈ܢ⌉ܗܘܘ⌈ܢ⌉ erhalten, die nach dem griechischen Texte (κοινωνοὶ αὐτοῦ γενέσθαι ἐν τῇ βασιλείᾳ αὐτοῦ) zwischen (I) und (II) fallen, und als weiteres Beweismoment kommt dazu, daß sich die wenigen von v. a erhaltenen Buchstaben leicht so ergänzen lassen, daß sie die mittelbare Fortsetzung zu (III) bilden:

1) Übrigens ist a. a. O. Zeile 7 ff. zu übersetzen: „weil er nicht in Ruhe sitzen und . . . . weiden konnte.“ Der Mann wird verfolgt.

ܩ[ܘܠܐ] (von ܩ nur die Schleife erhalten).

ܠ[ܗ]⌈ܠ⌉ܢ

ܕ . . ܕܘ

ܒ[ܠܠ] ܫܡܗ

ܕܡܢ

ܣ[ܘ]ܠܠ

vgl. den griechischen Text ἐμακαρίζομεν καθεζόμενοι μετ' ἀλλήλων τοὺς διὰ τὸ ὄνομα αὐτοῦ τὸ ἅγιον μαρτυρήσαντας ἁγίους und den syrischen unten S. 15 A. 1).

Auf v. b des Fetzens ist noch ܕܢܫ ܡܫܒܚܝܢ lesbar (von einzelnen Buchstaben sonst abgesehen). Der palästinische Übersetzer scheint am Schluß der Rede des Paulus einen neuen Abschnitt begonnen zu haben.

Erstes Blatt.
(Unterer Teil des Blattes).

r.

a ⌈ܐܡ⌉ [1]) ܗܘܘܬ
ܒܡܣܪ
ܠܟܡܣܝܪܬܐ :
ܠܐܬܪܐ
ܕܝܫܡܥܘ
ܡܢܘܦܘܣ
ܡܙܝܒ ܒܗ
ܠܠܟܡܣܝܪܬܐ .:
ܗܘܐ ܒܝܘܡ

b ⌈ܒܡܘܠܠ⌉ [1]) ܫܘܡ
[2]) ܕܡܘܡܝܚܐ .:
ܡܢ ܬܫ[ܒܚ]ܬܐ
ܗܠܝܢ ܕܒܠܬ
ܒܗܘܢ
ܢܦܫܗܘܢ .:
ܘܐܬܘܡ*
ܒܡܝܚܐ
ܥܠܝܗܘܢ

v.

a ܘܐܬܘܡ
ܕܗܘܘܬ
ܡܬܚܡܝ
ܕܚܠܐ
ܘܡܫܝܚܘܕ
[3]) ܒܡܪܝ ܙܟܟܐ :
ܘܒܡܡܟܪܬܐ
ܡܝܫܬܐ
ܕܡܢ

b ܘܐܘܕܝܬ
ܠܠܗܘܬ
ܒܠܠ ܫܘܠܠ
ܒܗܘ̈ܝܘܢ .:
ܐܬܝܡܢܬ
ܕܝ ܠܘܡ
ܕܐܘܦ ܒܠܗܘܢ
ܗܢܐ ܡܐܠܠ ܐܢ

---

1) Nur die Basis der Buchstaben ist erhalten.

2) Hat von den fehlenden zwei Zeilen die eine das griechische κίνδυνον ausgedrückt, die andere das γινόμενον, so muß man den ersten Buchstaben der ersten Zeile als ܒ lesen, den ersten der zweiten wahrscheinlich nach dem griechischen Texte als ܕ.

3) ܡܪܝ ܙܟܟܐ Name einer Kirche? Auch der syrische Text weicht hier ab.

Zweites Blatt. (Oberer Teil des Blattes).

r.

. . . .

(I.) a ܒܟܘܠ ܝܘܡ:
ܘܒ⌈ܡܣܟܢܘ⌉ܬ⌈ܐ
ܘܒ]ܚܣ̈ܝܪܬܐ
ܕܒܟܘܠ
ܝܘܡ
ܫܘܒܪܝܢ
ܒܟܘܠ
ܡܫܟܢܘ
⌈ܕܒܟܠܐ

v.

(III.) a ܡܬܡܢܝܐ ܀
ܘܒܥܒܕܐ ܗܢ
ܐܚ̈ܘܬܐ
ܘܐܢܫ :
ܐܬܕܒܪܘ
ܗܢܝ ܗܘ̈ܝܢ
ܢܟ̈ܦܝܢ

r.

. . . .

(II.) b ܕܠ⌈ܚܢܦܪ
ܡܢ ܗܠܝܢ
ܚܝܠܐ
ܒܥܒܘ̈⌈ܕ⌉ܬܐ
ܘ⌈ܒ⌉ܡܗܘ
ܢܗܘܐ ܀
ܗܘܐ⌉ . . .

v.

(IV.) b ܦܘ⌈ܠܚܢܗܘܢ
. . . ܡ . . .
ܒܠܘܕܐ
ܕܠܐ ܡܫܥܒܕܘ]ܢ
ܒܗ ܀ ܘܠܫܒ]ܩ
ܠܟ̈ܠܗܝܢ
ܡܠܐܟ̈ܝܢ
ܕܩܕܡ (2) : ܗܢܝ
ܐܠܢ̈ܫܝܢ
ܠܪ̈ܘܚܝܢ ܀

III. Erzählungen aus dem Mönchsleben.

A. Die hier folgenden umfangreicheren Stücke gehören einem Werke an, das in das Lateinische übersetzt in Rosweyd's Vitae patrum Buch V (wiederabgedruckt bei Migne, Patrol. lat. Vol. 73) vorliegt. Photius hat dasselbe Werk unter No. 198 seiner Bibliothek beschrieben. Der griechische Text war bisher unbekannt. Eine Reise nach Italien benutzte ich dazu, ihn zu suchen. Er fand sich: 1) im Codex ms. Ambrosianus F 140 sup. Hierin sind die vorderen Partieen des Werkes ent-

1) Der Grieche wie der Syrer weichen hier stark ab. Letzterer bietet hier: ܘܐܡܪܝܢ ܗܘܘ ܚܕ ܠܚܕ. ܬܚܫܒܬܗܘܢ ܠܐܠܗܐ ܕܡܬܠܐ ܡܫܟܢܐ ܡܛܠܗ ܡܫܬܘܕܥܐ. ܘܐܦܝܣ ܕܡܛܘܠ ܘܐܬܩܪܒܘ ܩܘܒܠܐ.

2) Interpunktion hier unpassend.

halten; 2) im Cod. ms. Vaticanus graec. 1984 und Cod. ms. Ottobonianus graec. 174. Beide enthalten nur die späteren Partieen des Werkes; 3) im Cod. ms. Marcianus graec. 346 (fondo antico), der zur Bibliothek des Kardinals Bessarion gehört hat.

Die griechischen Handschriften samt den beiden Versionen weichen hinsichtlich der Zahl und der Anordnung der Stücke z. T. stark von einander ab. Zu Anfang des 5. Buches des Werkes z. B. sind im Ambrosianus die Stücke — am Marcianus und der lateinischen Version gemessen — einfach durch einander gewirbelt. Sondergut, das nur zwei oder gar nur einer der Zeugen hat, findet sich mehrfach. Das Einzelne wird im Folgenden erwähnt werden.

Die Stücke, um die es sich hier handelt, gehören nach der Zählung bei Rosweyd dem 5. und 13. Buch des Werkes an. Das 5. Buch trägt die Überschrift Διηγήματα διάφορα πρὸς ἀσφάλειαν τῶν ἐκ τῆς πορνείας ἐπανισταμένων ἡμῖν πολέμων [1]). Aus ihm sind alle Stücke mit Ausnahme der zwei letzten (S. 36—39), die dem 13. Buche angehören. Die Reihe der Stücke beginnt mit dem Schluß einer Erzählung, deren griechischen Text ich nicht gefunden habe. Nachträglich will es mir freilich scheinen, als ob eine Erzählung im Ambrosianus trotz des abweichenden Schlusses damit identisch sein könnte. Sie beginnt: Ἦν τις γέρων ἔχων μαθητὴν καὶ ἐπολεμεῖτο ὁ ἀδελφὸς εἰς πορνείαν· καὶ παρεκάλει αὐτὸν ὁ γέρων λέγων· ὑπόμεινον, τέκνον, ὅτι πόλεμος τοῦ ἐχθροῦ ἐστιν. ὁ δὲ λέγει αὐτῷ· οὐκέτι ὑπομείνω, ἀββᾶ, ἐὰν μὴ ποιήσω τὸ πρᾶγμα. Ein Eingang solchen Inhalts ist jedenfalls bei dem Fragment vorauszusetzen. Der Schluß differiert etwas: καὶ ἰδὼν ὁ θεὸς τὸν κόπον τοῦ γέροντος ἦρε τὸν πόλεμον τοῦ ἀδελφοῦ. καὶ ὑπέστρεψαν εἰς τὸ κέλλιον δοξάζοντες τὸν θεόν. Die palästinische Version berichtet nur, daß Gott dem Bruder vergeben habe, von einer Rückkehr in die Zelle sagt sie nichts. Das Mittelstück der Erzählung, das über die Identität die endgültige Entscheidung geben könnte, fehlt mir leider. Auf dieses Fragment folgt ein Gespräch, das nur eine lateinische Parallele neben sich hat, diese aber steht nicht in dem in Rede stehenden Werke, sondern in Rosweyd's VII. Buch s. u. S. 19. Daran schließt sich eine Belehrung, die allein von der palästinischen Version gegeben wird. Beim nächsten Stück giebt allein der Ambrosianus (fol. 112 f.) den griechischen Text her; eine lateinische Parallele fehlt. Nun folgen der Reihe nach die Stücke 28—40 des Rosweyd'schen Textes. Freilich sind nicht alle Stücke vollständig da. Bei zwei Blättern ist nur die

1) M bietet von einer Umstellung des ἡμῖν abgesehen statt πολέμων, wie es A und Photius haben, λογισμῶν.

obere Partie erhalten. Drei andere Blätter fehlen ganz. Mit dem ersten dieser nicht erhaltenen Blätter ist uns der Schluß von Stück 33 sowie das ganze Stück 34 mit Ausnahme des letzten Wortes entzogen. Die zwei andern fehlenden Blätter, die unmittelbar auf einander gefolgt sind, bringen uns um den Schluß des Stückes 38 und den Anfang des langen Stückes 39. — Was die griechischen und lateinischen Parallelen betrifft, so sind, wie aus dem Gesagten hervorgeht, im Lateiner sämtliche Stücke 28—40 vorhanden; nicht so in den griechischen Handschriften A und M. In beiden fehlt, soviel ich sehe, das Stück 29. Das Stück 31 habe ich nur in M, nicht in A gefunden. —

Das 13. Buch, aus dem die letzten zwei Stücke sind, ist betitelt: Ὅτι φιλοξενεῖν δεῖ [1]) καὶ ἐλεεῖν ἐν ἱλαρότητι. In der palästinischen Version folgt Stück 13 direkt auf Stück 9, welch letzteres kaum zur Hälfte da ist. Der griechische Text des Stückes 9 stammt aus M; im Vaticanus konnte ich ihn in der Eile nicht gleich finden. Den Text des Stückes 13 dagegen habe ich dem Vaticanus entnommen, nach dem Ottobonianus durchkorrigiert und später mit M verglichen.

Die palästinische Handschrift, aus der einst diese 9 Blätter genommen sind, ist ein Luxusstück gewesen. Jede Seite der großen, in der Regel 32 × 23½ cm messenden Blätter ist nur in zwei Kolumnen beschrieben, die durchschnittlich 2 cm von einander abstehen. Die Zeilen und Buchstaben sind auch nicht allzueng aneinander gerückt. Kein Wunder, daß auf diese Weise mehr als die Hälfte einer Seite unbeschrieben geblieben ist. Die Buchstaben sind gleichmäßig, groß und deutlich. Der Anfangsbuchstabe einer Erzählung ist, wie in den meisten älteren Texten, groß geschrieben. Die Überschrift ܪܫ ܡܫܡܥܢ ist, nach der Art, wie sie auf chemische Behandlung reagiert, zu schließen, rot gewesen. Nur je drei Doppelblätter scheinen in der Handschrift zu einer Lage vereinigt gewesen zu sein; wenigstens trägt von den Blättern hier, die ja Halbblätter sind, das erste die Ziffer ܟ, das siebte die Ziffer ܟܐ.

Der beigegebene griechische Text soll nicht eine kritische Ausgabe sein, sondern lediglich dem praktischen Zwecke dienen, die Vorlage des palästinischen Übersetzers vor Augen zu führen. Dementsprechend sind auch die Lesarten ausgewählt. Kleinere Schreibversehen sind stillschweigends verbessert worden.

1) δεῖ nach Photius.

fol. 1r.

ܐܬܐ ܐܢܐ ܠܟ
ܠܥܠܡܐ ܀ ܘܫܒܐ
ܒܥܐ ܡܢܗ ܘܐܡܪ܀
ܐܢܐ ܦܠܢ
ܒܐܫܟܡܬܐ.
ܘܐܢܐ ܐܬܐ
ܡܛܠ ܕܗܟܢ܀
ܘܗܟܢ ܫܒܐ
ܫܟܒܬܗ ܕܐܢܘܢ
ܡܛܠ ܦܪܨܘܦܗ
ܘܟܕ ܗܘܐ ܡܛܠ
ܕܗܟܢܐ. ܘܟܠܫܦܪܐ
ܢܩܫܝܢ ܥܒܕ
ܐܠܗܐ ܠܐܢܫܝܢ܀
ܠܒܝܬܠ ܢܛܠܬܗ
ܘܟܢܘܬܗ ܕܫܒܐ܀
*ܐܡܪ ܒܪܒܝ ܐܢܫ
ܡܢ ܩܫܒܐ ܡܛܠ ܛܒ
ܙܢܘܬܐ ܕܫܘܦܢ
ܗܢܘܢ ܡܣܩܒܠܐ
ܕܙܢܘܬܐ܀ ܐܡܪ
ܠܗ ܐܢܘܢ ܗ[ܠ]ܝܢ
ܗܢܘܢ ܡܪܝ
ܘܐܡܪ܀ ܐܡܪ

ܫܒܝܠܐ:
[1] ܙܢܘܬܐ ܘܛܢܦܘܬܐ
ܘܛܘܠܡܐ ܠܐ
ܬܫܬܡܥ
ܒܝܢܬܢ. ܗܝܕ
ܕܫܦܪ ܠܫܝܩܢܐ܀
ܙܢܘܬܐ ܗܝ
ܕܢܟܝ ܐܢܫ
ܫܟܒܬܐ
ܒܦܘܢܪܗ
ܫܘܒܩܢܐ܀
ܫܡܝܬܐ ܗܝ
ܕܡܟܘܫ ܐ[ܢ]ܫ
ܒܦܘܢܪܗ܀ ܢܦܘܫܠܐ
[2] ܘܦܪܗܣܝܐ: [3] ܘܫܡܝܢ
ܠܒܢܝ ܡܢ
ܡܫܬܒܐ ܡܛܠ ܛܒ
ܡܫܡܫܐ ܛܒܐ
ܗܝ ܕܙܕܩ܀
ܘܡܢ ܙܒܢ ܠܘܒܢ
ܐܬ ܡܫܟܚ
ܫܟܒܬܐ
ܕܫܡܝܬܐ܀
ܘܡܢܘ[ܫ]ܬ ܫܪ[ܝ]

fol. 1v.

ܘܐܬܐ ܠܦܪܥ܀
ܡܫܪܐ ܗܘܐ ܕܝ
ܒܝ ܒܝ ܐܬ
ܡܕܝܢ ܦܪܡܝ܀
ܗܝܕ ܕܒܝ ܕܢܟܠܬܗ
ܕܐܠܗܐ܀ ܘܡܢ
ܡܫܟܠܟܝ ܗܢܘܢ
ܡܫܪܝ ܐܡܪܝ
ܛܒ ܗܘܐ ܕܝ ܐܢܘܢ
ܥܒܝܕ ܗܘܐ: ܗܐ
ܟܕ ܦܪܗܣܝܐ
ܕܡܢܛܠ ܘܡܫܬܐ܀
ܗ]ܝ ܕܟܗ ܗܠ[ܝ]ܢ
ܡܫܩܠܬܐ܀ ܝ
ܗܘܐ ܠܡܪ ܟܡ
ܐܢܬܝܢ ܚܘܝܠܝܢ:
ܝ ܗܘܐ
ܕܝ ܡܢܗܘܢ
ܡܫܬܐ ܠܡܫܗ
ܗܘܐ ܡܢܝܫ ܘܐܡܪ.
ܠܡܐ ܗܘܠܘܫ
ܐܬ ܡܫܬܐ
ܟܡ ܐܢܫ
ܡܢܗܘܢ܀ ܘܝ

1) Eph. 5 3.

2) Zum Begriff des Wortes παρρησία, das gerade wie πολιτεία auf diesem Gebiete eine besondere Bedeutung hat, vgl. die lateinische Beigabe auf S. 19 u. 21.

3) Mit Hülfe des Lateiners läßt sich etwas Besserung schaffen. Es ist das ܘ vor ܫܡܝܢ zu streichen und eine das ad praelium veniunt ausdrückende Zeile (vgl. Kol. 3 Z. 1) einzuschieben. Der Anfang des Folgenden ist nicht in Ordnung.

Rosw. VII 1 7: Idem dixit: Corporeae multae sunt passiones. Et dixit ei frater: Et quae sunt, abba? At ille respondit:

Quia Paulus apostolus dicit: Fornicatio et immunditia, vel omnis cupiditas nec nominetur in vobis, sicut decet sanctos:[1])

visus (lies risus) quoque et fiducia frequenter ad praelium veniunt.

Beigabe.

Den Begriff der παρρησία = fiducia kann folgende, u. a. bei Rosw. V 10 8 sich findende Erzählung verdeutlichen: Narravit abbas Petrus, qui fuit discipulus abbatis Lot, dicens: Eram aliquando in cella abbatis Agathonis, et venit frater quidam ad eum dicens: Volo habitare cum fratribus, sed dic mihi quomodo habitem cum eis. Dicit ei senex: Sicut in prima die quando ingrederis ad eos, ita custodi peregrinationem tuam omnibus diebus vitae tuae, nec assumes fiduciam. Dicit ei abbas Macarius: Quid

1) Die Ausführungen des palästinischen Textes über das, was ܓܚܘܬܐ und ܦܩܪܘܬܐ ist, (Z. 7—14) fehlen.

fol. 1 v.

ܠܘܩܒܠ ܗܘܐ ܟܡܢ
ܠܓܪܡܗ ܘܐܬܐ
ܠܓܒܗ ܐܝܟ ܡܢ
ܐܢܫܐ ܘܡܫܡܠ (sic!)
ܡܠܗ ܕܝܗܒ
ܒܟܡܗ ܦܪܢܣܐ:
ܦܘܐ ܗܘܐ
ܡܬܒܪܟܣ[1]
ܘܐܡܪ ܡܠ ܐܪܐ
ܒܢܝܢ ܠܒܢܝܗ:·
ܘܒܫܡܝ ܢܦܫܐ[2]
ܡܠܦܝܢܐ ܠܒܘܠܝܢ:·
ܘܢܦܩܬܐ
ܡܦܠܦܢܐ
ܡܒ[ܝ]ܠܐ ܡܢ
ܪܒܘܬܐ ܘܡܢ
ܕܢܟܠܗ
ܕܐܠܗܐ:·
*ܠܟܡܝܪܗ ܕܝܢܝ
ܡܢ ܗܫܝܐ
ܬܒܪܟܐ
ܐܠܡܝܢ ܟܡܗ
ܡܢܟ ܐܟ ܕܐܢܗ:
ܘܐܬܠܐ ܠܗ ܟܟܠܟܐ

fol. 2. r.

ܘܐܬܒܪܟܣ[1]:·
ܘܫܒܠ ܐܪܝܡ:
ܘܪܒܝ ܒܘܠ
ܐܠܗܐ ܘܐܡܪ:·
ܡܪܐ ܝܫܘܥ
ܠܐ ܬܒܟܘܢ
ܒܒܝܬ ܡܫܠܐܒ:·
ܘܡܢ ܢܒܦܘ ܡܠܗ
ܒܡ ܐܬܐ. ܒܪ
ܦܒܠܗ ܡܫܪ
ܪܘܚܗ ܕܠܐ
ܐܫܠܐܒ:·
ܪܝܦ ܡܦܒܢܝ
[2]⌈ܐܬܐ⌉ ܒܐܒܡ ܢܝܪ⌈

r.

I. ܢܡܪ ܒܥܘܬܝ
ܘܡܫܘܒܪܢܘܬܝ
ܘܡܢܠܐ ܒܗ
ܠܐܬܡܢܘ: ܠܐ ܢܓܪ
ܒܦܫܘ ܐܬܐ ܡܢܠܐ
ܐܝܟ ܒܢܝܢ: ܘܠܐ
ܦܢܝ ܡܦܦ ܦܢܝ:·
ܐܠܐ ܡܒܟܘܢ
ܒܝܬܒܘܬܝ ܐܬܐ
ܢܓܝ ܒܗ:· ܡܢܓܪ
ܐܠܗܝܢ. ܘܗܘܘ
ܒܒܗ ܗܘܐ ܢܓܝ
ܒܢܝܫܐ[:·] ܘܐܝܢ
ܒܗ ܐܡܪ. ܗܘܘ

v.

II. ܘܒܢܝܠܘܒܘܬܝ:·
ܘܗܘܘ ܠܐ ܗܘܐ
ܡܠܦܢܫ ܐܡܪ:
ܒܢܠ ܐܢܐ ܦܝܪܝ.
ܐܠܐ ܠܝ ܐܪܒܠ:·
ܐܢ ܐܡܠܐ
ܒܡܢ ܘܐܘܒܢ ܐܢܐ
ܐܠܒ ܒܡܢܝ: ܐܢ
ܐܦ ܒܢ ܘܐܢܐ
ܡܒܠܪ ܐܘܡ
ܒܒܒܡܠ:· ܐܬܠܐ ܕܝ
ܐܢܘܢ ܘܐܢܝ
ܗܘܒܡ ܒܢܝܕ ܡܒ[ܢ]
ܗܫܝܐ ܬܒܪܟܐ

v.

III. ܒܥܘܬܗ ܘܐܪܝܡ
ܡܪܒܐ ܡܢ ܐܢܘܢ:·
ܘܐܡܪ ܒܗ
ܐܢܘܢ: ܗܒܝ
ܕܐܬܠܐ ܒܡ
ܠܘܒܡ ܒܡܝܒܪܐ
ܐܢܝ: ܗܘܐ ܐܢܐ
ܢܦܒ ܕܐܫܒܒܠ
ܡܠ ܐܬܘܢܠ
ܡܢ ܫܒܒܠܐ:·
ܘܐܦܘ ܒܗܘܢ
ܒܡܒܠܗܘܢ ܕܠܐ
ܐܬܝܗܘ ܒܒܒܘܢ:·
[3]*ܐܝܟ ܡܒ[ܢ] ܐܢܫܐ

1) Die Bedeutung dieses Wortes, das noch einmal (ܘܐܬܒܪܟܣ s. nächste Kol. Z. 1) vorkommt, ist nicht leicht festzustellen. Man kann arabisches عبس „die Stirn runzeln", in der 5. Form = „austerum se praebuit" vergleichen. Ein عربس ist bei Dozy verzeichnet mit der Bedeutung troubler. Vgl. zur ersten Zeile der nächsten Kolumne.

2) = λοιπόν kommt mehrfach vor, und zwar auch da, wo der griechische Text es nicht bietet. Es muß also in die lebende Sprache aufgenommen sein.

1) Der griechische Text, der zweifellos in Ordnung ist, hat ἐμνησθεύσατο. Aber das kann ܐܬܒܪܟܣ schwerlich bedeuten. Auch paßt diese Bedeutung nicht an der oben besprochenen Stelle. Der palästinische Übersetzer wird hier sich verlesen oder einen korrumpierten Text vor sich gehabt haben.

2) Bei Rosweyd V 5 28.

3) Bei Rosweyd V 5 29; s. den Anfang der nächsten Kolumne.

enim facit fiducia? Dicit ei senex: Sic est sicut aestus grandis: qui quando exarserit, omnes fugiunt a facie eius, quia aestus etiam arborum fructus corrumpit. Dixit abbas Macarius: Sic mala fiducia est? Respondit abbas Agathon: Non est peior altera passio quam fiducia; genetrix est enim omnium passionum. Convenit ergo operatio monacho, non sumere fiduciam, vel si solus sit in cella. Μαθητὴς μεγάλου γέροντος πολεμηθεὶς εἰς πορνείαν ἀπῆλθεν εἰς τὸν κόσμον

καὶ ἐμνησθεύσατο. ὁ δὲ γέρων λυπηθεὶς ηὔξατο τῷ θεῷ λέγων· Κύριε Ἰησοῦ Χριστέ, μὴ συγχωρήσῃς τὸν δοῦλόν σου μιανθῆναι. καὶ ὡς ἂν ἐκλείσθη μετὰ τῆς γυναικός, παρέδωκε τὸ πνεῦμα μὴ μιανθείς.

Z. 8. Ms. ἐκλήθη. Zu ὡς ἂν mit dem Indikativ vgl. z. B. LXX Gen. 6 4; Ex. 33 9.
Z. 12. Ms. μιανθῆς.

(ὁ θεὸς) βλέπων τὸ ἔργον τῆς ὑπομονῆς σου φέρει αὐτόν. οὐ γὰρ μετὰ σκληρότητος εὐχερῶς φέρει τίς τινα· οὐδὲ δαίμων δαίμονα ἐκβάλλει· ἀλλὰ μᾶλλον τῇ χρηστότητι φέρεις αὐτόν. Καὶ γὰρ ὁ θεὸς ἡμῶν τῇ παρακλήσει φέρει τοὺς ἀνθρώπους. καὶ διηγήσατο λέγων· ὅτι ἦσαν

Z. 10. M: φέρε. A: τὸν ἀδελφόν σου.
Z. 12. M: χρηστότητι.

καὶ τὴν παρθενίαν σου. ὁ δὲ οὐκ ἐπείθετο λέγων· οὐ κάθημαι, εἰ μὴ ἀπέλθω· ἢ ἐλθὲ μετ' ἐμοῦ καὶ πάλιν ὑποστρέφω μετὰ σοῦ· ἢ ἀπόλυσόν με καὶ μένω εἰς τὸν κόσμον. ἀπελθὼν δὲ ὁ ἀδελφὸς ἀνήγγειλε γέροντι μεγάλῳ ταῦτα.

κόπον αὐτοῦ ἦρε τὸν πόλεμον ἐκ τοῦ ἀδελφοῦ αὐτοῦ. καὶ λέγει αὐτῷ· ἄγωμεν πάλιν εἰς τὴν ἔρημον, ἀδελφέ· ἰδοὺ νόμισον ἡμάρτησα· τί ἐκέρδησα ἐκ τούτου; καὶ ὑπέστρεψαν ἀβλαβεῖς εἰς τὸν κέλλιον αὐτῶν. Frater

fol. 3r.

[1] ܡܬܚܢܢ:
ܘܥܒܝܕ ⌜ܗ⌝ܘܐ
ܠܗܘܢ: ܘܟܕ
ܗܘܐ ܙܒܢܐ
ܐܫܟܚ ܠܗܘܢ
[2] ܦܝܣܠܝ ܚܕܐ
ܠܐܚ̈ܘܗܝ. ܘܥܒܕ
ܠܗܘܢ ܒܟܢܘܫ
ܚܕ ܐܡܪ. ܕܢܬܘܒ
ܕܐܠܗܐ ܡܢܩܝܢ
ܗܠܝܢ: ܐܡܪ ܕܝ
ܠܐܠܟܣܢܕܪܘ[:] ܠܗܘܢ
ܐܚܘܝ ܚܒܘܫ
ܕܥܒܕܐ ܠܫܪܟܗ:
ܗܘ ܓܝܪ ܗܘܝ
ܡܣܬܒܪ ܠܝܗܘ:
[3] *ܐܢܫ ܡܢ ܐܒܗܬܐ
ܐܡܪ ܠܫܒܒܐ
ܥܠ ܡܠܟܝ
ܕܡܫܠܡܬܐ
ܕܡܣܝܒܪܢܘܬܐ
ܡܛܠ ܕܝ: ܐܡܪ
ܠܗ ܫܒܐ ܚܕ
ܐܝܟܢܐ ܕܛܒܝܠ

ܒܟܠ ܕܐܝܣܛܘܬ
ܒܪܘ: ܒܟܘ[?]
ܗܝ ܝܘܒܠܐ
ܒܬ ܒܒܪܘ ܘܛܟܠܐ
ܐܬܐ [4] ܒܣܘܢܬܐ
ܕܠܗ ܕܝܘܡ:
ܘܡܢ ܡܢܪܬܐ
ܗܘ ܒܪܗ ܡܢ
ܓܪܡܗ: ܗܒ
ܐܬܐ ܒܟܘ⌜ܝ⌝: ܐܡܪ
ܠܗ ܐܚܘܝ: ܡܛܠ
ܗܝ ܒܟܘܬܐ
ܗܘܐ ܕܢܦܠܬ ܠܝ
ܕܢܬܠܝ: ܐܡܪ
ܠܗ ܫܒܐ.
ܗܘ ܕܒܪܘܢܗ
ܕܡܘܬܐ ܘܟܪܝܗܐ
[5] ܕܟܠܡܐ ܕܟܠܝܢ:
[6] *ܣܘܦ ܡܢ ܐܒܗܬܐ
ܫܐܠܬ ܠܫܒܐ ܕܠܛܒ
ܠܐܘ ܠܐܘ
ܣܒܠܬ ܘܐܡܪ
ܠܗ ܫܒܐ
ܐܢܐ ܡܢ ܢܩܡܝ

fol. 3v.

ܠܐ ܐܬܡܨܝ
ܠܡܨܝ ܒܗܕܐ
ܡܡܫܡܫܬܐ:
ܘܐܬܦܫܬ ܐܚܘܝ
ܘܐܙܠܬ ܠܓܒ ܫܒ
ܚܘܝ ܘܐܡܪ:
ܚܙܝ ܡܛܠ ܐܡܪ
ܠܝ [7] ܐܫܟܚ ܫܒܐ
ܘܠܡܫܡܫܘ ܠܗ:
ܕܡܛܠ ܡܢ
ܦܫܛܫ ܕܝܠܝ
ܡܠܬ: ܐܡܪ ܠܗ
ܫܒܐ. ܠܐ ܠܡܓܢ
ܐܡܪ ܠܟ ܗܕܐ
ܡܠܬܐ ܒܪܢܫܐ
ܕܐܠܗܐ: ܠܢܦܫܟ
ܐܙܠ ܒܕܝ ܠܗ
ܡܛܘܝܐ ܕܝܡܘܙ
ܠܟ ܣܒܪܐ ܕܡܠܬܐ:
ܡܢ ܐܘ ܐܚܘܝ
ܘܐܬܐ ܠܓܒ
ܫܒܐ ܘܟܕ
ܠܗ ܡܛܘܝܐ
ܐܡܪ: ܫܒܘܩ ܠܝ

1) Bei Rosweyd V 29; s. den Schluß der vorhergehenden Kolumne.
2) Nicht ܒ! φιάθιον.
3) Bei Rosweyd V 5 30.
4) = συνήθεια.
5) Das erste ܕ schräg über der Zeile.
6) Bei Rosweyd V 5 31.
7) Aus ܐܫܟܚ??

illuderetur, et mittens vocavit eos ad se. Et cum factum esset vespere, posuit mattam duobus illis fratribus, et cooperuit eos in uno stratu dicens: Filii Dei *magni et* sancti sunt. Dixit autem discipulo suo: Hunc fratrem claude in cella seorsum: ipse enim passionem, *quam illis obiecit*, in se habet.

Ἀδελφὸς εἶπεν γέροντι· τί ποιήσω, ὅτι ἀποκτέννει με ὁ ῥυπαρὸς λογισμός; λέγει αὐτῷ ὁ γέρων· ὅτι ὡς θέλει ἡ μήτηρ

Z. 23. M: ὅταν.
Z. 24. A: om. ἡ.

ἀπογαλακτίσαι τὸν παιδίον αὐτῆς, σκίλλαν βάλλει εἰς τὸν μασθὸν αὐτῆς. καὶ ἔρχεται τὸ παιδίον τῷ ἔθει θηλάσαι. καὶ ἀπὸ τῆς πικρίας φεύγει. βάλλε καὶ σὺ σκίλλαν. λέγει αὐτῷ ὁ ἀδελφός· τί ἐστιν σκίλλα, ἣν ὤφειλον βαλεῖν; καὶ εἶπεν ὁ γέρων· τὴν μνήμην τοῦ θανάτου καὶ τῶν κολαστηρίων τοῦ μέλλοντος αἰῶνος.

Ἀδελφὸς ἠρώτησε γέροντα περὶ τὸν αὐτὸν λογισμόν. λέγει αὐτῷ ὁ γέρων· ἐγὼ οὐδέποτε

Z. 6. M: κατὰ τὸ ἔθος.
Z. 7. A: θηλασθῆναι.
Z. 8. A: + αὐτοῦ.
Z. 9—10. M: εἰ οὖν θέλεις καὶ σὺ βάλε σκίλλαν.
Z. 20 ff. Dieses Stück hat nur M.

ἐπολεμήθην εἰς τὸ πρᾶγμα τοῦτο. καὶ ἐσκανδαλίσθη ὁ ἀδελφὸς καὶ ἀπῆλθε πρὸς ἄλλον γέροντα λέγων· ἰδοὺ τοῦτό μοι εἶπεν ὁ γέρων ὁ δεῖνα· καὶ ἐσκανδαλίσθην, ὅτι ὑπὲρ τὴν φύσιν ἐλάλησεν. λέγει αὐτῷ· οὐχ ἁπλῶς εἶπεν τοῦτο ὁ ἄνθρωπος τοῦ θεοῦ· ἀλλ' ἄπελθε, μετανόησον αὐτῷ, ἵνα εἴπη σοι τὴν δύναμιν τοῦ λόγου. ἀνέστη οὖν ὁ ἀδελφὸς καὶ ἦλθε πρὸς τὸν γέροντα καὶ ἔβαλεν αὐτῷ μετάνοιαν λέγων· συγχώρησόν μοι,

fol. 3 v.

ܡܢܝ ܕܒܥܒܕܘܗܝ ܐܬܦܬܚܬ ܕܢܦܩܬ ܕܠܐ ܡܕܡ: ܒܪܘ ܕܝ ܐܢܐ ܒܥܠ ܡܢܝ ܠܟܘܢ ܠܟ ܗܘܝ ܠܐ ܡܢ ܣܘܦܝ ܐܬܡܢܝ ܠܡܢܝ ܡܪܟܐ ܕܪܢܘܬܐ: ܐܡܪ ܠܗ ܗܟܠ: ܡܢ ܣܘܡܠ ܕܐܬܟܒܪܐ ܣܢܝܩ ܠܐ ܗܟܒܬ ܠܣܢ ܘܠܐ ܡܢܝ: ܘܕܟܪܘܢܗܘܢ ܕܗܘܝ ܟܡܠ ܕܗܘܘ ܡܕܢܝܢ ܠܟ ܠܣܢܐ ܠܐ ܡܟܦܘ ܝܬܝ ܕܣܪܝܩ ܒܗܘܕ ܡܪܟܐ ܕܐܡܪܐ: ܘܢܦܩ ܐܢܘܢ ܡܟܝܠ:

fol. 4 r.

[1] ܐܝܬ ܡܢ ܐܢܫܐ ܥܠܬ ܠܐܝܬ ܡܢ ܐܒܗܬܐ ܐܡܪ: ܡܐ ܢܥܒܕ ܕܢܥܒܕ ܢܗܘܐ ܒܥܘܬ ܒܪ ܒܪܘܬܐ: ܘܠܐ ܥܒܕܐ ܠܟ ܕܐܢܫ ܘܠܐ ܚܕܐ ܥܒܕ. ܘܢܦܩ [ܡ]ܠܟܢܐ: ܘܐܡܪ ܠܗ: ܟܕ ܗܢܘܢ ܪܚܡܝܢ ܟܝ ܩܒܠܐ ܢܥܒܕܘܢ ܠܐ ܐܬܝܗܒ ܠܗܘܢ: ܕܚܙܘܢ ܟܪ ܗܘ ܕܝܗܘܢ ܪܚܡܝܢ ܒܥܘܬ ܒܪ: ܘܠܐ ܒܩܘܝ: ܠܐ ܕܝ ܡܬܚܪܡܝܢ ܠܐܝܬ: ܕܟܝ ܕܝ ܗܘ ܕܬܡܠܠ ܘܕܠܐ ܬܡܠܠ: ܢܫܡܥ ܡܐ ܐܡܪܘ

ܡܕܝܢ: ܠܦܫܘ ܒܢܬܗܘܢ ܘܐܡܪܘ ܠܗܘܢ ܡܘܕܥ ܒܢܝ ܐܣܛܪܘܬ: ܠܐܝܬ ܕܝ ܠܐ ܒܪܩܘ: ܐܠܐ ܗܘܝܢ ܕܪܟܘ ܢܦܫܗ ܒܫܠܘܡ: ܢܘܩܠܝܢ ܕܝ ܕܐܪܥܘ ܒܡܥܡܬܐ ܐܬܦܢܝܘ ܒܫܠܡ: ܒܢ ܗܘ ܦܟܝܘܢ ܕܢܦܟܬܐ: ܘܐܙܠ ܕܝ ܐܢܘܢ ܘܐܡܪ ܠܫܟܠ: ܡܐ ܐܢ ܢܥܒܕ ܐܢܐ ܕܐܢܐ ܠܐܝܟ ܘܡܢܫܘܠ [2] ܢܪܝ ܠܟ: ܘܐܡܪ ܠܗ ܐܫܠܡܬ ܒܗܘܢ: ܘܟܕ ܗܘܝܢ ܡܥܪܝܢ ܡܫܠܠܝܢ ܟܡܝ ܠܐ ܐܙܠ

1) Bei Rosweyd V 5 32.

2) Von Schultheß fälschlich geändert unter ܢܪܐ.

ὅτι ἀφρόνως ἐποίησα ἀσυντάκτως ἐξελθών. παρακαλῶ οὖν σε· ἑρμήνευσόν με πῶς οὐδέποτε ἐπολεμήθης εἰς πορνείαν. λέγει αὐτῷ ὁ γέρων· ἀφ' οὗ γέγονα μοναχός, οὐκ ἐχορτάσθην ἄρτου οὐδὲ ὕδατος *οὐδε ὕπνου*· καὶ ἡ μέριμνα τούτων ὀχλοῦσά μοι οὐκ ἀφῆκέ με αἰσθανθῆναι τοῦ πολέμου, οὗ εἴρηκας. καὶ ἐξῆλθεν ὠφεληθεὶς ὁ ἀδελφός.

Ἀδελφὸς ἠρώτησέ τινα τῶν πατέρων λέγων· τί ποιήσω, ὅτι πάντοτε ὁ λογισμός μου εἰς τὴν πορνείαν ἐστίν. καὶ οὐκ ἀφίει με ἀναπαῆσαι μίαν ὥραν. καὶ θλίβεται ἡ ψυχή μου. ὁ δὲ εἶπεν αὐτῷ· ὅταν οἱ δαίμονες σπείρουσιν τοὺς λογισμούς, μὴ συλλαλήσῃ αὐτοῖς· αὐτῶν γάρ ἐστι τὸ ὑποβάλλειν πάντοτε. καὶ οὐκ ἀμελοῦσιν· οὐ μέντοι βιάζονται· ἐν σοὶ δὲ ἔστι δέξασθαι ἢ μὴ δέξασθαι. εἶδες, τί ἐποίησαν

Z. 3. M: γερόντων.
Z. 10. M: ἡμέραν.
Z. 15. M: σπείρωσι.
Z. 19. M: οὐ γάρ.
Z. 21. M: οὖν.

οἱ Μαδιηναῖοι; ἐκαλλώπισαν τὰς θυγατέρας αὐτῶν καὶ ἔστησαν· τινὰ δὲ ἐξ' αὐτῶν οὐκ ἐβιάσαντο, ἀλλ' οἱ θέλοντες ἔπεσον μετ' αὐτῶν. ἄλλοι δὲ ἀγανακτήσαντες *μετὰ ἀπειλῆς* φόνῳ ἐχρήσαντο. οὕτως ἐστὶ καὶ ἐπὶ τῶν λογισμῶν. ἀποκριθεὶς δὲ ὁ ἀδελφὸς εἶπεν τῷ γέροντι· τί οὖν ποιήσω, ὅτι ἀσθενής εἰμι· καὶ τὸ πάθος νικᾷ με; ὁ δὲ εἶπεν αὐτῷ· κατανόησον αὐτούς· καὶ ὅταν ἀρχὴν βάλλωσι λαλεῖν, μὴ ἀποκριθῇς

Z. 20. M: om. με.
Z. 21. M: om. αὐτῷ.

fol. 4v.

ܢܬܗܘܢ ܐܠܐ
ܩܘܡ ܙܟܝ ܘܡܗܘܢ
ܟܠܠ ܐܪܥܘܬܗ
ܘܐܡܘܪ ܒܪܗ
ܕܐܠܗܐ
ܐܬܪܚܡ ܚܕܢ :·
ܐܡܪ ܠܗ
ܐܚܘܝ ܗܐ ܐܢܐ
ܐܢܐ ܫܒܩܬܝܢ :·
ܘܚܝܠ ܕܝ
ܪܘܚܐ ܒܒܠܗܘܢ
ܒܒܢ : ܘܚܝܠ ܐܢܐ
ܡܒܪ ܚܛܗ
ܕܡܟܬܐ : ܘܐܡܪ
ܠܗ ܫܒܐ ܐܢܐ
ܒܚܝܘܕ ܐܝܟ :·
ܫܒܚܬ ܠܝ
ܕܐܡܪ ܐܒܐ
ܥܡܢ : ܘܫܦܝܪ
ܡܢ ܐܒܗܬܐ
ܗܕܐ ܡܟܬܐ :·
ܕܒܪܐ ܠܐ
ܡܒܪ ܚܝܠܐ
ܕܡܟܫܠ ܕܗܘ

ܐܡܪ :· ܐܠܐ
ܚܘܠ ܫܡܠ ܘܚܕܠ
ܚܛܗ ܕܡܟܬܐ :
ܘܗܘ ܡܫܬܒܒܢ
ܘܡܫܬܡܟܟܢ :·
ܗܟܢ ܐܝܟ :·
ܠܝ ܒܝܬ ܐܝܟ
ܡܟܪܝܢ ܚܝܠܐ
ܕܡܟܫܠ ܕܐܝܟ
ܡܩܦܠܝܢ : ܐܠܐ
ܫܬܝܠ ܕܗܘܢ
ܫܩܠܝܢ ܚܛܗܝܢ
ܡܢ ܒܝܠܐ :·
[1] *ܐܡܪܘ ܩܫܝܫܐ
ܕܚܫܚܬܐ ܕܙܢܘܬܐ
[2] ܕܣܘܦ ܗܝ :
ܠܝ ܐܘ ܐܙܕܪܟܬ
ܒܢ ܘܠܐ ܐܬܦܫܩܢ
ܚܢܘ ܘܦܪܝܢ ܠܬܗ
ܡܢܝ : ܒܚܝܢ ܗܝ
ܡܬܒܥܠܐ :· ܠܝ
ܕܝ [3] ܐܬܚܒܬ
ܠܗ ܒܝ ܗܝ ܡܙܕܪܟܐ
ܒܢ ܘܐܬܦܫܩܢ

fol. 5r.

a ܠܐܠܗܐ[4] :· ܐܝܟ ܚܕ
ܡܢ ܡܫܟܠܐ ܗܘܐ
ܒܣܩܝܛܝܣ :·
ܘܢܦܠ ܒܬܫܡܫܐ
ܪܒܐ : ܘܗܘܐ
ܡܫܬܡܥ ܡܢ
ܐܢܫܐ : ܘܟܕ ܚܙܐ
ܣܒܐ ܕܗܘܢ
ܠܘܬܗ :· ܐܡܪ . ܐܙܠ
ܐܢܐ ܠܗ ܠܡܕܒܪܐ :·
ܕܠܐ ܚܙܐ ܐܢܐ
ܟܠܐ ܡܟܟܐ ܐܢܫܐ :·
ܘܐܡܪ ܠܗ
ܐܒܐ ܡܘܫܐ

b ܠܡܕܒܪܐ ܘܥܩܒܗ
ܒܢܝܫܐ ܘܫܦܝܪ
ܗܘܐ ܡܬܪܚܡ
ܠܗ :· ܘܚܕܐ ܕܝ
ܡܢܝܢܐ ܕܗܘܢܟܘ
ܐܬܬ ܘܗܘܬ
ܡܫܡܫܐ ܠܣܒܐ :·
ܘܒܬܪ ܕܝ ܐܡܟ
ܙܒܢ ܢܦܠ
ܒܡܪܥܗ :· ܘܗܘܝ
ܢܣܒܬ ܒܪܗ :·
ܒܢܝܫܐ ܕܝ
ܐܡܪܘ ܠܗ ܡܢ
ܗ[ܝ] ܠܟܠ ܗܘܐ[:·]

1) Bei Rosweyd V 5 33.

2) ܕ vor dem Prädikat wie S. 30 Kol. 1 Z. 12.

3) Nach dem griechischen Texte zu urteilen ist ܐܬܚܒܬ aus ܐܬܚܒܬ verschrieben.

4) Zwischen der vorhergehenden Kolumne und der hier beginnenden fehlt gerade ein Blatt. Dieses hat den Schluß des Stückes 33 sowie das Stück 34 enthalten. Von letzterem ist hier das letzte Wort (Deum) erhalten. Dann folgt das Stück Rosw. V 5 35. Dieselbe Reihenfolge der Stücke hat der griechische Text.

αὐτοῖς. ἀλλὰ ἀνάστα, εὖξαι καὶ βάλε μετάνοιαν λέγων· υἱὲ τοῦ θεοῦ, ἐλέησόν με. εἶπεν οὖν αὐτῷ ὁ ἀδελφός· ἰδοὺ μελετῶ, *ἀββᾶ*, καὶ οὐκ ἔστιν κατάνυξις ἐν τῇ καρδίᾳ μου, ὅτι οὐκ οἶδα τὴν δύναμιν τοῦ λόγου. ὁ δὲ εἶπεν αὐτῷ· σὺ μόνον μελέτησον· ἤκουσα γάρ, ὅτι εἶπεν ὁ ἀββᾶς Ποιμὴν καὶ πολλοὶ τῶν πατέρων τὸν λόγον τοῦτον· ὅτι ὁ ἐπαοιδὸς οὐκ οἶδεν τῶν ῥημάτων, ὧν λέγει, τὴν

Z. 1. M: om. αὐτοῖς.

δύναμιν. ἀλλὰ τὸ θηρίον ἀκούει καὶ οἶδεν τὴν δύναμιν τοῦ λόγου καὶ ὑποτάσσεται καὶ ταπεινοῦται. οὕτως καὶ ἡμεῖς· κἂν οὐκ οἴδαμεν τῶν ῥημάτων τὴν δύναμιν, ὧν λαλοῦμεν· ἀλλ᾽ οἱ δαίμονες ἀκούσαντες φόβῳ ἀναχωροῦσιν. Ἔλεγον οἱ γέροντες· ὅτι ὁ λογισμὸς τῆς πορνείας σπαρτίον ἐστίν. ἐὰν οὖν σπαρῇ εἰς ἡμᾶς καὶ μὴ πειθόμενοι αὐτῷ ἀπορίψωμεν αὐτὸν ἀφ᾽ ἡμῶν, μετὰ ἀναπαύσεως κόπτεται· ἐὰν δὲ σπαρέντος αὐτοῦ ἐγγλυκανθῶμεν αὐτῷ ὡς πειθόμενοι

Z. 3—4. A: om. τὴν . . . . . . λόγου.
Z. 16. M: βιβλίον.
Z. 19. A; αὐτοῦ.
Z. 23. A: αὐτο.

Deum. Γέρων τις ἦν ἐν Σκήτει· καὶ ἐμπεσὼν εἰς ἀσθένειαν μεγάλην ὑπηρετεῖτο παρὰ τῶν ἀδελφῶν. Καὶ βλέπων ὁ γέρων ὅτι κάμνουσιν, ἔλεγεν· ὑπάγω εἰς Αἴγυπτον, ἵνα μὴ παραλύω τοὺς ἀδελφούς. καὶ λέγει αὐτῷ ὁ ἀββᾶς Μωυσῆς·

εἰς Αἴγυπτον. καὶ ἀκούσαντες οἱ ἄνθρωποι πολλὰ προσέφερον αὐτῷ. Καὶ μία παρθενεύουσα κατὰ πίστιν ἦλθεν ὑπηρετεῖν τῷ γέροντι. μετὰ δὲ χρόνον μικρὸν *ὑγιάσας* ἔπεσε μετ᾽ αὐτῆς· καὶ ἐν γαστρὶ ἔλαβεν. οἱ δὲ ἄνθρωποι εἶπον αὐτῇ· πόθεν τοῦτο;

Z. 4. M: παρθ" μία.
Z. 8. M: καὶ statt δὲ.
Z. 11. M: + καὶ ἔτεκεν υἱόν.

fol. 5 v.

a
ܢܦܠ ܕܡܘܡܝܢܐ
ܒܐܣܩܛܝܣ :
ܘܚܙܐ ܣܒܐ
ܠܒܢ ܒܛܒܘܬ
ܒܟܠ ܡܠܦܘ ܘܒܟܠ
ܒܒܝܫܬܐ ܡܘܕܝܢ
ܡܘܠܐ : ܘܐܡܪ
ܠܐܢܫܐ :· ܚܡܝܢ
ܐܬܘܢ ܒܘܕܝ
ܠܒܫܐ : ܗܘ ܒܪܐ
ܕܒܒܪ ܡܣܡܘܟܐ :·
ܐܪܕܘܪ̈ܘ ܐܘ
ܒܝܪܡܟܘܢ ܐܢܫܐ :
⌈ܕܒܝܢܟܘܢ ܗܕܐ⌉

b
[1] *ܐܝܟ ܚܕ ܡܢ
ܐܢܫܐ ܐܬܐܣܝ
ܡܢ ܥܒܕܐ
ܕܐܬܐ ܒܡܠܦܬܐ :·
ܐܬܒܠ ܢܚܪ
ܩܥܝܡ ܠܐܬܠܝ
ܐܬܢܒܟܘܗ
ܒܒܘܢ : ܘܫܒܩܘ
ܐܬܒܝܢ ܢܩܡܝܢ
ܡܠܦܬܝܢ ܒܗ
ܕܝܩܪܘܢ ܠܗ
ܒܒܪܘܟܐ
ܕܒܗܬܬܐ :·
⌈ܗܘ ܕܝ ܒܡܟܐ⌉

1) Bei Rosw. V 5 36.

fol. 6 r.

[1] ܕܣܒܟܬܐ :·
[2] *ܐܝܟ ܚܕ
ܐܒܘܪܛܝܣ
ܗܘܐ ܒܡܣܪ
ܒܐܬܪ ܡܕܒܪ :·
ܘܗܘܐ ܡܢ
ܐܒܡܟܬܗ
ܕܣܛܢܐ ܐܬܐ
ܚܕ ܒܣܝܡܐ
ܥܡܝܐ ܒܟܠ ܕܛܒܗ :·
ܘܗܘܬ ܐܡܪܐ
ܒܒܘܠܬܢܝܐ : ܡܠ
ܐܬܘܢ] ܢܘ̈[ܒܝܢ
ܒܝ ܘܐܬ ܡܥܪܒܐ
ܠܐܒܘܪܛܐ
ܕܒܒܘܢ :· ܘܐܩܝܡܘ
ܕܗܘܢ ܢܩ̈ܒܝܢ
ܒܢܘ ܒܒܘܡ ܢܟܪ :·
ܒܒܝܢ ܢܦܫܗ
ܒܪܡܫܐ ܘܐܬܬ
ܒܡܒܠܗ
ܗܘܝ ܛܒܠܐ :·
ܘܒܝ ܐܡܫܗ ܢܦܫ :·
ܘܒܝ ܚܡܠܐ ܠܗ

ܐܬܒܪ ܘܐܡܪ :·
ܗܘܝ ܐܬܠܝ
ܒܗܘܒܐ : ܗܘ ܕܝ
ܐܝܢܟܐ ܒܚܝܐ
ܘܐܡܪܐ : ܡܢ
ܛܒܝܐ ܐܥܠܒܝܫܐ
ܗܒܐ : ܘܐܬܝܚ
ܒܒܝܢ ܘܐܒܠܐ
ܡܠܗ ܒܕܪܬܐ
ܘܒܠܐ ܒܗ
ܒܡܒܠܗ ܘܛܪܕ :·
ܗܘܐ ܕܘܝܬܐ
. . . . .
ܡܪܝ ܐܒܘܢ
ܚܘܬܐ ܐܒܠܐ
ܒܝ ܒܠ :· ܘܐܬܘܡ
ܐܬܒܪ ܘܕܚܠܐ
ܡܢ ܕܝܢܗ
ܕܐܠܗܐ
ܘܐܡܪ : ܡܢ ܗܘ
ܐܬܐ ܒܝ ܗܘܝ
ܪܘܚܐ :· ܘܦܠܚ
ܬܪܒܠ [3] ܘܒܟܠ ܡܠܗ
ܒܝܗ : ܥܒܪ ܕܝ

1) Diese Kolumne schließt genau an das vorhergehende Blatt an, dessen fehlende 20 untere Zeilen der linken Kolumne den Rest von Stück 36 enthalten haben mit Ausnahme des letzten Wortes (σαρκικήν = ܕܣܒܟܬܐ), das sich hier in die neue Kolumne vorwagt.

2) Bei Rosweyd V 5 37.

3) Lies ܘܒܠ vgl. ܘܚܝܒ für ܘܐܬܚܝܒ S. 38 Kol. 2 Z. 9.

ἑορτῆς τῆς γενομένης
ἐν Σκήτει κατ-
ῆλθεν ὁ γέρων
βαστάζων τὸ παιδίον
ἐπὶ τοῦ ὤμου αὐτοῦ· καὶ
εἰσῆλθεν εἰς τὴν ἐκκλη-
σίαν ἔμπροσθεν τοῦ λαοῦ —
οἱ δὲ ἰδόντες ἔκλαυσαν — καὶ
εἶπεν τοῖς ἀδελφοῖς· βλέπετε
τὸ παιδίον τοῦτο; υἱὸς
τῆς παρακοῆς ἐστιν.
ἀσφαλίζεσθε οὖν
ἑαυτούς, ἀδελφοί. ὅτι
εἰς τὸ γῆρας μοῦ τοῦτο

Z. 1. M: om. τῆς.

'Αδελφός τις
ἐπειράσθη
ὑπὸ τοῦ δαίμονος
τῆς πορνείας δεινῶς.
τέσσαρες γὰρ δαίμονες
ἐν εἴδει γυναικῶν εὐμορφοτάτων
μετασχηματισθέντες
ἐπὶ τεσσαράκοντας ἡμέρας
ἔμειναν παλαίοντες
πρὸς αὐτὸν
ἐφελκύσασθαι
εἰς αἰσχρὰν
μίξιν.
ἐκείνου δὲ

Z. 9. M: εἴκοσιν.
Z. 12. M: ἐφέλκουσαι.

'Αναχωρητής τις
ἦν ἐν τοῖς κάτω μέρεσι
τῆς Αἰγύπτου καὶ ἦν ὀνομαστὸς
ὅτι εἷς μονοκέλλιον
ἐκάθητο
ἐν ἐρήμῳ τόπῳ.
καὶ ἰδοὺ
κατ' ἐνέργειαν
τοῦ Σατανᾶ
γυνὴ ἄσεμνος
ἀκούσασα περὶ αὐτοῦ
ἔλεγε τοῖς νεωτέροις·
τί θέλετέ μοι δοῦναι
καὶ καταβαλῶ
τὸν ἀναχωρητὴν
ὑμῶν; οἱ δὲ συνέθεντο
δοῦναί τι
φανερόν.
καὶ ἐξελθοῦσα
ἑσπέρας ἦλθεν
ἐπὶ τὴν κέλλαν αὐτοῦ
ὡς πλανωμένη.
καὶ κρουσάσης αὐτῆς
ἐξῆλθεν· καὶ ἰδὼν αὐτὴν

Z. 2. M: κατωτάτοις.
Z. 6. A: ἐν τῇ ἐρήμῳ.
Z. 14 A: καταβάλλω.

ἐταράχθη λέγων·
πῶς ὧδε
παραγέγονας; ἡ δὲ
ἔφη·
πλανωμένη
ἦλθον ὧδε.
καὶ σπλαγχνισθεὶς
εἰσήγαγεν
αὐτὴν εἰς τὸ αὐλίδριον·
καὶ εἰσῆλθεν εἰς
τὴν κέλλαν αὐτοῦ καὶ ἔκλεισε
(τὴν θύραν). καὶ ἰδοὺ ἡ
ἀθλία ἔκραξε λέγων·
ἀββᾶ, τὰ θηρία με
κατατρώγουσιν·
ὁ δὲ πάλιν
ταραχθεὶς καὶ τὸ
κρῖμα τοῦ θεοῦ
φοβηθεὶς
ἔλεγε· πόθεν
ἦλθέν μοι ἡ ὀργὴ
αὕτη. καὶ ἀνοίξας
τὴν θύραν εἰσήγαγεν
αὐτὴν ἔσω. ἤρξατο δὲ

Z. 4. M: εἶπεν.
Z. 10—11. A: εἰσελθὼν . . . ἔκλεισε.
Z. 13. A: ἀργία.
Z. 17. M: λοιπὸν δὲ.
Z. 21. M: μοι ἦλθεν.

fol. 6v.

ܫܠܝܚܐ [1] ܡܫܝܚܐ
ܠܗ [1] ܦܪ̈ܘܩܢ
ܒܡܘܟܟܗ ·:
ܗܘ ܕܝ ܐܬܐ
ܒܡܪܒܗ
ܕܟܒܟܒܟܐ
ܘܦܪܚ ܐܡܪ
ܟܢܫܗ ܘܠܟܡ
ܦܪܡܗ ·:
ܒܟܬܒܬܗ
ܕܟܒܟܒܟܐ
[2] ܕܡܟܠ ܗܘܝܢ
. . . . .
ܕܐܠܗܐ
ܢܗܘܪ[:] ܡܢ ܐܘ
ܘܐܝܪ ܒܘܢܝܐ
ܟܡܐ ܕ[ܝ] ܕܗܘܐ
ܡܢ ܒܬܚܫܡܕܬܐ :
ܐܡܪ ܗܘܐ.
ܒܘܠ ܗܟܝܢ
ܕܟܒܝܢ ܗܟܝܢ
ܒܪܚܪܐ ܗܢܘܢ
ܐܟܝܢ ·: ܒܝܘܡ
ܐܘ ܦܪܡܝܢ

ܡܢ ܟܠ ܐܢ ܐܢܬ
ܐܬ ܝܟܠ ܡܫܘܒܪ
ܒܪܒܪܐ ܕܒܒܟܡ ·:
ܘܝܘܒ ܐܢܒܗ
ܒܠ ܒܘܢܝܐ
ܘܐܘܡܝ ܝܬܗ ·:
ܘܠܐ ܐܢܫ ܒܝ
ܡܒܝܬ ·: ܟܒܝܠ
ܕܗܘܬ ܡܝܬܪܐ
ܢܘܪܐ ܕܡܟܘܟܒܬܐ
ܕܦܘܪܐ ·: ܘܡܢ
ܟܟܝ ܒܝ ܐܘܡܝ
ܒܘܠ] ܐܢܒܪ[ܬܗ
ܒܝܡܐ ܒܦܪܐ ·:
ܗܝ ܕܝ ܕܘܝܬܐ
ܒܝ ܢܡܫܬ ܡܠ
ܕܐܬܒܟܝ: ܘܗܝ
ܐܬܒܝܬ ܗܘܝ
ܕܒܦ· ܒܦܪܐ
ܕܝ ܒܝ ܐܬܪܘ
ܒܘܠܬܡܝܠ ܒܘܠܬ
ܐܢܒܘܪܗܛܐ.
ܗܘܘ ܐܡܪܝܢ
ܐܬܬ ܟܠܐ.

fol. 7r.

ܐ̄ܬܐ ܒܪܡܟܐ:
ܘܗܘ ܐܡܪ [3] ܝܠܝܢ
ܗܐ ܟܝܦܗ ܗ[ܝ] ܕܡܟܐ ·:
ܘܢܟܠܗ ܘܐܩܒܝܗ
ܝܬܗ ܕܡܝܬܬ:
ܘܐܡܪܘ ܠܗ
ܡܪܢ ܡܝܬܐ
ܗܝ ·: ܟܟܡ ܝܟܠܢ
ܐܒܘܝ ܘܐܘܕܝܢ
ܠܗܘܢ ܘܐܡܪ
ܗܐ ܡܠ ܕܒܟܒܬ
ܠܝ ܒܪܬܗ
ܕܫܠܝܚܐ.
ܐ̄ܒܝܬ ܡܢܝ
ܒܘܠ ܐܢܒܪܬܝ ·:
ܘܒܝ ܬܝ ܠܗܘܢ
ܡܠ ܕܐܬܒܟܝ
ܐܡܪ: ܒܬܝܒ
ܗܘ ܕܠܐ ܬܥܐ
ܒܝܫ ܒܟܝܫ: ܘܒܟܝ
ܕܝ ܢܒܗ ܘܐܡܝܡ
ܝܬܗ ܘܐܬܒܬ ·:
ܘܡܪܢܬ ܐܡܘܢܗ
ܡܒܢܬ ܦܪܡܗ[:]·

1) ܡܫܝܚܐ ܦܪ̈ܘܩܢ wie ܡܪܢ ܡܫܝܚܐ.
2) Zum ܕ vgl. S. 26 Kol. 2 Z. 16.
3) ܝܠܝܢ? Man sollte nach den Bibelstellen, an denen „ja“ vorkommt, ܝܢ erwarten.

ὁ διάβολος κατατοξεύειν αὐτὸν εἰς αὐτήν· ὁ δὲ νοήσας τὸν πόλεμον τοῦ ἐχθροῦ ἔλεγεν καθ' ἑαυτόν· αἱ μεθοδεῖαι τοῦ ἐχθροῦ σκότος εἰσίν· ὁ δὲ υἱὸς τοῦ θεοῦ φῶς ἐστιν· ἀναστὰς οὖν ἀνῆψε τὸν λύχνον. ἐκκαιόμενος δὲ τῇ ἐπιθυμίᾳ ἔλεγεν· οἱ τὰ τοιαῦτα πράσσοντες εἰς κόλασιν ὑπάγουσιν. δοκίμασον οὖν σεαυτὸν

Z. 8. A: om. καθ' ἑαυτόν.
Z. 22. M: ἀπέρχονται.
Z. 24. A: om. σεαυτόν.

ἐντεῦθεν, εἰ δύνασαι ὑπενεγκεῖν τὸ πῦρ τὸ αἰώνιον. καὶ βαλὼν τὸν δάκτυλον αὐτοῦ εἰς τὸν λύχνον ἔκαυσεν αὐτόν. καὶ οὐκ ᾐσθάνετο καιόμενος διὰ τὴν ὑπερβολὴν τῆς πυρώσεως τῆς σαρκός. καὶ οὕτως ποιῶν ἕως πρωῒ ἔκαυσεν ὅλους τοὺς δακτύλους αὐτοῦ. ἐκείνη δὲ ἡ ἀθλία ὁρῶσα, ἃ ἐποίησεν, ἐκ τοῦ φόβου ἀπελιθώθη. ἐλθόντες δὲ τὸ πρωῒ οἱ νεώτεροι πρὸς τὸν ἀναχωρητὴν ἔλεγον· ἦλθεν ὧδε

Z. 16. 17. M: ὃ ἐποίει.
Z. 17. M: ἀπό.

γυνὴ ὀψέ; ὁ δὲ ἔλεγεν· ναί· ἰδοὺ ἔσω κοιμᾶται. καὶ εἰσελθόντες εὗρον αὐτὴν νεκράν. καὶ λέγουσιν αὐτῷ· ἀββᾶ, τέθνηκεν. τότε ἀνακαλύψας τὰς χεῖρας αὐτοῦ ἔδειξεν αὐτοῖς λέγων· ἰδοὺ τί ἐποίησέ μοι ἡ θυγάτηρ τοῦ διαβόλου· ἀπώλεσέ μου τοὺς δακτύλους. καὶ διηγησάμενος αὐτοῖς τὸ γεγονὸς ἔλεγεν· γέγραπται· μὴ ἀποδώσῃς κακὸν ἀντὶ κακοῦ. καὶ ποιήσας εὐχὴν ἤγειρεν αὐτήν. καὶ ἀπελθοῦσα ἐσωφρόνησε τοῦ λοιποῦ.

Z. 2. M: εἶπεν.
Z. 3. A: om. ἰδού·
Z. 4. A: ἆρον.
Z. 17. A: om. τὸ γεγονός.

fol. 7 r.

ܦܢܐ ܡܩܒܠܗ܀
ܐܢܫ*[1] ܡܢ ܐܚ̈ܐ
ܐܬܡܣܟܢ ܒܥܒܕܗ
ܡܢܟܠ ܕܪܥܘܬܐ܀
ܐܬܦܠܓ[2] ܒܗ ܕܝܢ
ܕܢܒܥܘܪ ܒܥܝܢܐ
ܡܢܗ ܕܡܪܝܡ܀
ܘܢܦܩ ܒܢܝܢܗ
ܕܒܥܡܪܐ
ܕܐܬܩܪܝ܀
ܘܗܘܐ ܐܬܢܨܚ
ܠܗ: ܘܐܡܪ
ܠܐܒܘܗܝ ܗ]ܒ
ܡܢܬܐ ܠܝ
ܠܐܬܐ: ܘܗܘܐ ܕ[ܝܢ
ܐܒܘܗܝ ܘܐܡܪ
ܟܠܗ ܐܢܐ ܝܗܒܠܟ
ܕܝܠܟ ܡܢܬܐ ܒܢܝ
ܠܝ ܠܐ ܬܗܘܐ ܡܢ
ܐܒܘܗܝ܀ ܘܐܙܠ
ܠܒܝܬ ܐܚܕ ܘܐܡܪ
ܠܗ: ܗܐ ܝܗܒܬ
ܡܢܬܝ ܐܬܐ
ܒܟܠ ܒܢܝ

ܠܐܬܐ ܡܛܠ ܡܠܬܗ
ܠܗ: ܘܐܝܟ
ܐܚܕ ܘܐܡܪ ܠܗ܀
ܠܝ ܐܝܬ ܗܘ
ܒܦܪ ܒܠܒܘܬܗ.
ܘܒܡܕܒܪܢܘܬܐ
ܕܢܦܫ.
ܘܒܐܣܟܝܡܐ
ܕܝܚܝܕܝܘܬܐ.
ܫܩܠ ܡܠܬܗ܀
ܘܐܬܐ ܒܗܘܢ
ܕܐܬܩܪܝ
ܘ[ܗܘ] ܒܟܢ
ܐܡܪ ܠܐܒܘܗܝ
ܕ[ܝܢܐ: ܒܦܪ
ܐܢܐ ܒܠܒܘܬܝ
ܘܒܡܕܒܪܢܘܬܝ
ܘܒܐܣܟܝܡܐ
ܕܡܘܢܓܝܪܘܬܐ[3].
ܘܗܘܐ ܐܬܐ
ܠܗ܀ ܘܦܩܕ
ܢܦܫܗ ܗܘܝ
ܕܡܢ ܕ[ܝ]ܢ
ܕܢܦܩܬ ܡܢ ܦܩܕܗ

fol. 7 v.

ܘܫܡܥܬ ܠܗ̇
ܠܫܘܡܠܝܐ܀ ܘܐܙܠ
ܒܥܡܪܐ ܠܘܬ
ܐܚܕ ܘܐܡܪ ܠܗ:
ܗܐ ܐܬܝܬ ܠܟ
ܒܟܠܗ ܠܟܠܬܐ
ܡܩܒܠܬܐ܀ ܒܟܢ
ܐܝܟ ܫܒܝܠܐ
ܘܐܡܪ ܠܗ. ܠܐ
ܬܬܠ ܠܗ ܒܪܢܫ
ܠܐܬܐ܀ ܠܐܠܗܐ
ܥܝܢ ܗܢ ܥܒܘ ܠܐ
ܦܢܐ ܡܢܗ: ܐܠܐ
ܗܢ ܥܒܘ ܗܘ
ܡܫܡܫ ܠܗ܀
ܘܐܬܐ
ܒܥܡܪܐ ܘܐܡܪ
ܠܐܒܘܗܝ: ܒܟܠ
ܐܢܐ ܡܛܠ
ܕܡܛܠ ܡܠܬܗ
ܗܢ ܐܠܗܐ ܫܢܝ [ܐܚܝ
ܥܒܘ ܗܘ ܡܫܡ]ܫܠ
ܗܢ. ܘܠܐ ܦܢܐ
ܡܢܗ: ܗܘܢ ܕܝܢ

1) Bei Rosweyd V 5 38.

2) Die von Schultheß für ܐܬܦܠܓ angenommene Bedeutung „profectus est“ erweist sich als unrichtig.

3) Dem Sinne nach = ܝܚܝܕܝܘܬܐ. Es liegt eine gleiche Korruption vor wie nach Payne Smith bei Jesu Bar-Ali, wo ܡܘܢܓܣܛܝܩܘܣ für ܡܘܢܐܣܛܝܩܘܣ μονάστικοι vorkommt. Vielleicht ist die Korruption über ܡܘܢܓܝܪܘܬܐ zustande gekommen.

᾿Αδελφὸς ἐπολεμήθη εἰς πορνεῖαν. συνέβη δὲ αὐτὸν διαβῆναι εἰς κώμην τινὰ τῆς Αἰγύπτου. καὶ ἰδὼν θυγατέρα ἱερέως τῶν ῾Ελλήνων ἠγάπησεν αὐτήν. καὶ εἶπεν τῷ πατρὶ αὐτῆς· δός μοι αὐτὴν εἰς γυναῖκα. ὁ δὲ ἀποκριθεὶς εἶπεν· οὐ δύναμαι δοῦναί σοι αὐτήν, ἐὰν μὴ μάθω παρὰ τοῦ θεοῦ μου. καὶ πορευθεὶς πρὸς τὸν δαίμονα εἶπεν αὐτῷ· ἰδού τις μοναχὸς ἦλθε θέλων τὴν θυγατέρα μου·

Z. 4. A: ὑπὸ τοῦ δαίμονος τῆς πορνείας.
Z. 8. M: + τινά.
Z. 12. M: λέγει.
Z. 16. A: + αὐτῷ.

δώσω αὐτὴν αὐτῷ; καὶ ἀποκριθεὶς ὁ δαίμων εἶπεν· ἐὰν ἀρνῆται τὸν θεὸν αὐτοῦ καὶ τὸ βάπτισμα καὶ τὸ ἐπάγγελμα τοῦ μοναχοῦ· ἐρώτησον αὐτόν. καὶ ἐλθὼν ὁ ἱερεὺς εἶπεν τῷ μοναχῷ· ἄρνησαι τὸν θεόν σου καὶ τὸ βάπτισμα καὶ τὸ ἐπάγγελμα τοῦ μοναχοῦ. ὁ δὲ συνέθετο. καὶ εὐθέως εἶδεν ὡσεὶ περιστερὰν ἐξελθοῦσαν ἐκ τοῦ στόματος

αὐτοῦ καὶ ἀναπτᾶσαν εἰς τὸν οὐρανόν. καὶ πορευθεὶς ὁ ἱερεὺς πρὸς τὸν δαίμονα εἶπεν αὐτῷ· ἰδοὺ συνέθετο τὰ τρία ταῦτα. τότε ἀποκριθεὶς ὁ διάβολος εἶπεν αὐτῷ· μὴ δώσῃς αὐτῷ τὴν θυγατέρα σου εἰς γυναῖκα. ὁ γὰρ θεὸς αὐτοῦ οὐκ ἀπέστη ἀπ᾿ αὐτοῦ, ἀλλὰ ἔτι βοηθεῖ αὐτοῦ. καὶ ἐλθὼν ὁ ἱερεὺς εἶπεν τῷ ἀδελφῷ· οὐ δύναμαι δοῦναί σοι αὐτήν· ἔτι γὰρ ὁ θεός σου βοηθεῖ σοι καὶ οὐκ ἀπέστη ἀπὸ σοῦ. ταῦτα δὲ

Z. 5. M: om. αὐτῷ.
Z. 8. A: δαίμων.
Z. 18. A: αὐτῷ.
Z. 21. A: ὁ γὰρ θεός.

fol. 8r.

(1) ܡܕܒܪܐ ܘܐܡܪܝܢ
ܠܗ ܥܠ ܢܦܫܗ ܀
ܘܐܬܢܚ ܠܗ
ܒܟܠܗ ܒܡܫܠܡܢܘܬܐ
ܐܡܪ : ܒܒܪܝܐ
ܙܒܢ ܚܕܐ
ܕܐܬܒܪܝ ܀ ܐܡܪ
ܕܝܢ ܫܒܐ . ܗܘܐ
ܕܝܢ ܒܝ ܚܣܕܐ
ܐܢܐ ܗܘܝܬ ܐܡܪ
ܒܝ . ܙܒܢ ܗܘ
ܐܬܬܘܬܗܘܢ
ܕܬܠܡܝܕܝܗ : ܘܐܠܗܐ
ܒܫܢܐ ܕܙܒܢܐ
ܒܚܛܝܢ : ܢܦܫܟ
ܘܐܬܒܕܪܬ
ܚܣܝܪܐ ܀
(2) *ܐܡܪܘ ܥܠ ܐܒܐ
ܡܢ ܐܒܗܬܐ
ܕܡܢ ܒܛܠܝܘܬܗ ܗܘܐ ܀
ܘܗܘܐ ܡܬܡܚܣܢ
ܒܟܠܗ ܡܕܡ
ܒܦܘܠܚܢܗ :
ܗܘܐ ܕܝܢ ܡܬܟܐܒ
ܗܘܐ ܡܫܡܫܢܬܐ
ܠܐܒܗܬܐ ܀
ܘܒܬܪ ܕܗܘܐ
ܣܓܝ ܕܗܘܐ ܒܥܡܠܐ
ܡܬܥܪ ܡܢ ܡܠܐ
ܕܗܘܢ ܡܩܒܪܝܢ
ܒܗ : ܐܬܩܢܘ ܒܗ
ܫܘܒܚܬܗ ܕܒܪܢܫ .
ܒܥܒܕܘ ܕܐܬܐܠܗ
ܒܫܘܟܪܗ ܘܠܐ
ܒܗܘܢ ܗܘܐ
ܡܠܠ ܕܡܫܡܫ ܀
ܒܬܪܫܘܬܗ
ܕܝܢ ܕܐܠܗܐ
ܐܬܐ ܐܝܟ ܚܕ
ܡܢ ܐܒܗܬܐ
ܐܡܫܬܐ
ܕܚܟܝܡܐ ܐܒܗܬܐ
ܒܡܫܡܫܬܐ ܀
ܘܟܕ ܐܬܐ ܥܠܠ
ܡܟܬܒܗ ܢܦܫܐ
ܠܗ ܦܬܚܐ
ܘܒܬܪ : ܘܐܡܪܗ
ܗܘܝ ܠܐ ܢܦܩ

fol. 8v.

ܐܝܟ ܠܐܘܪܚܬܗ ܀
ܠܗ ܕܝܢ ܘܐܡܪ
ܐܡܪ [3] ܠܐ ܐܡܠܟ
ܐܢܬܘܢ ܠܡܦܩ ܗܘ ܀
ܘܟܕ ܐܦܩ ܥܠܠ
ܘܐܦܝܣ ܠܗ
ܒܫܒܝܠ ܠܡܦܩܗ ܀
ܘܐܡܪ ܠܗ ܡܠܐ
ܗܝ ܠܡܦܩܬܟ
ܐܒܘܢ ܀ ܘܐܢܫ ܠܗ
ܐܡܪ : ܐܢܐ ܡܢ
ܠܠܒܐ ܐܢܐ : ܘܟܕ
ܒܒܕܒܪܐ ܡܚܐ
ܠܟܠ ܡܕܡ
ܠܐܬܐ : ܘܐܢܫܟ
ܠܐܒܗܬܐ
ܘܐܫܬܥܝ ܠܟܠ
ܚܪ ܕܫܘܒܚܬ[ܐ]ܢܐ
ܕܫܒܝܠ ܛܘܩܣܝܢ ܀
ܘܡܢ ܒܬܪ ܒܬܘܡ
ܐܬܐܠܗܐ : ܘܟܕ
ܕܝܢ ܡܪܚܐ
ܡܬܚܫܠ ܒܟ ܀
ܫܒܐ ܕܝܢ ܒܝ

1) Zwischen der vorhergehenden Kolumne und der hier beginnenden fehlen 2 Blätter. Z. 1—17 bilden den Schluß des Stückes 39 bei Rosweyd V 5, dessen Anfang samt dem Schluß des Stückes 38 auf den fehlenden Blättern gestanden hat.

2) Bei Rosweyd V 5 40.

3) Man sollte ܕܠܐ erwarten.

ὃν ἐφόρει στέφανον ἐπ-
έθηκεν τῇ κεφαλῇ αὐ-
τοῦ·
καὶ ἐκάθισεν αὐτὸν
ἐπὶ τοῦ θρόνου αὐτοῦ
μετ' αὐτοῦ λέγων·
ὅτι μέγα πρᾶγμα
ἠδυνήθης ποιῆσαι.
εἶπεν δὲ ὁ γέρων. τοῦ-
το ἐγὼ ἰδὼν
ἔλεγον οὕτως·
μέγα ἐστὶ
τὸ τάγμα τῶν
μοναχῶν. καὶ τοῦ
θεοῦ εὐδοκήσαντός μου
τὴν σωτηρίαν ἐξ-
ῆλθον καὶ γέγονα
μοναχός.
Ἔλεγον περί τινος
τῶν πατέρων,
ὅτι ἀπὸ κόσμου ἦν.
καὶ ἐπολεμεῖτο
εἰς τὴν ἑαυτοῦ
γυναῖκα.
διηγεῖτο δὲ

Z. 2. M: ἐπὶ τὴν κεφαλὴν.
Z. 5. A: om. μετ' αὐτοῦ.
ib. M: λέγων + αὐτῷ.
Z. 6. A: τὸ μεγὰ τοῦτο πρ."
Z. 7. M: ἐποίησας.
Z. 8. M: + ὅτι recit.
Z. 14. M: Κυρίου.
Z. 24. M: διηγήσατο. A: οὖν.

τοῦτο τοῖς
πατράτι
καὶ εἰδότες,
ὅτι ἐργάτης ἐστὶ
καὶ περισσότερα ποιεῖ,
ὧν αὐτοὶ λέγουσιν,
ἐτίθουν αὐτῷ
πολιτείας
ὥστε ἐξασθενῆσαι
αὐτοῦ τὸ σῶμα καὶ
μηκέτι δύ-
νασθαι ἀναστῆναι.
κατ' οἰκονομίαν
δὲ τοῦ θεοῦ
ἦλθέ τις
τῶν πατέρων
ξένος
παραβαλεῖν
εἰς σκῆτιν.
καὶ ἐλθὼν κατὰ
τῆς κέλλης αὐτοῦ
εἶδεν αὐτὴν ἀνεωγ-
μένην. καὶ παρῆλθε
θαυμάζων, πῶς οὐδεὶς

Z. 5. M: περισσότερον.
Z. 15. A: ἐλθὸν.
Z. 19. M: ἐν σκῖτει.

ἐξῆλθεν εἰς ἀπάντησιν
αὐτοῦ.
ὑποστρέψας δὲ ἔκρουσε
λέγων· μήποτε
ὁ ἀδελφὸς ἀσθενεῖ;
καὶ κρούσας εἰσῆλθε
καὶ εὗρεν αὐτὸν
ἐν πολλῇ ἀσθενείᾳ
καὶ λέγει αὐτῷ· τί
ἐστιν, ὃ ἔχεις,
πάτερ; καὶ διηγήσατο
αὐτῷ λέγων· ἐγὼ ἐκ
τοῦ κόσμου εἰμί· καὶ
πολεμεῖ με νῦν
ὁ ἐχθρὸς εἰς τὴν
ἐμὴν γυναῖκα. καὶ δι-
ηγησάμην τοῖς πατράσι
καὶ ἐπέθηκάν μοι
πολιτείας
διαφόρους·
καὶ ποιῶν αὐτὰς
ἐξησθένησα· καὶ
ὁ πόλεμος
αὔξει.
ἀκούσας δὲ ταῦτα

Z. 1. M: συνάντησιν.
Z. 2. A: οὖν.
Z. 3. A: μηδέποτε.
Z. 9. M: om. ὃ ἔχεις.
Z. 11. M: ἀπὸ.
Z. 13. A: καὶ statt με.
Z. 24. M: om. ταῦτα.

fol. 8v.

ܫܡܥܠܐ ܗܟܝܡ
ܐܙܠ ܘܐܡܪ
ܠܗ ܐܒܗܬܐ
ܡܢ ܗܘܝ ܚܟܝܡ
ܛܒܐ ܐܬܩܢܘ
ܠܝ ܫܘܠܛܢܘܬܗ:
ܠܐ ܕܝ ܫܡܥܠܐ ܐܢܐ
ܠܡܫܡܫܘܬܝ:
ܫܒܝ ܡܢܝ ܗܟܝܡ
ܘܗܘܝ ܡܫܡܥܠܐ
ܕܚܫܒ ܡܢܗ
ܠܡܥܠܗ: ܘܠܒܝ
ܫܘܪܝ: ܘܫܒܝ
ܠܬܪ ܡܢܐ
ܚܡܫܠܝ. (sic!)
ܠܫܡܫܘܬܝ
ܟܪ ܠܚܠ ܐܢܐ ܢܫܠܐ
ܕܚܫ ܠܗܘܢ ܡܪܢܐ:
ܠܗܢܘܢ ܟܪ ܗܘܝ
ܡܠܐ ܗܘ [:] ܠܝ
ܚܫܠ ܠܗ ܗܘ
ܛܥܡ. ܘܠܝ ܕܝ
ܠܫܡܠ ܠܗ ܗܘ
ܡܠܬܦ: ܗܘ ܕܝ

fol. 9r.

[1] ܘܗܘܝܢ ܡܢܝ
ܕܡܫܟܝ ܐܝܟܠܐ
ܒܫܡܗ ܕܝ ܗܘ
ܡܢ ܕܝܒܘܠܗ:
ܠܒܝ ܐܝܟ ܡܫܬܡܥܝܢ:
ܡܢ ܐܘ ܠܗ
ܐܒܘܪܝܛܐ
ܕܝܒܘܠܐ ܘܠܐ
ܐܬܒܝ ܠܐ
ܒܒܘܠܗܝܢ: ܡܢ
ܕܝ ܗܘܝ ܕܗܘܐ
ܡܫܡܠܐ ܐܒܩ̈ܝܢ:
ܘܫܘܐ ܡܢ ܒܫܡܗ
ܐܝܟܠ. ܘܐܬ̈ܩܢܫܘ
ܐܬܪܗܘܢ
ܘܐܬܡ̈ܘܕܝܢܘ
ܠܐܒܘܐ. [2] ܗܘܐ
ܚܕ ܡܣܟܝܢ
ܘܗܘܐ ܠܗ
ܐܚ ܒܪ ܒܒܝܡ
ܡܫܟܝܢ: ܘܡܠ
ܕܗܘܐ ܒܫܠܐ
ܗܘܐ ܢܘܒ ܠܗ:
ܘܒܫܠܐ ܡܠ ܕܝ

ܕܗܘܐ ܢܘܒ
ܠܗ ܒܫܠܐ ܕܒܝ
ܗܘܐ ܡܬܡܫܡܫ:
ܐܙܠ ܐܘ ܐܢܘܢ
ܘ]ܐܬܐ ܠܐܢܫ
ܡܢ ܩ̈ܒܝܠ
ܡܫܡܫܬܐ: ܐܡܪ
ܠܗ ܕܝ ܫܒܠ
ܠܝ ܙܒܠ ܐܢܐ
[3] ܕܐܬܫܡܥܠܐ ܠܝ
ܠܐ ܐܬܠܐ ܠܗ
ܒܗܕ ܒܠܘܡ: ܐܠܐ
ܐܡܘܪ ܠܗ ܐܚܝ
ܒܫܠܐ ܡܠ ܕܗܘܐ
ܠܝ ܢܘܒܠ ܠܝ:
ܘܐܬ ܡܢ ܡܠ
ܕܒܠܐ ܠܝ ܡܢ
ܒܡܒܝ ܐܡܛܝ
ܠܝ: ܘܡܠ ܕܗܘ
ܡܝܬܐ ܠܝ ܫܒ
ܡܢܗ ܘܗܘ
ܕܐܬ ܢܡܪ
ܐܒܫܢ ܐܐ
ܫܒ ܡܫܫܡܝ

1) Bei Rosweyd V 13 9.
2) Bei Rosweyd V 13 13.
3) ܕ zur Seite übergeschrieben.

ὁ γέρων ἐλυπήθη καὶ λέγει αὐτῷ· οἱ μὲν πατέρες ὡς δυνατοὶ καλῶς ἐπέθεντό σοι τὰς πολιτείας· ἐὰν δέ μου ἀκούσῃς τῆς ταπεινώσεως, ῥῖψον ἀπό σου ταῦτα καὶ μεταλάμβανε τῆς μικρᾶς τροφῆς εἰς τὸν καιρὸν αὐτῆς· καὶ ποιῶν σου τὴν μικρὰν σύναξιν ἐπίρριψον ἐπὶ Κύριον τὴν μέριμνάν σου. ἐν γὰρ τοῖς σοῖς πόνοις οὐ δύνασαι περιγενέσθαι τούτου τοῦ πράγματος. καὶ γὰρ τὸ σῶμα ἡμῶν ὡς ἱμάτιον αὐτό· ἐὰν ἐπιμεληθῇς αὐτοῦ, ἵσταται· ἐὰν δὲ ἀμελήσῃς, σήπεται. ὁ δὲ ᾧτινι συγκαμφθῇ γονυπετῶντι καὶ εὐχομένῳ, τούτῳ ἐξακολουθήσομεν. ἔκλινεν οὖν γόνυ ὁ ἀναχωρητὴς εἰς προσευχὴν καὶ οὐδὲν γέγονεν· ἔκλινε δὲ καὶ ὁ ξενοδόχος καὶ ἔκλινε μετ᾽ αὐτοῦ καὶ τὸ δένδρον· καὶ πληροφορηθέντες εὐχαρίστησαν τῷ θεῷ *τῷ θαυμαστὰ ποιοῦντι.*

Μοναχός τις ἦν ἔχων κοσμικὸν ἀδελφὸν πτωχεύοντα· καὶ ὅτι εἰργάζετο, παρεῖχεν αὐτῷ. ὅσον δὲ αὐτῷ παρεῖχε, ἐπτώχευεν. ἀπελθὼν οὖν ὁ ἀδελφὸς ἀνήγγειλέ τινι γέροντι τὸ πρᾶγμα. εἶπεν δὲ αὐτῷ ὁ γέρων· εἰ θέλεις μου ἀκοῦσαι, μηκέτι δώσῃς αὐτῷ· ἀλλ᾽ εἰπὲ αὐτῷ· „ἀδελφέ, ὅτι εἶχον, παρέσχον σοι· καὶ σύ, ὃ εὐοδοῦσαι ἐξ᾽ ὧν ἐργάζῃ, φέρε μοι.“ καὶ ὅτι ἂν ἐνέγκαι, λάμβανε παρ᾽ αὐτοῦ· καὶ ὅπου ἴδῃς ξένον ἢ πτωχόν, δὸς

Z. 11. A: σου τὴν μικρὰν τροφὴν.
Z. 16. A: αὐτοῖς statt σοῖς.
Z. 17. M: δυνήσῃ.
Z. 19. M: om. τοῦ πράγματος.
Z. 21. M: ἐστιν statt αὐτο.

Z. 19—20. M: om. κοσμικόν.
Z. 21. M: εἴ τι.
Z. 23. V: παρῆσχεν.

Z. 1. V: παρῆσχεν αὐτῳ.
Z. 8. M: om. αὐτῷ.
Z. 13—14. V: om. ἀδελφέ. ὃ
Z. 15. M: παρεῖχον.
Z. 16. Nach M ohne die Anfangsworte τὰ νῦν δὲ.
Z. 19. M: εἴ τι ἐὰν.
Z. 20. M: ἐνέγκῃ.

fol. 9v.

ܗܘܐ ܠܗ ܘܟܕ
ܡܢܗܘܢ ܕܝܪܟܘܢ
ܟܠܐ ⸢ܕ⸣ܠܡܗ: ܐܠܐ
ܕܝ ܐܚܘܝ ܘܒܟܝ
ܒܢ ܘܒܝ ܐ[ܬ]ܐ
ܐ[ܚ]ܘܝ ܒܪ ܒܒܥܠܐ:
ܐܫܠܒܢ ܠܗ ܗܘܝ
ܕܐܡܪ ܫܒܐ
ܘܐܙܠܐ ܡܕܝܢܗ:
ܘܗܘܐ ܒܢܘܡܐ
ܡܡܠܐ ܢܫܒ
[1]) ܡܢ ܡܐ ܕܒܥܠܐ
ܚܙܐ ܘܐܡܠܝܟ
ܠܗ: ܢܫܒ
ܠܗ ܕܝ ܐܚܘܝ
ܘܝܗܒ ܠܗ
ܒܩܒܝ ܘܒܠܐ
ܡܢܗܘܢ ܕܝܪܟܘܢ
ܒܒܠܘܝ: ܘܒܪܝܗ
ܠܗ ܘܐܙܠܐ
ܒܒܠܗ: ܠܘܒܢ
ܕܝ ܐܬܐ ܚܙܐ
ܘܠܒܠܟ ܛܥܡܝ:
ܘܢܫܒ ܐܚܘܝ ܘܒܟܝ

ܗܘܝ ܡܡܢܝܬܐ:
ܘܠܒܪܝ ܠܘܒܢ
ܘܐܙܠܐ ܠܗ: ܐܬܐ
ܕܝ ܡܢ ܠܒܠܟܝ
ܘܐܬܝ ܫܟܝ
ܡܩܡ: ܘܫܡܪ
ܘܢܘܢ: ܘܒܝ ܢܡܠܐ
ܐܚܘܝ ܠܡܗ ܘܡܪܐ
ܒܡܫܩܢܝܐ [2]) ܘܢܚܢ
ܠܗܘܢ: ܘܐܡܪ
ܕܝ ܠܐܚܘܝ: ܕܡܠܐ
ܙܐܝܝ ܐܬܐ ܙܢܒܝܚ
ܒܢܩ: ܘܐܡܪ ܠܐ
ܡܪܝ: ܒܝ ܫܪ
ܗܘܝܬ ܠܟܘܦ
ܢܫܒ ܡܢܝ
ܒܟܘܡ ܗܘܝ ܢܘܪ
ܗܘܐ ܒܠܐ ܒܒܠܟܝ
ܘܐܒܠܐ ܠܗ: ܡܢ
ܢܘܡܠܐ ܕܝ ܕܠܐ
ܢܫܒܬ ܡܢܝ
ܒܟܘܡ ܐܢܐ
ܡܘܪ ܘܠܠܗܐ
ܡܒܪܝ ܠܝ: ܒܟܝ

1) ἐκ τοῦ κόπου statt ἐκ τοῦ κήπου.
2) Zusammengezogen aus ܘܐܢܚܢ; Paʿel nicht wahrscheinlich.

B. Auch die folgenden Fragmente lassen sich mit Erzählungen aus dem V. Buch von Rosweyd's Vitae patrum identificieren (s. u.)[1]. Zwei von den hier verwerteten drei Blättchen gehören als oberer und unterer Teil desselben Blattes zusammen. Zwischen diesen beiden Blättchen

1) Die Identificierung dieser Stücke ist mir erst nach der Heimkehr aus Italien geglückt; infolgedessen bin ich nicht in der Lage, den entsprechenden griechischen Text bieten zu können.

αὐτῷ καὶ παρακάλει, ἵνα εὐχὴν ποιήσωσιν ὑπὲρ αὐτοῦ. ἀπελθὼν δὲ ὁ ἀδελφὸς ἐποίησεν οὕτως. καὶ ὡς ἦλθεν ὁ κοσμικὸς αὐτοῦ ἀδελφός, ἐλάλησεν αὐτῷ κατὰ τὴν παραγγελίαν τοῦ γέροντος. καὶ ἀπῆλθεν λυπούμενος. καὶ ἰδοὺ ἐν τῇ πρώτῃ ἡμέρᾳ λαβὼν ἐκ τοῦ κήπου αὐτοῦ λεπτολάχανα ἤνεγκεν αὐτῷ. λαβὼν δὲ αὐτὰ ὁ ἀδελφὸς ἔδωκε τοῖς γέρουσι καὶ παρεκάλεσεν αὐτοὺς εὔξασθαι ὑπὲρ αὐτοῦ. καὶ εὐλογηθεὶς ὑπέστρεψεν εἰς τὸν οἶκον αὐτοῦ. ὁμοίως δὲ πάλιν ἤνεγκεν λάχανα καὶ ἄρτους τρεῖς. καὶ λαβὼν ὁ ἀδελφὸς

Z. 1. V: παρακάλεσον.
Z. 2. M: ποιήσῃ.
Z. 15. V: ἤνεγκεν.

ἐποίησεν ὡς τὸ πρῶτον· καὶ εὐλογηθεὶς πάλιν ἀπῆλθεν. ἐλθὼν δὲ τὸ τρίτον ἤνεγκεν πολλὰ ἀναλώματα καὶ οἶνον καὶ ἰχθύας. καὶ ἰδὼν ὁ ἀδελφὸς *αὐτὸν* ἐθαύμασε καὶ ἐκάλεσεν πτωχοὺς καὶ ἀνέπαυσεν αὐτούς. εἶπεν δὲ τῷ ἀδελφῷ αὐτοῦ· μὴ χρείαν ἔχεις ὀλίγων ἄρτων; ὁ δὲ ἔφη· οὐχί, κύριε· ἡνίκα γὰρ ἐλάμβανον παρά σου, ὡς πῦρ εἰσήρχετο εἰς τὸν οἶκόν μου καὶ ἀνήλισκεν τὰ ὄντα· ἐξ᾽ ὅτε δὲ οὐδὲν λαμβάνω παρά σου, περισσεύω καὶ ὁ θεὸς εὐλογεῖ με. ἀπελθὼν οὖν

Z. 5. V: + αλλα?
Z. 19. M: πάντα statt τὰ ὄντα.

---

fehlen freilich einige Zeilen. Das dritte Blättchen stellt den unteren Teil des in der Handschrift vorangegangenen Blattes dar. Den von diesen Blättern gebotenen Stückchen entsprechen der Reihe nach bei Rosweyd folgende Nummern: V 11_{28}, V 10_{69}, V 11_{30}, V 10_{85}. Hierbei fällt auf, daß die Stücke sich bei Rosweyd nicht in demselben Büchlein finden, sondern in zwei verschiedenen (dem 10. und 11.). Innerhalb desselben Buches variiert, wie wir oben gesehen haben, in den Handschriften die Reihenfolge der Stücke. Daß aber hier in der palästinischen Version Stücke aus zwei verschiedenen Büchern, die doch nach sachlichen Ge-

sichtspunkten zusammengestellt sind, in demselben Buche zusammenstehen, macht zunächst stutzig, kann aber daraus erklärt werden, daß dieselben Erzählungen von verschiedenen Gesichtspunkten aus in Anspruch genommen werden können. Die Erzählungen hier werden dadurch zusammengehalten, daß sie von demselben Heiligen, dem hlg. Silvanus, handeln. Das kann ihre Zusammenstellung erklären, kann aber auch eine andere Vermutung wecken. Auf der Versoseite des zweiten Blattes steht die Randüberschrift ܒܝܘܣ. Dieser Ausdruck Βίος, der häufig in der erweiterten Form Βίος καὶ πολιτεία als Titel über Lebensbeschreibungen heiliger Männer zu schweben pflegt, in Verbindung mit der Beobachtung, daß die vorliegenden Stücke von demselben Heiligen erzählen, legt den Gedanken nahe, daß wir es hier mit einer Biographie und Sammlung von Apophthegmata des hlg. Silvanus zu thun haben. Das Auftreten derselben Stücke in einer systematischen Sammlung, wie sie Rosweyd's V. Buch repräsentiert, erklärt sich einfach daraus, daß bei Herstellung solcher systematischen Sammlungen Lebensbeschreibungen in ihre einzelnen Anekdoten zerschlagen sein werden. Will man hier einen solchen Βίος nicht annehmen, sondern lieber das bei Rosweyd vorliegende Werk als Quelle dieser Stücke betrachten, so fällt einem das als Gewinn zu, daß man einen Schluß auf den Titel des Werkes, den der palästinische Übersetzer vorfand, wagen darf. Der Titel könnte Βίος καὶ πολιτεία τῶν ἁγίων πατέρων etc. gelautet haben. — Die Blättchen gehören dem oben unter 5) registrierten Päckchen an. Die Versoseite des unteren Teiles des zweiten Blattes ist offenbar früher einmal mit einem Reagenzmittel behandelt worden.

Untere Hälfte des ersten Blattes.

v.

b ܡܢܒ]ܘܟܬܐ: ܐܝܟ
. . . . . ܝܟ ܕܒܫܪ
. . . . . . ܐܝܟ
. . . . . ܒܒܪܐܠ

v.

a . . . . ܐ | ܒܩܒܠܝ: ܐ[ܠܐ ܐܢܐ
. . . ܕ]ܬܪܘܗ | ܒܚܪܐ ܠܐ[ܝ
. . . ܡܒܘܠ: | ܡܢܬܐ ܠܡܒܠ[ܐ
. . . ܡ ܕܠܐ | ܡܪܐ ܕ[ܘ]ܒܘܗ
. . . ܝ ܠܗ ܐܢܫ | ܗܘܠܐ ܘܒܠܬܐ

r.

Rosweyd V 11 28.

a ܡܪܝ. ܠ[ܡܐ
ܩܫܝܬ ܐܩܫܝ
ܒܡܘܒܝܬ: ܘ . . .
ܗ]ܘܝܬ ܡܢ. ܦ
. . ܐܬ ܐܡܪ ܠܗ

Rosweyd V 10 69.

ܫ]ܒܩ. ܒܪܝ ܕܠܐ | b ܐܙܠ ܐ]ܢܫ
ܕ]ܬܩ ܒܬܪܟ | ܡܢ ܐ[ܢ]ܫܐ
ܡ[ܕ]ܒܪܐ ܒܪܚܡܬܐ: | ܚܪܒ [ܡܢܝ
ܘܐܙܠ ܠܗ ܗܘܢ | ܗܝܟܠ]ܐܢܫ
ܡܢ ܒܡܘܬܗ | ܠܛܘܪ ܕ[ܗܡܠܐ

Zweites Blatt.

ܘ ܀ ܡܢܘܬ ܀ ܘ

v.	v.	r.	r.
sic! ܡ[ܫ]ܬܘ... b	a ܗܘܠܒܘܢ ܐ̈	a ܚܫܒܐ ܕܡܪܝܐ	b ܕܐܝܟܘܬܐ .... a
ܦܬܚ ܕܝ...	ܐܘܪܝܬ ܢܦܫ	ܠܡܪܐ: ܐܡܪ	Rosweyd V 10 85. ܕܒܣܪ ....
ܦܩܕܘ...	ܐܝܬ ܐܬ ܒ[ܒ]ܒܝܬ܀	ܐܝܟ ܡܢ ܩܒܪܐ	ܫܡܫܐ ܗܘܝܢ ...
ܦܬܓܡܐ...	ܡܢ	ܕܒܢܝ ܡܬܐ	ܡܬܚܘܝܐ ....
ܕܠܐ......	ܐ	ܠܐܝܟ ܕܫܪܝܬ	ܫ]ܘܟܘܢ ....
etc.	ܒ]ܫܬܘ ܠܡܪܝ	ܒܫܒܠܐ ܙܒܢ	ܐܡܪ ....
	ܫܒܘܐܢܘܢ܀	ܘܠܒܫܬ ܒܠܗܘܢ:	ܐ܀ ....
	ܗܘܐ ܕܝ	ܘܐܝܬ ܘܐܝܟ ܒܣܝܡ	
	ܗܘ ܡܪܝ	ܡܢ ܩܒܪܐ: ܘܠܐ	
	. . ܒܘܐܢܗ.	ܐ]ܡܪ ܒ]ܗ	

	v.	r.	r.
	a . . ܘܒܝ . ܠܐ	b ܦܠܓ . ܗܘܐ [ܗܘ	Rosweyd V 11 30. a
b ܒܝ ܕܝ...	ܐܡܪ ܠܗ ܕܒܒܝ	ܝܠܠ ܡܫܬܘܕܥ	...... ܐܢܘܢ
ܐܒܘܢ....	ܡܫܡܫܬܐ܀	ܐܝܟ ܝܠܗ ܕܝ	.... ܢܘ ܠܗ
ܒܘܒܪܐ...	ܐܠܐ ܒܬܘܦܣܐ	ܐܦܘ ܒܡܐ ܕܠܐ	.... ܦܘܠܚܢܐ
ܐܬܐ.....	ܡܫܝܐ ܐܒܘܗܝ	ܗܘܐ ܒܗ	.... ܐ ܕܐܬܐ
ܝܘܒ ܐ...	ܐܡܪ: ܐ ܠܝܫܘܥ	ܕܝܠܦܢܘܬܗ	.... ܡܝܪܘܬܐ:
ܡ]ܢ ܒܢܦܫܗ	ܐܝܟ ܕܝܠܝ	ܘܐܡܪ: ܐܘܒܕܐ	.... ܝܒ ܘܐܡܪ:
ܬܠܡܝܕ]ܐ	¹) ܡܫܡܫܬ ܦܠܓ	ܢܦܫܝ: ܗܕܐ ܒܝ	.... ܫܡܫܬ
ܡܕܝܢܬܐ	ܗܘܐ ܗܘ ܝܠܠ	ܫܡܥ ܐܝܘܒ ܐܡܪ܀	ܢܘܩܝܢ ܒܒܝܢ

1) Diese syntaktische Verbindung ist höchst eigenartig. Schade, daß an der parallelen Stelle vorher (unteres recto-Stück b Z. 1) nur ܦܠܓ erhalten ist.

IV. Aus den Katechesen des Cyrill von Jerusalem.

In der Einleitung ist bemerkt worden, daß 49 von den 63 „Theologica Petropolitana“ betitelten Fragmenten bei Land S. 171 ff. den Katechesen des Cyrill von Jerusalem angehören[1]. Diese 49 Fragmente

1) Nach dieser Identifikation lassen sich zahlreiche Fehler bei Land sicher berichtigen, was aber hier nicht geschehen kann. Auch auf das Lexikon erstrecken sich die

erhalten hier einigen Zuwachs. Die Fragmente hier sind aber mit den Land'schen nicht nur aus demselben Werke, sondern auch aus derselben palästinischen Handschrift. Dieses wird schon durch den genauen Anschluß einzelner Blätter bei Land an einzelne Blätter hier bewiesen, der gleich festgestellt werden wird. Ein unwiderleglicher Beweis dafür aber ergiebt sich noch daraus, daß ein Fragment bei Land (No. 14) das erste seitliche Drittel einer Kolumne darstellt, deren drittes Drittel sich an einem Blatte hier findet. Durch den Schnitt sind zwischen diesen beiden Teilen der Kolumne einige Buchstaben verloren gegangen. Den abgeschnittenen schmalen Streifen haben die Iberer in der Petersburger Handschrift so verwendbar gemacht, daß sie ihn mit einem andern schmalen Stück zusammengenäht und dann dieses Produkt der Not als ganzes Blatt der Handschrift eingefügt haben (s. Land S. 188). So erklärt es sich, daß die Fragmente 14 und 15 bei Land, obwohl sie auf demselben Blatte stehen, doch aus verschiedenen Katechesen sind. Um das Gesagte anschaulich zu machen, stelle ich hier beide Teile der Kolumne zusammen mit dem griechischen Texte nebeneinander. Kleine Fehler des Land'schen Textes verbessere ich stillschweigends. Das zunächst auffallende ܬܗ . . am Schluß der dritten Zeile, das ich unergänzt stehen gelassen habe, ist höchstwahrscheinlich zu ܟܒܙܬܗ „als seine Beute" zu ergänzen. Die Überschüsse des griechischen Textes gegenüber dem palästinischen sind klein gedruckt.

ܕܝܒܗ	IV 1 und 2. μήτε τὸν
ܟܡܚܫܒܝܢ ܕܝ [ܗܘܝܢ ܐ]ܢܚܢ	λύκον πρόβατον (ὑπολαβόντες),
ܢܙܕ[ܗܢ . .]ܬܗ :·	θηρευθῶμεν·

Folgen dieser Identifikation. Z. B.: ܚܠܫ debilis (bei Schultheß sub ܚܠܫ II) ist aus dem Lexikon zu streichen; es bedeutet Anecdot. 193 21 γυμνός wie Job 22 6. Das ܟܡܪܐ (bei Schultheß S. 93) ist einfach das damit graphisch völlig identische ܟܡܪܐ. Alles was unter ܦܪܕ III steht, ist zu streichen und unter ܦܪܕ zu bringen. Den Worten ܟܕ ܠܐ ܡܢ ܡܥܒܕܘܬܐ ܕܒܢܝܢܫܐ Anecdot. 206 23 entsprechen im Griechischen die Worte οὐκ ἐξ ἀνθρωπίνης κατασκευῆς. Danach ist ܟܕ fehlerhaft; vielleicht steckt darin ein neues, von der Palästinischen Version eingefügtes Verbum. Die unzutreffende Übersetzung von ܡܥܒܕܘܬܐ ܕܒܢܝܢܫܐ bei Schultheß unter ܟܕ (143 a) ist zu beseitigen. ܦܪܕܝܢ ܕܛܠܐ 185 3 und 9 ist in ܦܪܕܝܢ ܕܛܠܐ = (ὁ τετοκὼς) βόλους δρόσου zu verbessern. ܦܪܕ ist zu talmudischem פרור fragmentum, atomus, pulvisculus zu stellen. — Andrerseits stellt sich jetzt manches, was man als unsicher oder falsch betrachten mochte, als richtig heraus. Z. B. 188 17 ܠܟܠܝ; dieses kommt mehr als ein Mal in diesen Katechesen in Verbindung mit ܟܠܐ = παντοκράτωρ vor. ܢܫܘ 209 17 ist richtig; es steht für λήθη. Das dreimal vorkommende ܐܝܪܘܣ* (ܐܝܪܘܣ), das Schultheß S. 7 unerklärt gelassen hat, ist, wie schon Land richtig gesehen hat, ארס, אִירְסָא Gift (ἰός), vgl. auch ܙܘܙܢ lolium. Das ܬܘܠܕܬܐ 179 8 ist identisch mit ܬܘܠܕܬܐ γέννησις.

ܘܠܐ ܡܢ ܡ[ܒܪܝ] ܡܗܡܐ	μήτε ἄγγελον ἀγαθὸν τὸν ὀλεθρο-
ܗܘܝ ܡܚܠܦ [1] ܠܗܒ	ποιὸν Διάβολον ὑποπτεύσαντες,
ܢܬܩܛܠ: ܡ[ܟܪܟ] ܗ[ܘ]ܐ ܓܪ	καταποθῶμεν. Περιέρχεται γὰρ
ܟܐܪܝ ܒܥܐ ܠ[ܡܒܠ]ܥ ܗܘܝ	ὡς λέων ὠρυόμενος ζητῶν τίνα καταπίῃ,
ܕܟܬܝܒ: ܠ[ܡܛܠ]ܗ ܡܢ	κατὰ τὴν γραφήν. Διὰ τοῦτο
ܥܕܬܐ ܡ[ܠܦ]ܐ ܠܗ:	ἡ Ἐκκλησία νουθετεῖ, [2])
ܠܡܛܠܗ ܡܢ [ܗ]ܘܝܢ	διὰ τοῦτο τὰ ἀναγνώσματα
ܡܩܪܝܢ: [ܠܗܦܟ]ܐ ܓܪ	(γίνονται). (2.) Ὁ γὰρ τῆς
ܕܕܚܠܬܗ [ܕܐܠ]ܗܐ	θεοσεβείας τρόπος
ܡܢ ܬܪܝܢ [ܗܠܝܢ] ܐܬܩܝܡ	ἐκ δύο τούτων
ܡܩܘܡܬܐ [ܗܘ ܡ]ܐܡܪ	συνέστηκε,
ܡܢ ܐܘܠܦܢܐ [ܕܕ]ܚܠܐ	δογμάτων εὐσεβῶν,
ܘܡܢ ܥܒܕ[ܐ ܛܒ]ܐ	καὶ πράξεων ἀγαθῶν.

Der Charakter der Schrift ist, wie man fordern muß, hier und bei Land genau derselbe. Tabula I. bei Land veranschaulicht ihn gut[3]). Wie diese Fragmente aus Cyrill, so stammen übrigens auch andere Blätter der von Land benutzten Handschrift mit Blättern derjenigen, die mir vorlag, aus derselben palästinischen Handschrift s. u. VIB und VIII. Die Iberer auf dem Sinai haben verschiedene palästinische Handschriften auseinandergenommen, die Blätter abgewaschen und zugestutzt und dann aus den durcheinandergemengten Blättern mehrere georgische Handschriften hergestellt.

Die vorhandenen Cyrillfragmente verteilen sich auf die einzelnen Katechesen folgendermaßen[4]):

Aus der Vorkatechese ist zunächst No. 63. Dieses Fragment beginnt im 4. Kap. bei den Worten διδασκαλίας ἀκολουθίαν; und schließt

---

1) Sehr groß geschrieben. Daraus sowie daraus, daß der Schnitt hier gerade in den Zwischenraum zwischen zwei Worte gefallen ist, erklärt es sich, daß hier nichts fehlt. Von dem ܝ ist vielleicht nur der lange Schweif ganz oder teilweise zu sehen gewesen, den Land als ܝ gedeutet hat.

2) Die nun folgenden Worte διὰ τοῦτο τὰ παρόντα διδασκαλεῖα fehlen wie in einigen griechischen Handschriften.

3) Das bei Land wiedergegebene Blatt ist nicht Palimpsest. Nur ein Blatt mit Cyrilltext hier ist so auf der einen Seite gut zur Hälfte nicht Palimpsest. Auch einige Blätter mit Evangelientexten hier sind nicht oder nicht ganz Palimpsest.

4) Die Stücke bei Land werden weiterhin mit der Bezeichnung No. — als solche kenntlich gemacht.

Cyrill ist hier in der Ausgabe von Reischl und Rupp benutzt worden.

bei Ἐγὼ παραγγέλλω. Der palästinische Text weicht ab. Statt ܐܬܪ ܕܝ Z. 9f. ist ܐܬܪܕܝ = παιδεύθητι zu lesen. Was auf (?) ܡܫܡܥܝܢ folgt bis ܗܘܐ, ist Plus der Palästina; φαινομένων ist hier maskulinisch verstanden und auf die Abwesenheit von bösen Leuten bezogen. Von kleineren ausmalenden Worten abgesehen findet sich vor dem hier nicht mehr ausgedrückten Ἐγὼ παραγγέλλω noch der Zusatz: „Ich rede aber von dem hlg. Geiste (? ܕܪܘ) u. s. w." — Aus Kap. 9—11 ist das erste Stück hier: r. a τὴν παρακειμένην ἐρεθίζοντες φλόγα — παραμένει ἡ ἐλπὶς, (v. a aus 10), v. b 11 κἀκεῖναι μὲν γὰρ ἀγαθαὶ — κατ' ἀκολουθίαν διαδιδόμενα διδάγματα. — Aus Kap. 12 stammt No. 9: r. a καὶ οἱ νοσοῦντες — οὕτως καὶ (s. Note 7 bei Reischl) ὁ κατηχούμενος. Letzteres ist durch ܫܡܘܥܐ (qāṭōl) „Hörer" ausgedrückt; ebenso 201 6 ܕܫܡܘܥܝܢ = κατηχουμένων.

Die nächsten Stücke gehören in die III. Katechese. Aus Kap. 8 ist r. a des nächsten Stückes hier: Πνεύματος ἁγίου χάριτος — βασιλ. τοῦ θου (paläst. Text + „durch die Buße"); (r. b aus Kap. 9; ebenso bietet ein Stück aus 9 und den Anfang von 10 v. a); v. b aus 10 (ἵνα οἱ μὲν ἐν καιροῖς) εἰρήνης — ὁμολογοῦσι. — Ein Stück aus Kap. 13—15 hat No. 49 enthalten: v. a (in Wirklichkeit r.) giebt die Worte ἀλλ' ὅτι πάντα τάξει καὶ ἀκολουθίᾳ πράττειν ἐβούλετο· οὕτω (ܗܟܢ z. l.) καὶ σὺ πρὸ (ܩ[ܕܡ]) aus Kap. 13 wieder, r. b (in Wirklichkeit v.) die Worte Τί μεῖζον τοῦ σταυρῶσαι Χριστόν; aus Kap. 15.

Von der folgenden IV. Katechese ist gleich der Eingang da. Das hier gegebene Fragment r. a enthält fast die ganze Überschrift in Rot [1]). r. b ist des Wortes ܛܦܪ[ܝ] (= ὄνυχας) wegen fast ganz mitgeteilt worden. v. a ist zusammen mit No. 14, das auch hierher gehört, schon oben S. 42/43 mitgeteilt worden. v. b beginnt in Kap. 2 mit den Worten (χωρὶς) ἔργων ἀγαθῶν und schließt bei διὰ τῆς φιλοσοφίας καὶ κενῆς ἀπάτης. Die folgenden Worte Καὶ οἱ μὲν Ἕλληνες διὰ τῆς εὐγλωττίας κατασύρουσι· Μέλι γὰρ ἀποστάζει ἀπὸ χειλέων (γυναικὸς) sind mit den fehlenden 5 oder, falls eine am oberen Rande verloren gegangen ist, 4 Zeilen verschwunden. Den Anfang des folgenden Blattes der Handschrift haben wir in No. 59, das mit seinen ersten Worten γυναικὸς πόρνης genau hier anschließt, vor uns. Um das Lexikon definitiv zu entlasten, sei hier angemerkt, daß in Z. 13 dieser Kolumne die Worte ܘܡ ܕܝ ܕܐܬܪܘ ܚܘܝܠܠ weiter nichts sind als ܘ[ܚܘܝ] ܕܝ ܕܐܬܪܘܚܘܦܠ. Z. 11 l. übrigens ܘܬܘܗܘܢ[ܚܘܝ] statt ܘܬܡܚܝܢ . .;

1) Auch bei No. 42 und 27 ist die rubrica dagewesen. Hier war sie wie bei dem Land'schen Fragment völlig weggewaschen. Bei vorsichtiger Anwendung von sehr verdünnten Chemikalien werden die rubricae fast immer wieder leidlich lesbar, auch wenn vorher nichts mehr von ihnen zu sehen war.

vgl. auch oben S. 41 Anm. 1). Bei Z. 6 (ܡܢ) in r. b beginnt Kap. 3; r. b reicht bis λήθην ἐμποιήσῃ. Die v.-Seite, die No. 60 bringt, beginnt in 3 bei τῶν συμπαρόντων οἱ τελειότεροι (Z. 22 l. ܠܦܘܪܫܢ = πρὸς διάκρισιν) und endet — abgesehen von den 9 Zeilen, die am unteren Rande dieses Blattes fehlen, — in 4 bei ἄλλον μὲν τὸν δημιουργ. τῆς ψυχ. καὶ δεσπότην (δεσπ. und δημιουργ. sind in der palästinischen Version offenbar umgestellt). — In die beiden letzten Kapitel dieser Katechese fallen noch No. 41 und 42. No. 41 r. a beginnt am Schluß von Kap. 36 (200₁ bei Καὶ ὅσα ἐν ἐκκλησίαις). Kap. 37 beginnt 200₉ Kol. a (Φεῦγε δὲ πᾶσαν). No. 42 bringt in a den Schluß von 37. Mit der Kol. b greift dieses Fragment schon hinüber in

den Anfang der V. Katechese. Aus dieser sind dann zunächst weiter No. 50 und 51. Ersteres Stück setzt bei den Worten οἰκεῖα δέ τινα am Ende von Kap. 3 ein. Mit den Worten (s. z. l.) ܚܕܐ [ܗ]ܝܡܢܘܬܐ ܐܘ [ܡܥ]ܠܝܬܐ ܐܘܦ [ܡ]ܫܪܝܬܐ ܗܝ [ܕ]ܐܬܝܗܒ ܠܢ ܡܢ Z. 23 ff. beginnt Kap. 4. Die v.-Seite, welche No. 51 repräsentiert, hört mit Kol. b in Kap. 5 bei den Worten κατέλιπε γονέας διὰ πίστιν· κατέλιπε auf. Bei diesen beiden Fragmenten fehlen 13 Zeilen. Zwischen diesem Blatt mit Kap. 3—5 und dem nun hier folgenden Stück fehlt genau ein Blatt. Das Stück hier beginnt in r. a mit dem Anfang von Kap. 7[1]). r. b setzt mit (μέχρι) μὲν (ὅτου) ἐπίστευσεν ein; v. a mit (ἀπέλαβε). Τοῦτο γὰρ πλαγίως ἐμνημόνευσε τὸ εὐαγγέλιον; v. b mit (ἀλλ') οἱ βαστάζοντες in Kap. 8. — Das nächste Blatt der Handschrift ist in No. 43 und 44 erhalten. Der Schluß des letzten Satzes von Kap. 8 und der erste Satz von Kap. 9 sind mit dem unteren Teile des vorhergehenden Blattes verloren gegangen. Kap. 10 beginnt in No. 44 a Z. 22[2]).

---

1) Nur die Worte ταύτην ἐὰν — τὴν πίστιν sind mit der vorhergehenden Zeile verschwunden. Der ursprüngliche Anfang der Kolumne kann noch in das 6. Kap. gefallen sein. Es fehlen 10 Zeilen, der Hauptteil davon aber jedenfalls am unteren Rande.

2) Das Fragment 46, welches Land (S. 211) mit No. 43 verbinden wollte, gehört nicht zu diesem, stammt überhaupt nicht aus den Katechesen des Cyrill oder aus einer Homilie, sondern ist nichts weiter als Joh. 11 27 ff. Und nicht damit genug, es ist der obere recto-Teil des Blattes, dessen unteren Teil Land S. 221 f. gedruckt hat. Durch den Schnitt oder Bruch ist zwischen oberem und unterem Teil eine Zeile zu Grunde gegangen oder unleserlich geworden.

ܚܕܗ ܐܢܢ 46 b	ܒܢ ܕܥ . . 46 a
ܡܫܬܐ ܘܡܢ 121 r. b	ܐܢܢܘ . . fol. 121 r. a auf S. 221.
ܡܠܬܗ ܢܦܫܬܐ	. . ܗܘ ܡܢ ܟܢܘ ܠܐ ܗܘܐ
	ܕ[ܐ]ܢܐ ܡܢܐ
	ܡܫܝ]ܚܐ ܠܡܪܢܐ

Im 3. Kap. der VI. Katechese setzt das nächste Fragment hier ein. Das hier weggelassene r. a beginnt bei (πρὸς οὐρανὸν —) καὶ τὸν πρῶτον οὐρανὸν, r. b bei τῶν ὄντων (hier dafür πάντων) —, ἄξιον ὕμνον; v. a bei ἄστρων καὶ πᾶσιν αὐτοῖς ὀνόματα. (Bei Z. 11 des fortgelassenen v. b beginnt Kap. 5). Am unteren Rande des Blattes fehlen 9, bezw. 8 Zeilen. — No. 45 bringt dann ein Stück aus Kap. 15 und 16. Bei μιᾶς δὲ ἐκκοπείσης κεφαλῆς fängt a an; Z. 14 beginnt schon Kap. 16. — Der Anfang des nächsten Fragmentes hier fällt noch in das 24. Kap. (κατήγορον — γενέσθαι). In dem hier allein mitgeteilten unteren Teile von r. a sind wir schon im 25. Kap.. Kap. 26 beginnt v. a Z. 6 v. u.; (v. b reicht bis φυγάς). — Ein Stückchen aus Kap. 33 bringt No. 16: καὶ τὸ στόμα καὶ τὴν γλῶσσαν (im paläst. Texte umgestellt). Παρὰ τοιούτου στόματος, ἄνθρωπε, δέχῃ διδασκαλίαν; Τοῦτον ὅλως ἀπαντήσας (ܡܘܕܟ z. l. und weiterhin anders abzuteilen) ἀσπάζῃ φιλήματι; Ἆρα χωρὶς τῆς λοιπῆς ἀσεβείας (ܡܢ ܦܪܝܫܠ ܒܫܝܫܘܬܗܘܢ? z. l.). — Hieran schließt sich nach Verlust der Worte οὐ φεύγεις τὸ μεμολυσμένον, καὶ τοὺς — χείρονας No. 18. Die empfindliche Ohren verletzenden letzten Worte des Kapitels τοὺς πάσης προεστώσης μυσαρωτέρους; sind hier etwas allgemeiner ausgedrückt und so gemildert („die mit jedem bösen Tun und Unreinigkeit befleckt sind"). Mit den Worten Λέγω δὲ ὅτι, die ein Überschuß der paläst. Vers. sind, beginnt Kap. 34. Das Fragment reicht bis zu den Worten Ἀρκεῖ δέ σοι.

Die VII. Katechese ist nur durch ein Fragment hier vertreten. Es umfaßt mit seinen Kolumnen r. b und v. a Kap. 7 vom Citat Joh. 20_{17} an und Kap. 8 bis ἐδήλωσεν ἡ — χάρις. Die fast gänzlich zerstörten Kolumnen r. a und v. b haben nach rückwärts und vorwärts weitergegriffen, jene in das 6., diese in das 9. Kap. hinein.

Auch die kurze VIII. Katechese ist in der Hauptsache nur durch ein Fragment hier vertreten, das bei σώματος δὲ ἐξουσίαν in Kap. 3 beginnt und über die durch den Ausfall von r. b und v. a, von denen nur noch dürftige Reste da sind, entstandene Lücke hinüber bis κρατεῖ τοίνυν τῶν πάντων ὁ θεὸς in Kap. 5 reicht. — Ein kaum nennenswerter Rest des doxologischen Schlusses der Katechese findet sich in No. 27 Kol. a. In Kol. b reicht dieses Fragment hinüber in

die IX. Katechese, zu der zunächst außer No. 26 mit Kap. 1 bis ἐξεβιάσατο ἑαυτὸν ὁ ἄγγελος εἰς ὁμοίωμα υἱοῦ ἀνθρώπου weiter No. 40

Die letzte Zeile der a-Kolumne 121 r. (ܟܕܒܪ ܘܘ[ܘ?]) schließt, wie man erwarten muß, genau an die erste der b-Kolumne (ܒܟܠܐ) von 46 an. — Nach dem Dargelegten und unter Vergleichung der v.-Stücke des Blattes 121 läßt sich auch genau bestimmen, was auf der v.-Seite des Blattes 102 (v. bei No. 46 ist in Wahrheit r.), die Land ungelesen gelassen hat, stehen muß.

und 39 gehören. No. 40 hebt in a bei den Worten ἡμέρα τῇ ἡμέρα ἐρεύγεται Kap. 6 an; Z. 22 (ܐ̇ܢܫ) beginnt Kap. 7, das in 39a Z. 19 endet; b reicht in Kap. 8 bis ἵνα προμελετήσασα ἡ κόρη δύνηται, und genau hier anschließend fährt No. 23 mit βλέπειν τῆς ἀκτῖνος τὰ μείζονα fort. Hierher ist der im lateinischen Texte S. 210 gegebene Nachtrag unter Fr. 23 zu stellen. 184 27 beginnt Kap. 9. No. 34 fällt mit dem Anfang τὸ ἐν ἀνθρώποις δολερόν in das 13. Kap. und geht Kol. b Z. 16 in das 14. Kap. über, dessen übrigen Teil No. 33 mitsamt dem Anfang von Kap. 15 bis ἀλλ' οἱ χρώμενοι τοῖς μέλεσι κακῶς· bringt.

Aus der X. Katechese ist No. 1; v. a (Z. 24) beginnt im Anfang von Kap. 5 bei τὸ συμφέρον. Τοῖς μὲν γὰρ εὐφροσύνης. Bei Beginn von r. b sind wir schon in Kap. 6[1]) bei den Worten Οὐ γὰρ περιώρισεν (ܐܦܪܫ) εἰς τὸν Πατέρα μόνον. — Aus Kap. 11 ist No. 53 (τὸ ἀρχιερατικὸν ἅμα καὶ βασιλικὸν τοῦ μέλλοντος bis εἰς τὸν αἰῶνα κατά); aus Kap. 16 No. 54, dessen erster Satz griechisch ἀκοινώνητον πρὸς ἀνθρώπους ἔχουσι τῆς βασιλείας τὴν προσηγορίαν lautet, während der zweite das bald darauf folgende Citat Jes. 65 15 f. ist; aus Kap. 18 und 19 endlich ein Stück hier; r. a beginnt bei πάντες περὶ Παύλου καὶ ἔλεγον in Kap. 18 und v. b schließt bei Ὁ Γολγοθᾶς ὁ ἅγιος οὗτος ὁ ὑπερανεστηκώς.

Bei Διὰ τοῦτο γὰρ καλεῖται μονογενὴς im 2. Kap. der XI. Katechese beginnt No. 11[2]). Der Anfang der Kol. b liegt schon in Kap. 3 bei den Worten ἀλλὰ τὴν ἀλήθειαν αὐτοῖς δεῖξαι βουλόμενος, das Ende bei συγγνωστοί. Daran schließt — nur die Worte ὑμεῖς δὲ οἱ Ἀπόστολοι sind ausgefallen — genau No. 22 an (λεπροὺς καθαρίζοντες (ܡܕܟܝܢ z. l.) καὶ δαιμόνια ἐκβάλλοντες); v. b in fine Z. 15 beginnt gerade Kap. 5. — No. 56 beginnt bei ἐπὶ δὲ τῆς θείας δυνάμεως ἄχρονος ἡ γέννησις in Kap. 14. ܪܫܐ (208 2) bedeutet hier übrigens „Princip“, „Urgrund“; vgl. Z. 1 ܬܪ̈ܬܝܢ ܪ̈ܫܝܢ (s. z. l.) = δύο ἀρχαί. — Aus den beiden letzten Kapiteln der Katechese sind No. 38 und 37. No. 38 beginnt in dem Citat Joh. 5 19 in Kap. 23; bei 37 Kol. a (Z. 21) fängt Kap. 24 an.

Die XII. Katechese ist mit 4 Fragmenten belegt. No. 5a setzt bei τοῖς ἰουδαίοις· ἀληθὴς ὁ προφήτης zu Anfang des 2. Absatzes in Kap. 2 ein; der letzte Satz des v. (175 21) heißt griechisch θεοῦ φύσις ἐστὶν ἀνθρώποις συναναστρέφειν (Kap. 4). — Mit ἐντελῶς ἰδεῖν in Kap. 13 fängt

1) Aus Sportsinteresse kann man den Anfang des neuen Kapitels zu bestimmen suchen. r. a Z. 7/8 sind zu ergänzen „[der geboren wurde] in Beth[lehem der Stadt Da]vids“. Daraus ergiebt sich, daß die ersten Worte des 6. Kap. Χριστὸς Κ̄ς ἐστιν in Z. 6 gestanden haben (ܐܝ̇ statt ܐܝ̈ z. l.).

2) Z. 6—8 sind folgendermaßen herzustellen: ܕ[ܐ]ܠܐ ܗܟܢ ܕܢܚܘܐ ܫܪܪܐ ܕ[ܐ]ܠܗܘܬܐ ܘܡܘܕܐ ܕ[ܐ]ܬܠܡܝܕܘܬܐ ܕܗܘ ܐܒܐ.

r. a eines Fragmentes hier an, dessen v. b im Anfang von Kap. 15 (παρεγένετο) endigt. — No. 52 beginnt mit (ῥάβδος σιδηρᾶ) περὶ δὲ ταύτης ἔτι τὸ λεῖπον in Kap. 18. — Von καὶ πνεύμονος ἁπαλότητα Kap. 30 bis 32 Anfang (λέγει γὰρ πρὸς τὸν Γαβριήλ·) reicht das nächste Stück hier.

No. 28 eröffnet, mit ἐκ τῶν χαλίκων = ܡܢ ܓܪ̈ܪܐ (s. z. l.) in Kap. 11 beginnend, die Reihe der Stücke aus der XIII. Katechese. Mit Ἔδησαν (ܦܩܠܘ ܠܗ ܡܪ̈ܐ) 189 11 (Kol. a) beginnt Kap. 12; mit Ἀλλὰ ἐρωτήσας 190 14 (Kol. a) in No. 29 Kap. 13. — No. 62 gehört in den Anfang von Kap. 19 (ἡ ἁμαρτία, καὶ μέχρι ξύλου). — No. 61 ist aus Kap. 31 (Anfang: ἐσκλήρυνάς σου τὴν καρδίαν. ὀξύτατα κατὰ τοῦ Ἀδάμ). Kol. b reicht bis ἑταῖρε (οὐκ ἀδικῶ σε). Es fehlen dann 5 Zeilen. Unmittelbar schließt dann das nächste Stück hier mit dem Anfange πιστεύει γὰρ (noch in Kap. 31) an. Das mit πάντας (ἀνελεῖν), ἢ φιλανθρωπευόμενον παραλῦσαι beginnende v. reicht in das 33. Kap. hinein.

Mit No. 55 kommen wir in das 3. Kap. der XIV. Katechese. r. a beginnt mit dem Citat Num. 24 9; r. b schließt mit διὰ χειλέων μου in Kap. 4. Hierzu gehört — nur die Worte ἐπειδὴ ἐμὲ παραιτησάμενοι βασιλέα sind dazwischen zu Grunde gegangen — als unteres Stück des Blattes No. 15, das mit ἑαυτῶν ἐπέγραψαν einsetzt. — Die obere Hälfte eines Blattes mit Kap. 21 und 22 stellt das nächste Bruchstück hier dar. r. a beginnt bei μή ποτέ σέ τις αἱρετικὸς in Kap. 21; bei Z. 8 von v. b fängt Kap. 22 an. — No. 48 umfaßt etwa 1/3 von Kap. 29; es beginnt mit φησί· καθαρισμὸν (ܕܦܘܚܡ) τῶν ἁμαρτιῶν ποιησάμενος.

No. 35 und 36 fallen in das 9. und 10. Kap. der XV. Katechese. Der Anfang 35 r. a liegt bei λεγόμενον (θεὸν) ἢ σέβασμα; 36a fährt mit ἀπέστησαν οἱ πλεῖστοι τῶν ὀρθῶν λόγων, καὶ μᾶλλον fort. In b Z. 15 sind wir beim Anfang des 10. Kapitels. — Bei ὕστερον (ἀπανθρωπίας) καὶ παρανομίας Kap. 12 beginnt No. 21 r. a; Z. 27 (r. b) setzt bei (καὶ τρεῖς) βασιλεῖς ταπεινώσει, δῆλον δὲ ὅτι ἀπὸ τῶν δέκα τούτων (z. l. : ܡܠܟ[ܝܢ] ܡܡܟܟܝܢ ܓܠܐ ܕܝܢ ܕܗܘ ܕ[ܥܣ̈ܪ]) in Kap. 13 ein. — Bei βλέπεις πῶς οἴδασι τὴν φωνὴν Kap. 21 setzt r. a des hier mitgeteilten unteren Teiles eines Blattes ein; in v. b reicht dieses von κόψωνται φυλαὶ κατὰ φυλὰς bis οὐ(δαμοῦ φυγεῖν) δυνήσονται Kap. 22.

Die XVI. Katechese ist nur durch den hier mitgeteilten oberen Teil eines Blattes belegt. r. a beginnt in Kap. 26 bei τοῦ κωλῦσαι αὐτούς, v. b in Kap. 27 bei καὶ ἐν τῇ κατασκευῇ τῆς σκηνῆς und geht Z. 4 in Kap. 28 über.

No. 30 a beginnt bei μὴ ἰδεῖν gegen Ende des 7. Kap. der XVII. Katechese. 191 1 (Kol. b) bringt mit ἀνήφθη den Schluß des 8. Kapitels. Die Worte Τοῦτο τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον Z. 3 eröffnen das 9. Kapitel. —

— Mit τῶν ἀρτίως εἰρημένων in Kap. 12 beginnt r. a des nächsten Stückes hier; Z. 4 fängt Kap. 13 an; r. b Z. 10 Kap. 14; v. b (Ἵνα δὲ vor τοσαύτης χάριτος hat die letzte Z. von v. a enthalten) Kap. 15. — Aus Kap. 19 und 20 sind No. 10 und 47. No. 10 bildet den oberen Teil des Blattes, dessen unteren wir in No. 47 vor uns haben. Zum Verständnis der Situation muß man die Bezeichnungen v. und r. bei Land sämtlich umkehren; dann ordnen sich die Fetzen glatt folgendermaßen: r. a des Blattes wird gebildet von der durch den Seitenwechsel (*) gekennzeichneten zweiten Hälfte von No. 10 und der a-Kol. von No. 47. Zwischen beiden Teilen der Kolumne fehlen einige Zeilen.

ܗܘ ܕܒܬܠܬ ܫܥܝܢ	Ende von No. 10.	ὁ γὰρ ἐν τρίτῃ ὥρᾳ
. . . .		σταυρωθεὶς, ὡς Μάρκος φησί,
. . . .		τρίτῃ ὥρᾳ νῦν κατέπεμψε
. . . .		τὴν χάριν. οὐ γὰρ ἄλλη χάρις
. . . . . . ? .		ἐκείνου καὶ ἄλλη χάρις
ܗܘ̇ ܗܘ ܀ ܐܠܐ ܗܘ	No. 47 a.	τούτου, ἀλλ' ὁ τότε
ܕ]ܒܗ ܐܙܕܩܦ ܘܩܡ		σταυρωθεὶς καὶ ἐπαγγειλάμενος.

Von r. b ist nur der untere Teil in No. 47 da. Vom verso nur der obere Teil in der ersten Hälfte von No. 10 erhalten. Kol. a des verso fällt mit ihrem (μήτε) οἱ πλούσιοι τυφούσθωσαν, μήτε οἱ πένητες ταπεινούσθωσαν noch in das 19. Kap., b mit (πάσας ὅσας (ἔχρην) μαρτυρίας und weiter ἀπὸ τῶν πράξεων τῶν ἀποστόλων u. s. w.) in das 20. Kap. — No. 31 beginnt am Schluß von Kap. 30 bei τοὺς τὰ περίεργα πράξαντας συνενέγκαντας; Z. 10 setzt Kap. 31 ein; in No. 32 Z. 12 der Kol. b Kap. 32.

Im Anfang von Kap. 12 der XVIII. Katechese bei den Worten Ἰακὼβ, τὰ δὲ σώματα αὐτῶν ἀναστῆναι οἱ δύναται beginnt No. 58. In No. 57 Z. 11 der Kol. a liegt der Anfang des 13. Kapitels.

Von den mystagogischen Katechesen hat sich keine Spur gefunden. Das ist vielleicht nicht zufällig, sondern kann darin seinen Grund haben, daß diese ja eigentlich nur ein liturgischer Kommentar sind und deshalb dem Interesse der dogmatischen Belehrung und ev. dem der Erbauung nicht recht dienen konnten.

Übersicht über die Fragmente aus Cyrill von Jerusalem bei Land, Anecdota Syr. IV S. 171 ff.[1]).

Fragm.	1. aus X 5—6.		Fragm.	10. aus XVII 19—20.
„	5. „ XII 2—4.		„	11. „ XI 2—3.
„	9. aus Vorkatechese Kap. 12.		„	14. „ IV 1—2.

1) Die römische Zahl bezeichnet die No. der Katechese, die arabische das Kapitel.

Fragm. 15. aus XIV 4.
„ 16. „ VI 33.
„ 18. „ VI 33—34.
„ 21. „ XV 12—13.
„ 22. „ XI 3—5.
„ 23. nebst Nachtrag s. oben aus IX 8—9.
„ 26. aus IX 1.
„ 27. „ VIII 8, IX 1.
„ 28. „ XIII 11—12.
„ 29. „ XIII 12—13.
„ 30. „ XVII 7—9.
„ 31. „ XVII 30—31.
„ 32. „ XVII 31—32.
„ 33. „ IX 14—15.
„ 34. „ IX 13—14.
„ 35. „ XV 9.
„ 36. „ XV 9—10.
„ 37. „ XI (23) 24.
„ 38. „ XI 23.
„ 39. „ IX 7—8.
„ 40. „ IX 6—7.

Fragm. 41. aus IV 36—37.
„ 42. „ IV 37—V 1.
„ 43. „ V 9.
„ 44. „ V 9—10.
„ 45. „ VI 15—16.
„ 47. „ XVII 19.
„ 48. „ XIV 29.
„ 49. „ III 13—15.
„ 50. „ V 3—4.
„ 51. „ V 4—5.
„ 52. „ XII 18.
„ 53. „ X 11.
„ 54. „ X 16.
„ 55. „ XIV 3—4.
„ 56. „ XI 14.
„ 57. „ XVIII 12—13.
„ 58. „ XVIII 12.
„ 59. „ IV 2—3.
„ 60. „ IV 3—4.
„ 61. „ XIII 31.
„ 62. „ XIII 19.
„ 63. „ Vorkatech. Kap. 4.

Von den übrigen Theologica Petropolitana betitelten Fragmenten ist

2. ein Blatt eines Lektionars s. u. unter VII.
17. desgl. s. u. unter VII.
46. Joh. XI 27 ff. s. o. S. 45 Anm. 2).

Übersicht über die hier mitgeteilten Fragmente aus Cyrill von Jerusalem.

I. aus Vorkatechese Kap. 9—11.
II. „ III 8—10.
III. „ IV 1—2.
IV. „ V 7—8.
V. „ VI 3—4 (5).
VI. „ VI 25—26.
VII. „ VII 7—9.
VIII. „ VIII 3—5.

IX. aus X 18—19.
X. „ XII 13—15.
XI. „ XII 30—32.
XII. „ XIII 31—33.
XIII. „ XIV 21—22.
XIV. „ XV 21—22.
XV. „ XVI 26—28.
XVI. „ XVII 12—15.

I. Vorkatechese Kap. 9—11.

fol. 31.[1])

r.

a . ܒܪ ܡܢ ܫܠܡܘܬܐ :·
ܡܒܒܪܝܢ ܕܝ ܒܥܘܬܐ :
ܘܒܗܝܢ ܗܘܘ ܡܫܩܝܢ
ܡܠ ܕܗܘܘ ܒܠܒܝܢ :·
ܗܟܢ ܐܘܦ ܡܫܩܝܢܐ
ܒܢܦܫܐ ܕܪܘܚܐ ܩܕ[ܝ]ܫܐ
ܚܘܒܝܢ ܕܚܛܝܬܐ :· ܗܟܢ
ܒܥܘܬܐ ܦܘܚܪܐ ܗܘܘ
ܡܬܗܘܝܢ ܘܒܥܘܬܐ ܕܝ
ܗܘܘ ܙܩܦܝܢ ܢܦܫܐ
ܒܗܝܢ ܒܒܠܒܠܐ ܒܪܫ
ܡܢ ܕ[ܗ]ܘ ܫܠܡ.
ܡܒܠܥ ܒܡܕܥ ܡܝܬܘܬܐ
ܘ]ܡܒܠܥ ܒܡܕܥ ܫܒܪܐ

v.

b ܗܘܘ :· ܘܗܟܢ ܠܟܘܢ
ܗܘܘ ܡܩܘܡ ܗܘܘ
ܕܠܗܘܬܡܝܟܘܢ :· ܐܠܐ
ܠܝ ܒܫܬܝܗ ܒܗܘܢ
ܡܗܝܡܢ ܡܢܪ ܐܢܗ
ܠܩܝܡ ܒܗܘܢ :· ܐܢܐ ܕܝ
ܐܡܪ ܒܠܠܗܒ ܐܘܒܩܝܐ
ܕܗܝܡܢܘܬܐ
ܘܕܡܬܟܘܢܬܐ
ܕܠܒܘܕܬܐ ܠܐܢܫܐ
ܗܘܐ ܕܝܗܒ ܐܠܗܐ
ܠܗܘܢ ܕܡܗܝܡܢܝܢ
ܘܬܝܒܝܢ ܠܘܬܗ :
ܕܒܬܝܡܗ ܗܘܘ
ܡܬܒܥܝܢ ܐܘܟܦܝܐ

Z. 8/9 τῆς πίστεως καὶ Plus der Palästina.

Z. 11—13 Plus der Palästina: „die Gott denen giebt, die glauben und sich zu ihm bekehren."

1) Das Blatt ist am unteren Rande vollständig.

II. III 8—10.

fol. 22.

r.

a . ܢܚܫܝܐ ܕܪܘܚܐ
ܕܡܘܕܥܐ ܠܐ ܒܪܐ
ܕܗܘܐ ܒܫܡ :·
ܘܡܫܡܫܝܢ ܕܠܙܘܥ
ܒܟܠ ܠܐ ܚܙܝ ܒܫܡܫܬܐ.
ܙܒܢܬܐ ܠܐ ܒܪܐ :
ܘܐܙܒܢܝܢ ܒܟܠܐ ܚܙܝ :·
ܐܘܦ ܠܝ ܡܢܩܫ ܗܘܘ ܒܠ :·
ܠܝ ܐܝܬ ܗܘܐ ܒܠ.
ܫܘܒܪ ܒܡܣܝܒܘܬܐ :·
ܡܚܫܒܐ ܘܐܢܫܝܬܐ
ܡܬܒܥܝܢ ܒܡܒܘܥܘܗ
ܕܐܬܘܐ ܒܬܝܒܘ
ܠܬܝܘܬܐ ܀

v.

b ܕܝܫܘܥ ܗܘܐ
ܡܣܗܕܝܢ ܒܫܡܐ :·
ܘܗܟܢ ܕܝ ܕܢܘܝܢ
ܒܡܪܫܐ ܕܪܘܡܝܘܢ
ܕܡܣܗܕܢܐ ܒܐܕܡܐ
ܕܝܗܘܢ ܗܘܐ ܡܣܗܕܝܢ :
ܘܡܥܡܕܘܬܐ ܒܝܢ
ܡܫܝܚܐ ܡܪܢ ܡܣܗܕܐ
ܘܐܡܪ ܗܘܐ : ܠܦܬܝܢ
ܐܢܬܘܢ ܕܠܬܘܢ ܒܫܡܐ
ܗܘܝ ܕܐܢܐ ܫܠܡ ܐܐ
ܕܐܬܡܗܕܘܢ ܡܣܗܕܘܬܐ]
ܕܐܢܐ ܡܣܗܕܐ :·
*ܘܡܣܗܕܢܐ ܡܫܒܘܚܝܢ

Z. 4. Statt αἰσθητῶν „vergehende".

Z. 13/14. „Durch die Buße" Plus der Palästina.

Z. 5. „Der Märtyrer" Plus der Palästina. Die Form ܡܣܗܕܢ vgl. auch Z. 14 ist neben ܡܣܗܕܘ also jetzt gut bezeugt.

Z. 8. οἶδε nicht ausgedrückt.

III. IV 1—2.

fol. 30.

r.

. ܐ . ܠ . . . . . [ܡ]ܢ
a ܛܒ ܒܣܢܝܐ ܦܩܘܕܝ[ܐ]
ܘܡܢ ܛܒ ܡܢܝܢܐ
ܕܡܢ ܐܝܢܐ ܕܡܬܒܩܫ
ܢܫܡܗ ܕܠܐ ܝܗܘܐ ܐܝܟ
ܡܣܒܪ ܠܗܘܢ ܒܠܒܗ
ܢܫܡܬܐ ܕܛܒܗ ܦܫܝܬܐ
ܗܝܟ ܡܫܡܫܝܢܗܘܢ
ܕܒܝܫܬܐ ܗܝܟ ܡܬܒܥܐ
ܕܗܘܝ ܒܒܫܬܐ ܘܡܫܝܠܬܐ:

*ܡܬܕܡܝܐ ܗܘܐ ܒܫܠܬܐ
ܒܛܒܬܐ: ܘܡܣܬܦ ܗܘܐ
ܙܘܐ ܕܝܗܘ ܡܫܠܡܢ
ܕܗܘܐ ܢܛܐ: ܒܝܡܘܬܗ
ܡܢ ܗܘܐ ܡܬܕܡܝܐ
ܒܢܛܪܐ: ܡܢ ܛܒܡܗ ܕܝ
ܗ]ܘ ܡܬܒܥܘ ܡܢ ܗܘܢܝܢ
ܕܩܒ]ܠܝܢ ܕܢܫܒܘܩܘܢ
. . . . . ܫܛܝܐ

r.

b ܒܡܐ ܕ
ܐܠܐ ܕ
ܒܫܘܒܚ
ܚܕ[ܝܢ
ܒܗܕ
ܗܘܕ
ܠܗܘ
ܫܦܝܪ
ܒܒܕ[ܩ
ܒܒܗܘܫ
ܘܐܡܪ
ܛܒܢ]ܝܢ
ܐܬܐ
ܒܫܦ?
ܘܡܗ

v.

b ܒ[ܘܩܕ]ܝ ܛܒܝܢ ܒ[ܐ]
ܡܬܩܒܠܝܢ ܒܗܘܬ ܐܒܘܗ:
ܘܐܠܐ ܒܗܕ ܕܝ ܗܒܝܢ
ܕܡܬܒܥܝܢ ܒܒܪ ܡܢ
ܐܘܒܫܝܢܐ ܕܚܙܝܐ
ܡܫܒܚܐ ܐܒܘܗ: ܡܠ
ܒܪ ܗܝܢܐ ܕܢܦܩ ܡܒܥܝܢ
ܐܘܒܫܝܢܐ ܕܡܢ ܛܒ
ܐܒܘܗ ܠܗܘܬ ܘܐܬܝܢ
ܒܫܝܠܬܐ. ܡܠ ܕܝ
ܬܘܒ ܗܝܢܐ: ܕܝܗܘܐ
ܐܝܟ ܕܒܐ ܒܥܘܒܪܘܗ
ܦܪܝܩ ܕܝ ܒܪܘܫܗ:
ܡܢܝܢ ܐܘ ܦܒ ܗܘܐ
ܐܘܒܫܐ ܕܗܡܝܡܢܘܬܐ:
ܘܪܘܦܝܐ ܗܘܐ ܒܚܘܫ
ܘܗܝܪܐ: ܒܒܝܫܐ ܕܫ[ܟ]ܝܚ
ܗܘܘ ܗܒܝܢ ܕ
ܒܠܒܗ ܢܒܫ
ܦ

IV. V 7—8.

fol. 70.

r.

a ܡܢܛܪܝܢ ܘܒܒܘܒܝܢ [ܐܠܐ]
ܐܝܟ ܡܬܬܪܝܣܝܢ:
ܘܒܒܘܠܐ ܛܘܦܣ ܕܡܫܡܫܐ
ܕܡܒܝܢ ܐܝܟ ܗܘܩܝܢ
ܡܬܐܩܝܢ: ܒܘܠܐ ܒܝ
ܒܪ ܗܘ ܡܠܐ ܗܡܝܡܢܘܬܐ
ܒܡܒܘ ܕܒܝܫܬ[ܐ] ܠܒܒܝܢ
ܕܝܗܘܢ ܡܬܗܦܟܝܢ ܒܠܐ

ܡܠ[:] ܒܪܝܫ ܕܡܢ
ܒܝ ܗܘܐ [ܦ]ܛܪܘܣ ܡܢ
ܐܪܝܡ [ܘܒ]ܫܪ ܡܬܠܝܢ:
ܘܡܢ ܡܬܠܝܢ ܠܗܘܢ
ܡܪܘܬܐ ܐܠܦܝܢ:
ܐ[ܒ]ܠ ܒܡܠ ܕܐܡܪ
ܠܗ ܡܪܐ ܡܫܘܫ

Z. 1—2 ἀκαταγώνιστοι, nicht ἀκατάγνωστοι.

b ܡܢ ܗܘܐ ܡܠ[ܐ]
ܒܗܡܝܡܢܘܬܐ . . . .
ܡܢ ܡܒܫܠܬܐ ܗܘ[ܐ]
ܒܗ ܗܘܒܠܗܘܢ ܕ[ܩܕܡ]:

Z. 3/4 giebt die Palästina einen viel pointierteren Sinn: „[Solange] er im Glauben stand, war ihm [sicherer] als das trockene Land das Wandeln auf dem Wasser.“

ܟܕ ܕܝܢ ܐܬܦܠܓܝ [ܫܪܝ
ܕܐܬܦܠܓܘ܆ ܒܡܠ[ܬܐ
ܕܝܢܒ ܝܢܒ ܗ̇ . .
ܗܘܡܥܡܘܕܝܬܗ . . .
ܘܗܘܐ ܐܘܦ . . .
ܡܬܦܠܓܘ܆ . . . . . .
ܕܢܣܒܐ . . . . .
ܡܢ⸢ܘ⸣ܬ⸢ܗ⸣ܘ . . . .

Z. 7. Wenn das verdoppelte ܒܝ̈ nicht κατὰ μέρος ausdrücken kann, so wird es in ܒܝ̈ ܚܝ zu korrigieren sein.

ܠܐ ܝܟ[ܠ] ܐܡܪ ܕܫܠܡ
ܦܠܓܘ[ܣ] ܘܫܡܥܘ܆ ܐܠܐ
ܡܟܫ[ܪ ܐܢܐ ܝܗܒ
. . . ܢܝܚܘ ܕܡܟܠܬܐ
. . . ܡ⸢ܢ⸣ܐ ܕܗܘܝܢ
. . . ܡ⸢ܢ⸣ܐ ܘܐܬܐ
. . . . ܝܫܘܥ܆
. . . . ܘ̇⸢ܬ⸣ܐ ܗܘܝܢ
. . . . . . ܟܠܬܐ
. . . . ܢܟ݂ .

ܗܟܢ ܫܡܘܥܐ ܕܡܠܬܐ.
ܕܐܢܐ ܟܪܝܣܛܘ ܡܦܩܢܝ
ܠܡܫܪܝܬܐ܆ ܗܘ ܒܫܘܪܐ
ܐܡܪ. ܟܕ ܢܚܡ[ܐ] ܡܪܐ
ܝܫܘܥ ܗܝ⸢ܡ⸣ܢ⸢ܘ⸣ܬܗܘܢ:
ܘܠܐ ܐܡܪ ܠܒܝܬܗ܆
ܐܡܪ ܠܡܫܪܝܬܐ ܗܘܝ:
ܢܦܩܘ ܐܡܪܝܢ ܒܢܝܗ
ܕܗܝܡܢܘܬܐ ܕܗܠܝܢ
ܕܗܘܘ ܛܥܢܝܢ ܠܗ

Z. 6. Die Anrede „Hörer des Wortes“ fehlt im Griechischen, ebenso Z. 13/14 „Sehet staunend, ihr Kinder des Glaubens“ vor Οἱ βαστάζοντες.

v.

a ܕ[ܫܒܚ܆ ܗܕܐ ܝܪ
ܒ[ܪ ܐܝܟ ܡܫܝܚܘܬ
ܡ[ܒܫܪܐ ܘܐܡܪ܆
ܒܡ[ܐ ܕܫܒܩܘ ܠܐܒܐ܆

v.

b . . ܢܦܩܘ ܢܦܩܘ ܟܠ
ܕܪܫܡܐ ܗܘܝ ܗܘܘ
ܡܗܝܡܢܝܢ܆ ܗܘܐ ܝܪ
ܢܦܩܘ ܕܡܫܪܝܬܐ ܒܪܝܬܐ
ܒܟܝ ܦܘܪܩܢܗ: ܘܠܐ ܐܬܐ

V. VI 3—4 (5).

fol. 69.

r.

b ܡܢ ܟܘܠ ܗܘܝܢ ܐ[ܪܐ
sic!
ܢܟܠ ܕܐܫܟܚ ܫܘܐܠ
ܠܡܚܫܒܬܐ ܐܠܗܘܬܐ
ܗܝ ܕܟܠܝܗ ܟܘܠ—
ܙܢܝܢܝܗ ܕܐܪܥܐ. ܘܙ[ܢܝ
ܗܠܝܢ ܕܟܡܝܢܝ ܟ⸢ܐ⸣ܪܢ
ܗܝܢ ܡܐ ܕܢܡܘܣܐ
4. ܟܘܠ ܡܢ ܕܪܫܘ ܕܢܡ. .
ܡܢ ܛܒ ܐܟܬܘܒܬܐ
ܡܫܟ ܢܠܝܢ ܡܢ ܛ[ܒ
ܐܫܝܢ ܕܐܪ[ܟܐ
ܟܐܪܟܐ ܐܬ ܟܡ[ܪ

ܘܫܝܢܘܬܐ ܕܐ . . .
ܕܐܘܩܘܢ ܕܒ . . .
ܐܬ ܡܟܪ: . . . . . .
ܫܘܠܛܢ . . . . . .

Z. 8. Ein Punkt über dem ܪ ist nicht zu entdecken.

v.

a ܒܘܩܒܠ ܘܟܒܘܟܒܘܗܝ
sic!
. . ܩܕܡܝ ܡܪܝ܆ ܛܩܝܢ
ܕܡܛܪ ܕܐܬܐܢ ܒܝܘ
ܒ⸢ܐ⸣ܪܥܐ ܥܪ ܙܢܝܢ
ܐ⸢ܘ⸣ܒܝܢ ܢܟܝ. [1] ܒܢܝ
ܛ]ܩܝܠ ܕܢܝܢܟܝܢ ܟܠ

ܗܘܐ ܡܕܝܢܬܐ
ܒܢܝܗܘܢ܆ ܘܒܢܟ ܐܢܐ
ܐ]ܡܪ ܒܗܘܐ ܡܕܝܢܬܐ:
ܐ]ܠܐ ܒܠܝܪܝ ܕܒܢܝܐ
ܥܟܠ] ܛܩܝܠ ܢܝܢܟܝ
ܡܢܝ]: ܠܝ ܐܝܬ ܐܢܐ ܢܟܠ
ܡܢܐ] ܒܗܘܢ܆ ܐܠܐ ܒܥܠ
ܕܐܝܬ] ܐܢܐ ܢܟܠ ܗܘܝܢ
ܡܟܪ ܝ]ܬܗ ܒܠܫܡܥܘܢ
. . . . ܡܟܪ
ܐ . . . .

Z. 14/15. Die Palästina bezeugt die Lesart Γίνωσκε.

1) Schreibe ܡܢܝ.

VI. VI 25—26.

fol. 51/52.

v.

a . . . . . . ܥܠܡܐ [ܕ]ܒܗܘܢ
ܒܡܒܒܠܐ ܐܬ[ܝ]ܒܥ
ܕܥܒܕܝܢܐ: ܘܠܐ ܗܘܝ
ܕܫܠܛ ܕܒܩܝܠܐ: ܐܠܐ
ܗܘܝ ܒܥܒܝܕܬܐ ܕܡܢ
ܕܗܘܐ ܡܫܝܚܐ ܒܬܠܡܝܕܐ
. ܕܝܗܒܠܐ ܒܗ: ܡܒܠܘܢ ܕܝ
ܢ̇] ܐܬܠ ܕܦܘܬ[ܐ ܒ]ܝ
ܕ]ܡܘܪ ܡܡܠܟܐ
ܒܒ[ܝ]ܕܬܐ ܕܡܠܟܬܐ
. . . .
ܕܗ[ܘ]ܐ ܡܒܠܐ ܕܡܠܘܬܒ
ܒ[ܕ]ܡܫܘܬ[ܗ]ܘܢ
ܕ]ܐܩܫܐ: . . . ܕܝ
ܒܡ]ܐ [ܕܗܘ]ܐ [ܐܡ]ܪ
ܕܫܠܛ . . ܘܢ ܐܩ[ܝ]ܐ
. . . . . ܛܒܠܐ . . .
. . . . ܒܛܒܠܐ:
26. ܘܒܡܠܐ* ܕܝܗܘܐ ܐ[ܡ]ܪ
ܒܠܐ ܛܒ ܗܝ[ܐ] ܕܒܢܫܬܐ
ܗܘܐ ܕܐ[ܒ]ܝܪ ܡܡܠܟ
ܒܝ[ܦ]ܩܝ ܘܡܢ ܒܬܪ
ܗܘܐ ܕܒܒܝ ܗܘܐ:
ܠܐ ܒܒܝܕܬܐ ܕܒܗܘܐ

r.

b ܒܥܒܝܕܬܐ ܠܗܠܐ ܡܡܡܢ
ܐܬܒܠ ܐ[ܬ]ܒܠ ܘ . . ܡܒ . .
ܠܐ ܡܗܡܢܐ ܢ̈
ܡܒܠܗܘܢ ܒܒܝ
ܘܡܫܬܪܝܬܐ ܘܒܥܠܐ
ܕܐܬܐ ܠܗ[ܘ] ܒܒܝܐ
ܒܡܠܐ ܒܡܕܒܪܬܐ ܒܒܢ
ܥܒܕ ܡܪܝܢ ܕܗܘܐ
ܒܒܝ ܡܩܡܢ ܡܗܠ[ܬ
ܡܢ ܒܬܝܢܐ: ܘܗܘ . .
ܒܬܪܗ ܕܡܒܠܐ ܕܦ . .
ܒܬ[ܫ]: ܘܗܘ[ܢ
ܡܠܩܝܢ ܗܘܘ [ܠܗܢ
ܐܠܐ ܡܠܝܫܫ ܘ . .
ܗܘܝ ܐܢܫ ܕܝܡܫ
ܕܒܥܠܘܗ ܗܘ
ܡܠܫܐ ܒܛܒܠܐ: ܒܒܝ
ܐܬܡܗܘ ܡܢ ܫܒܗܘ
ܐܫܐ ܘܡܫܘ ܐܠܬܡܗܘ
ܢܫܫܘ ܕܛܒܠܐ: ܒܒܝ
ܐܠܗܝ ܬܘܡܗܘ ܕܝܫܒܬܐ
ܒܥܠܐ: ܘܡܒܠܐ ܒܗܠ
ܠܗ ܘܐܫܡܝ ܠܗ
ܒܒܠ ܢܟܘܡܠܐ ܗܘܝ
ܕܗܘܐ ܡܫܠܒܪ
ܕܗܘ ܢܒܝܢ:

r.

a ܥܪܘ[ܒܛܐ: ܘܒܠܝܒ
ܗܘ: ܕܡ]ܢ ܕܝܗܒܦ ܒܠܐ
ܪܘܚܐ] ܕܩܘܕܫܐ ܒܗܠ
ܒܗ ܡܒ]ܘܩܝܢ: ܝܗܒܦ
ܐܘ ܒܡ]ܐ ܕܐܡܪ ܒܠܐ
ܝܪܡܗ] ܕܗܘܐ ܪܘܚ
ܡܢܕ]ܥ: ܡܢ ܕܝ
ܕܐܬ]ܠܬܦ ܒܗܝ
ܗܒܝ] ܝܗܘܐ ܢܝܫ
. . . .] ܗܘܐ ܡܒܠܐ
ܝܪܡܗ]: ܐܒܠܐ ܠܗ
ܒܒܝܐ] ܒܡܠܐ ܒܒܡܪܬܐ
ܗܘܝ] ܕܒܠܝܒ ܕܡܢ

VII. VII 7—9.
fol. 7/18.

v.

a . . . . ܦ]ܫܫܗ ܡܢ
ܐܒ]ܐ ܕܒܓܘ ܫܘܡܝܐ
ܐ]ܬܟܪܝܗ: ܘܟܠܢ ܐܢܘ
ܕܐܒܐ: ܐܒ[ܐ] ܡܢ
ܒܟܝܢܘܬܐ ܒܒܪܘܬܐ
ܒܢܫܝܗ ܕܐܒܐ
ܘܡܒܝܢܝܢ ܒܪܐ ܘܪܘܚܐ
ܕܩܘܕܫܐ ܐܬܢܒܝܘܢ
ܘܒܛܝܒܘ ܕܠܐ ܡܬܡܠܠܐ
ܐܬܟܪܝܘ ܒܢܝܢ
ܕܝܠܗ ܐܡܪܝܢ ܗܘܘ:·
8. . . . ܫ . ܕ . . . .
ܗܟܢ ܐܢܘ ܡܪܝܢ ܠܐܠܗܐ
ܐܒܐ: ܫܡܘܥܘ ܠܗܘ
ܒܡܫܒܚܬܐ ܛܒܐ ܡܘܫܐ
ܘܐܡܪ [1]. ܠܐ ܗܘܝ ܗܘ
ܐܒܘܟ ܕܒܪܐ ܠܟ
ܘܟܒܫ ܠܟ ܘܩܢܐ
ܠܟ: ܘܠܐܫܥܝܐ ܢܒܝܐ
ܘܐܡܪ [2] ܐܘܦ ܟܕܘ
ܡܪܐ ܐܒܘܢ ܐܢܬ ܗܘ:·
ܐܢܘ ܕܝ ܛܠܝ ܡܢ ܐܒܐ:
ܘܡܩܒܠܝܢܢ ܕܐܬܒܪܝ
ܐܢܘ ܒܩܒܠܝܘ:· ܦܫܪܐܝܬ
ܓܪ ܐܘܕ[ܥ] ܢܫܒ[ܐ]

1) Dt. 32 6

2) Jes. 64 8 (7). ܡܢ ܐܒܐ Plus der Palästina.

r.

a . . . . . . ܐܠܐ
. . . ܡܕ]ܝ ܫܡܗ
. . . . . . ܕܢܫܒܚ
. . . . . ܒܘܪ ܐܢܫ
. . . . . . ܕܝܩܝܡ
. . . . . . ܕܐܡܪܐ
. . . . . ܕܗܘܐ ܐܡܪ

v.

b ܐܠܐ ܗܘܝ]ܬ . . . . .
ܕܬܫܬܐܠ . . . . . .
ܕܗܘܐ ܠܟܢ . . . . .
ܐܒ ܫܡܝܢ ܓ[ܪܡܗ

r.

b ܗܐ ܐܠܐ ܫܒ]ܩ ܟܘܠ ܐܒܐ
ܘܐܒܘܗܝ: ܠܒܐ ܗ[ܘ
ܕܩܕܡܘܗܝ ܘܦ[ܪܫܗܝ
ܗܕܐ ܡܟܬܒܐ: ܕܫܡܥ[ܗ
ܕܐܒܐ ܚܕ [ܐ]ܠܗܐ ܗܘ:·
ܡܚܠܦ ܗܘ ܕܝ ܚܝܠܐ
ܕܐܒܕܘܬܐ:· ܘܗܕܐ
ܗܘܐ ܡܒܪ . . . . ܐܠܗܐ
ܘܐܡܪ ܗܐ ܐܠܐ ܫܒܩ
ܟܘܠ ܐܒܐ ܘܐܒܘܗܝ:·
ܠܐ ܓܪ ܐܡܪ ܗܐ ܐܠܐ
. ܒ . . . .
ܘܕܝܠܗܘܢ:· ܐܠܐ ܐܦܪܫ
ܘܐܡܪ ܡܫܠܚ ܒܠܠܛ
ܓܪܡܗ:· ܒ[ܘ]ܬܐ ܐܒܐ ܕܝܠܝ:·
ܗܘܝ ܕܗܘܐ ܕܝܠܗ
ܒܫܫܫܗ:· ܘܒܬܪ
ܟܝ ܐܡܪ ܘܐܒܘܗܝ.
ܗܘܝ ܕܗܘܐ ܕܝܠܝ ܒܫܡܝܘ:·
ܐܓܪ ܒܠܠ ܕܝܠܗ ܫܩܝ
ܐܬܟܪܝܘ ܕܝܠܗ
ܐܡܪܝܢ ܒܝܒܘܬܐ
ܐܒܘܢ ܕܒܓܘ ܫܘܡܝܐ:·
ܐܠܐ ܒܪܢܫܘܬܗ
ܕܟܘܠ ܒܢܝܢܫܐ ܗܝ
ܡܘܗܒܬܐ:·

Z. 8. Die Palästina hat das ἀσφαλῶς schlecht zu γινώσκων gezogen.

Z. 13. Das ܘܕܝܠܗܘܢ beweist, daß die Palästina die von C. M. bezeugte schlechtere Lesart πρὸς τ. Π. μου καὶ ὑμῶν vor sich hatte.

VIII. VIII 3—5.

fol. 8/17.

r.

a ܠܗܘ ܟܠܠ ܦܛܪܐ ܗܘܐ
ܗܘ ܠܒܢܝ ܟܘܠܠ: ܗܘܝ
ܕܡܪ[ܢ] ܟܠܠ ܦܛܪܘܬܐ
ܫܘܠܛܢܗ ܕܝ ܟܢܫ ܠܗܘ ܟܠܠ
5. ܪܘܚܬܐ ܗܘܐ ܗܘ
ܠܒܢܝ ܟܘܠܠ: ܐܠܐ
ܡܟ̇ܐܢ ܗܘ ܡܪܐ
ܫܡܝܐ ܗܠܝܢ ܡܢ
ܠܡܘܠܠ: ܕܚܘܒܗ ܕܝ
ܡܠܘܢ ܡܢ ܗܘܝ ܕܝܟܠܠ
ܕܟܢܫܐ ܘܠܦܛܪܐ
ܝܘܠܕ ܠܝܗܘܐ:
. . . . . ܬ] [ܪܚܡܘ]ܢ
ܟܢܫ ܕܥܡܗ ܫܘܠܛܢܗ.
ܗܘܐ ܠܐܪ̈ܚܡܘܗܝ ܗܘ
ܪܡܝܢ ܒܢܒܪܐ ܐܒܘܢ
ܕܡܪܝ ܫܡܝܐ
ܡܫܝܚܐ: ܗܘܐ ܕܝ
ܗܘ ܝܟܠܠ ܕܝܫܒ
ܦܛܪܐ ܠܥܘܠ[ܡ]ܐ
ܘܪܡܝܢ ܝܠܗ ܠܝܗܘܐ:
ܐܠܐ ܡܥܠܢ [ܝ]ܒܥܘܬ
ܝܠܗ ܚܘܠܠ: ܘܒܥܝ
ܗܘ ܢܛܦ ܡܢܗ ܐܝܠܗ:
4. ܐܠܐ ܠܐܠܗܐ ܡܕܝܢܐ

v.

b ܕܝܚܝܕܐ ܡܠܟܒܪ:
ܫܠܛܐ ܡܢ ܪܒܪܒܠܬ
ܗܘ ܟܠܐ. ܟܡܐ ܕܗܘܐ
ܡܠܟܝܢ ܡܢ ܗܟܝܢ
ܕܐܒܗܬܢ ܡܢܗ:
ܒܢܝܢܫܐ ܕܝ ܪܒܪܒܢܬ
ܗܘܢ ܡܫܠܒܝܢ:
ܟܡܐ ܕܗܘܢ ܝܕܥܝܢ
ܠܗܘܝ ܕܗܘܐ ܡܢ
ܡܘܕܝܢ ܪܫ ܡܠܐܟܝܢ:
5. ܘܡܠܘܢ ܝܬܝܪ ܟܢܫ ܠܒܪ
ܡܢ ܫܘܠܛܢܐ ܕ[ܐܠܗ]ܐ
. . . .
ܝܬܝܪ ܡܠܟܐ ܐܡܪ
ܕܟܘܠܠ ܗܠܝܢ ܠܒ̈ܪܝܢ:
ܟܘܠܠ ܡܢ ܠܒ̈ܪܝܢ
ܕܡܪܐ ܐܠܗ ܗܠܝܢ:
ܚܕ ܕܝ ܒܝܚܝܕ ܗܘ
ܒܪܗ ܠܒܪ ܡܢ ܟܘܠ[ܬ]:
ܘܟܘܠܠ ܠܒ̈ܪܝܢ ܒܚܕ
ܒܪܗ ܘ[ܒ]ܪܘܚ: ܠܒܪ (sic!)
ܡܢ ܟܘܠܠ: ܘܟܘܠ[ܬ ܒ]ܗ
ܡܫܩܫܩ ܠܡܪܐ
ܕܟܘܠܠ: ܡܪ[ܝ] ܗܘ ܐܘ
ܐܒܘܐ ܟܠܠ ܟܘܠܠ

Z. 19 ff. Hier bringt die Palästina Licht in den verworrenen Text. Z. 19 zeigt, daß die Worte καὶ ἓν τὸ ἅγιον αὐτοῦ Πνεῦμα Glosse sind, die dann weiter auch den Einsatz von ἐν ἁγίῳ Πνεύματι veranlaßt haben. Im Übrigen hat die Palästina selbst hier offenbar noch einen erweiterten Text.

IX. X 18—19.

fol. 10/15.

r.

a ܒܢܒܝܐ ܒܦܘܠܘܣ
ܘܐܡܪܝܢ ܠܐ ܗܘܝ ܗܘ
ܗܘܝ ܕܗܘܐ ܩܕܡ
ܙܒܢ :· ܠܐ ܒܗܘܠ
ܐܠܐ ܕܫܡܥ ܠܗ
ܩܕܡܝܢ ܒܢܘܡܘܣ
ܗ[ܘ ܕܝ] ܦܘܠܘܣ ܗܘܐ
ܐܡܪ ܠܗܘܢ :· ܠܐ
ܠ . . . . ܒܗܘܕ
ܐܠܐ ܒܪ [ܢܫܐ] ܕ?ܩ[ܫ]ܢ
ܒܢ ܕܝܒܘܢ ܒܡܪܘܬܐ :·
ܢܫܐ ܐܠܐ ܕܒܢܐ ܐܠܐ
. . . ܕܠܐܡܪ ܫܒܝܚ
. . . . ܦܠܐ
ܦܢܫܠܘ ܕܐܠܗܐ ܐܠܐ
ܕܠܐ ܠܦܪܘ ܒܒܝܠܐ
ܗܘܠܐ ܒܪ ܫܒܪ

ܘܠܐ ܗܘܠܐ ܢܫܐ

ܫܒܚ

v.

b ܡܫܬܒܚ ܗܘܘ ܙܘܢܐ
ܒܡܠܐ ܕܗܘܘ ܡܬܦܫܝܢ
ܘܡܫܬܠܛ[ܡ]ܝܢ :·
ܡܫܒܚܐ ܗܘܝܢ :·
ܢܦܫܬܐ ܒܢܫܡܐ
ܕܐܫܬܠܚܢ
ܒܢܫܡܬܐ ܐܠܗܝܐ :·
ܡܫܒܚ ܗܘ ܡܫܝܚܐ
ܕܙܒܢܐ ܡܢܫ[ܐ] ܗܘܝ
ܕܡܠܐܟܐ ܒܗܠܝ
ܒܡܠܬܐ ܢܘܡܝ :·
ܗܘܝ ܕܒܒܢܠܐ ܗܘܝܢ
ܕܢܫܒܚ ܡܢܗ ܡܠ[ܝ]
ܒ[ܐ] ܒܗܘܡܢܘ[ܬܐ] . .
ܦܘܠܘܣ ܒܡܪܬܐ ܡܫܝܚܐ
ܕܡܠܐ ܗܘܝ ܕܗܘܐ
ܒܢܚܠܐ ܡܫܒ[:] ܗܘ
ܒܪ ܢܘܒ ܦܫܝܛܐ
ܒܗܘܢ ܕܗܘܘ ܡܩܒܠܝܢ :·
ܒܫܡܥܘܢ ܡܫܒܚܐ
ܒܡܠܐ ܕܗܘܐ ܡܘܕܝܐ
ܒܗܘܘܢ ܒܢ ܦܪܘ
ܒܗܘܢ ܕܐܬܐܝܢ :·
ܗܕܐ ܒܫܘܒܚܬܐ ܡܫܝܚܐ
ܕܡܫܝܐ ܒܠܐ ܕܐܡܪ

X. XII 13—15.

fol. 12/13.

r.

a ܡܫܒܚܬܐ. ܢܣܒ܀ ܗܘܝ ܠܐܒܘܗܝ ܕܒܒܝ ܝܬܗ ܒܫܝܡܥܐ ܐܝܗ ܝ[ܒ]ܢܝ ܕܢܫܡܥܐ܀ ܒ[ܓ]ܘܪ ܢܣܒ ܐܒܘܗܝ ܒܠܠ ܓܘܪܐ ܕܫܢܐ: ܘܒܠ[ܐ] ܫܘܒܪ[ܘ] ܡܘܠܐ ܐܠܐ ܐܡܪܘ ܒܫܘܡܐ ܡܠܠ ܐܢܐ ܒܘܠܝ ܘܢܫܩܘܢ ܘܠܐ ܢܡܠܠ ܡܪܐ ܒܘܠܝ ܕܠܐ ܐܡܬ ܢܫܘܐ. ܘܐܘܒܢ ܗܘܝ ܒܣܪܐ ܐܐ . . . . . ܚܝܐ ܡܡܠܠ ܥܡ ܡܫܝܚܗ ܕܢܘܪܐ ܘܒ[ܥ]ܐ: ܘܐܢ ܡܫܡܥܢ ܐܢܬ ܡܢܗ ܕܐܠܗܐ ܡܡܠܠ ܒܠܐ ܕܡܘܬ ܐܬܐ ܗܘ: ܘܗܘܝ 1) ܒܫܡܝܗ ܕܐܒܘܗܝ ܐܢ ܢܣܒ ܐܢܬ ܒܠܠ ܕܝܬܪ ܗܘ ܒܠܐ ܕܡܘܬ ܘܡܬܐ ܐܬܐ

v.

b ܒܢ ܚܝܠܠ ܘܢܫܘܡܝܬܐ ܒܪܘܚܐ ܡܢܝ: ܘܐܢ ܡܠܐܟܐ ܒܡܬܐ ܕܐܬܢܫܐ ܒܒܬܐ: ܐܬܚܡ ܡܢܗ ܘܚܝܠܗ: ܠܐܠܗܐ ܕܝ ܐܒܘ ܐܬܢܫܝ ܠܐ ܗܘܐ ܡܒܬܪ ܒܢ ܢܫܘܡܝ: ܘܒܬܒܐ ܐܡܪ ܒܝ ܡܠܗܝ ܕܐܝܫܬܐ ܒܗ ܕܡܢܗ ܕܒܪܢܫ: ܠܐ ܐܬܚܝܠܠ ܕܢܬܚܝܠܠ: ܒܡܬܐ ܐܘ [2] ܕܐܬܒܪܐ ܬܫܡܫܝ ܕܢܫܡܘ . . . ܡܪܐ . . . . . . ܕܡܘܠܝ ܗܘܐ ܕ⌈ܗ⌉ܘ⌈ܗ⌉ܘܐ ܒܪܢܫܐ ܒܒܐ: ܒܒܢܝܠܠ ܒܪ ܕܡܢ ܐܩܝܡ ܕܕܘܝܕ ܒܗ ܗܘܐ ܒܪܢܫܐ ܙܒܢ ܕܢܫܡܥܢ: ܢܫܒ ܡܚܝܠܐ ܕܡܘܠܝ ܢܫܘܡܬܐ: ܕܗܘܝ ܒܬܡܝܡܗ ܢܒܘܫܝ ܒܬܬܢܫܐ: ܡܒܠܠ ܕܝ ܕܡܗ ܢܘܪܝ: ܐܬܐ

1) αὐτὸν θεόν. Das Wort kommt unten unter VI A noch einmal vor ܡܫܬܘܗܝ⌈ ܕܡܪܡܘܬܐ ܕܒܘܫܬܐ etc. = „die schimpflichen Lumpen selbst"; außerdem Land 183 20: „Und wenn jemand einwendet: „Woher beweist Du mir das?" Komm, höre deinen Herrn selbst ܡܫܡܘܗ ܕܡܪܝ". Hier ܡܫܪܘܗ herstellen zu wollen (Schultheß), ist gänzlich überflüssig. Wenn noch die Johannesstellen bei Schultheß s. ܡܫܡܘ hinzugenommen werden, so sind jetzt 5 Belege da. Man muß auch die neuen Stellen in ܡܫܡܘ korrigieren oder alle anerkennen. Beide Worte sind ziemlich dunkel.

2) Fehler. Vielleicht ܬܬܒܢܫܐ oder ܪܒܐ.

XI. XII 30—32.

fol. 9/16.

r.

a ܘܪܒܒܘ (1 ܕܪܘܚ ܘܡܥܝܢܝܛ
ܕܩܘܬܐ ܕܣܒܠܬܐ
ܕܐ[ܣܟ]ܪܝܢ ܗܘܝܐ
ܡܛܡܘܐ [ܒ]ܪ ܐܢܫܐ
ܕܐܪܟܐ ܠܥܠܡܝܢ ܒܗ
ܢܦܫ ܘܡܣܝ[ܘ]ܟܐ ܒܘܠܗ
ܒܡܬܐ [ܕ]ܡܫܒܚܐ ܡܢ
sic!
ܒܪܡܗ ܕܝܠܕܐ
ܗܘܝܐ ܡܛܡܘܐ ܘܛܝ[ܢ]ܐ
ܕܐܪܟ[ܐ] ܚܘܐ ܡ[ܢ]ܟܦ
ܘܡܫܟܠܠ . . . . . ܘ . . ܦ̮
. . . . . ܡܛܡܘܐ ܐܝ .
. . . .
ܗܟܢ ܕܠܐ ܚܒܪܢ ܒܟܘܡ:
ܡܢ ܡܠ ܐܠܟܢ ܐܝܟ:
ܠܐ ܐܟܘܐ

v.

b ܕܗܘܐ ܡܬܪܣܝܐ
ܒܗ . ܘܗ[ܝ] ܕܝ ܗܘܐ
ܢܫܒܠ ܒܒܪܬܐ:
ܒܒܪܬܐ ܡܢ ܒܪ
ܗܘܐ ܢܫܒܠ: ܠܐ
ܐܡܪ ܕܝ ܒܗܝ ܐܬܬܘ:
ܐܠܐ ܒܗܝ ܗܝ ܕܗܘܐ
ܐܪܘܬܐ ܒܗ: ܥܒܝܢ
ܒܪ ܐܠܗܐ ܒܒܪܗ ܐܡܪ
ܥܘܒܘܗܝ ܥܒܝܢܐ ܠܐ
ܒܒܝܬ ܡܢ [ܒ]ܪ[ܘ]ܡܢ (2 ܐܬܐ
(2 ܐܠܐ (2 ܡܢ ܐܬܐ ܒܒܘܕ . .
. . . . . .
ܕܐܬܬܐ ܕܝ ܡܛܡܪܬ
ܒܛܒܠܐ ܒܛܠܐ ܗܘ
ܘ[ܕ]ܡܒܗ ܐܘܕܒܗ:
ܡܢ ܒܛܠܐ ܒܪ
ܐܠܗܝ ܡܫܝܚܐ
ܗܘܝ ܕܒܒܝ ܠܗܘܢ
ܒܩܫܛܐ ܒܛܘܒܝ:
32. ܐܠܐ ܐܡܪܘ ܐܢ ܒܗ
ܕܐܠܗܝ: ܐܡܪܬ
ܐܘܦ ܗܝ ܗܝ ܕܝܠܕܬ
ܠܗ ܒܡܫ[ܝܚ]ܬ[:] ܗܘܬ
ܒܪ ܐܡܪܐ ܒܗܐ ܡܠܐܟܐ

1) Da man angesichts des Syrischen und Talmudischen kaum annehmen kann, daß das Christlich-Palästinische kein Wort für „Lunge“ gehabt hat, so wird der Übersetzer πνεύματος statt πνεύμονος gelesen haben.

2) Klein übergeschrieben.

XII. XIII 31—33.

fol. 1.

r.

a . . . . ܠܗܘ ⁖ ܡܗܘܡܢܝܢ
ܗܘ ܓܒܪ ⁖ ܕܐܡܪ ܠܓܝܣܛ
ܗܝܟ ܐܡܪܝܢ ܕܗܘܐ
ܐܒܪ ⁖ ܘܠܘܩܒܠ ܗܘ
ܐܡܪ ⁖ ܐܠܘܪܢ ܠܗܝ
ܡܪܐ ܟܕ ܬܐܬܐ
ܒܡܠܟܘܬܟ ⁖ 32. ܡܕܡܝܟ
ܐܡܪܬܟ ܒܡܫܪܬܟ
ܢܡܪܬܐ (sic!) ܡܢ ܬܒ ܓܝܣܛܐ
ܕܟܘܬ ܟܠܟ[ܝ] ⁖ ܘܗܘܟܝܢ
ܐܡܪܬܟ . . . .
ܓܝܣܛܐ . . . . . .

v.

b ܟܘܠܐ ⁖ ܐܢ ܕܝܠܟ . . .
ܟܠܠ ܟܘܠܐ ܘܡܫܪܝ ܐܒܟܬܗ
ܕ⌈ܡ⌉ܘܬܐ ⁖ ܐܠܐ ܢܫܡܝܢ
(1) ܢܚܡܬܗ ܕܐܠܗܐ ⁖ ܬܒܪ
ܟܠܠ ܕܩܘܡ (sic!) ܩܘܡܬܐ
ܐܒܫܬܐ ⁖ ܘܡܢ ܬܒ
ܢܚܡܬܗ ܘܐܬܒܥܘܬܐ
ܕܬܒܘܬܐ ⁖ ܢܫܡ
ܡܫ[ܝ]ܚܐ ܦܬܚܬ ܟܠܠ
ܕܟܚܠ ܟܦܝܪܗ ܟܟܪܝܠ
. . . . ܘܠܗ
. . . . ܬ . ܐ

1) Z. 4—8, wo der Übersetzer den Sinn nicht erfaßt hat, ist nur zu verstehen, wenn man 1) die Dittographie ܩܘܡ in Z. 5 streicht und 2) Z. 6—8 zum Folgenden zieht: „Und wegen seines Erbarmens und der Wirksamkeit seiner Güte hat Christus u. s. w.“.

XIII. XIV 21—22.

fol. 4.

r.

a ܘܠܐ ܐܡܬܝ ܢܦܩ [ܟ]ܝ
ܐܝܟ ܡܢ ܐܢܣܦܘܩܬܐ
ܕܠܓܝܕ ܟܠܠ [ܩ]ܝ[ܡ]ܬܐ ⁖
ܟܕܡܬܐ ܓܒܪ ܢܦܩܝܢ
ܡܢ . ܐܚ . ܐܡܪܝܢ
ܕܟܬܒ . ܗܘܬ
ܡܦܩܬ . ܕܡܫܝܚܐ
ܘܠܐ ܒܩܘܡܬܐ ⁖
ܡ . . . ܡܐ
ܕ[ܟ]ܠܟ
ܡܫܝܚܐ
ܐܡܪ] ܗܘܝ ܕܐܬܟܒ

v.

b ܟܝ ܒܩܘܡܬܗ ܩܕܝܫܐ ⁖
ܗܘܝܐ ܕܝ ܩܝܡܬܗ ⁖
ܡܠ[ܟ]ܬܐ ܡܢ ܟܟܪܒܟ
ܘܠܐ ܡܠܐܡܟܠܐ ⁖ ܐܠܐ
ܕܗܘܝܬ ܡܢ ܡܘ[ܕ]ܡ
ܬܪܘܦ ⁖ ܟܕܘ ܐܠܐ
ܡܟܣܪ ܡܩܬܐ ⁖
22. ܩܕܝܫ ܩܕܘܫܝܢ ܗܘܝܢ
ܡܢ ܬܒ ܡܩܬܗ
ܕܡܫܝܚܐ ⁖ ܟܒܠܐ ܡܢ
ܘܐܬܪܐ ܟܡ ܟܘܠܐ
ܢܗܘܪܗ ⁖ ܩܠܟ . .

XIV. XV 21—22.

fol. 2.

r.

a ܐܢܐ ܢܣܒ ⁘ ܐ . . .
ܗܘܝܢ ܗܠܝܢ ܡܠܟܝܢ
ܡܠܟܗ ܕܪܗܘܡܐ ܗܘܝܢ
ܡܠܠ ܠܟܘܠܗܘܢ ܘܬܣܥܣ
ܕܗܘܐ ܡܢܐ ܒܡܠܟܗ
ܕܢܣܒ ܡܠܟܘܬܐ
ܒܚܘܫܘܕܗ ܘܒܡܪܬܐ
ܕܐܬܐ ܢܣܒ ܡܢ ܟܢܘ
ܡܫܝܚܐ ⁘ ܢܣܒ ܡܠܟܘܬܐ
ܡܪܢܫ ܒܟܘܠܐ ܘܐܡܪ
ܡܫܟܘ ܠܠܦܪܚܘܬܗ
ܕܡܢܐ ⁘ ܘܕܚܠܐ
ܗܘ ܡܣܘܬܬܗ
ܕܡܢܐ ⁘ ܘܕܘܝܢ

r. (letzte 4 Zeilen).

b *ܘܐܬܐ ܡܢ . . . . .
ܘܡܒܫܘܫ⌈ܗ⌉ . . . .
ܠܐܬܠ ܘ . . . .
ܕܢܣܒܗ ܗܘ . . .
ܕܒܡܢܐ . . . . . .
ܒܠܠ ܒܕܝܠ . . . .

v.

b ¹) ܡܫܩܕܝܘ ܫܘܒܚܐ ܒ[ܡܬܐ
ܫܘܒܚܐ ܐܡܝܪ ⁘ ܗܘܝ
ܗܘ ܕܒܥܠ ܡܫܬܘܕܐ ⁘
ܗܘܝ ܗܘ ܕܪܘܚܗ ܗܟܝܢ
ܒܐܦܘܗܝ ⁘ ܗܘܝ ܗܘ
ܐܦܘ ܕܒܩܐܬ ܠܗ ⁘
ܗܘܝ ܗܘ ܕܒܝ ܐܬܚܠܒ
ܡܢ ܩܘܕܡ ܫܩܢܘܗ
ܠܗ ⁘ ܘܗܘܝܢ ܐܡܝܪ.
ܒܗܘܢ ܠܒܪܘܫ ܡܢ ܩܘܕܡ
ܐܦܘܢ ܕܥܘܠܝܢ ⁘
ܒܥܠ ܕܦܫܘܛܗܘܢ
ܕܡܠܐܟܐ ܗܘܐ
²) ܢܫܝܠ ܒܘܠܐ ⁘ ܠܐ ܡܩܒܠ

1) Diese Kolumne ist nicht Palimpsest.

2) Zwischen ܠ und ܠܠ scheint noch ein ـ gestanden zu haben.

XV. XVI 26—28.

fol. 20.

r.

a ܕܝܗ[ܒ] ܠܗܘܢ ⁘ ܡܢܐ
ܕܐܘ[ܦ] ܐܢܐ ܒܛܝܒܘ (sic!) ܐܝܬ
ܒܝ ⁘ ܐܠܐ ܫܒܪ ܐ[ܒ]ܐ
ܕܕܠܐ ܒܥܠ ܐܡܪܐ
ܗܕܐ ⁘ ܕܡܠ ܡܒܥܠ ¹) ܐ
ܐܢܐ ܒܝ ܠܐ ܐܬܝܢ ⁘
ܕܗܒܝܢ ܐܬܝܒܘ ⁘
ܐܢܐ ܕܝ [ܒ]ܕܝ ܒܝܘ ܠܐ
ܐܬܚܙܝ ⁘ ܒܥܪ
ܒܡܫܪܘܫܐ ⁘ ܘܦ[ܝ]ܠܠ
ܕܝܗܐ ܒܘܠܠ ܡܗܘܠܐ
ܕܡܢܐ ܢܒܘܐ ⁘ ܒܝ

v.

b ܕܐܘܦ ²)ܒܡܒܒܠܗ ܕܡܒܥܠܐ
ܐܬܠܒܝܢ ⁘ ܘܢܒܥܠ ܡܠܠ
ܒܢ[ܒ]ܝܐܠ ܗܒܝܢ ܕܗܘܘܢ

28. ܒܝܢ ܒܢܒܝܠܠ[⁘] ܒܝܒܗ
ܕܗܘܝ ܐܘܢܐ [ܗ]ܢܒܥܠ
ܕܒܥܝܢ ܒܢܐܬܢܐ ⁘
ܝܘܚܢܢܠ ܡܢ ܗܘܐ
ܒܢܐܬܢܐ ⁘ ܢܒܝܒܗ ܕܝ
ܐܢܫܠܠ ⁘ ܘܣܒܠܗ ܢܪܫ
ܒ[ܡ]ܪܐ ⁘ ³) ܘܫܡܫܘܢ
ܒܝ ܗܘܐ ܒܫܠܠ ܕܝܢܐ ⁘
ܡܢܐ ܕܡܘܬܐ ܡܢ

1) Das ܐ ist zu streichen.

2) ܒ übergeschrieben; der Kopf ist jetzt durch den darüberstehenden Buchstaben verdeckt.

3) Das Beispiel der Debora ist fortgelassen.

XVI. XVII 12—15.

fol. 47/56.

r.

a ܕܟܪܘ ܗܘܝܢ ܡܬܐܡܪܢ ܀
ܕܪܘܚܐ ܠܐ ܡܬܦܠܓܝܢ ܀
ܐܠܐ ܡܬܘ[ܪ]ܬܐ
ܡܬܦܠܓܝܢ ܀ 13. ܫܒܩ ܐܘ
ܢܫܘܫ ܒܫܘܡܥܐ
ܘ[ܫ]ܒܘܢ ܠܬܘ
ܒܡܕܝܢܬܐ ܀ ܐܡܪ
ܒܗܘܢ ܓܝܪ[:] ܘܐܢܐ ܫܐܠ
ܡܢ ܐܬܐ ܘܡܢܝܫܡܢ
ܢܗܘܪ ܗܘ ܢܘܪ ܒܥܝܢ ܀
ܡܬܚܙܝܢ ܐܘ ܗܘܘ
ܡܩܕܫܝܢ ܒܡܬܠܬܗ
ܕܪܘ[ܚܐ] ܕܩܘܕ[ܫܐ]
ܘܒܥܐ ܕܐܬܡܠ[ܝ]ܘ
ܢܘܩܫܐ ܕܐܠܝܡܘܣܘܢ :
ܗܘܐ ܒܡܕܝܢܬܐ ܗܕܐ
ܢܗܘܡܢܘܢ ܀ ܕܡܢ ܓܝܪ
ܗܘ ܐܘܦ ܗܘܝ ܐܡܪܐ
sic!
ܘܐܝܟ [ܡܕ]ܩܠܠܝܢ : ܠܐ
ܛܠܐ ܕܝܢ ܢܘܪܝܢ
ܐܬܒܝܕ ܀ ܐܠܐ ܗܘܝܢ
ܕܝܢܢ ܐܬ[ܡ]ܢܘܒ ܒܝ
ܐܘ [ܗ]ܘ[ܘ] ܥܠܝܡܘܬܗܘܢ
ܗܘܘ ܡܬܚܙܝܢ ܀
ܘܦܪܡܝܬܐ ܗܘܐ

r.

b ܢܦܠ ܡܢ ܫܘ[ܩܢܐ]
ܘܡܫܝܡܢܘ . . . . .
ܘܡܫܪܝܬ . . .
ܕܡܬܢ .
ܢ]ܫܒܩܬ . . .
ܗܘܝ ܕ
ܕܛܒܝܢ :
ܕܡܬܩܬ .
ܒܟܒܟܘܘ[ܢ
ܢܦܠ 14.

ܡܪܛ
ܕܡܘܕ
ܒܬܪ ܫܒ[ܩ
ܠܐ ܡܢ ܢܘܟ
ܢܠܐ ܐܠܐ
ܒܘܟܗ ܢܫܒ
ܒܘܟܒܐ
ܒܥܠܐ ܘܡܪܛ
ܡܢ ܒܘܠܠ ܓܟܘܢ
ܡ . . ܢܝܫܟܢ ܒ
ܗܘܝܢ ܡܢ ܪܘܚ

v.

b ܕܢܚܫ ܒܘܠܠ ܗܘܝ ܢܫܡܝܐ
ܢܦܠ ܀ ܗܘܐ ܪܘܚܗ
ܘܠܐ ܚܝܠܠ ܀ ܗܘܝܢ
ܫܦܘܪ [ܐ]ܢܬ ܡܠܐ
ܡܢ ܓܘ ܫܘܡ[ܝ]ܐ ܀ ܒܬܒ
ܓܝܪ ܘܐܬܒܝܕ ܡܠܐ
ܡܢ ܓܘ ܫܘܡܝܐ ܗܘܝܢ
ܢܫܒ ܕܪܘܚ ܀ ܡܘܕ[ܠܠ
ܕܝ ܒܠܠ ܛܒ ܡܫܬܘܬܗ [1]
ܒܒܝܠܠ ܕܐܘܦ ܒܢܝܐ
ܚܩܝܠܝ ܡܫܬܘܬܗ
ܘܐܕܝܢܐ ܢܩܕܒܘܢ ܡܟܗ ܀
ܘܡܠܐ ܒܘܠܠ ܒܝܬܐ ܗ[ܕܝ]
ܕܗܘܘ ܝܬܒܝܢ ܀
ܓܘ ܕܝ ܐܬܒܝܕ
ܒܬܐ ܒܥܝܢܐ ܡܢ
ܕܗܢܘܢ ܡܬܬܩܝܢ
ܠܒܥܝܕܢܐ ܀ ܗܘܘ ܓܝܪ
ܠܒܩܝܕܢܐ ܡܬܢܝܢ
ܠܓܘ : ܘܒܝܬܐ ܒܘܒܗ
ܐܬܡܢܚ ܡܢ ܪܘܚܐ
ܘܐܬܛܒܥܘ ܐܘ ܒܒܘܠܠ
ܡܘܠܠܝ : ܗܘܝܢ ܡܛܝܒܐ ܀
ܐܬܛܒܥܘ ܕܝ ܒܢܘܪܐ
ܘܒܦܓܪܐ ܒܒܘܫ

1) Vgl. die textkritische Note [2] bei Rupp.

V. Aus Ephraem.

Diese Stückchen aus Ephraem sind dem Päckchen der kleinen Blättchen entnommen, das oben unter 5) registriert ist. Die Schrift dieser Blätter ist sehr gleichmäßig. Einen von dem der andern Blätter etwas abweichenden, weniger steifen Duktus weisen zwei Blätter auf, das Blatt mit dem Text Assem. I 184 und das mit dem nichtidentifizierten letzten Stücke. Dieses Blatt ist übrigens früher offenbar einmal mit Reagentien behandelt. Die jetzt hellgelbe Tinte dieser Blätter sieht meist scharf unter der darüberstehenden schwarzen hervor. — Herrn Prof. Wilhelm Meyer in Göttingen habe ich dafür zu danken, daß er mir in liebenswürdigster Weise seine Collationen von Ephraemtexten zur Verfügung gestellt hat. Auf ihnen und den Texten bei Assemani beruht der beigegebene griechische Text. Von ihm gilt dasselbe, was oben am Schluß der Einleitung zu III über den griechischen Text der Mönchserzählungen bemerkt ist. Der kritische Apparat ist als zu kompliziert fortgelassen. Es ist nur folgendes zu bemerken: Der griechische Text des ersten Fragmentes findet sich bei Assemani II (griech. lat. Reihe) 227 und in besserer, aber der palästinischen Übersetzung nicht viel näher stehender Fassung III 140 f.; der Text des zweiten Bruchstückes ist nach Cod. ms. gr. Vindobon. 165 (ol. 61) fol. 257 gegeben, wozu die Fassung bei Assem. I 184 zu vergleichen ist. Aus derselben Handschrift (fol. 165/66) stammt auch der griechische Text des dritten Stückes, der sich bei Ass. I 298/99 findet. Das vierte Stück geht hier ohne die griechische Parallele aus, weil es eine stark abweichende Recension eines bei Ass. mehrfach vorkommenden Stückes darstellt. Man vgl. Assem. III 95/96 mit 227/28 und 401/02. In den Fragen mit ποῦ fehlen hier allerdings die Verwandschaftsverhältnisse; diese kommen aber in den gleichgearteten Fragen II 201 u. 385 vor. Auch bei den Ephraemtexten kommt der mannigfach abweichende Charakter der palästinischen Übersetzungen zu Tage. Die letzten nicht identificierten Stücke scheinen — nach Schrift und Inhalt zu urteilen — auch aus Ephraem zu stammen.

Assem. II 227.

r.

ܘܫܘܩܐ . . . . a	ἐν ταῖς ἀγοραῖς
. . ܐ ܗܘܐ ܕܒܗ	καὶ οὐκ ἔστιν τότε
. . . ܩܒܪ . ܘܡܟܠܝܢ	ϑάπτων καὶ συστέλ-

..... ܩ̈ܛܝܠ.
... ܗ⌈ܩ̈ܣܠ
... ܐ ܕܩ̈ܘܡ
... ܫܘܩ̈ܐ :
... ܐܛ ܕܒ
..... ܐ⌈ܬܪ

.... ܬܘܢܚ
...... ܐܬܥܒܕ
..... ܐ: ܡܢ
..... ܕܢܬܢܝܚ :·
...... ܬܘܒ
..... ܥܠ ܡܕܡܐ
.... ܕܡܥܝܢ ܡܪ̈ܝܪܝܢ
.... ܡܢ ܐܡܪܝܢ

b ܒܢܦ̈ܫ[ܗ]ܘܢ ܐܡܬܝ
ܐܪܐ ܢܗܪ ܨܦܪܐ
ܒܕܝܠܠ ܕܢܥܪܘܩ
ܡܢ ܗܕܐ ܐܘܠܨܢܐ
ܕܡܛܠܡ ܠܟܠܢ :·
ܘܠܐ ܗܘܐ ܠܟܢ
ܠܟܐ ܕܢܥܪܘܩ :·
ܐܘ ܕܢܛܫ ܡܛܫܪ[:·
ܘܟܠ ܫܓܪ . . . .

λων ἐν μνήμασιν. Ἐκ τῶν πολλῶν θνησιμαίων τῶν ῥιπτομένων ἐν ταῖς πλατείαις δυσωδία πανταχόθεν ἐκθλίβουσα τοὺς ζῶντας ἰσχυρῶς· πρωὶ πάντες ἐροῦσι μετ' ὀδύνης καὶ στεναγμοῦ. πότε ἑσπέρα γίνεται, ἵνα ἀνέσεως τύχωμεν[1]). Φθανούσης δὲ πάλιν τῆς ἑσπέρας ἐν δάκρυσι πικροτάτοις συλλαλοῦσιν

εἰς ἑαυτούς, πότε ἄρα διαφαύσει ἵνα τὴν ἐπικειμένην θλίψιν ἐκφύγωμεν· καὶ οὐκ ἔστιν ποῦ φυγεῖν ἢ κρυβῆναι. Τετάρακται γὰρ τὰ σύμπαντα, ἡ θάλασσα καὶ ἡ ξηρά· διὰ τοῦτο ἔφη ἡμῖν ὁ κύριος·

1) Die Palästina -σιν.

ܘܒ̈ܥܝܢ ܒܟܘ[ܠ
ܙܒܢ܀ ܠܡܥܒܠ
ܕܢܬܦܨܘܢ ܡܢ
ܩܕܡܝܢ ܠܐܘܠܨܢܐ܀
ܗܘܐ ܓܝܪ ܣܪܝܘܬܐ
ܒܝܡܐ ܘܣܪܝܘܬܐ
ܒܝܒܫܬܐ܀
ܟܦ̈ܢܐ ܘܙܘ̈ܥܐ

γρηγορεῖτε
δεόμενοι ἀδια-
λείπτως(τοῦ)
ἐκφυγεῖν ἐκ
θλίψεως.
Δυσωδία
ἐν θαλάσσῃ,
δυσωδία ἐπὶ τῆς
γῆς, λιμοὶ σεισμοὶ

V.

a ܥܠ ܝܒܝܫܬܐ:
ܟܦ̈ܢܐ ܘܙܘ̈ܥܐ
ܒܝܡܐ: ܘܫܓܘܫܝܐ
ܒܝܡܐ: ܘܫܓܘܫܝܐ
ܥܠ ܐܪܥܐ܀
ܕܚ̈ܠܬܐ ܒܝܡܐ
ܘܕܚ̈ܠܬܐ ܒܐܪܥܐ܀
ܕܗܒ ܣܓܝ
.. ܣܐܡ: ܘܩܪܡܝܢ
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . (
ܕ]ܒܢ̈ܝܢܫܐ ܗܘܘ
ܡܛܘܒܝܢ ܠܡܝܬܐ
ܠܩܒܝܪ̈ܐ ܒܩܒܪܐ
ܕܐܬܩܒܪܘ
ܡܢ ܩܕܡ:
ܕܠܐ ܢܐܬܐ
ܚܘܒܠܐ ܪܒܐ
ܥܠ ܐܪܥܐ

ἐπὶ ξηρᾶς,
λιμοὶ σεισμοὶ ἐν
θαλάσσῃ· καὶ σύγχυσις
ἐν θαλάσσῃ καὶ σύγχυ-
σις ἐπὶ τῆς γῆς·
φόβητρα ἐπὶ τῆς
θαλάσσης καὶ φόβητρα
ἐπὶ τῆς γῆς· χρυσὸς πο-
λὺς καὶ ἄργυρος
καὶ σήρικα ἱμάτια οὐδέν
τινα ὀφελήσει
ἐν τῇ θλίψει
τῇ μεγάλῃ·
ἀλλὰ πάντες
οἱ ἄνθρωποι τοὺς νε-
κροὺς μακαρίζου-
σιν τοὺς
ταφέντας
πρὸ τοῦ
ἐλθεῖν τὴν
θλίψιν τὴν μεγάλην
ἐπὶ τῆς γῆς.

v.

b ܗܘܐ ܓܝܪ . . .	Ῥίπτεται γὰρ
ܘܟܣܦ .	ὁ χρυσὸς
ܡ[ܛ]ܫܠ . .	καὶ ὁ ἄργυρος
ܒܫܘ̈ܩܐ . . .	ἐν πλατείαις καὶ οὐκ
ܗܘܐ ܡ	ἔστιν ὁ ἁπτόμενος,
ܒܗܘܢ :	ὅτι
ܕܟܘܠ . . .	πάντα ἐβδέ-
ܦܣܝܠ . . .	λυκται· ἀλλὰ
ܟܘܠ	πάντες τοῦ
	ἐκφυγεῖν
	καὶ κρυβῆναι
	σπουδάζουσιν
	καὶ οὐδαμοῦ ἐστιν
	αὐτοῖς τοῦ ῥυσθῆναι
ܡ	ἐκ θλίψεως.
ܠܐ ܕܝ ܒ . .	Ἀλλ'
ܐܠܐ ܕ	ἔτι μετὰ
ܡܢ ܟܦܢ	τοῦ λιμοῦ
ܘܥܩܬܐ . . .	καὶ θλίψεως
ܘܕ̈ܚܠܬ .	καὶ τοῦ φόβου
ܚܝ̈ܘܬ ܘܪ̈ܚܫ . .	θηρία καὶ ἑρπετὰ
1) ܕܐܟ̈ܠܝ ܒܣ[ܪ]	σαρκοφάγα

1) . . ܪ̈ܚ in der vorhergehenden Zeile ist demnach zu ܪ̈ܚܫ zu ergänzen.

r.

b ܒܢܦܫ[ܠ] ܡܢ	σὺ δὲ ψυχὴ
ܟܒܕܒܟܒ :·	ἐβδελύξω
ܘܦܣܠܬܝ ܠܗ	τὸν νυμφῶνα
ܠܚܬܢ ܫܡܝܢܐ	τὸν οὐράνιον·
ܕܛ̈ܒܘ ܡܘܡܐ :	καὶ τὰ ἄρρητα
ܘܒܛ̈ܒܬܗ ܕܚܬܢܐ	ἀγαθὰ τοῦ νυμφί-
ܘܡܢ ܕܠܐ ܡ̈ܬܪܚܡܢ :	ου. καὶ τίς ἄρα
ܘܡܢ ܐܪܐ	ποθούμενος
ܗܘܝܢ ܒܠܚܘܕܝ	ὑπὲρ ἐμὲ [τὸν
ܝܗܒ ܚܝܝܢ :	διδόντα ζωὴν
ܕܐܬܐ ܗܘܝ ܕܨ̈ܒܝܢ	πᾶσι τοῖς θέλου-

σιν· ἢ τίς ὑπὲρ
ἐμὲ] 1) ἄρα ἐστὶν
ἐλεήμων τὸν
σῴζοντα πᾶσαν
τὴν οἰκουμένην
ἐν οἰκτιρμοῖς.

1) Der palästinische Übersetzer ist von dem ersten ὑπὲρ ἐμὲ Z. 9 auf das zweite in Z. 13 abgeirrt.

v.

ܚ[ܝܝܢ ܗܘܝܬ ܕܐܢܐ	a	ζωὴν (διδοὺς)
ܗܘܐ: ܟܕܟܝܠ		ὥσπερ ἐγὼ ὅτι
ܡܠܐ ܐܘ ܫܒܩܬܝ		ἐγκατέλειπας
ܠܝ ܢܦܫܐ		ἐμὲ ψυχὴ
ܪܚܝܡܬܐ ::		ποθήσασα
ܘܐܢܘܟܝ ܠܗ		ἀλλότριον
ܟܘܦܪܐ ܟܝ		καὶ μισητόν.
ܕܚܠܬ ܟܡܐ:		ἐφοβήθην
ܘܐܢܐ ܕܝ ܐܦܪܚܬ		φόβον μέγαν
*ܐܬܟܟܪܬ		
ܟܝ⌈ܐܝܠܐ ܪܒܐ		

Der griechische Text nach Cod. ms. Vindobon. 165 (ol. 61) fol. 257.

Unterer Teil des Blattes. Assemani I 298/99.

a

	καὶ ἤντλησα δι' ἐ-
ܟܘܟܒ:	μαυτοῦ ἐκ τῆς σῆς[1]) πηγῆς
ܟܠ ..	χαρίσματα
ܐܘܬܟ .	

1) σῆς nach Assem.

r.

ܘܫܘܗܟܐ:	b	καὶ σαπρίαν·
*ܐܬܟܟܪ ܟܠ		ἐγένετο ἡ χάρις
ܢܫܪܟ ܟܡܠܟ		σου τῷ δούλῳ σου
ܟܠ ܟܘܪܘܝܢ		καταφυγὴ καὶ
ܘܚܝܠܐ ܘܢܨܚܢ		δύναμις· ἀντίληψις
ܘܫܒܚܘ ܕܝ		καὶ καύχημα[1]) καὶ ὕψω-
ܘܪܘܡܘ ܘܡ⌈ܟ⌉ܟܘܠ		μα, ἐδέσματα
ܕܟܠ ܚܝܝ:		πάσης ζωῆς.
ܠܐ ܫܬܘܩ ܟܒ⌉ܕܟ		πῶς σιγήσει ὁ δουλός σου

1) Die Palästina hat καὶ καύχημα vor ἀντίληψις gestellt.

v.	
ܠܓܠܠܐ ¹) ܕܚܣܕܟ a	τὰ κύματα τῆς χάρι-
ܗܠܝܢ ܕܢܒܥܝܢ ܒܠܒܗ	τός σου . . . τὰ βρύοντα
ܕܚܛܝܐ: ܕܡܠܝܢ	ἐν καρδίᾳ ἁμαρτωλοῦ,
ܚܠܝܘ ܒܡܘܗܒܬܗܘܢ	πλήρη ²) ὄντα γλυκό-
ܕܣܓܝܐܢ:	τητος ἐν τοῖς πολλοῖς
ܡܫܒܚ ܐܢܐ	χαρίσμασιν. Ψαλῶ
ܠ⌈ܫ⌉ܒܘܚܐ ܠܡܪܐ	δόξαν τῷ δεσπότῃ
ܕܫܡܝܐ ܠܗܘ ܕ	τῶν οὐρανῶν· τῷ
ܕ]ܝܗܒ ܠܥܒܕܗ	δώσαντι τῷ (ἰδίῳ) θεράποντι.

1) Verschrieben aus ܓܠܠܐ.

2) Ms. πλήρης.

v.	
. . . . b	ὁ πόθος σου
ܢܓܕܐ	ἑλκύει με
ܠܘܬ .	πρὸς σὲ σωτήρ,
ܦܪܘܩ . . .	τὸ καύχημα τῆς ζωῆς μου.
ܚܣܕܟ	ἡ χάρις σου γλυκαίνει μου
ܬܬܬܐ . . .	δίανοιαν ἐλ-
ܕܐܬܝ	κυσθῆναι ὀπίσω σου·
*ܐܬܥܒܕ ⌈ܠܒ⌉[ܝ	Γινέσθω (σοι ¹)) καρδία μου

1) σοι nach Assem.; Ms. ἐν.

Oberer Teil des folgenden Blattes.

r.	
ܐܪܥܐ . . . . a	γῆ ἀγαθὴ δεχο-
ܐ ܙܪܥܐ . . .	μένη σπόρον κα-
ܘܛܠܐ	λόν. καὶ δροσίσῃ
[ܬܛܠ] ܕܚܣܕܟ	ἡ χάρις σου εἰς αὐτὴν
ܛܠܠ ܕܚܝܝܢ . . .	δρόσον ζωῆς
ܚܨܕ :	αἰωνίου. θερίσῃ
ܟ	δὲ ἡ χάρις σου
	δραγμὴν καλὴν

r.

ܐܡܪܬܐ b		πρόβατον
ܕܐܫܬܟܚܬ		εὑρεθὲν
ܥܠ ܟܬܦܝܟ		εἰς τοὺς ὤμους
ܛܥܢܬ: ܗܕܐ		ἐβάστασας· ταύτην
ܕܝܢ ܢܦܫ		δὲ τὴν ἀνάξιον
ܕܠܐ ܫܘܝܐ		ἐμὴν ψυχὴν
ܒܐܝܕܝܟ ܕ		διὰ χειρός σου ἕλ-
ܢܓܕܝ ܘ. ܐ..		κυσον καὶ πρόσφερε

1) ἐμὴν fehlt bei Ass..

v.

ܗܘܝ b	ܘܠܪܘܚܐ ܩܕܝܫܐ a	καὶ πνεύματι [2])
ܡܝܬܐ	ܕܠܐ ܡܝܬ:	ἀθανάτῳ
ܥܠ	ܣܓܘܕܬܐ	προσκύνησις
ܘܐܡܪ	ܠܗܘ ܕܝܗܒ	τῷ δώσαντι χα-
ܫܡܥ.	ܡ̈ܘܗܒܢ ܕܫܡܝܐ	ρίσματα οὐράνια
	ܠܡܣܟܢܐ: ܕܢܩܪܒ	τῷ εὐτελεῖ, ἵνα
	ܕܗܘ ܢܩܪܒ ܠܟ	αὐτὸς προσενέγκει [3])
	ܠܥܘܡܪ [1]) ܕܫܘܒܚܐ	δραγμὴν [4]) δόξης

1) trg. עומר, עוּמְרָא. 2) Ass. δόξα πατρὶ. 3) Ass. προσφέρῃ.
4) Ass. δραχμὴν; aber oben r. a Z. 8 richtig δραγμὴν.

Der griechische Text nach Cod. ms. Vindobon. 165 (ol. 61) fol. 165/66.

r.

ܒܒܩ̈ܪܐ b	ܝܕܥܘܢ ܠܗܘ b	ܐܫܬܟܚ .... a	ܐܬܡܠܠ ... a
ܕܠܐ ܗܦܟܝܢ	ܢܘܡܐ ܕܪܘܓܙܐ	ܒܟܠ	ܕܐܡܪ ...
ܒܟܝ ܗܘ ܒܓ̈ܢܐܐ	ܘܕܒܫܩܪܝܐ	... ܘ .: ܗܘ	... ܛ ܒܥܠܬܐ
ܕܒܟܠ ܡܬܠܩܝܢ	ܘܕܒܥܠܬܐ:	... ܐ ܠܗ	.... ܬܐ
ܗܘ ܠܡܣܓܘܕܬܐ	ܢܘܡܐ ܕܡܠܐ	.... ܡܠܐ	... ܫܠܬܐ ? :.
ܪܫܝܬܐ :.	ܘܕܒܪܢܫܐ :.	... ܐ: ܠܬܪܝܢ	ܡܠ ܕܗܘ
ܗܘ ܒܫܠܡܐ :.	ܒܥܠ ܕܗܘ	ܢܦ[ܫܠ ܕܠܐ	... ܪܙܐ
ܗܘ ܒܟܡܘܢ [1]):	ܡܠܡܫܪܐ ܘ	ܚ[ܡܠ ܠܡܣܓܘܕܬܗ	.... ܐ
ܗܘ ܒܗܘܬܐ:	ܒ[ܡ]ܠܐ ܕ...	ܕ]ܡܪܐ: ܒܟܝ	
ܗܘ ܢܠܝܬܐ:			

1) Graphisch absolut sicher. Schultheß s. v. korrigiert das Wort bei Land 200 13 in ܒܟܡܝ und giebt ihm die Bedeutung cupiditas, die es allerdings an allen andern Stellen nicht hat, dort aber haben muß.

r.

b ܘܡܫܡܠ[1] ....
ܒܘܠܐ: ܠܐ ܒܗܘܕ
ܗܘܝ ܙܪܝܥ:
ܘܠܐ ܒܗܘܕ ܗܘܝ
ܣܥܝܪ: ܠܐ ܒܗܘܕ
ܗܘܝ ܡܣܒ
ܡܫܩܝܠ:
ܘܠܐ ܒܗܘܕ ܗܘܝ
ܦܪܝܫ ܒܐܦܘܗ.

v.

a [2] .. ܒܗܘ: ܒܥܒܗܘܢ
ܗܘܝ ܚܝܐ.
ܡܬܟܒܝܢ ܚܝ
ܡܢܟܘ. ܘܚܝܕܐ
ܪܒܐ ܗܠܝܢ
ܚܒܪܝ ܒܗ ܡܢܟܘ
ܒܒܢܘܗܝ ܐܡܬܝ:
ܕܡܠ ܐܪܐ
ܡܬܚܒܝܢ ܒܗܘܢ

1) In der unvollständigen Kolumne kommt [ܐܕ]ܪܩܘܢܐ = δράκων vor.

2) Auch hier an entsprechender Stelle ܐܕܪܩ]ܘܢܐ. Außerdem ein zweiter Beleg für ܪܘܚܝ (mit ܒ(ܕ) davor).

v.

b ܕܢܩܠܐ: ܕܝ
ܗܘܝ
ܕܝܗܒܘܢ
ܦܘܪܥܢܐ
ܗܘܝ ܠ
ܕܝܗܒܘܢ
ܐܡܪ
ܕܝܗܒ

ܒܪܝܟܝ
ܦܩܝܕ
ܩܠܐ ܡܢ
ܕܐܡܪ[1] ܐ
ܡܒܪܟܘܬ ܕ
ܝܪܬܘ
ܡܠܟܘܬܐ.

1) Mt. 25 34.

v.

a ܗܐ ܠܚܣܘܬܐ
ܗܐ ܡܬܐܠܝܠ
ܗܐ ܥܘܒܠ ܡܣܡܪܐ:
ܗܐ ܐܒܗܬܐ:
ܗܐ ܐܡܗܬܐ:
ܗܐ ܐܢܫܐ:
ܐܐ ܗܐ ܐܢܬܘܬܐ:·
ܗܐ ܟܠ ܙܥܝܪܘܢ

Z. 4 f. sind die Ribbuipunkte nicht mehr zu entdecken.

a ܗ]ܒܝ ܐܘ ܒܥܠ
ܕܗܒܝ ܗܠܝܢ:
ܕܝܗܒܘܢ ܡܠ
ܠܟܠ ܒܝ ܕܝܗܘܐ
sic![1]
ܡܣܬܘܦܒܝܢ
ܒܐܦܘܒܝܢ ܡܬܢܝܢ:
ܘܒܝܠܐ ܕܐܠܗܐ:·
ܕܝܗܒܘܢ ܗܘܝܐ
ܣܒܠ ܠܟܠ ܒܝ

1) Vgl. dazu Schultheß, Christlich-Paläst. Fragmente S. 46 Anm. 1.

r.

a ܘܗܘܐ ܐܢܬ ܦܢܝ
ܥܒܕܬ ܕܒܣܘܪܢܗ:
ܒܝܘܡܐ ܕܦܢܝ
ܫܡܝܐ ܡܐ ܡܕܡܐ
ܠܬܗ: ܘܠܘܟ
ܣܢܝܟܘܬܐ
ܕܡܘܕܝܐ ܗܘܠܝ
ܘܐܩܝ ܒܡܘܟܠܠ
ܗܒܝܡ ܕܩܕܝܡܝܢ:

. . . . . ܗ[ܘܝܐ
. . ܡܐ ܒܡܢܒܬܗܘ
. ܗܒܝܡ ܡܕܡܝܐ
ܒܝܠܐ ܙܒܐ
ܘܒܐܙܐܬܐ
ܒܐܡܝܐ
ܘܒܗܡܡܐܐ:
ܕܗܘܝܐ ܡܬܒܝܪܐ
ܒܡܢܒܐ ܡܢ ܐܩܝܡ
ܥܠܝܐ: ܒܝܡܐ

r.

b ܕܪܚܡܬ . . . .
ܐܦܘܣܛ[ܠܣ]
ܡܢ ܕܝܠ[ܗ]?
ܕܪܚܡܐ . . .
. . . . .
. . . . .
. . . . .
. . . . .
. . . . .

. . . . .
ܒܪܝܫ(?)
ܕܢܝܫ
ܘܒܟ [ܒܠܬ
ܗܝ ܒܡܢ[ܐ
ܕܟܠ: ܗ[ܝܟ
ܕܚܕܝܢ: ([1] ܗ[ܝܟ
ܕܝܬܒ[ܝܢ ܒܗ
ܒܡܕܝܢܬܟ ܒܢܘܗ[ܪܐ . .
ܒܣܘܒܐ:·

1) ψ 86 7 (LXX): ὡς εὐφραινομένων πάντων ἡ κατοικία ἐν σοί.

v.

b ܘܡܬܩܕܫ ܒܗ̇
ܒܡܕܝܢܬܗ ܩܕܝܫܬܐ:·
ܒܡܠܠ ܡܐ
ܕܒܝܬܐ ܒܐܪܥܗ
ܘܕܠܐ ܒܐܪܥܗ[:]
ܡܢ ܡܢܝܢܬܗ
ܒܝܘܡܐ ܠܐܚܪܝܐ
ܕܒܗ ܡܒܣܪܬ:·
ܘܗܘܝܢ ܐܘ
ܡܐܩܝܢ ܘ . . . .

ܐܘ ܒܫܡܗ ܗ . . .
ܐܬܐܘ ܐܢܐ
ܫܒܩ ܕܗܘܝܐ
ܙܒܐ ܠܬܗ
ܒܫܡܐ ܒܦܢ
ܥܒܕܐ ܒܝܘܡܐ
ܕܠܬܐ ܐܦܣܩܘܦܣ
ܕܒܗ ܘܡܢܗܘܢ
ܐܠܒܝܘܗ̈ܝ[1] :·

1) Vgl. oben S. 70 Anm. 1) unter der ersten v. a-Kolumne.

VI. Nichtidentificiertes.

Hinsichtlich der Herkunft der hier zusammengestellten Stücke ist zu bemerken, daß die Stücke unter A der Lage aus einer syrischen Handschrift, die in der Einleitung unter 4) aufgeführt ist, entnommen sind, die unter B der großen georgischen Handschrift, die unter C der a. a. O. unter 2) genannten syrischen Handschrift.

Die beiden unter B zuletzt stehenden Fragmente sind mit No. 13 bei Land S. 181 f. aus derselben palästinischen Handschrift, und zwar gehört das Blatt der Petersburger Handschrift zwischen die beiden Blätter hier. Die Zusammengehörigkeit wird bewiesen durch den Inhalt

und den genauen Anschluß, mit dem sich das eine Blatt an das andere fügt. Zunächst durch den Inhalt. In r. a des ersten Blattes hier ist von drei Dingen die Rede, mit denen im Vorhergehenden die Kirche verglichen worden ist. „Und wenn einer einwenden sollte: „Wie kannst du die Kirche mit drei Dingen vergleichen, während sie nur eine ist?“ Wie der Vater, der Sohn und der heilige Geist, drei, doch eine Gottheit sind. Siehe, so sind auch an der Kirche die drei (erwähnten) Ähnlichkeiten. Denn auch das Evangelium sagt: (wird frei Mt. 3_{12} citiert)“. Zuerst wird also die Kirche mit einer Tenne verglichen. Dieser Vergleich wird dann bis Z. 15 der Kol. b ausgeführt. Dann heißt es „Und was das betrifft, daß die Kirche mit einer Kelter verglichen worden ist[1]), so höre den Propheten Jesaja wie er also weissagt: (wird Jes. 63_1 f. frei reproduciert und Gen. 49_{11b} citiert).“ Zweitens war die Kirche mit einer Weinkelter verglichen worden. Dieser Vergleich wird dann einer ausführlichen Erörterung unterzogen, die sich auf dem Land'schen Fragmente fortsetzt und dort Z. 15 mit den Worten „in der Kelter“ zu Ende kommt. Darauf fährt der Redner fort: „Und was das betrifft, daß die Kirche mit einer Ölpresse (d. h. dem Raum, in dem der [ܒ]ܕܐ[2]) steht) verglichen worden ist, so ist das ein guter Vergleich. Denn wenn du nicht in die Kirche kommst, wie die Oliven in die Presse ([ܠܒ]ܕܐ) und dich nicht unter das Steinrad[3]) d. i. unsern Herrn Jesus Christus legst, ... nicht von dir ausgerottet (ܡܬܥܩܪܝܢ z. l. mit Schultheß s. v.) die bösen Gedanken“. Hier haben wir als dritten Vergleich den mit einer Ölpresse. Damit sind die drei die Kirche betreffenden Vergleiche erschöpft. Am Schluß dieses Fragmentes wird dann weiter das Gebet des Priesters mit einem Kalbe verglichen. Dieser Vergleich wird auf dem zweiten Fragmente hier biblisch begründet und weiter ausgeführt. So weist schon der Inhalt auf die Zusammengehörigkeit und Reihenfolge dieser drei Blätter hin. Die Zusammengehörigkeit und Reihenfolge werden durch den genauen Anschluß des einen Blattes an das andere vollends sicher gestellt[4]):

1) der Übergang von Blatt 1 zu No. 13 „Und so, wenn du nicht zur Stunde des Gebets in die Kirche kommst zum Kelterbesen (?) | d. i. dem Kreuze und dem Kelterbalken d. i.“.

---

1) Kann natürlich auch einfach „gleicht“ übersetzt werden.

2) So ist zu ergänzen; vgl. das Syrische (bei Brockelmann S. 491) und Buxtorf und Levy s. v..

3) Vgl. die Abbildung bei Bauer, Volksleben im Lande der Bibel. Leipzig 1903 zu S. 140f..

4) Der Blattwechsel wird oben im Texte durch einen senkrechten Strich bezeichnet.

2) von No. 13 zu Blatt 2 hier „Und wenn einer einwenden sollte: „Mit einem Kalbe vergleichst du (ܠܗܘ ausgefallen?) das Gebet des Priesters?“, so überzeuge ich ihn aus der Schrift: Höre, was David im Psalm redet | und sagt: (wird ψ 69 (68) 32 citiert).“

Zu diesen beiden Fragmenten scheinen der Schrift nach zu urteilen alle anderen unter B mitgeteilten Stücke zu gehören, vielleicht mit Ausnahme der beiden ersten, die zwar auch dieselbe Zeilenzahl (22) haben, aber einen etwas andern Duktus aufzuweisen scheinen. Die Schriftfläche dieser Blätter ist ca. 18 × 13½ cm groß.

A.

Aus einer Vita des heiligen Rabbula (?)[1].

r.

ܘܒܟ[ܝ] ܡܢ ܬܪܥܗ:
ܟܠܐ ܗܘܐ
ܡܚܝܠܐ
ܬܟܘܠܐ ܘܐܡܪ:·
ܡܢ ܟܕܘ ܚܝܐ
ܠܗ ܡܢ ܡܪܐ
ܠܗ ܚܘܪ ܠܝ
ܠܟܡܝܐ ܚܘܪܒ:·
ܐܠܐ ܠܟܒ[ܫ]ܘܢ
ܕܒܠܝܠ ܐܒܫܒ[ܚ]
ܒܝܘܡܗ. ܡܢ
ܟܕ ܚܝܠܐ ܕܠܐ
ܦܩܕ ܗܘܐ
ܗܘܝ [ܡܚ]ܝܠܐ
. . . . ܡ
ܠ[ܒ][ܪ]ܢܫܐ ܟܠܠ
. . . . ܟܘܬܗ
ܗܢܘܢ ܕܐܬܟܫܦܘ
ܫܟܐ ܪܒܐ. ܦܩܦܩܘ
ܕܝ ܒܘܟܪܘ ܡܟܪܐ
ܘܠܐ ܐܫܟܚܢܘ
[ܐ]ܠܗܘ ܟܦܘܪܐ
ܡܚܝܠܐ: ܐܠܐ
ܟܡܪܡܠܬ[ܐ]
ܒܟܢܘܕ:· ܐܡܝܢ
ܕܝ ܪܒ ܪܒ.
. . . . . .
ܫܟܐ ܪܒܐ:·
*ܦܦܦ ܕ . . . .

v.

ܦܩܕܐ ܕܝܢ
ܡܚܝܠܐ ܕܗܘܐ
ܡܟܪܙ ܒܗܘܢ
ܠܐ ܬܫܟܘܢ:· [2]
*ܟܕܡ ܕܝܢ ܐܝܠܝ

1) Dieses Stück steht auf Blatt 2 der Lage.
2) Vgl. oben S. 70 Anm. 1) unter der ersten v. a-Kol..

ܡܫܡܠܠ:· [1]

r.?

. . . . .
. . . . .
. . . . .
. . . . .
ܠܗ: ܡܫܬ[ܘ]ܕܝܢ
ܕܡܬܡܠܟܐ
ܕܟܘܠܬܐ
ܗܟ[ܝ]ܢ ܕܐܠܐ
ܡܟܠܟܠ
ܡܟܬܒܢ
ܠܗ ܘܟܬܒ
ܟܠܬܐ ܗܠܝܐ
ܕܠܐܡܪܐ
ܒܪܝܟ: ܟܠܟ
ܠܗ ܗܘܐ
ܚܕ ܡܢ ܠܝ . . . .

1) Auf Blatt 5 der Lage.

v. ?
ܐܠܐ ܡܫܟܐ
ܫܘܕܝܐ
ܕܒܢܝܫܐ
ܘܕܒܢܝܢ ܐܠܐ
ܡܫܪܒ

ܡܡܠܟܢܝܬܐ
ܠܐܠܗܪܘܢ
ܕܒܗ ܡܡܠܟܢܐ
ܒܗ: ܘܪܠܗܘܘܢ (sic!)
ܕܫܘܫܘܬܐ
ܡܪܚܝܢ ܒܒܗ

ܘܡܫܡܫܢܘܗܝ
ܕܗܘܒܝܢ
ܘܡܠܐܟܐܝܢ
ܥܡ ܣܘܓܐܐ
ܡܬܠܠܝܢ ܒܠܒ:

Hierzu gehört der Schrift nach das daneben eingebundene vierte Blatt, das auf der einen Seite inhaltlich dem Schluß der ersten Kolumne oben Verwandtes bringt. Auf der andern Seite ist die Rede von einem doppelten Gesetz Gottes, dem natürlichen und dem geschriebenen (offenbarten):

ܝ ܕܦܫܡܫ
ܗܘܝ ܕܒܠܝܒ:
ܗܝܢ ܡܕܒܪܢ
ܩ(?)]ܕܝܫ ܡܢ ܒܗܠ
ܐܠܗܐ:

ܒܕܝ(?). ܘܐܪܠ
ܒܗ ܠܐܪܥܐ
ܢܣܡܠ: ܢܒ]ܗ
ܡܢ ܐܠܗܐ
ܘܢܣܒ ܡܢܗ

ܐܠܗܐ: ܠܐ
ܒܪ ܡܕܒܪܡ
ܒܩ[ܕܡ ܕܠܐ ܙܒܠ
. . . . .

B.

1. fol. 19. [1]

a [2] ܠܗ ܒܟܠ
ܒܢܝܢ ܐܡܪ
ܡܠܐܟܐ
ܒܡܠܐ ܒܟܠ ܚܕܐ
ܐܠܐ ܐܡܪ:
ܐܠܐ ܕܪܘܚܗ
ܕܡܪܐ ܚܕܐ
ܗܘ: ܘܡܦܩܢܐ
ܒܦܘܠ ܐܝܟ
ܗܝܢ ܕܗܘܘ ܙܝܢ:
ܗܝܢ ܡܠ
ܕܐܡܪ ܦܘܠܘܣ
ܡܫܝܚܐ: ܕܗܘ
ܢܡܘܣܐ ܠܐܢܫܝܢ
ܡܠܐܟܐ ܕܩܘܠܐ

ܒܢܘܪܝܢ
ܠܐܢܫܝܢ ܕܒܡܠ[ܐ]ܟܐ
ܒܢܘܪܝܢ
ܕܒܢܘܪܝܢ: ܒܢܘܪܝܢ
ܦܢܘܪܝܢ ܕܡܬܒܝܢ:
. . . . . ܐܝܟ
. . . . . .
b ܗܘܝ .
ܢܘܗܪܐ ܕ
ܚܕܐ ܘܡܦܩܢܐ
ܒܫܢܝܢ
ܠܗ ܕܐ
ܐܠܐܐ ܠܗܒ
ܡܢܠܐ ܠܗܒ

ܡܠ ܕܐ[ܗ
ܢܘܗܪ ܡܢ
ܡܢܠܐ ܠܗܒ
ܕܒܡܒ
. . . ܗܝܡܢ]ܐ
ܒܒܝܠܦܝ (sic!) ܐܢܬ
ܡܪܢܦܘ]ܗܘ
ܡܪܢܦܝܢ ܒܗ
ܫܘܠܦܘܠܐ
ܕܢܘܗܪ ܕܢܫ[ܒܐ
ܠܗܒܐ ܗ
ܡܦܩܬܐ
ܒܒܝܠ ܕܐ
ܒܒܚܘܢ ܡܢ
ܕܐܡܪ ܒܗ

1) Auf der andern Seite des Blattes sind nur einzelne Worte sicher zu lesen.
2) Nur die Basis der Buchstaben erhalten.

2. fol. 21.

r.

a

. ܘ ܢܦܫܐ
ܠܐ ܀ ܐܡܪܝܢ
ܢ ܒܗܘܢ
ܕܐܝܬ
ܢ ܒܗܘܢ
ܗ⌉ ܒܝܬܐ ܀
ܡ̇[ܪܘ ܐܝܬܘܢ
ܐܪܥܐ ܀
ܐ ܕܡܫܝܚܘܢ
ܡ̇[ܠܐ ܡܢܟܘܢ
ܒܫ]ܩܘܠܐ
ܡ⌉ܘܕܝܐ
ܗ⌉ܘ ܒܝܬܐ
ܝ ܙܒܘܢܐ
ܝ ܕܡܙܒܢ ܀
ܡܙܒܢ
ܐ ܡܙܒܢܗ ܀
ܕܙܒܢ
ܐ ܡܙܒܢܗ
ܠܗ ܡܘܕܝܐ
ܐ ܗܘ
ܦܘ]ܪܩܢܗ

ܙܒܘܢܐ (1) ܒܡܙܒܢܘܬܐ ܀
ܕܡܢ ܕܒܦܪ
ܡܗܘܐ ܡܫܝܚܐ
ܕܡܙܒܢ
ܕܡܢܗ ܐܠܗܐ
ܦܪܘܩ ܘܡܚܝܢܐ ܀
ܒܗܝ ܙܒܢ
ܡܢܗ ܐܠܗܘܬܐ
ܘܢܦܫ ܡܠ[ܒ]ܗ
ܦܠܓ: ܘܗܝܡܢܘܬܗ
ܕܡܙܒܢ ܙܒܢܗ
ܡܫܝܚܐ
ܐܠܗܘܬܐ ܀
ܘܡܢܟܘܢ
ܡܠܝܢ⌉ܗ . .
ܡ̇[ܢ] ܕ . . . .
ܒܟܠ . . . .

. . ܫܠܘܡ
. . ܠ ܗܘܐ
ܕܗܘ]ܐ ܠܚܡܐ
. . ܘܗܘܐ ܘܢܒܝܐ
. . . . ܘܡܪ̈ܝ ܀
. . . ܡܪܐ ܡܫܝܚ
ܠܐ ܀
. . . . ܒ⌉ܘܡܝܐ
. . . ܕ̣ . . . .
. . . . . .

v.

a

ܘܡܢܗ ܡܠܟܗ
ܕܡܫܐ ܒܒܠܩܝܐ ܀
ܘ⌉ܕ⌈ܐܡܪ ܠܐ*
ܡܫܡܫܝܢ
ܒ⌉ܘܢܝܐ ܠܚܡܐ
ܒܪܫܐ ܘܠܐ
ܠ]ܚܡܐ ܡܘܕܝܐ ܀
ܕܠܐ ܠܠܒܘܢ
ܒܘܢܝܐ
(2) ܐ⌉ܠܗܘܬܐ
. . ܘܡܪ̈ܝ
. . . ܬܘ

v.

b

ܒܪܫܐ ܘܬ
ܡܘܕܝܐ ܀ ܐ
ܒܟܠ ܡܢܪ
ܘܗܘ ܡܢ
ܒܒܘܠ ܗ
ܕܒܢܘ ܒܗ
ܒܘܠ ܐ[ܠ]ܗ̇
ܕܗܘܐ ܒܘܢܝ
ܕܠܐ ܫܒ
ܒܟܠ ܡܢܪ
ܗܘܐ ܡܟܠ
ܒܢܘ ܒܝܬ
ܡܢ ܕܗ
ܒܒܡܠ܀ ܡ⌉ܗ
ܡܦܪ ܒ
ܘܠܒܩܝܢ
ܒܝ ܒܝ ܠܐ ܫܦܪ
ܒܗܝܡܢܘܬܐ
. ܘܐܬܐ

r.

b

ܕܡܙܒܢ
ܕܗܘܐ ܐܡܠܠ
ܐܠܗܘܬܐ
ܘܗܘ ܗܘܐ
ܦܠܓܬܐ ܒܝ

1) Wenn man nicht ein Substantiv ܡܙܒܢ = emptio annehmen will, in welchem Falle ܙܒܘܢ anders wie r. a Z. 14, זְבוּנָא zu lesen wäre, muß man ändern, wahrscheinlich in ܡܙ(ܘ)ܒܢܐ (cf. Levy); vgl. r. a Z. 15.

2) Ohne ܕ, also Apposition zu ܒܘܢܝܐ.

3. fol. 35.

r.

a
ܡܫܬܟܚ ܠܐ ܝܟܚ
ܕܐܫܬܟܚ:·
ܘܐܢ ܐܡܪ
ܕܠܐ ܡܫܬܟܚ:·
ܕܠܐ ܢܫܟܚ ܐܢܫ
ܒܝ ܒܪܐ
ܠܐܒܐ: ܘܠܐ
ܒܝ ܐܒܐ ܒܒܪܐ
ܘܠܐ ܪܘܚܐ
ܡܫܝܚܐ ܡܢ ܫܡܝܐ
ܐܘܣܝܐ
ܕܐܠܗܐ: ܘܐܢ
ܢܒܝܐ ܐܡܪ
ܕܠܐ ܡܫܬܟܚ

b
ܒܟܒܘܢ ܐܡܪ
ܦܘܠܘܣ ܫܠܝܚܐ:
ܟܕ ܗܘܐ
ܡܒܪ ܒܫܡܝܢܐ
ܗܝܡܢܘܬܐ
ܕܐܠܗܘܬܐ:·
ܐܡܪ ܒܗܘܢ
ܒܗܠ ܡܫܒܚܬܐ
ܒܗܠ ܝܘܪܬܐ
ܕܒܫܪܐ:· ܡܘܕܐ
ܕܒܠ ܒܡܫܒܚܘܢ
ܘܡܬܢܝܚܐ: ܠܐ
ܡܫܟܚ ܘܠܐ ܝܘܪܬܐ
ܕܒܫܪܐ:·

v.

a
ܝܘܒܠ
ܒܫܝܘܠܐ
ܡܫܡܪܬܐ:·
ܒܫܝܘܒܗܘܢ
ܕܢܩܕܝܫ: ܫܘܐ
ܕܒܠ ܡܢܐ
ܢܩܒܗ ܒܗ
⌐ܕ⌐ܐܝܬܠܗ ܡܒܪܟ
ܒܡܒܪܬܐ
ܘܠܐ ܪܚܡ
ܡܘܕܒܝ ܕܠܐ
ܐ⌐ܢ⌐ܬܝܒܘ
ܡܬܝܗܘܢ
ܕܡܘܒܠܗ

b
ܕܢܘܕܝܢ ܕܡܘܕܝܢ
ܠܐܒܐ ܘܒܒܪܝܢ
ܒܒܪܐ ܘܒܒܠ
ܒܪܐ ܒܒܪ
ܡܢ ܐܒܐ:·
ܘܠܐ ܐܒܐ
ܒܒܪ ܡܢ ܒܪܐ:·
ܘܪܘܚܐ ܡܫܝܚܐ
ܕܠܐ ܡܬܒܫܒܠ
ܕܗܘ ܝܘܡܢ
ܠܐܘܣܝܐ
ܕܐܠܗܘܬܐ:·
ܐܘ ܒܠܐ ܐܢܐ
ܕܒܐ ܡܬܦܫܣ

4. fol. 36.

r.

a
. ܡ]ܬܝ[ܬ]ܐ ܡܢ
⌐ܦ⌐ܪܘܩ:· ܘܡܛܠܠ
ܒܛܠܠܗ ܠܐ
ܢܒܚ ܐܘܪܝܬܐ
ܕܝܗܒ ܫܬܗ
ܡܘܫܐ:· ܐܘ
ܕܝ ܢܒܝܐ ܒܗ
ܡܢ ܐܝܬܐ
ܘܡܢ ܛܠܠܗ
ܡܡܠܠ ܗܘ
ܒܗ ܐܘܪܝܬܐ
ܘܡܘܒܝ ܒܗ
ܒܫܠܗ
ܗܒܝ ܒܗܠ ܡܐ
ܕܡܝܫܡܢܐ
ܝܘܒܝ
ܠܐܒܐ ܦܩ

b
ܢܒܚ ܫܛܝܐ
ܫܒܛ ܒܗܘܢ:·
ܐܘ ܕ[ܝ] ܝܘܕܥܘܢ
ܒܗܘܢ ܡܢ ܐܠܗܐ
ܚܝܐ:· ܘܫܝܢܫܘܢ
ܝܪܡܘܢ ܡܢ
ܐܘܒܕܢܗܘܢ
ܕܦܬܓܡܐ ܘܡܢ
ܛܒܠܐ ܒܫܘܡܐ:·
ܒܗ ܐܘܪܝܬܐ
ܡܢ ܕܗܘ ܫܛܝܐ
ܫܒܛ ܘܡܘܒܝ
ܒܗܘܢ ܒ⌐ܡ⌐ܗ
ܦܝܗܬܐ ܕܒܒܒܡ:·
ܒܒܝܠܠ ܒܝ
ܐܢܫ ܐܝܬ
ܒܬܪ ܡܢܒܘܢ:·

v.

a ܠܐ ܡܥܢܝܝܢܟܘܢ ܒܡܬܢܟܘܢ ܥܠܬܐ ܕܢܦܫ ܠܟܘܢ ܡܢ ܐܝܟܠ ܕܠܐ ܬܟܝܢ ܠܟܘܢ :· ܡܠ ܒܗ ܐܠܘ ܡܬܟܬܒܝܢ[ܢ] ܠܐ ܠܐܬܝܬܘܢ ܡܢ ܐܬܟܠܬܘܢ ܕܡܬܝܢܐ[:] ܕܠܐ ܬܥܒܘܢ ܗܟܢܐ ܕܒܘܠܗ ܒܒܘܢ :· ܘܐܝܕܡܢܐ (sic!) ܐܝܟܠ ܠܐܚܠ ܘܐܟܠܐ ܒܒܥܐ ܠܘܐ ܕܡܠܬܗ :·

b ܡ[ܕ]ܡܠܐ ܕ . . . . ܒܝ ܐܟܠ ܒܒܝ ܒܐ: ܐܟܠܐ ܕܐ[ܟ]ܠܐ ܗܘܐ ܡܕ[ܕ]ܘܟܠ ܒܗ ܥܠ[ܘ]ܒܝ ܠܗܘ ܐܟܠܐ ܕܐܝܟܠܐ ܡܗܝܢ ܒܝܬܗ ܒܝܬ[ܗ]ܐ ܗܘܝ ܗܘܐ ܡܢ ܡܚܘܐ ܒܪܝܗ ܕܐܟܠܐ ܐܟܠܗ ܕܡܒܘܐ (sic!)[1] : ܡܘܐ ܒܠܠ ܐܝܟܠ ܒܝܬܐ : ܡܠܟܝܢ ܡܢ ܡܬܐܡܪ ܗܘܝ ܒܪܝܗ : ܘܡܟܗ

1) Über diese Interpunktion hinweg ist ܗܘܐ Z. 10 mit ܡܘܐ Z. 13 zu verbinden.

5. fol. 34.

r.

a ܡܢܫܒܚܘܢ ܕܒܪܐ ܒܢܝܐ ܡܠܡܕܩܢܝܢ (sic!) : ܐܪܥܐ ܡܫܬܘܫܠܚܝܢ ܡܢ ܒܒܡܠ :· ܕܒܝ ܐܠܐ ܡܟܠܗ ܕܡܘܐ ܗܘܩܝ ܒܢܝ ܡܫܠܚܝܢ ܡܠܐܝܢ ܠܗܢܝܢ ܒܝ ܡܠܟ[1] ܢܦܫܝ ܒܥܠܝܢܝ ܡܒܢܝܢ ܢܩܫܝ : ܗܘܩܝ ܒܢܝ ܡܫܠܚܝܢ ܡܢܝ ܒܝ ܘܐܐ

b ܒܗܘܢ : ܘܠܝ ܒܒܝܡܠܠ ܒܢܝ ܡܫܠܚܝܢ ܗܘܒܝ ܕܒܘܪܐ ܐܐ ܡܠܒܒܝ ܒܗܘܢ ܘܗܘܢ ܒܝ ܒܝܡܠܐ :· ܦܢܝܩܐ ܒܗܘܢ ܡܥܘܢ ܕܒܢܐ ܐܐ ܡܝܠܠ ܠܝ ܡܘܐܝ ܒܗܘܢ ܘܠܝ ܠܐ :· ܠܝ ܡܐܬܠܝ ܘܡܒܩܝ ܒܗ ܒܚܕ[ܢ] ܕܠܐ ܙܒܝ ܘܗܘܐ ܦܢܝܩܐ ܒܗܘܢ ܒܗܘܐ ܕܒܒܐ:

v.

a ܒܒܗܘܐ ܕܐܡܪ :· [2] ܒܟܘ ܕܝܘܐ ܘܡܟܒܘܬܐ ܕܥܘܡܐ ܘܒܠܠ ܗܘܒܝ ܡܠܐܘܗܘܢ ܒܒܗܘܢ : [ܡ]ܠܠ ܗܘ ܘܗܘ ܒܪ ܐܒܘܒܘܢ ܕܒܝܗ ܥܘܡܐ ܕܐܠܘ ܙܪܒܝܢ ܒܗܘܒܝ ܒܒܗܘܢ : ܘܒܝ ܠܗܘܢ ܡܙܒܒܝܢ ܠܐ ܠܗܘܢ ܡܙܒܒܝܢ ܒܠܠ ܠܗ ܕܗܘܪܘܒܢ ܕܗܘܝ ܒܒܒܡܠ ܒܒܗܘܐ ܘܡܙܒܝܢ ܒܗܘ ܒܒܒܡܠ

1) Es scheint ein ܘ zur Korrektur über das ܕ gesetzt zu sein.

2) Z. 2—5 wird Mt. 6 33 frei citiert, Z. 5—9 Mt. 6 32b.

fol. 34 v.

b

1) ܒܐܢܚܢ ܕܠܐ
ܡܬܡܠܠܢ: ܘܗܘ
ܕܡܦܫܦܫ
ܠܒܒܝܐ ܗܘ
ܝܕܥ ܡܐ ܗܘ

ܕܪܥܝܢܐ ܕܪܘܚܐ:
ܕܟܠܐ ܕܐܠܗܘܬܗ
ܕܡܬܒܥܐ ܗܘܐ
ܒܟܠܐ. ܗܘ
ܡܢ ܩܕܝܫܐ

ܠܟܘܢ [ܓ]ܝܪ ܗܘܐ
ܕܝܗܘܐ ܡܪ[ܒ]ܝ
ܐܡܪ. 2) ܐܬܘܢ
ܕܝ ܟܕ ܬܗܘܘܢ
3) ܡܨܠܝܢ ܗܘܝܢ

1) Z. 1—9 wird Röm. 8 26 (von στεναγμοῖς ἀλαλήτοις an) und 27 citiert.
2) Die Einführung stimmt mit Lc. 11 2 überein, nur das οὕτως stammt aus Mc. 6 9.
3) Lagenziffer unterhalb dieser Kolumne dagewesen.

6. fol. 32.

r.

a

ܒܫܘܒܚܐ
ܒܚܕܘܐ: ܘܐ
ܠܐܡܪ ܐܝܟ
ܗܘܝܢ ܠܐ ܡܙܡܪܢ
ܒܫܘܒܚܐ ܠܡܠܟܐ
ܡܫܡܫܐ ܗܘܘܢ
ܚܕܐ: ܠܐ ܗܘܝܢ
ܡܐ ܕܐܡܪ
ܘܒܪܐ ܪܘܚܐ
ܩܕܝܫܐ ܠܡܠܟܐ
ܗܠܝܢ ܠܗܘܢ ܗܘܘ
ܚܕܐ: ܩܝܡܢ
ܠܡܠܟܐ ܕܡܩܢܐ
ܗܘ ܗܘܝܢ
ܒܫܘܒܚܐ:·
ܩܝܡܢ ܐܦ
ܒܫܘܒܚܐ ܐܡܪ:
1) ܕܝ ܕܐܬܐ
ܪܘܚܗ
ܒܐܝܕܗ ܗܘܐ
ܡܕܟܐ ܐܕܪܗ:·
ܣܬܗܝܐ ܒܫܘܒ

r.

b

ܠܐܘܪܥܐ: ܠܒ[ܠ]ܥܐ
ܘܡܪܥܐ ܒܢܘܪ[ܐ]
ܕܢܩܝܕ: ܗܘܝܢ
ܒܟܠ ܕܐܬܐ
ܐܬܐ ܒܫܘܒܚܗ
ܕܡܫܝܚܐ: ܘܢܦܩ
ܐܬ ܡܫܝܚܐ
ܕ[ܒ]ܠܒܝܫ ܘܡܠܟܐ
ܪܘܚܐ ܩܕܝܫܐ:·
ܘܒܗ ܢܘܗܪܐ
ܫܒܚܘܗܝ ܕܒܢܝ:·
ܘܐܠܘ[ܗ]ܝ ܡܢܗ
ܫܒܚܐ ܒܢܦܫܐ
ܗܘܝܢ ܡܐ ܕܐܠܗܐ
ܡܢ ܣܬܝܐ:·
ܘܕܝܘܡܬܐ
ܒܫܘܒܚܐ
ܒܡܕܪܐܝܬܐ
ܫܒܫܒ ܐܚܪܐ
ܢܚܬ ܗܘܝܢ ܘ[ܗ]
ܡܠܟܐ ܘܐܡ[ܪ]:
2) ܡܢ ܗܘ ܕ[ܐ]

v.

a

ܕ[ܐ]ܬܐ ܡܢ
ܐ[ܕ]ܘܡ. ܗܘܐ
ܒ[ܠ]ܒܘܫܗ
ܡܒܠܐ ܗܘܝܢ ܕܡܢ
ܡܕܪܐܝܬ ܕܒܨܪܐ:
ܘܠܘܬܗ ܐܡܪ
3) ܕܝ ܕܡܫܝܚ
ܐܣܛܠܘܬܗ
ܒܚܡܪܐ:
ܘܒܐܕܡܐ
ܕܥܢܒܐ ܒܚܡܪܐ:·
ܘܒܕܡܐ ܐܡܪ
ܐܕܡܐ ܕܥܢܒܐ:
ܐܠܐ ܐܕܡܐ
ܒܠܒ [ܗ]ܘ ܡܢ
ܒܣܪ ܘܐܕܡ
ܘܠܐ [ܡ]ܕܡ ܫܒܩ
ܕܒܣܪ: ܐܠܐ
ܕܡܫܝܚܐ ܕܐܬܐ
. ܕܪܘܚܐ ܩܕܝܫܐ:
. . . . ܩܕܝܫܐ
. ܠܟܠܗ ܐܕܡܐ

1) Mt. 3 12 frei. 2) Jes. 63 1 f. zusammengezogen. 3) Gen. 49 11 b.

7. fol. 32. v.

b ܕܒܢܝܢܐ: ܗܘܝܢ
ܗܘ ܐܕܡܗ
ܕܡܫܝܚܐ: ܚܠܦ
ܗܘ ܡܢ ܪܐܫܐ
ܕܝܒܪ: ܘܠܐ
ܡܢ ܦܘܪܥܐ
ܕܒܪܢܫ[:] ܐܠܐ
ܡܢ ܒܬܘܠܬܐ
ܒܪܘܚܐ ܩܕ[ܝ]ܫܐ:
ܕܡܠܬܗ ܕܐܠܗܐ
ܒܚܝܢ ܡܢ ܡܫܝܚܗ
ܕܢܟܠ
ܒܕܡܘܬܐ
ܘܐܕܡܐ ܕܒܢܝܢܫܐ
ܡܫܝ ܒܗ
ܦܓܪܐ ܕܢܣܒ
ܡܢ ܡܪܝܡ:
ܘܗܘܝ ܠܝ
ܚܠܦ ܐܢܐ ܐܢܐ
ܒܚܝܠܬܐ
ܒܡܠܬܗ ܕܒܪܬܐ:
ܒܗܝ ܕܒܥܒܕܐ

fol. 33. r.

a ܘܐܡܪ . ⁽¹⁾ ܢܫܦܪ
ܠܡܪܐ ܝܬܝܪ
ܡܢ ܥܓܠܐ ܛܠܐ:
ܕܡܦܩ ܩܪܢܝܢ
ܘܛܦܝܢ ⁽²⁾: ܗܘܝܢ
ܗܘ ܒܗܘܢܐ
ܡܒܬܪ ܬܪܬܝܢ
ܕܠܐܬܦܫ
ܒܕܡܘܬ ܬܪܬܝܢ
ܩܪܢܝܢ ⁽³⁾ ܐܪܒܥܬܐ
ܒܫܘܪܝܐ
ܘܡܠܟܝܢ ܒܗܠܐ
ܩܢܝܗ ܕܒܢܝܢܫܐ:
ܠܒܪܐ ܕܝܢ ܗܘܐ
ܩܪܒ ܠܒܢܝܢܫܐ
ܕܗܘܐ ܒܗܘܢܐ
ܕ[ܕ]ܐ ܒܠܐ ܕܬܒܥܘܢ.
ܘܫܩܠܬܘܢ
ܡܕܩܠܝ. ܡܝܬܪ
. . . . ܘܐܦ . . .
. . . . . .
. . . . . .

b ܠܗ ܠܐ ܡܘܡܐ
ܒܗܘܢܐ ܕܐܠܗܐ
ܕܗܘܐ ܒܟܠ
ܘܡܫܝܚܐ ܒܟܠ
ܕܬܒܥܘܢ: ܠܗ
ܕܝ ܡܢ ܒܡܟܠ
ܚܕܐ ܗܘܘ
ܒܘܠܐ ܐܚܪܢܝܢ
ܘܐܦ ܠܐ ܡܢ
ܢܣܒ ܦܘܪܥܢ
ܦܕܝ ܘܐܒܪܢ:
ܕܒܪ ܒܢܗ
ܕܢܚܒܘܢ ܚܠܦ
ܕܒܗ ܠܒܪ ܡܢ
ܡܫܡܠܝܐ
ܕܒܗܘܢܬܐ:
ܠܐ ܐܡܪܘ ܠܒܢܝ
ܕܒܗ ܘܢܫܝܚܘܢ
ܒܗ: ܐܠܐ
ܐܡܪܝܢ ܠܒܢܝ
ܒܢܫܐ ܒܗܘܐ
. . . . . .

1) ψ 69 (LXX 68) 32.

2) Schreibe ܛܦܪܝܢ.

3) Zwischen diesen beiden Worten fehlt etwas. Wahrscheinlich sind hinter den Worten „nach den zwei Hörnern“ die Worte „und nach den vier Klauen“ einzuschieben.

fol. 33.

:ܘ: ܡܪܢ :ܘ:

v.

a ⌈ܐ⌉ܒܫܬܐ ܕܒܗ
ܠܡܪܐ ܒܘܬܗ
ܘܟܕ ܫܒܪܗ
ܒܢܝܬܗܘܢ:
ܐܡܪܘ ܘܢܩܒܗ

ܐܬܦܝܢ ܡܢ
ܬܦܝܗܘܢ ܡܠܐܟ
ܡܝܬܝ ܕܢܦܩܘܢ
ܦܐܣ ܒܫܝܡ
ܒ]ܡܪܐ: ܘܐܬܒܪܝ
ܗܘܐ ܘܐܬܓܠܝܘ

ܠܡܪܐ: ܠܒܪܐ
ܕܚܒܪܘ ܒܗ
ܕܒܗ ܠܒܪ ܡܢ
ܡܫܡܠܝܐ ܘܐܬܓܠܝܘ
ܠܡܪܐ ܕܟܠ
ܕܩܠܝܗ ܒܠܐ ܡܘܡܐ

ܩܘܡܐ ܘܦܠܚܢܬܐ
ܐܬܠ ܦܩܕܢܗ
ܘܟܠܟܢܬ ܠܗܘܢ:
ܘܡܫܝܚܐ ܢܘܪܐ
. . . . . .

b ܘܐܡܪܘ ܟܟܝܠܐ
ܕܚܒܪܘ ܥܠܬ
ܙܟܘ ܟܡܪܐ
ܟܟܪ ܡܢ

ܡܥܡܕܐ ܗܘܝ
ܕܩܡܝ ܡܪܐ
ܟܥܘܡܐ . ܘܐܫܥܒ
ܠܗܘ ܕܡܘܬܐ
ܟܗܘܪܐ ܀ ܡܝ
ܐܡܪ ܡܪܐ
ܟܥܘܡܐ ܀ 1) ܟܟܝ
ܠܗܘ ܗܘܝ
ܠܗܘܦܐ ܕܫܡܝܬ
ܟܗܘܪܐ ܀ ܐܠܗ

ܗܘܐ ܡܟ]ܠܐ
ܕܝܠܐ ܟܘܠܐ ܐܝܟ
ܐܝܟ ܟܟܠܬܗ
ܐܠܗ ܕܝ ܡܝ ܠܐ
ܗܘܐ ܙܘܪ⌈ܝ⌉
ܟܡܥܡܟ⌈ܐ⌉ ܗ⌈ܘ⌉ܝ
ܕܩܡܝ ܡܕ . .
ܟ⌈ܡܥ⌉ܘ . .

1) Ex. 25 40 frei.

C.

fol. 104/113.

r.

a ܠܐ ܐܬܬܪܦܐ
ܡܢ . . .
. ܫܡܥܘܢ
ܕܡ[ܪ]ܐ
1) ܐܠܗܐ ܕܝܢ
ܕܝܠ[ܗ] ܙܕܝܩ
ܚ[ܝ]ܠܐ ܘܐܪܝܟ
ܪܘܚ : ܘܠܐ
ܡ[ܝ]ܬܐ [ܪܘ]ܓܙܗ
ܟܟܘܠܐ ܝܘܡ
ܗܝܟ ܐܝ
. . . . . ܘܠܗ
ܗܘ ܡܥܡܘܟܪ
ܡ[ܥ]ܟܐ
ܟܠܗܘܬܐ:
2) ܐܢ [ܕ]ܝ ܠܐ
ܬ . . . .
ܫܪܟܗ ܗܘ
ܡܝܟܘܢ
ܠܗ . . [ܟ]ܕܝ ܩܝܘ
ܠܐ ܡܗܠܐ

b ܡܝܟܘܢ
ܗܘ ܕ[ܝ ܟ]ܟܥܘܕ:
ܟ[ܟܝ]ܠܐ
ܕܠܗܘܐ . . ܐ
ܙܟܘܘܟܘ
ܘܕ[ܝܠܐ] : [ܘ]ܠܐ
ܠܡ . . ܐ ܡܝܟܪܐ
ܠܐ ܐܝ ܡܗܠܐ
ܫܪܠ ܐܠܐ
ܡܝܫܠܐ : ܟܟܝܠܐ
ܕܕܫܟܠܬܗ
ܠܡܫܡ ܠܗܝ
ܟܠܗܘܬܐ
3) ܡܥܗܘ ܡܠܫ
ܘܟܠܕ ܠܗܘ
ܠܐ ܕܝ ܥܝܪ
ܪ ܟܝ ܩܝܘ
ܐܠܐ ܕܠܗܘܐ
ܕܝܠܐ ܡܢ
ܡܫܥܡܘܢ
. ܐ . ܙ ܗܘ ܪܝ

v.

a ܡܥܗܠܬ:
ܠܐ ܐܝ
ܠܦܥܘܪ ܟܠܐ
ܡܥܗܐ
ܕܡܠܫܐ:
ܡܬ . . . ܫܥܘ
ܪ ܐܝ
ܠܐܬܪܦܐ ܟܝ
ܦܘܠܐ ܐܡܠܢ
ܕܟܠܬܐ ܫܡܐ
ܪܐ : ܠܐ ܐܝ
ܠܕܡܘܝ ܟܠܐ
ܫܪܝ ܕܟܥܘ
ܟܟܝܠܐ ܐܘܪܦܬ
ܟ[ܪ]ܘܫܘ:
ܥܡܘܠܐ ܓܡܟܗ
ܕܡܫܠܐ
4) ܕܐܡܪ: ܗܘܢ
ܗܘܪ [ܟ]ܐܠܗܝ[ܟ]ܝ
ܟܝ ܐܬ ܟܡܥܗ
ܟܐܪܫܐ

1) ψ 7 12. 2) Vgl. ψ 7 13a. 3) ψ 7 13b. 4) ܐ klein übergeschrieben.

fol. 105/112.

ܐ . . . . ܛ ܢܪ
ܒܒܒܕܒܝ
ܒܒܘܠ ܝܘܡ:
ܗܘܝ ܕܒܠܬ
ܐܛ ܡܒܠ
ܕ[ܛ]ܒܪܘܣ ܡܫܗ [:·
ܦܘܠܘܣ [ܫ]ܠܝܚܐ
ܒܦܘܦܘܩ
ܗܘܐ ܐܡܪ
ܦܘܢܘܪܐ
ܡܬܚܡܝܢ
ܒܠܠ ܢܘܪܐ
ܘܢܘܪܐ ܒܠܠ
ܒܦܪܐ:
ܘ⸢ܗ⸣ܒܠ⸢ܝ⸣ ܡܠܡܢ
ܚܝ [ܒ]ܦܘܒܠ
ܚܝ: ܠܗܐ
ܢܘܪܐ ܡ[ܒ]ܘܢ
ܡܙܘܦ ܐܙܠ
ܒܦܪܐ
ܘܡܬܚܠܠ

a[1])

ܚܘܢ ܡܙܕܒܝܢ :
ܒܒܝܙܠ ⸢ܐܦܢ
ܡܢ ܦܘܠܘܣ
ܡܒܠܠܬ
ܒ . . ܐ ܕܢܘܪܐ
ܕܡ[ܘ]ܕܥܐ
. . . . ܐܡܪ
ܩܦܘ ܝܚܐ
ܕܗܘܡܢܘܬܐ
ܘܡܦܝܣܐ
ܕܦܒܪܐ

b

ܕܡܚܣܢܘܬܐ .
ܕܒܗܘ
ܠܡܘܒܘ [ܢ
ܡܬܦܩܝܢ ܦܘܠ
ܢܪ̈ܘܗܘܢ
ܕܒܫܠ
ܕܒܢ̈ܝܢ[2]:
ܠܘܡܝܢ ܐܘ
ܢܒܝܠܢ
ܒܡܒܘ ܕܢܒܠ
ܕܐܡܪ ܐܒܘ
ܐܬܝܢ ܒ[ܢ
ܐܘ ܒܪܢܫ:
ܡܠ ܡܢܐ
ܕܟܠ [ܡ]ܢܝ
ܐܠܐ ܕܐܠܗܐ
ܒܒܝ ܕ[ܝ]ܠܗ
ܘܙܕܩܐ ܘܡܢܝܢ
ܬܝܡܢܐ
ܘܡܬܝܢ ܕܐܠܗܐ
ܐܙܠ ܒܡ ܡܢܐ

1) Dieser obere Teil der Kol. a sowie die andere Seite des Blattes sind von Einzelheiten abgesehen unleserlich.

2) So ist das ܒܢ̈ܝܢ bei Land 206 15 zu korrigieren. Übrigens ist dort auch das übergeschriebene ܢ̈ܝ in den Text zu setzen, das folgende ܒܠܐ in ܒܕ; zu ändern und in der folgenden Zeile ܠܡܬܪܓܓܘ (zwar nicht in ܠܡܬܪܓܓ, wohl aber) in ܕܠܡܪܓܓܘ = ἐπιθυμίας αἰσχρᾶς (ἡδονῆς fehlt) zu korrigieren. ܡ und ܒ (bezw. ܕ) sind auch sonst bei Land verwechselt, z. B. 201 18, wo statt des sinnlosen ܕܢܘܡܒܝܢ einfach ܡܢܘܡܝܢ zu lesen ist (vorher Z. 16 ܡܒܠܐ statt ܡܡܠܐ). Ein fehlerhaftes ܒ für ܡ auch hier ob. u. IV zu VI 4 und bei Land 202 3 (ܡܢܐ für ܒܢܐ zu l.) u. s. w.. Vgl. andrerseits bei Land 197 13, wo ܒܡܢܘܗܝ ܕܐܒܐ (oder ܒܡܢ[ܝ]ܢܘܗ) = τῷ τοῦ πατρὸς νεύματι statt ܡ — ܠܗܘܕ ܒܡܢ zu lesen ist, und 195 4, wo es ܕܐܒܝܢ statt ܕܐܡܢܝܢ heißen muß.

VII. Zur palästinischen Septuaginta.

A. Untersuchung über den Wert der palästinischen Septuaginta.

I. Herkunft der Texte aus Lektionar oder Bibel.

Bei der Untersuchung von palästinischen Bibeltexten muß geschieden werden zwischen den Texten, die aus einem Lektionar stammen, und solchen, die Bestandteile einer Bibelhandschrift gewesen sind. Denn es ist möglich, daß ein solches Lektionar als Ganzes aus einem griechischen Lektionar übersetzt ist. Daher kann sein Text unter Umständen andern Charakters sein wie der der palästinischen Bibel. Und wirklich hat Nestle von dem Lektionar der Frau Dr. Lewis beweisen wollen, daß es einfach Übersetzung eines griechischen Lektionars sei. Er stützte sich dabei auf doppelt vorkommende Lektionen, die verschiedenartige Varianten enthalten. Ob die Beweisführung zwingend ist, kann hier noch nicht entschieden werden. Aber das Beispiel zeigt, wie notwendig eine Sonderung der Texte nach Herkunft aus Lektionar oder Bibelhandschrift ist.

Will man nun eine solche Scheidung vornehmen, so erheben sich sofort Schwierigkeiten. Fast scheint es noch nötig zu sein, überhaupt die Existenz einer palästinischen Bibelübersetzung zu beweisen. Nicht so sehr freilich für das Neue Testament. Hier ist, um nur das Allersicherste anzuführen, durch die Publikationen Gwilliam's Anecdota Oxoniensia I 5 S. 10 und der Damen Lewis und Gibson in den „Palestinian Syriac Texts“ (vgl. hier die Randüberschriften ܠܐܣܝܐ S. 62, ܠܛܝܛܘܣ S. 68) sowie neuerdings von Schultheß in „Christlich-Palästinische Fragmente“ (vgl. hier die Randüberschriften S. 67, 74, 76, 78, (85), und die Übergänge von einem Brief zum andern: S. 65 Eph. zu Philip., S. 73 von Philip. zu Col.) die ehemalige Existenz eines palästinischen Neuen Testamentes außer Frage gestellt. Für Texte aus den Evangelien wird ein zwingender Beweis hier unter VIII gebracht[1]). — Etwas anders liegt die Sache bei den alttestamentlichen Texten, weil hier so schlagende äußere Anzeichen für die Herkunft der Texte aus Bibelhandschriften bisher weniger vorlagen. Immerhin ließ sich auf Grund des bis jetzt vorliegenden Materials doch schon Folgendes sagen:

---

1) Einen solchen hat für einen Teil der Land'schen Evangelientexte Th. Zahn in seinen „Forschungen zur Geschichte des neutest. Kanons“ Bd. I S. 343—45 geführt.

1) Die in den oben erwähnten Palestinian Syriac Texts mitgeteilten Texte aus Hosea 14 und Joel 1 und 2 stammen, wie dort auf S. IX schon bemerkt ist, wahrscheinlich aus einer Bibelhandschrift; denn der Schluß des Hosea und der Anfang des Joel stehen auf demselben Blatte. Freilich ist dazwischen ein Zwischenraum von 8 jetzt freien Zeilen, auf dem noch Manches gestanden haben kann. Daß jetzt no indication of a rubric vorhanden ist, beweist nicht, daß dort nie eine solche vorhanden war; denn die rubricae wurden gut abgewaschen. Aber selbst wenn dort nicht eine generelle Überschrift zum Joel oder Ähnliches, sondern eine Lektionenangabe gestanden hätte, würde diese nur dann, und auch dann nicht sicher etwas gegen Herkunft des Stückes aus einer Bibelhandschrift beweisen, wenn sie die Form „Lektion für den und den Tag aus dem Propheten Joel“ gehabt hätte. Haben wir hier aber einen Rest einer Bibelhandschrift vor uns, so verdient allerdings hervorgehoben zu werden, daß mindestens in dieser Handschrift, wenn nicht überhaupt in der palästinischen Septuaginta bei den kleinen Propheten zu Anfang nicht die Anordnung der griechischen Septuaginta, sondern die des hebräischen Textes obgewaltet hat. — Das folgende Stück aus Joel (2_{10-20}) wird mit dem eben besprochenen Stück zusammen aus derselben Handschrift stammen, die Zeilenzahl ist dieselbe. Zwischen diesen beiden Stücken fehlen genau 2 Blätter. Hinter V. 11 des Stückes 2_{10-20} sind 2 Zeilen frei; hier liegt ein Lektioneneinschnitt. Hat da, was doch wahrscheinlich ist, eine Lektionsangabe gestanden, so braucht diese wiederum nicht im mindesten gegen Herkunft aus einer Bibel zu zeugen. Nur dann könnte eine solche Herkunft fraglich erscheinen, wenn ein Lektionar mit lediglich alttestamentlichen Texten nachgewiesen werden könnte, in dem die Stücke in der hier vorliegenden Reihenfolge ständen. Nun enthält Joel 1_{24}—2_{27} in der Tat die Teile einer fortlaufenden Auslese des palästinischen Lektionars aus diesem Propheten: Joel 1_{14}—2_{11} wird am Mittwoch der ersten Fastenwoche gelesen; 2_{12-20} am Freitag der zweiten Woche; (2_{21-27} als zweite Lektion am Freitag der dritten Woche). Hätte also wirklich ein Lektionar existiert, das nur die im Lektionar der Frau Dr. Lewis vorkommenden alttestamentlichen Lektionen enthalten hätte, so würden darin die ersten beiden der Lektionen aus Joel nebeneinander gestanden haben. Nun ist schon angesichts des alt- und neutestamentliche Texte in sich befassenden Lektionars nicht wahrscheinlich, daß eine Sonderausgabe der alttestamentlichen Lektionen existiert hat. Ganz unmöglich aber wird die Annahme, daß die besprochenen Stücke aus einem solchen Lektionar mit lediglich alttestamentlichen Texten herrühren, wenn die oben wahrscheinlich gemachte

Herkunft dieses Blattes mit dem Blatte, das den Schluß des Hosea und den Anfang des Joel bietet, aus derselben Handschrift anerkannt wird; denn bei diesen Stücken fehlen die Parallelstücke im angezogenen Lektionar. Für den Hoseatext und die anschließenden Joeltexte ist also Herkunft aus einer Bibelhandschrift ziemlich gesichert.

2) Auch von den in derselben Publikation mitgeteilten Jeremiatexten läßt sich wahrscheinlich machen, daß sie Stücke einer Bibelhandschrift sind. S. 14 beginnt ein Blatt mit Jer. $29\,(36)_{32}$ und hört mit $30\,(37)_{10}$ auf S. 16 auf; es enthält 11 Verse. Das nächste Blatt setzt mit $31\,(38)_{4}$ ein. Davor fehlen etwa 18 Verse, einige darunter von beträchtlichem Umfang. Wir werden nicht fehlgehen, wenn wir diese 18 Verse auf 2 Blätter zu je 9 Versen verteilen; auch das nun folgende Blatt trägt etwa 9 Verse. Dieses reicht von $31\,(38)_{4-12\,a}$. Hieran schließt sich genau auf S. 24 mit V. 12 b das nächste Blatt, das dann etwa bis V. 20 gereicht hat. Damit haben wir ein großes zusammenhängendes Stück, von 29_{32}—31_{20} reichend, gewonnen. Nach rückwärts muß es dazu noch verlängert werden, da eine etwaige Lektion nicht abrupt mit 29_{32} einsetzen konnte. Sollte ein so langes Stück Lektion gewesen sein? Allerdings haben die Palästinenser Gen. 1—3_{24} als eine Lektion vertragen können. Aber hier ist doch im Gegensatz zu dem Genesisstück der Stoff ein viel schwererer und weniger einheitlicher, und deshalb ist Herkunft dieses Stückes aus einem Lektionar nicht wahrscheinlich. Stammt dieses große zusammenhängende Stück aber aus einer Bibelhandschrift, dann wird wohl dasselbe hinsichtlich der andern dort mitgeteilten Stücke aus Jeremia anzunehmen sein.

3) Das in den Anecdota Oxoniensia Semit. Ser. 9 S. 11—14 mitgeteilte Stück aus Ex. 28 wird bei V. 3 durch die Notiz „Anfang des 22. Kapitels" durchschnitten. Daraus darf wohl geschlossen werden, daß hier ein Bruchstück eines in Kapitel eingeteilten Bibeltextes vorliegt.

4) Man könnte sich versucht fühlen, bei andern Fragmenten aus dem Inhalt zu schließen, daß sie sich nicht zu Vorlesestücken geeignet haben würden. Indessen ist ein solcher Schluß im Allgemeinen höchst mißlich. Einige Sicherheit wäre nur bei einer umfassenden Kenntnis griechischer alttestamentlicher Lektionare möglich, die aber bei den höchst spärlichen und dazu noch schwer zugänglichen Quellen nicht zu gewinnen ist[1]).

1) Das im Lektionar der Frau Dr. Lewis auf S. LXXV erwähnte Βιβλίον λεγόμενον Ἀναγνωστικόν war in Deutschland nicht zu bekommen. Auch die Nachforschungen in Italien, die Herr Dr. Conti Rossini freundlicherweise für mich angestellt hat, haben nur ein negatives Resultat gehabt. In Venedig selbst, wo das Buch erschienen ist, scheint

Nur bei einer Gruppe von Texten darf man vielleicht von vornherein annehmen, daß sie nicht in einem Lektionar gestanden haben werden: das sind die Texte aus den Apokryphen. Dafür daß Apokryphen kirchlicher Vorlesung nicht gewürdigt wurden, haben wir gerade für das Gebiet von Palästina ein wichtiges Zeugnis. Cyrill von Jerusalem spricht am Schluß seiner IV. Katechese über die Zahl der biblischen Bücher und schärft seinem Zuhörer Kap. 36 ein: ὅσα ἐν ἐκκλησίαις μὴ ἀναγινώσκεται, ταῦτα μηδὲ κατὰ σαυτὸν ἀναγίνωσκε. Die Bücher des A. T., die nach ihm in der Kirche verlesen werden, sind aber die 22 Bücher der Septuaginta. Darin sind von Apokryphen nur Baruch und der Brief des Jeremia eingeschlossen. Diese Bezeugung eines wirklich geübten Gebrauches kann nicht durch die von Sozomenos, Hist. eccl. 7 19 (abgedruckt bei Harnack, Gesch. d. altchristlichen Litteratur I S. 30 No. 7) berichtete Tatsache verdächtigt werden, daß noch um die Mitte des 5. Jahrhunderts in einigen Gemeinden Palästina's die Apokalypse des Petrus jährlich einmal während der Vorfeier des Osterfestes im Gottesdienst als Schriftlektion verwendet worden ist. Denn das ist ein ganz singulärer, eben deshalb für einen Kirchengeschichtsschreiber höchst interessanter Fall, der keine Schlüsse auf andere Apokryphen zuläßt. Freilich ist andrerseits hervorzuheben, daß man in der griechischen Kirche im Mittelalter, wie das Steininger'sche Lektionar beweist, doch auch Apokryphen wie die Weisheit Salomo's zu kirchlicher Vorlesung zugelassen hat. Dürfen wir aber mit dem palästinischen Lektionar zeitlich nicht so weit hinabgehen, so werden wir eher den Zustand kirchlichen Gebrauches als noch bestehend voraussetzen müssen, den das oben angeführte Zeugnis aus Cyrill beschreibt. Dann dürfen wir aber auch vorerst alles, was in diesem Dialekte aus den Apokryphen zu Tage kommt, einer Bibelhandschrift zuweisen. Nur eine Ausnahme ist nicht nur als möglich zuzugestehen, sondern wohl als fast sicher zu konstatieren bei den Zusatz-, bezw. Einsatzstücken in biblische Bücher. Hier konnte der Text der Septuaginta als der „richtige" Text angesehen werden. Es wird unten ein Stück aus dem Gebet der drei Männer im

---

es nicht mehr vorhanden zu sein. Die Kenntnis der Edition B. Maria Steininger's „Codex Sancti Simeonis exhibens Lectionarium ecclesiae graecae Augustae Trevirorum 1834" verdanke ich Herrn Prof. Rahlfs.

1) Cyrill zählt folgendermaßen: 1—5 Pentateuch; 6 Josua; 7 Richter mit Ruth; 8 1. und 2. Kön. (ein Buch nach dem hebräischen Texte); 9 3. u. 4. Kön. (ebenso); 10 1. und 2. Chronik (ebenso); 11 1. und 2. Esra; 12 Esther; 13 Iob; 14 Psalmen; 15 Sprüche; 16 Prediger; 17 Hoheslied; 18 Dodekapropheton; 19 Jesaia; 20 Jeremia mit Baruch, Klageliedern und Brief; 21 Ezechiel; 22 Daniel.

feurigen Ofen Dan. 3 mitgeteilt, dessen Schrift denselben Charakter hat wie die des voranstehenden Blattes aus einem Lektionar; die beiden Blätter werden eben deshalb gleicher Herkunft sein[1]). Viel ist von Apokryphen noch nicht zu Tage gekommen: ein Stück aus der Weisheit Salomo's; ein in den Studia Sinaitica XI zum zweiten Mal gedrucktes Stück aus Sirach; zwei weitere Fragmente dieses Buches hat soeben Schultheß aus den Handschriftenblättern aus Damaskus veröffentlicht.

Zu diesen für die palästinische Bibel gesicherten Texten aus dem A. T. gesellen sich nun fast alle hier mitgeteilten. Nach dem über die Apokryphen Bemerkten dürfen wir die kleinen Sirachfragmente, die auf einem Pergamentstreifen stehen, mit dem in einer syrischen Handschrift ein Riß verklebt war, einer Bibelhandschrift zuweisen. Für eine solche lassen sich mit voller Sicherheit auch die beiden Blätter mit Samuelis- und Königstext reklamieren. Diese beiden Blätter bildeten eine Art Schutzblätter zu den Lagen mit dem palästinischen Palimpsest der Mönchserzählungen, die der unter 1) angeführten syrischen Handschrift am Schluß später angefügt sind. Die Überschrift ܬܠܝܬܝܐ = τρίτη über dem Blatt mit dem Text I (III) Reg. 8 beweist schlagend für Herkunft aus einer Bibelhandschrift. Das Blatt mit dem Samuelistext gehört nach Format, Zeilenzahl und Schrift mit jenem Blatte zusammen. Dieselbe Zeilenzahl (22), aber etwas abweichenden Schriftcharakter haben auch sämtliche Texte aus Ex. und der aus Deuter., die der unter 2) beschriebenen syrischen Handschrift entnommen sind. Wenn diese mit jenen beiden Blättern deshalb wohl nicht aus derselben Handschrift sind, so stammen doch auch sie aus einer Bibelhandschrift. Beweisend dafür ist die Überschrift ܕܢܡܘܣܐ, die sich zweimal am oberen Rande eines Blattes (des Blattes mit Ex. 15 und des mit Ex. 38) findet, und die rechnerisch sicher feststellbare Zusammengehörigkeit und ununterbrochene Reihenfolge, in der die Blätter der ehemaligen Handschrift eingefügt gewesen sind. So fehlt z. B. zwischen den Stücken aus Ex. 14 und 15 genau ein Blatt, ebenso zwischen denen aus Kap. 15 und 16; zwischen 16_{10} und 16_{33} fehlen genau 2 Blätter. Damit erhalten wir ein fortlaufendes, 14_{18}—17_{6} umfassendes Stück. Ebenso lassen sich alle andern Stücke rechnerisch in festen Zusammenhang bringen. Auch der Deuteronomtext gehört der absolut gleichen Zeilenzahl und Schrift wegen mit den Blättern aus Ex. zusammen. — Das Blatt, welches zusammen Prov. 1_{15b-19} und Jer. 1_{11-17} trägt, stammt natürlich aus einem Lektionar. Zu ihm

1) Auch in dem von Steininger herausgegebenen Lektionar ist Dan. 3_{1-51} als Lektion vertreten.

gehört der Schrift nach das Blatt mit dem Danieltext. Beide Blätter gehören der unter 3) erwähnten Handschrift an.

II. Ist das palästinische Lektionar Übersetzung eines griechischen oder ist es aus der palästinischen Bibel zusammengestellt?

Nachdem gezeigt worden ist, daß es eine sichere, wenn auch vorerst nicht breite Grundlage giebt zur Beurteilung von palästinischen Bibeltexten, kann die in der Überschrift aufgeworfene Frage in Erörterung gezogen werden, ob das palästinische Lektionar Übersetzung eines griechischen oder ob es nicht eher nach Anleitung eines griechischen Lektionars aus der palästinischen Bibel zusammengestellt ist. Angesichts der ehemaligen Existenz einer palästinischen Bibel möchte man das letztere von vornherein für wahrscheinlich halten. In abstracto giebt es schließlich noch die Möglichkeit, daß das Lektionar zuerst übersetzt und dann die Übersetzung auch auf die andern Teile der Bibel ausgedehnt ist. Doch ist hier mit allgemeinen Erwägungen wenig getan, zumal die eingangs erwähnte Argumentation Nestle's zugunsten der Annahme einer Übersetzung des Lektionars als Ganzem vorliegt. Mit dieser Argumentation müssen wir uns beschäftigen. Nestle stützt sich auf Varianten in mehreren der sieben doppelt vorkommenden Lektionen Prov. 1_{1-9}, Jes. 40_{1-8}, Zech. 11_{11b-14}, Phil. 2_{5-11}, Hebr. 2_{11-18}, 9_{11-15}, 10_{19-25}. Er schiebt das Problem der variierenden Texte innerhalb desselben Lektionars auf das griechische Gebiet zurück; freilich ein Gebiet, auf dem es leichter zu erklären ist. Denn bei der hier herrschenden großen Mannigfaltigkeit von Texttypen konnten bei der Zusammenstellung des Lektionars leicht Handschriften mit verschiedenem Texte benutzt werden. Indessen setzt Nestle die Möglichkeit außer Augen, daß das palästinische Lektionar eine eigene Geschichte gehabt hat, in der es mannigfachen verändernden Einflüssen wie Abschreibefehlern, unwillkürlichen oder willkürlichen Änderungen im Ausdruck u. a. m. unterworfen war. Diese Möglichkeit ist aber, wie sich sicher erweisen läßt und unten bewiesen werden soll, Tatsache. Damit ist aber die Beweiskraft der Argumentation Nestle's erschüttert. Nichtsdestoweniger empfiehlt es sich, den Charakter der Varianten, die ins Feld geführt sind, zu prüfen. Da ist zu sagen:

1) Ausfall von Worten beweist nicht eine abweichende griechische Vorlage, sondern nur die Flüchtigkeit des Schreibers. Lehrreich dafür ist der hier unter IX mitgeteilte Text Act. 2_{1-21}, wo sich zwei grobe Auslassungen finden; mit der einen der beiden (V. 6) τῇ ἰδίᾳ διαλέκτῳ

ist gerade die Pointe weggefallen. Nichts anderes als Flüchtigkeit ist es auch, wenn in der ersten Lektion aus Hebr. 9 V. 14 nur „von den toten" steht und „Werken" fehlt, oder wenn in der zweiten Lektion aus Phil. 2 V. 11 am Ende das „des Vaters" fehlt.

2) Aus den seither bekanut gewordenen parallelen Evangelientexten ist zu ersehen, daß Zusatz oder Wegfall eines „Herr" vor Jesus[1]), eines „Jesus" vor Christus u.s.w., daß Wechsel im Ausdruck z. B. ܡܠܠ und ܡܡܠܠ, in den Verbalstämmen, zwischen Participium und Verbum finitum, daß Umstellungen von Worten und orthographische Varianten nicht für eine differierende griechische Vorlage beweisen, sondern nur für die gänzlich freie und sorglose Behandlung der Texte vonseiten der Palästinenser und vielleicht für einen zeitlichen Abstand der verschiedenen Texte. Damit fallen sämtliche von Nestle angeführten Varianten bis auf zwei, die andern Charakters sind, als nicht beweiskräftig hin. Diese beiden andersartigen Varianten finden sich in Zach. 11 V. 12 und 14. Darüber nun

3) ein Wort. In V. 12 ist ἀπείπασθε das eine Mal durch ܐܠܨܝܢ ܐܢܬܘܢ ܠܝ, das andere Mal durch ܪܫܘܣܘ wiedergegeben, in V. 14 ἀπέρριψα das eine Mal durch ܘܦܣܩܬ, das andere Mal durch ܘܬܒܪܬ. Hinsichtlich des ersten Variantenpaares hat Schultheß s. v. ܐܠܨ schon richtig bemerkt, daß die Worte ܐܠܨܝܢ ܐ(ܢ)ܬܘܢ ܠܝ aus der Peschita aufgenommen sind; und hinsichtlich des zweiten Variantenpaares bemerkt Nestle selbst, daß eine ܘܬܒܪܬ = συνέτριψα bietende griechische Handschrift nicht aufzutreiben sei; die Lesart sei die der Peschita. Man muß danach nur noch die jetzt notwendige Folgerung ziehen, daß sie auch vcn daher entnommen ist. Beeinflussung durch die Peschita ist ja eine Erscheinung, für die auch die palästinischen Evangelien mannigfache Belege liefern.

Es ist nun noch der Beweis dafür zu erbringen, daß das palästinische Lektionar eine längere Geschichte hinter sich hat und darin mannigfachen Veränderungen unterworfen gewesen ist. Hierfür könnten nun schon die vielen Fehler sprechen, die bei einem gut konservierten, der erstmaligen Übersetzung nach nahe stehenden Texte gänzlich unbegreiflich sind. Auch die oben unter 2) besprochenen Veränderungen könnten dafür angeführt werden. Ein unwiderleglicher Beweis aber ist damit gegeben, daß noch andere ältere Reste des palästinischen Lektionars vorhanden sind. Diese Reste finden sich bei Land; vielleicht gehören

1) Hierzu macht mich Wellhausen auf das mâran für Jesus in dem auf die Bergpredigt folgenden Abschnitt des Matthäus der Syr. Sin. aufmerksam.

zu ihnen auch die oben am Schluß von I besprochenen beiden Blätter. Ein Bruchstück aus einem andern Exemplar des palästinischen Lektionars, freilich ein nicht so altes, ist auch das nicht in Kolumnen beschriebene Blatt, das in den Palestinian Syriac Texts S. 109 abgedruckt ist. Nun die einzelnen Belege:

1) Auf demselben noch ungebrochenen Blatte stehen bei Land S. 167 die Stücke Jes. 40_{9} ff. und Prov. 9_{1-11}. Um die richtige Reihenfolge zu erhalten, muß man die r.- und v.-Bezeichnungen bei Land umkehren. Dann steht auf der recto-Seite Prov. 9_{1-11}, auf der verso-Seite Jes. 40_{9} ff. (Diese Lektion ist nicht ganz erhalten, sie bricht in der Mitte von V. 12 ab). In derselben Reihenfolge finden sich die Stücke im Lektionar der Frau Dr. Lewis S. 96/97. In den Land'schen Texten ist die Lektionsangabe nur bei dem zweiten Stück erhalten: [ܩܪ]ܝܢ ܬܠܝܬܝܬ ܐܫܥܝܐ ܢܒܝܐ; das jüngere Lektionar bietet besser ܩܪܝܢ ܬܠܝܬܝܬ ܡܢ ܐܫܥܝܐ ܢܒܝܐ = „Dritte Lektion. Aus dem Propheten Jesaja".

2) Das zweite der Theologica Petropolitana betitelten Fragmente bei Land S. 172/173 ist ebenfalls der Rest einer Seite aus einem Lektionar. Die am (rechten) äußern Rande verstümmelte Kolumne a beginnt mit ἐν κόσμῳ (ܒܥܠܡܐ z. l.), dem letzten Worte von Phil. 2_{15}. Dieser Text endigt mit V. 18 in den ersten Zeilen der b-Kolumne. Darauf folgt in kleineren Buchstaben die Angabe des Lektionspsalmes ψ 40_{6} und weiter am (linken) äußeren Rande verstümmelt Jes. 50_{4} ff. In derselben Reihenfolge: Philippertext, ψ 40_{6} (hier auch die zugehörige ܥܢܝܬܐ angegeben) und Jesajatext begegnen die Texte uns in dem Lewis'schen Lektionar S. 112/13. Und hier findet sich auch ein schlagender Beweis, daß eine Weiterentwicklung stattgefunden hat: der Philippertext ist wesentlich verkürzt oder verschoben; er reicht hier nur bis V. 11.

3) Das Stück Job. 21_{1} ff. bei Land S. 223 trägt die Überschrift ܩܪܝܢ ܬܢܝܢ (sic! ohne ܢ) ܡܢ ܐܝܘܒ. Ebenso lautet die Überschrift über demselben Texte im Lewis'schen Lektionar S. 74. Aus dieser Lektion ist auch No. 17 der theologischen Fragmente auf S. 182. Kol. a enthält V. 16/17, Kol. b 20 Ende bis 22. Die beiden S. 182 und 223 mitgeteilten Halbseiten gehören zusammen. Die eine ist oberer Teil einer Seite, die andere unterer Teil. Über die Art der Zusammengehörigkeit kann nur ein Einsehen des Originales belehren[1]).

---

1) Auf dem Recto des Pal. Syr. Texts S. 109 mitgeteilten Blattstückes steht Jes. 50_{4} f., auf dem Verso Röm. 5_{6} ff. In derselben Reihenfolge bietet das Lewis'sche Lektionar diese Texte auf S. 113/14.

4) Andere Texte, die bei Land keinen Lektionsvermerk tragen, die aber im Lewis'schen Lektionar eine Parallele haben, wie Jes. 40_{1-8}, 11_{6-10} möchte man vielleicht einem Lektionar zuweisen. Da sich diese Herkunft aber nicht sicher erweisen läßt, so muß diese Frage auf sich beruhen [1]).

Sind es so vorläufig auch nur einzelne Inseln, die aus dem Meere des Nichterhaltenen aufsteigen, sie bieten doch einen sicheren Boden für den Nachweis, daß hier ältere Reste des Lektionars vorliegen. Daß diese Reste älter sind als das Lewis'sche Lektionar, soll an Jes. 50_4f. gezeigt werden. Für das höhere Alter spricht schon die ältere, noch sinnvolle Punktation des Stückes bei Land S. 173 gegenüber der verwilderten, z. T. gar nicht mehr verstandenen, wie sie das Lektionar der Frau Lewis aufweist. Auch die Schrift in Kolumnen, die hier wie in den ältern Litteraturresten gegenüber der späteren scriptio continua herrscht, kann mindestens ein Vorurteil für das höhere Alter des Land'schen Textes erwecken. Sollte endlich bei der schon mehrfach aufgezeigten gleichen Herkunft der Blätter der hier benutzten großen georgischen Handschrift mit denen der Petersburger Handschrift auch in diesem Falle anzunehmen sein, daß die Blätter mit Schriftlektionen dort und hier aus demselben Lektionar stammen, so würde die große alte Schrift, wie sie durch die beiden hier benutzten Blätter mit den Texten aus Jer., Prov. und Dan. veranschaulicht wird, ein weiteres Argument abgeben. Entscheidend spricht aber für die hier vertretene These der noch engere Anschluß an den griechischen Text, der sich bei dem Land'schen Fragment feststellen läßt. Wie schon erwähnt, ist das Stück Jes. 50_4f. noch ein drittes Mal in jüngerer Form in den Palestinian Syriac Texts auf S. 109 vorhanden. Zum Vergleich sollen diese drei Texte hier neben einander stehen. Der an der Außenseite verletzte Land'sche ist zu diesem Zwecke ergänzt und an drei Stellen leicht verbessert worden.

---

1) Es giebt auch noch Texte, die eine Lektionsangabe tragen, aber in dem Lewis'schen Lektionar keine Parallele haben. Diese könnten gleichwohl zu dem durch das Lewis'sche Exemplar repräsentierten Lektionar gehören. Denn das Exemplar der Frau Dr. Lewis ist sehr unvollständig. Mindestens 17 Sonntage fehlen vollständig; dazu gewiß noch manche andere Fest- oder Wochentagslektion; die ganzen Monate Juli und August sind ja nicht vertreten. Will man aber mit Stücken wie Deut. 6_4ff. bei Land S. 222 oder den hier mitgeteilten Lektionarstexten nicht in diese Lücken flüchten, so muß man die ehemalige Existenz noch eines anderen palästinischen Lektionars postulieren.

I. Land S. 173.	II. Pal. Syr. T. S. 109.	III. Lectionary S. 113.
ܡܪܐ ܡܪ[ܐ	ܡܪܐ ⸢ܡ⸣ܪܐ ܝܗܒ ܠܝ ܠܫ*	ܡܪܐ ܡܪܐ
ܝ]ܗܒ ܠܝ ܠ[ܫܢ	ܕܝܕܥ ܗܘܝ ܕܢܦܠ ܠܝ ⁘	ܝܗܒ ܠܝ ܠܫܢ
ܕܡܪܕܘ ܕ]ܝܕܥ	ܐܣܝܡ ܠܝ ܡܠܐ ܒܨܦܪܐ :	ܕܡܪܕܘ ܕܝܕܥ ⁘
ܐܡܬܝ ܢܦܠ [ܠܝ	ܐܘܣܦ ܠܝ ܐܕܢ ܫܡܥ*	ܗܘ
5 ܕܐܡܪ ܡ]ܠܠ :·	5 ܘܡܪܕܘܬܗ ܕܡܪ⸢ܐ⸣	5 ܕܝܢ ܐܡܪ ⁘ ܡܠܐ
ܐܠܡ[1] ܠܝ [ܒܨܦܪܐ		ܐܣܝܡ ܠܝ
ܒܨܦܪܐ] ܐܘܣܦ		ܒܨܦܪܐ ⁘ ܒܨܦܪܐ ܐܘܣܦ
ܠܝ ܐܕܢ ܕܡ[ܫܡܥ		ܠܝ ܐܕܢ ܫܡܥܢܐ
ܘܡܪܕܘܬ(?)]ܗ ܕܡܪܐ		ܘܡܪܕܘܬܗ ܕܡܪܐ

Hier einen verschiedenen Urtext annehmen zu wollen, wäre ein Irrweg. Es liegt lediglich innerpalästinische Verwilderung und Verderbnis vor. Die Verderbnis ist bei den Worten ἡνίκα δεῖ εἰπεῖν λόγον eingerissen. Genau mit dem griechischen Texte geht I. Bei II ist das ܐܡܬܝ = „wann" schon in „wie" geändert, εἰπεῖν ausgefallen und infolgedessen das nun beziehungslos gewordene λόγον mit dem folgenden ܐܣܝܡ verbunden. Bei III ist aber außerdem noch das ܢܦܠ ܠܝ = δεῖ, das II noch hat, ausgefallen, das ܗܘܝ in ܗܘ korrumpiert und dann, um den so entstandenen Unsinn etwas sinnvoller zu gestalten, ܕܐܡܪ* in ܐܡܪ ܕܝܢ zerlegt, sodaß schließlich herauskommt „er aber hat gesagt". Kein Wunder, daß Nestle nun (S. LXI) vergeblich nach einem zu Grunde liegenden Texte suchen muß! Auch das ܫܡܥܢܐ = „hörendes" bei II und III ist eine innerpalästinische Umbildung des [ܡܫܡܥ]ܕ = ἀκούειν bei I. Ein doppeltes ܒܨܦܪܐ[2], wie es III bietet, wird auch I gehabt haben. In II ist ein ܒܨܦܪܐ ausgefallen. — Da wo I aufhört, kann man die Vergleichung von II und III fortsetzen, um den verwilderten Charakter der Texte zu illustrieren. Zu Anfang haben beide ein zweifaches κυρίου nicht. In II fehlt dann gleich das Verbum; weiter sagt hier das einfach negierte ܡܬܦܣܢ das Gegenteil von dem, was III richtig hat, vgl. den Korrekturversuch in II. ܡܪܕܘܦ in III ist vielleicht Fehler für ܡܪܕܚܦ, wenn nicht noch stärker geändert werden muß. Ob τὸν νῶτόν μου in II vorhanden gewesen ist, läßt sich nicht sicher feststellen. Am instruktivsten ist endlich die letzte Differenz: das ܠܡܚܘܕܝ = εἰς μάστιγας in II ist in

---

1) Diese Änderung des ܘ in ܡ in der Annahme, daß das ܝ nicht leicht verlesen werden konnte. Will man hier aber doch einen, etwa durch eine Ritze oder Falte im Pergament hervorgerufenen Lesefehler annehmen, so wird ܐܣܝܡ herzustellen sein.

2) Doppeltes πρωΐ findet sich von einer Korrektur in א abgesehen in 17 Minuskeln.

III zu ܠܢܛܘܪܝܢ = „den Hütern“ verderbt, wobei nur ܢ in ܛ verlesen worden ist.

Wie bei diesem Texte würde sich die Priorität auch an den andern Land'schen Texten erweisen lassen, freilich erst nachdem sie von den zahlreichen kleinen Versehen, von denen sie wimmeln, befreit sind. Z. B.: in Jes. 40 9 steht für τῇ ἰσχύι bei Land [ܒ]ܚܝܠܐ, im Lektionar freier ܡܢ ܣܘܓܐܐ ܕܚܝܠܗ; in V. 12 sind zwischen καὶ und τὸν οὐρανὸν im Lektionar die Worte ܡܢ ܡܫܚ[1] = „wer hat gemessen“ eingeschoben, die bei Land dem griechischen Texte entsprechend noch fehlen. Daß hin und wieder ältere Texte Fehler haben, die sich in jüngeren nicht finden, ist selbstverständlich, beweist aber nicht gegen unsere These. Dieser Umstand zeigt doch, daß das Lektionar mannigfach abgeschrieben worden ist und eine bewegte Geschichte hinter sich hat.

Aus dem Gesagten geht das als sicheres Ergebnis hervor, daß man auf keinen Fall aus den Varianten der doppelt vorkommenden Lektionen schließen darf, das palästinische Lektionar sei als solches aus dem Griechischen übersetzt. Für diese These ließe sich nur dann Wahrscheinlichkeit erstreiten, wenn der Nachweis gelingen würde, daß der Textcharakter der Lektionarstücke von dem der Bibeltexte abweiche. Hat es aber, wie feststeht, eine palästinische Bibel gegeben, so ist gewiß die Annahme die nächstliegende, daß das Lektionar, wenn auch nach dem Muster eines griechischen, aus dieser zusammengestellt ist. Man muß dann allerdings unter der weiteren Voraussetzung, daß es nur eine palästinische Textrecension gegeben hat, erwarten, daß der Textcharakter — von Fehlern, Wucherungen, Korrekturen nach der Peschita und ev. des MT und Ähnlichem abgesehen — in allen Texten derselbe ist. Dieses bedarf einer Untersuchung. Zuvor noch ein Wort über das Alter des Lektionars.

III. Über das Alter des palästinischen Lektionars.

Unter der Voraussetzung, daß die Anordnung im Lektionar von zufälligen Umstellungen abgesehen von Anfang an dieselbe gewesen ist, welche das Exemplar der Frau Dr. Lewis repräsentiert, läßt sich wenigstens ein terminus a quo für seine Zusammenstellung finden. In diesem Lektionar liegt nämlich das Geburtsfest Christi vor den Kalenden, d. h. auf dem 25. December. Weihnachten wurde in Palästina aber frühestens erst seit dem ersten Drittel des 5. Jahrhunderts am 25. December gefeiert. Wer gar das Zeugnis des Kosmas Indicopleustes als

1) ܡܫܚ findet sich auch in diesem Fall in der Peschita.

beweiskräftig ansieht, muß annehmen, daß das Weihnachtsfest dort erst in der zweiten Hälfte des 6. oder dem ersten Drittel des 7. Jahrhunderts auf den 25. December verlegt worden ist, oder muß sich wie Rietschel, Lehrbuch der Liturgik S. 181 die Sache so zurechtlegen, „daß die Feier dieses Festes in Palästina erst im 6. Jahrhundert erfolgte, und daß Jerusalem sich erst im 7. Jahrh. anschloß“. Ein palästinisches Lektionar, das Weihnachtslektionen für den 25. December bringt, kann also frühestens etwa Mitte des 5., bezw. gegen Ende des 6. oder zu Anfang des 7. Jahrhunderts zusammengestellt sein.

IV. Charakter der Texte aus Lektionaren und der Texte aus Bibelhandschriften.

Nach dem oben unter I. Ausgeführten stehen Bibeltexte nur aus Pentateuch, den historischen Büchern und den Propheten zu einer Vergleichung mit entsprechenden Lektionartexten zur Verfügung. Entsprechende Lektionartexte aus den historischen Büchern sind bis jetzt nicht nachweisbar. Es bleiben also nur die Texte aus dem Pentateuch und den Propheten für unsern Zweck übrig. Aus dem Pentateuch wiederum kommen nur die Bücher Exodus und Deuteronomium, bedingterweise auch die Genesis in Betracht. Die jeweils nur einseitig, durch Bibel- oder Lektionartexte vertretenen Fragmente der andern Bücher können erst dann ev. gewürdigt werden, wenn die Vergleichung für die Bücher, aus denen sowohl Bibel- als Lektionartexte vorhanden sind, erledigt ist. In letzterem Falle liegt die Sache wieder so, daß nur ganz selten direkt parallele Texte da sind, sondern meist nur Texte aus demselben Buche. Doch ist diese Sachlage kein Hindernis für eine Vergleichung.

A. Die Texte aus dem Pentateuch.

a. Die Lektionartexte.

Die Texte des Lewis'schen Lektionars hat Nestle hinsichtlich des ihnen zu Grunde liegenden griechischen Textes einer Prüfung unterzogen. Er hält sich dabei ganz auf dem Felde der Septuaginta, nur gelegentlich sieht er einmal über die Zäune dieses Gebietes hinaus. Das ist ein Mangel. Dieses soll zunächst an Beispielen aus den beiden Exodusstücken des Lektionars, die Nestle S. XLV—XLVII verglichen hat, erhärtet werden. Ex. 9 24 a bietet die Palästina:

ܘܗܘܐ ܒܪܕܐ ܢܚܬܐ ܘܢܘܪܐ ܡܬܚܫܠܐ ܒܓܘ ܒܪܕܐ ܀ ܗܟܝܢ ܚܣܝܢ ܗܘܐ ܕܠܐ .....

Nestle merkt die beiden Varianten an: χάλαζα] + ܢܚܬܐ = πατάσσουσα? ‖

Om. ἡ δὲ χάλαζα, cf. 72, Arab. 1, 2.[1]). Bei der zweiten Variante ist die Berufung auf die arabischen Handschriften gewagt, weil bei diesen, um einen vorsichtigen Ausdruck zu gebrauchen, die Peschita mindestens hineinzuspielen scheint, und das Fehlen der Worte in der Minuskel 72 beweist nichts, weil in ihr auch die beiden folgenden Worte fehlen, hier also ein zufälliger Ausfall vorliegt. Das zum Vergleich herangezogene Material versagt hier also ebenso wie bei der ersten Variante. Alles wird klar, wenn man einen Blick in die Peschita wirft. Diese bietet: ܘܣܓܝ ܗܘܐ ܒܪܕܐ: ܘܢܘܪܐ . . . . ܒܪܕܐ: ܚܣܝܢ ܗܘܐ ܛܒ. Und daß wirklich nur sie die Quelle sein kann, beweist schlagend die erste Variante; hier liest nicht einmal der hebräische Text so. — Zu 10 $_{29}$ wird angemerkt: εἴρηκας] ܛܒ ܐܡܪܬ = καλῶς εἴρηκας, cod. 83 καθὼς εἴρ., 131 ὡς εἴρ., Georg. ut iuste dixisti. Die beiden ersten Lesarten werden wohl in der Meinung angeführt, daß sie aus καλῶς verdorben, bezw. verkürzt seien. Die georgische Version kann man nicht unbesehens einfach als Septuagintaversion anführen. Die Peschita allein löst auch dieses Mal mit ihrem ܫܦܝܪ ܐܡܪܬ das Rätsel. — 9 $_{4}$ Ende ist ῥητόν durch ܐܦ ܠܐ ܚܕ wiedergegeben. Genau mit der Palästina übereinstimmend hat die Peschita ܐܦܠܐ ܚܕ. — Nicht anders liegt die Sache bei den Texten aus dem Deuteronomium. Ἀντιλιβάνου 11 $_{24}$ giebt eben die Peschita einfach durch ܠܒܢܢ wieder. Wenn 13 $_{8}$ für ἐπιποθήσεις ܬܬܪܐܡ steht, so liegt auch hier deutlich Einfluß der Peschita vor, die das Paʿel ܬܪܐܡ (Bedeutung dieselbe wie beim Ithpa. des Palästinischen) bietet. Für das ποιήσετε statt ἐπιθήσετε in 14 $_{1}$ sind „Arab. 3 et Theodoret in Comment.“ nur schwache Stützen; die Peschita liest so. Das von Nestle S. XLIX formulierte Endresultat hinsichtlich des Pentateuchs wird durch eine solche Nachvergleichung, die sich auf die ganze Kollation erstrecken müßte, nicht umgestoßen, wohl aber ergänzt werden. Nestle stellt fest, daß der palästinische Text A näher komme als B; er hätte hinzufügen sollen, daß F da, wo sie vorhanden ist, sich fast stets zu A gesellt. Insbesondere hebt er dann weiter die Verwandtschaft mit den Minuskeln 15, 18, 72 hervor; auch 58 hätte mit angeführt werden können. Die arabischen Handschriften, die er noch als verwandt erwähnt, dürfen nur mit Vorsicht herangezogen werden. Das unantastbare Resultat Nestle's muß nur dahin ergänzt werden, daß sich durchgehends Einfluß der Peschita bemerkbar macht. Dieser beruht z. T. sicher auf nachträglichen Korrekturen nach dieser Version; denn bei doppelt vorkommenden Stücken des Lektionars findet sich bisweilen solcher Einfluß der Peschita nur in

---

1) Übrigens fehlen in V. b die Worte ἀφ' ἧς ἡμέρας — V. 25 Αἰγύπτου nicht.

einem der beiden Texte (s. ob. S. 88). Z. T. scheint aber auch ursprüngliche Anlehnung an die Peschita bei Herstellung der palästinischen Version vorzuliegen.

b. Die Bibeltexte.

Wie stellen sich nun zu dem hier festgestellten Charakter der Texte aus dem Lektionar die Pentateuchstücke aus Bibelhandschriften? Bei der Textvergleichung muß abgesehen werden von der Notierung solcher Kleinigkeiten wie dem Wechsel von δὲ und καὶ zu Anfang eines Satzes oder Satzteiles, wie er z. B. Ex. 12 29, 32, 34, 35, 43, 48; 14 19 vorliegt, und Ähnlichem. Die Peschita wird nur notiert, wenn die Septuagintazeugen versagen oder wenn die Berufung auf sie allein ihrer schwachen Vertretung wegen gewagt erscheint. Bei reichlicher Bezeugung einer Variante wird diese ohne Anführung der Zeugen notiert. Fehlt einer Variante jede Bezeugung, so wird das vermerkt.

1) Ex. 12 28b–51.

12 29. (καὶ) ἕως πρωτοτόκου παντὸς (κτήνους)] πᾶν πρωτότοκον.

30. (καὶ) οἱ θεράποντες αὐτοῦ] praem. πάντες vor θερ.".
(ἐν πάσῃ γῇ) Αἰγύπτῳ] Αἰγύπτου.

31. καὶ ἐξέλθατε] καὶ > 72, Copt., Arab. 1. 2. 3.[1])
βαδίζετε καὶ λατρεύσατε] καὶ βαδ. λατρ. 71, 74, 75, 106, 134.

32. ἀναλαβόντες (πορεύεσθε)] + καθάπερ εἰρήκατε.

34. ὤμων] + αὐτῶν 15, 58, 72, 75, 76 Arab. 1. 2. 3. etc..

35. αὐτοῖς fehlt ohne Bezeugung.
(ἱματισμόν] ἱματισμούς 72, Pesch..)

36. καὶ ἔδωκεν Κς̄] καὶ Κς̄ ἔδωκεν.
τὴν χάριν] τὴν >.

37. Die Namensform ܪܥܡܣܝܣ ist nicht die des griechischen Textes, aber auch nicht ganz die der Pesch. und des M. T..
εἰς vor der Zahl] om. 52, 59, Pesch.
πεζῶν οἱ ἄνδρες]. Pesch. ܓܒܪ̈ܐ ܪ̈ܓܠܐ; viri pedites Slav. Ostrog. Georg. Arm. I aliique; vgl. 106 πεζῶν ἀνδρῶν.
(ἀποσκευῆς] + illorum Copt. Georg.).

40. γῇ Αἰγύπτῳ] τῇ Αἰγύπτῳ Epiph. II, 115.

41. τὰ τετρακόσια] om. τὰ F, 15 Minuskeln. τριάκοντα fehlt sicher versehentlich.

42. προφυλακή ist wiedergegeben wie in der Pesch., die ܠܠܝܐ ܢܛܝܪ ܗܘܐ

---

1) Von V. 31 b an tritt F als Zeuge hinzu.

ܢܛܝܪܐ übersetzt. Nach diesem Muster auch Arab. 1, 2 et fuit haec nox servata (Arab. 3 + memoria).

Die Textabteilung ἐκείνη ἡ νύξ. αὕτη hat auch die Min. 16.

ὥστε 2⁰] > 58, 72; Georg. Arm. I aliique [Arm. Ed.].

12 44. οἰκέτην] + τινὸς AF Minuskeln etc..

ἢ] fehlt wie in der Pesch.; vgl. M. T..

περιτεμεῖς] Der Plural hier sonst nicht bezeugt.

45. ἢ] καὶ AF Minuskeln etc..

46. καὶ οὐκ] καὶ om. AFX Minuskeln etc..

48. ποιῆσαι 1⁰] καὶ ποιῇ AX Minuskeln etc.; ποιήσῃ F etc..

περιτεμεῖς] Der Plural hier sonst nicht bezeugt, s. V. 44.

αὐτοῦ] αὐτῷ.

προσελεύσεται] vertit, quasi fuerit in Graeco εἰσελεύσεται, Copt..

ὥσπερ καὶ] καὶ om. AFX Minuskeln etc..

50. οἱ υἱοὶ Ἰσρ.“] praem. πάντες 15, 58, 72; (Pesch., Arab. 1. 2 etc.).

πρὸς αὐτοὺς] om. AF Minuskeln etc..

Bei diesem Stück wie den folgenden seien zunächst nur die Berührungen mit der Pesch. vermerkt. Hier sei die Anlehnung an die Übersetzung der Pesch. in V. 42 und das Zusammentreffen mit ihr in dem Fehlen des ἢ in V. 44 hervorgehoben.

2) Ex. 14 18–27αα.

14 19. ὄπισθεν] + αὐτῶν 15, 37, 72 und einige Versionen.

20. καὶ ἔστη] >.

σκότος καὶ γνόφος] γνόφος καὶ σκ.

21. τὴν χεῖρα] + αὐτοῦ 15, 58, 72; (Pesch., Arab. 1. 2 etc.).

τὴν θάλασσαν 2⁰] fehlt wohl versehentlich.

22. αὐτῆς] αὐτοῖς.

τεῖχος 2⁰] > 82, 129; (Pesch. Arab. 3 etc.).

23. καὶ πᾶς] πᾶσα ἡ ἵππος.

ἅρματα] + αὐτοῦ 15, 72; (Pesch. Arab. 1. 2. 3 etc.).

ἀναβάται] + αὐτοῦ 15; (Pesch. Arab. 3 etc.).

24. πυρὸς καὶ νεφέλης] νεφ. κ. πυρ. willkürliche Umstellung ohne Bezeugung.

26. τοὺς ἀναβάτας] praem. ἐπὶ AF, 4 Minuskeln etc.. (Pesch.).

27. χεῖρα] + αὐτοῦ 15, 58, 72 (Pesch. Arab. 1. 2. 3. Georg.).

3) Ex. 15 7–20 Anfang.

15 8. διέστη] ἔστη 32 Copt.; (Pesch. ܐܬܟܪܡܘ).

τεῖχος hier artikuliert.

9. ἐμπλήσω] + ab illis Pesch. (ܐܢܘܢ) Arab. 1. 2. Arm. I aliique [Arm. Ed.].

χείρ μου] + in illos Pesch. (ܒܗܘܢ) Arab. 1. 2. Arm. I.

10. ἐκάλυψεν] praem. καὶ AFX 5 Minuskeln etc..

11. ποιῶν] et faciens Pesch. Arab. 1. 2..

12. κατέπιεν] praem. καὶ AX 6 Minuskeln etc..

15. ܢܦܠ] Der Optativ tritt erst V. 16 ein; hier paßt er noch nicht (vgl. das gleich folgende Präteritum ܐܚܕ) Es wird ein Schreibfehler vorliegen. Schr. ܢܦܠ.

16. τρόμος καὶ φόβος] φοβ. κ. τρομ.

19. ἀναβάταις] + αὐτοῦ.

Auch hier sei auf das Zusammentreffen mit der Pesch. in V. 9 und V. 11 hingewiesen.

4) Ex. 16 2 Ende—10.

16 2. Ἀαρών] + ἐν τῇ ἐρήμῳ 15 (Pesch. Arab. 1. 2. Arm. I. aliique. [Arm. Ed.]).

3. ὅτι] καὶ 19, 106.

4. ἡμέραν] + αὐτῆς 15, 58.

Wie hier ܡܐܡܠܐ, so in der Pesch. ܡܐܡܘܡܬܐ vor τῆς ἡμέρας, eine zweckmäßige Näherbestimmung des τὸ.

5. καὶ ἕτοι.] om. καὶ 6 Minuskeln; (Pesch. Arab. 1. 2. etc.).

τὸ καθ' ἡμέραν] om. τὸ wie Pesch..

7. εἰσακοῦσαι hier passivisch gewandt wie in Pesch..

τί] τίνες 15 (19, 76).

8. εἶπε] + ܠܗܘܢ wie Pesch..

τί] τίνες 71, 76 vgl. V. 7.

ἀλλ' ἢ] ἀλλά.

9. τοῦ θεοῦ] Κυρίου 19, Pesch. etc..

10. καὶ ἡ δόξα] καὶ ἰδοὺ ἡ δ. 15, (58), 72; Pesch. Arab. 1. 2. Arm. I aliique [Arm. Ed.]).

Berührungen mit der Pesch. finden sich hier V. 4, 5, 7 und 8.

5) Ex. 16 33—17 6.

34. ἀπέθηκεν] + αὐτὸ 15, 72, 108; (Pesch. Arab. 1. 2. 3. etc.).

35. τὴν οἰκουμένη] γῆν οἰκ..

ἐφάγοσαν τὸ μὰν] το μ. ἐφ..

17 1. ἀπῆρεν] ἀπῆραν 15, 19, 58, (72 ἦραν), 108, Pesch..

3. κτήνη] + ἡμῶν X, 15, 18, 32, 72 etc..

5. τοῦ λαοῦ τούτου] om. τούτου.

σεαυτῷ] μετὰ σεαυτοῦ.

τὴν ῥάβδον] + σου 15, 72; (Pesch. Arm. I aliique [Arm. Ed.]).

17 6. ὅδε ἐγὼ] statt ὅδε haben ἰδοὺ 76 (Compl.) Eus. in Pss. 469, Pesch., + καὶ davor Pesch. Arab. 1—3. Arm. I. aliique [Arm. Ed.].
ἐκεῖ πρὸ τοῦ σε] πρὸ τοῦ σε ἐκεῖ X, 15, 18, 29, 55, 64, 76.

Einfluß der Pesch. ist hier nur in V. 6 (καὶ ἰδοὺ) wahrscheinlich.

6) Ex. 19 7–17a.

19 8. ποιησ. κ. ἀκουσ.] ἀκ. κ. ποι. 58, Aug..
τούτους] τοῦ λαοῦ.
10. ἱμάτια] + αὐτῶν.
11. Κυρ. ἐπὶ τὸ ὄρ. τ. Σ. ἐν. π. τ. λαοῦ] Κ. ἐναντ. π. τ. λ. ἐπ. etc. 15, 58, 72; (Pesch. Arm. I. aliique [Arm. Ed.]).
12. λέγων] ܘܐܡܘܪ Imp. wie in Pesch..
θιγεῖν] appropinquare Pesch. (ܠܡܬܩܪܒܘ), Arm. I. aliique [Arm. Ed.] (marg. ἐγγίζειν 58).
ὁ ἁψάμενος] dieselben dasselbe; ebenso bei ἅψεται V. 13.
14. τὰ ἱμάτια] + αὐτῶν.
15. τῷ λαῷ] αὐτοῖς, so nur noch der in der Lond. Polyglotte gedruckte Araber.
τρεῖς ἡμέρας·] Textabteilung wie 37, 59 etc..
16. φωνή] καὶ φ. F 15, 18, 72; Pesch. Arab. 3 etc.).
ἤχει μέγα] (ηχοι μεγαλη 59) magna voce Arm. I aliique [Arm. Ed.].

Berührung mit der Pesch. liegt hier nur V. 12 (13) vor.

7) Ex. 26 3b–11.

26 3. ἐκ τῆς ἑτέρας] ܚܒܪܐ wie am Ende des Verses und in der Pesch..
4. μέρους] + αὐτῆς.
5. τῆς δευτέρας] τὴν δευτέραν auf συμβολήν bezogen 71, 72; Pesch. etc..
εἰς ἑκάστην] ܠܟܠ ܚܕ = ἑκάστῃ? vgl. A, F etc..
8. τριάκοντα πήχεων] praen. ἔσται.
ܡܫܘܚܬܐ ܚܕܐ ist hier überschüssig und unverständlich. Es ist verstellt und gehört an das Ende des Verses, wo das ܡܢ ܟܘܠܐ nur ein durch die Verlegenheit hervorgerufener Ersatz für das verlorene τὸ αὐτὸ μέτρον ist. Allerdings fehlt hier nach Swete in A μέτρον; da wird aber nur eine zufällige Auslassung vorliegen.
τεσσ. πηχ. το ευρ.] το ευρ. τεσσ. πηχ. 15, 58, 72.
τῆς δέρρεως τῆς μιᾶς] praem. τὸ μέτρον, ohne Bezeugung.
10. ἀγκ. πεντηκ.] πεντηκ. ἀγκ. 15, 58, 72.
συμβολήν] hier artikuliert wiedergegeben.

8) Ex. 26 26b—36.

31. καταπέτασμα] praem. τὸ ohne Bezeugung.
35. μέρους 2⁰] + τοῦ 84.
36. τῇ θύρᾳ τῆς σκηνῆς] τῆς θύρας ohne τῆς σκηνῆς, ohne Bezeugung bis auf den Ausfall des τ. σκ.. Die artikulierte Form von ܦܬܚܐ ist mit dem stat. constr. = Verhältnis gegeben [1]).

9) Ex. 38 4b—18.

38 6. τοὺς δύο χ.] om. τοὺς.
10. δακτυλίους] + χρυσοῦς.
12. τὰ τρυβλία u. s. w.] + αὐτῆς 58 Pesch. Arab. 1. 2. etc..
14. τὸν καυλόν] + αὐτῆς ohne Bezeugung.
τοὺς καλαμίσκους] + αὐτῆς Pesch. in 37 17.
15. ἐξέχοντες] ἐξέρχοντες? vgl. Pesch. 37 18 und Holmes „vertit, quasi fuerit in Graeco ἐξέρχοντες, Slav. Mosq.".
16. ἐπὶ τῶν ἄκρων] + αὐτῶν.
καὶ τὰ ἐνθέμια] Minuskeln etc. bieten zwar ἀνθέμια, aber Blumen sind nicht ohne Weiteres Lilien. Es ist vielmehr auf Pesch. 37 19 ff. zu verweisen, wo sich ܫܘܫܢܐ findet. Man kann auch daran erinnern, daß auch LXX in Ex. 25 für פרח wie Pesch. und Trg. κρίνον bietet.
17. καὶ ἑπτὰ] καὶ τοὺς ἑπτὰ; die Determination ist durch das Suffix ܫܒܥ[ܬ]ܗܘܢ hervorgerufen.
λύχνους] + αὐτῆς.

Einfluß der Pesch. läßt sich einigermaßen sicher nur in V. 16 feststellen.

10) Deuter. 12 17—25a.

12 17. τὰ πρωτότοκα] praem. καὶ Pesch. Arab. 1. 3. Georg..
εὐχάς] + σου 8 Minuskeln etc.
ὅσας ἂν] praem. καὶ ohne Bezeugung; hernach ὅσα? vgl. die Zeugen für quae bei Holmes.

1) Das nach dem oben S. 84 unter 3) Bemerkten wohl aus einer Bibelhandschrift stammende Stück aus Ex. 28 enthält keine charakteristischen Lesarten. In sprachlicher Hinsicht bringt dieses Stück das in diesem Dialekte sonst nicht weiter belegte ܨܝܪ = צַיָּר im stat. emph., dem Schultheß s. v. ܨܘܪ die Bedeutung „pictus, variegatus" beilegt. Er scheint ποικιλτοῦ (Gen. von ποικιλτής = der Sticker, Buntwirker) und ποικίλου verwechselt zu haben. Dieses Wort kommt z. B. noch Trg. Onkel. Ex. 26 36 vor (עובד צַיָּר = ἔργον ποικιλτοῦ genau wie Ex. 28 6 im palästinischen Texte). Aus der Pesch. vgl. Ex. 38 18 ܥܒܕܐ ܕܨܝܪܐ.

(τῶν χειρῶν) σοῦ] ὑμῶν.
12_{18}. φάγῃ] praem. καὶ = „und zwar“ ohne Bezeugung.
(αὐτὸ] αὐτὰ fast alle.)
ὁ παῖς σου] praem. καὶ Pesch. Arab. 1. 3. etc..
ἂν hier nicht ausgedrückt.
20. ἐρεῖς] praem. τότε ohne Bezeugung.
21. ἐκεῖ 1^0] om.
προβάτων σου] praem. πάντων ohne Bezeugung.
ἐνετειλάμην] ἐνετείλατο XI, 19, 108, 118; Pesch..
22. ἔδεται] edant Slav. Ostrog.; edent Arm. I. aliique [Arm. Ed.]; (Pesch. 2. Pers. Plur.).
23. πρόσεχε] προσέχετε 106, Pesch.; + οὖν ohne Bezeugung.
ὅτι] + γὰρ vgl. τὸ γὰρ bei Holmes im Apparat.
οὐ] + οὖν ohne Bezeugung.
ψυχὴ 2^0] praem. ἡ.
24. φάγεσθε] + αἷμα, Explikation eines Suffixes, wie es z.B. Pesch. hat.

Dieser Text trifft mit der Pesch. in dem überschüssigen καὶ V. 17 und 18 zusammen; vgl. auch den Plural προσέχετε V. 23.

Es sind nunmehr aus der voranstehenden Vergleichung die charakteristischen Texteszeugen hervorzuheben. Die Berührungen mit der Pesch. sind oben schon notiert. Von den griechischen Majuskeln zeigen A und F am meisten Verwandtschaft, vgl. $12_{44,\,45,\,46,\,48\text{ bis},\,50}$; 14_{26}; $15_{10,\,12}$; für F vgl. auch 12_{41} und 19_{16}; von Minuskeln 15, 58, 72. Die Gruppe 15, 58, 72 tritt mehrfach geschlossen auf: $12_{34,\,50}$; $14_{21,\,27}$; 16_{10}; (17_{1}); 19_{11}; $26_{8,\,10}$; charakteristisch sind darunter nur die Stellen 12_{50}; 16_{10}; 19_{11}. Aber diese drei Zeugen begegnen uns außerdem auch mehrfach zu zweien oder einzeln, so 15 und 72 in $14_{19,\,23}$; 16_{34}; 17_{5} (dabei keine wirklich charakteristische Lesart); 15 und 58 in 16_{4} als einzige Zeugen; 58 und 72 in 12_{42}; 15 allein mit einer sehr bezeichnenden Lesart in 16_{2} (und 14_{23}); 58 in 19_{8} und 38_{12}; (72 in $12_{31\text{ (und }35)}$). Die Minuskel 18 tritt hier nicht in charakteristischer Weise hervor, vgl. nur 16_{6}; 19_{16}. Der Charakter dieser Texte stimmt also aufs beste mit dem der Texte aus dem Lektionar überein. Doch ist noch auf Zweierlei hinzuweisen:

1) In der Regel tritt da, wo die besprochene Minuskelgruppe zusammen oder einzeln als Zeuge erscheint, die Pesch. als Zeuge hinzu. Da diese nun nachweislich sonst auf den palästinischen Text eingewirkt hat, so erhebt sich die Frage, ob man nicht noch viel häufiger statt auf griechische Minuskeln vielmehr auf sie als den wahrhaft zureichenden

Zeugen verweisen muß. An einer Stelle wie Ex. 16 2, wo man außer der Pesch. nur eine einzige griechische Minuskel als Zeugen beibringen kann, liegt es doch wohl am nächsten, jene als die Quelle einer solchen Sonderlesart anzusehen, zumal sich die Lesart der Minuskel aus Einwirkung des MT erklären läßt.

2) Zu Deuter. 12 21 sind oben die Minuskeln 19, 108, 118 neben XI und Pesch. als Zeugen aufgeführt. Das sind ja Lucianhandschriften. Auch Ex. 16 34, 17 1, (19 10 und 14) liegen Lesarten des sogen. Lucian vor. Ebenso steht es bei den Texten des Lewis'schen Lektionars, vgl. die textkritischen Noten zu Deut. 11 16, 18, 20, 21; Ex. 11 3. Freilich ist auch hier wiederum darauf aufmerksam zu machen, daß sich diese Lesarten fast sämtlich auch in der Pesch. wiederfinden. Nur an zwei Stellen, wo die Pesch. eigene Wege geht, läßt sich Einfluß des sog. Lucian sicher feststellen, nämlich Deut. 11 18 und 20.

Zur Ergänzung, bzw. Verificierung des oben Festgestellten ist noch ein Blick auf diejenigen Bruchstücke aus dem Pentateuch zu werfen, bei denen man Herkunft aus einer Bibelhandschrift zwar nicht beweisen kann, aber vielleicht doch vermuten darf. Zunächst kommen da die von Schultheß, Christlich-Palästinische Fragmente S. 19 ff. mitgeteilten Stücke in Betracht. Das Stück aus Gen. 19 hat eine Parallele im Lewis'schen Lektionar auf S. 100 f.. Diese beiden parallelen Stücke weisen viele Verschiedenheiten gegen einander auf. Ein großer Teil dieser Differenzen besteht in einem Wechsel im Ausdruck und Ähnlichem, Dinge, die, wie oben S. 88 gezeigt ist, nichts für eine abweichende Textvorlage beweisen. Aber auch nach Abzug derartiger Verschiedenheiten bleiben noch eine Reihe Varianten anderer Art übrig. Diese beruhen aber auf Willkürlichkeiten oder zufälligen Auslassungen. Sie sind einzeln zu prüfen. Den älteren Text bei Schultheß bezeichne ich mit I, den jüngeren des Lektionars mit II.

I wird, falls nicht wie bei dem ἔπεψεν αὐτοῖς V. 3 zufälliger Ausfall vorliegt, das ܟܕ ܚܙܐ = ἰδὼν — der Stellung im griechischen Text mehr entsprechend — von Λωτ gehabt haben. Das ܘܪܗܛ hier ist eine nirgend bezeugte, wahrscheinlich aus Gen. 18 2 geschöpfte Erweiterung des Textes, die offenbar zu dem Zwecke vorgenommen worden ist, die harte Verbindung ἐξανέστη εἰς συνάντησιν zu vermeiden. Das (in II zu ܟܕ verderbte) ܩܘܕܡܝܗܘܢ am Ende d. V. ist Zusatz des palästinischen Textes. Ein willkürlicher Einsatz ist das ܟܘܠܢ in V. 2 bei I. Nichtssagend ist der Zusatz von καὶ vor ἀπελεύσεσθε in I. Am Ende d. V. hat I offenbar den bei E 19, 56, 129, [130], 135 Copt. Arab. 3 vertretenen Zusatz ου ενεκεν ἐξεκλινατε προς τον παιδα υμων gehabt. Hier könnte man zu dem

Schlusse neigen, daß I eine andere Vorlage voraussetze, wenn nur nicht II viele Auslassungen aufweise und nach der Pesch. durchkorrigiert wäre. Erklärt man den Ausfall auf eine von diesen beiden Weisen, so kann diese Variante nichts für eine andere Vorlage beweisen. Gleich darauf liegt in I ein zufälliger Ausfall vor; es sind die Worte ἔπεψεν αὐτοῖς V. 3 verloren gegangen. Willkürliche Zusätze sind bei I in V. 4 weiter das ܗܘܐ, das „des Lot" hinter „das Haus" und das „und" vor ἅπας ὁ λαὸς, das auch Arm. I. bietet, sowie in V. 7 das Subjekt „Lot". Auch die Worte „diese Menschen, die zu mir gekommen sind" hinter ܐܬܒܐܫܘܢ V. 7 werden nicht anders zu beurteilen sein. Freilich hat die Min. 82 εις τους ανδρας τουτους, aber was darauf folgt, ist nirgend bezeugt und ebenso willkürlich wie das ähnliche illis qui sunt mecum societate iuncti, das Arab. I. hat. Das Ganze wird Zusatz eines Bearbeiters sein, dem das absolute ܐܬܒܐܫܘܢ der Ergänzung durch ein Objekt bedürftig erschien. In V. 8 ist das „bis jetzt" freie Erweiterung wie bei „Copt.". In V. 9 hat I ein ܩܕܡܝܗ mehr (Pesch. ܒܩܕܡ). Ebenda fehlt in I τὸν ἄνδρα wie in Pesch. und ist ܩܕܡ willkürlich zugesetzt wie zu Anfang von V. 10 das „dann". — Wir haben hier also einen stark überarbeiteten Text voller Willkürlichkeiten vor uns. Daß dieser eine andere griechische Vorlage voraussetze, läßt sich auf Grund des in II fehlenden Schlußsatzes V. 4 allein nicht behaupten. Ob sich der Bearbeiter in V. 9 an die Pesch. angelehnt hat, ist nicht festzustellen.

Das Stück aus Gen. 49/50[1]) wird durch mehrfache Auslassungen charakterisiert: V. 25 ὁ θεὸς — εὐλόγησέ σε; 28 ἕκαστον — αὐτούς (mit 19, 75); 29 ἐν τῷ σπηλαίῳ — Χετταίου; 50 1 καὶ ἐφίλησεν αὐτόν (mit 15, 18)[2]); 6 τῷ Ἰωσὴφ mit B 15, 37, 72, 135 etc. Ob man bei den hier in V. 25 und 29 vorliegenden zufälligen Auslassungen auf die Übereinstimmung mit andern Zeugen bei den übrigen noch Gewicht legen darf, ist fraglich.

An dem Stück aus Ex. 36 (9) ist sehr bemerkenswert, daß hier, wie die v.-Seite beweist, die Anordnung des Textes nach der LXX, die bei dem oben besprochenen Stück aus Ex. 38 klar vorliegt, verlassen und die des hebräischen Textes eingeführt ist[3]). Diese Änderung könnte an der Hand der Pesch. vorgenommen sein. Wahrscheinlich ist aber dabei der hebräische Text selbst zu Grunde gelegt. Es finden sich

1) Die Worte ܝܘܣܦ ܕܒ . . ܐܚܘܗܝ in 49 26 sind ܝܘܣܦ ܕܕܒܪ ܐܚܘܗܝ zu lesen und zu ergänzen. Zu ܕܒܪ = ἡγήσατο vgl. ܡܕܒܪܢ = ἡγούμενος.

2) Die aus der Hexapla stammende Lesart τραχηλον statt προσωπον haben in diesem Verse außer A noch 13 Minuskeln.

3) Vgl. das oben S. 83 über die Anordnung der kleinen Propheten Bemerkte.

nämlich in dem Text auch Varianten, die sich, will man nicht annehmen, daß die Pal. Lesarten aus Aquila, Symmachus oder Theodotion (vgl. S. 102 Anm. [2]) hier in ihrer Vorlage gehabt hat, nur aus diesem erklären lassen[1]). Das Fehlen des χρυσους (LXX V. 24), der Zusatz von δυο bei ἐμπλοκια V. 25 (bei δακτυλιους mehrfach bezeugt) ließen sich aus Einfluß der Pesch. erklären; nicht aber der Anfang von V. 18 (MT)

ܘܬܪܬܝܢ ܪ̈ܝܫܐ ܕܬܪܬܝܢ ܩܛ̈ܝܢܬܐ (ܐܣܝܡܘ ܥܠ ܬܪܬܝܢ ܡܣܟ̈ܝܬܐ).

Hier reicht, von der LXX ganz zu schweigen, auch die Pesch. mit ihrem

ܘܬܪܬܝܢ ܩܛ̈ܝܢܢ ܕܥܠ ܬܪܝܢ ܦܬܘ̈ܟܝܢ (ܣܝܡܘ ܥܠ ܬܪܬܝܢ ܡܩ̈ܦܝܢ)

nicht ganz aus, sondern nur der MT (ואת שתי קצות שתי העבתת . . . . .). Noch klarer tritt der Sachverhalt bei der Aufzählung in V. 33 zu Tage. Die LXX ist übrigens auch in V. 22 und 33 verlassen. Nicht anders bei dem Satz S. 26 Anm. 1). Er gehört in Kap. 39 (V. 39). מכבר ist hier durch ܩܪܛܘܠ (= καρτα(λ)λος?) wiedergegeben (Pesch. ܩܪܘܠ); am Schluß ist wahrscheinlich ein ܘܡܫܡܫ ܕܒܗ als Dittographie zu streichen. Auch hier ist offenbar nach dem MT übersetzt.

Aus Num. 4 und 5 werden in den Anecdota Oxon. 5 S. 4 ff. einige Fragmente mitgeteilt. In 4 46 ist der Zusatz von αὐτῶν hinter δήμους und der Wegfall des dritten καὶ vielfach bezeugt. Das υἱῶν bei Ισρ. haben auch B Luc. und Pesch. nicht. In V. 47 sind die Worte πρὸς τὸ ἔργον τῶν ἔργων καὶ τὰ ἔργα durch ܥܠܘ ܥܒ̈ܕܝܢ ܕܦܘܠܚܢܐ: ܘܦܘܠܚܢܐ wiedergegeben. Deutlich verrät sich hier in der Wahl der Ausdrücke der Einfluß der Pesch., die ܥܒܕܐ ܕ̈ܦܘܠܚܢܐ (sic): ܘܦܘܠܚܢܐ übersetzt. V. 49 αὐτῶν] αὐτοῦ 19, 30, 108, also Luc., dazu Pesch.. 5 1 πρὸς (Μωυσ.)] ܥܡ mit Pesch. (Armeni). V. 3 (παρεμβολῆς) αὐτῶν] ὑμῶν Pesch. (Arab. 1. 2.). V. 6 ἁμαρτιῶν] praem. πασῶν F u. s. w.. Zu der Übersetzung von τὸ κεφάλαιον vgl. die Note des Herausgebers auf S. XXIX. — Das Stück aus Num. 13 bei Schultheß S. 27—30 ist ziemlich farblos. Vielleicht ist in V. 22 bei ܘܠܡܫܡܫܢܐ die Pesch. als Lexikon benutzt. Bemerkenswert ist sonst nur das Zusammentreffen mit der Min. 75 in dem Fehlen des αναβῆναι (προς) in V. 32. — Die zerfetzten Bruchstücke in den Pal. Syr. Texts S. 110 f. entziehen sich einer fruchtbaren Vergleichung.

Aus Deut. 31 bringen die Pal. Syr. Texts auf S. 2 ff. Bruchstücke. Es liegt hier ein mehrfach verkürzter, verwilderter Text vor. Da der Anfang manche Sonderlesarten, die offenbar Willkürlichkeiten sind, in sich birgt, muß man sich bei der Vergleichung auf V. 12 ff. beschränken.

---

1) Eine Benutzung des MT in dem von ihm herausgegebenen Amostext der Nilliturgie will G. Margoliouth wahrscheinlich machen (Proceedings of the Soc. of bibl. archaeol. Vol. 19 (1897) S. 50 f.).

Das Suffix der 2. Pers. Singul. in V. 12 ist bei AF Minuskeln (und Pesch.) ausgedrückt. Der Zusatz von ܘܣܒܝܟܘܢ (so z. l.) in V. 28 gegenüber B ist nicht für AF charakteristisch, vielmehr ist der Wegfall eine Eigentümlichkeit von B, die nur von der Min. 75 und Arab. 1 geteilt wird. Eine Lucianlesart begegnet uns in V. 28, wo das ὑμῶν bei ὦτα in 19 vertreten und von Lagarde aufgenommen ist. Stark macht sich in diesem Stück der Einfluß der Pesch. bemerkbar: V. 12 steht statt des Inf. φοβεῖσθαι das mit καὶ angeknüpfte Verbum = ܘܢܕܚܠܘܢ der Pesch.. Statt ἀκούσονται tritt ܘܢܝܠܦܘܢ = ܘܢܠܦܘܢ der Pesch. ein. In V. 14 ist der Wegfall der Türen nur durch Pesch. bezeugt.

Als Resultat des voranstehenden Überblicks ergiebt sich, daß den oben festgestellten Textcharakter von den Pentateuchfragmenten unsicherer Herkunft nur die Stücke aus Num. 4 und 5 und Deut. 31 in etwas erkennen lassen. Daß dieser Textcharakter bei den nach dem MT umgestalteten Exodusstücken nicht durchblickt, ist nicht verwunderlich. Das Stück aus Num. 13 ist zu farblos. Das erste Stück aus der Genesis enthält, wenn die oben zwischen ihm und dem Lektionartext festgestellten Differenzen außer Betracht bleiben, keine bezeichnende Lesart vgl. die Kollation Nestle's S. XLIV. Dem zweiten Genesisstück dürfte man vielleicht den festgestellten Charakter zuschreiben, wenn die mit Min. wie 15, 18, 72 geteilten Auslassungen beweiskräftig wären.

B. Die Texte aus den Propheten.

1. Aus den „grossen" Propheten.

a. Die Lektionartexte.

Hier kommt nur Jeremia in Betracht, weil neben den Jesajatexten des Lektionars Texte aus Bibelhandschriften bisher nicht vorhanden sind. Nestle faßt auf S. LXIII die bei seiner Textvergleichung gemachten Beobachtungen dahin zusammen, daß das Lektionar in den „großen" Propheten sehr häufig mit den Marginallesarten in Q (dem Marchalianus) übereinstimme. Auch hier muß sein Resultat dahin ergänzt werden, daß vielfach Einfluß der Pesch. zu Tage tritt. Um von den Jesajastücken, an denen sich das sehr gut demonstrieren ließe, abzusehen, sei hier nur das bescheidene Stück aus Jeremia (11_{18-20}) daraufhin angesehen. Das ܠܗ ܘܐܘܕܥܢܝ V. 18 ist zweifellos innerpalästinische Korruption; das ܠܗ wird eingefügt sein, nachdem die Korruption ܘܐܘܕܥܢܝ eingetreten war. Wenn dann weiter statt τότε εἶδον ܠܗ ܐܘܕܥܬ ܦܪܝܫܐܝܬ erscheint, so ist dieses nicht „a free rendering", sondern aus der Pesch. aufgenommene Lesart, nur daß Pesch. ܣܘܟܠܗ statt ܠܗ ܐܘܕܥܬ sagt. V. 19 οὐκ ἔγνων]

pr. καὶ, + ὅτι || om. δεῦτε καὶ; alles mit der Pesch. Aus ihr stammt vielleicht auch das ܢܚܫܠܐ V. 20. Daß ܢܣܪܐ statt ܢܫܪܐ zu lesen ist, hat schon Schultheß ZDMG 53 S. 713 bemerkt.

Aus einem Lektionar stammt auch das hier mitgeteilte Stück Jerem. 1 11–17.

V. 11. Τί σὺ ὁρᾷς] + Ἰερεμία ℵAQ Minuskeln etc..
καρυΐνην] + ἐγὼ ὁρῶ Q^mg (α´ σ´ ϑ´ ※), Minuskeln etc..
13. πρός με kann gefehlt haben.
ὑποκαιόμενον] + ἐγὼ ὁρῶ Q^mg (α´ ϑ´ ※), Minuskeln etc..
15. τῆς γῆς ἀπὸ βορρᾶ] ἀπὸ τῆς γῆς τ. βορ..
λέγει Κς] om..
16. περὶ πάσης τ. κακ.] om. πάσης.
17. Die Lücke läßt ein sicheres Urteil über den Text nicht zu. Es scheint aber καὶ ἀνάστηθι ausgefallen, dagegen wie bei ℵAQ etc. πρὸς αὐτοὺς hinzugefügt zu sein.

Eine bezeichnende Lesart findet sich in diesem Stücke nicht. Doch ist ein Hinweis darauf, daß sich zwei aus Aquila, Symmachus und Theodotion, bzw. Aquila und Theodotion herübergenommene Randlesarten in Q hier wie in manchen Minuskeln im Texte finden, angebracht. Der palästinische Lektionartext setzt also, wie sich bei den Bibeltexten noch weiter zeigen wird, einen hexaplarisch verseuchten Septuagintatext voraus.

b. Die Bibeltexte.

Diesen beiden Stücken aus einem Lektionar stehen umfangreichere Stücke aus einer Bibelhandschrift gegenüber; vgl. oben S. 84. Das Stück Jerem. 12 12–14 bietet nichts Besonderes. In V. 12 haben das καὶ vor ἕως 5 Min. und die Pesch.. Das Suffix der 3. Pers. statt des der 2. hinter καυχήσεως in V. 13 wird fehlerhaft sein. — Dagegen läßt der Fetzen aus 13 3 f. wieder eine Randlesart von Q erkennen; hinter περίζωμα haben nach Q^mg α´ σ´ ϑ´ nach ὃ ἐκτήσω gehabt, wie es auch einige Min. bieten, darunter der Cod. Chisianus, in welchem dieser Zusatz im Texte noch abgegrenzt ist. — In 14 5 hat die Palästina die Hinzufügung des Objektes mit der Pesch. (ܒܢ̈ܝܗܘܢ) gemeinsam. V. 6 ἄνεμον] + ὡς δράκων Q^mg (α´ ϑ´) Minuskeln; der Plural ist wenig bezeugt und die Verwandlung des Verb. fin. ἐξέλιπον in das Particip (auf die δράκοντες bezogen?) garnicht. χόρτος] + ἀπὸ λ. αδ. AQ Minuskeln. — Interessanteres bringt das nächste Jerem. 29 (36) 32 beginnende größere Stück. Gleich 29 (36) 32 bietet ein bemerkenswertes Plus:

ὑμῖν] + λέγει Κς, ὅτι ἐκκλισιν ἐλάλησεν κατὰ τοῦ Κυ̅ 22, 36, 48, 51, 96, (62, 231); der Chis. sub aster., nur ohne τοῦ vor Κυ̅, und Q^mg

nach ϑ′ hinter ὄψονται. Letzteres fehlt in der Palästina wie in 11 Min..

30(37) 2. γράψον] + σεαυτῷ 8 Min., darunter der Chis. sub ast.; Q^{mg}.

6. Der Zusatz von ὡς τικτούσης bei denselben Zeugen und 233; von πάντα bei πρόσωπα bei einer Reihe Min..

9. καὶ] ἀλλα Pesch..

10. wie Q^{mg} (ϑ′), Chis. sub ast., etc..

31 5. ܬܘܒ = ἔτι bei AQ Minuskeln.

ἐφυτεύσατε] (φυτεύσετε A Min.) Pesch. ܬܢܨܒܘܢ.

φυτεύσατε] praem. φυτείας Min. und Pesch. [1]).

7. εἴπατε] praem. καὶ 8 Min. [2]).

8. ἀπὸ βορρᾶ] ἀπὸ γῆς β. 10 Min..

Was auf πολὺν folgt, bieten (mit kleinen Varianten) Q^{mg}; Chis. sub. ast. und mehrere Min..

9. κλαυθμῷ] + ܒܟܝ ohne Bez..

ἀνάξω] ἄξω Q, 106.

10. λόγους] λόγον א Q Min..

εἴπατε] praem. καὶ Pesch.; + οὕτως.

12. προβάτων] + καὶ βοῶν 10 Min.; (Pesch.).

14. Λευι] + πιότητος 26, Chis. sub ast., Pesch. (ܕܪܘܝܐ).

ἐμπλησθήσεται] — ονται א, 88, (86 mg), Pesch..

18. Wenn ܘܐܡܪ richtig ist, stammt es aus der Pesch..

35 (36). Κς̄ παντοκράτωρ] om. Κς̄?

37 (35). φησὶ Κς̄ [1]] 7 Min..

39. Γαρὴβ] ܓܪܒ?

λίθων] + (καὶ) πᾶσαν τὴν κοιλάδα τῶν φαγαδεὶμ καὶ τὴν σποδ(ε)ίαν in wechselnder Stellung und mit kleinen Varianten Q^{mg} (ϑ′), Chis. sub ast., Min..

40. γωνίας] om. ohne Bez..

32(39) 1. βασιλεῖ] + Ἰούδα A Q Min..

2. Ἰερεμίας] + ὁ προφήτης 8 Min., darunter der Chis. sub. ast..

36. πόλιν] + ταύτην Q^{mg} (α′ σ′), Chis. sub. ast., Min..

ἀποστολῇ] Aqu., Symm. ἐν λοιμῷ, Pesch. ܡܘܬܢܐ.

37. πεποιθότας] πεποιθότως Q, 13 Min..

39. Die Stellung von καρδ. ετερ. und οδ. ετερ. ist dieselbe wie in 22, 36, 48, 62, 96, 231, 233.

καὶ εἰς ἀγαθ.] om. καὶ 228.

---

1) Es steht 31 (38) 5 im Texte ganz richtig ܢܨܘܒ, nicht, wie Schultheß s. v. ܢܨܒ angiebt, ܢܨܒܘܢ.

2) ܪܘܙܘ hat auch die Pesch.; das entspricht dem χρεμετίσατε sehr wohl.

An den Stellen 13 4; 14 6; 29 (36) 32; 30 (37) 2, 6, 10; 31 8, 39; 32 (39) 36 liegen Marginallesarten des Cod. Marchalianus, die in demselben dem Aquila, Symmachus und Theodotion zusammen oder einzeln zugeschrieben sind, die auch noch im Cod. Chisianus durch den Asteriscus als Zusätze zu dem ursprünglichen LXXtext kenntlich gemacht sind, vor. Diese im palästinischen Texte enthaltenen Randlesarten von Q beweisen allerdings „clearly that the Lectionary — und, so dürfen wir jetzt hinzusetzen, die Bibeltexte — rests on a text dependent on Origen.“. Paßt also die Charakteristik, die Nestle von den Lektionartexten aus den „großen“ Propheten gegeben hat, in dieser Hinsicht vollkommen auch auf diese Stücke aus einer Bibelhandschrift, so gleichen diese jenen auch darin, daß sich auch bei ihnen Beeinflussung durch die Pesch. beobachten läßt vgl. 14 5; 30 (37) 9; 31 5, 10, (14), 18; 32 (39) 36). — Unter den Minuskeln, die mit der palästinischen Version gehen, erscheinen fast regelmäßig 22, 36, 48, 51, 62 (und 233). Dieses sind nach Field Hss. mit Luciantext. Doch auch hier liegt es wie bei den Pentateuchstücken so, daß fast immer die Pesch. als Zeuge hinzutritt. Nur 32 (39) 2 liegt unzweifelhaft eine Lucianlesart vor. In den Fällen, in denen Pesch. und Luc. als Zeugen zur Wahl stehen, ist eine Entscheidung für einen von beiden nicht möglich.

2. Aus den „kleinen“ Propheten.

a. Hosea.

Es handelt sich um den Pal. Syr. Texts S. 34 und 36 gedruckten Text aus einer Bibelhandschrift. Ein paralleler oder überhaupt ein anderer Teil des Hoseatextes aus einem Lektionar ist nicht vorhanden. Es können also vorläufig nur die andern kleinen Propheten hinsichtlich des Textcharakters mit diesem Stück verglichen werden. Stark in die Augen fällt bei diesem Text nur der Einfluß der Pesch. in V. 9.

14 4. ἵππον] ἵππων A Minuskeln. Zu der Bedeutung von ἀναβησόμεθα ist ἀναβάτης zu vergleichen. Die Wiedergabe durch ܢܪܟܘܒ ist nicht auffallend; auch die Pesch. hat ܢܪܟܒ.

5. ἀπ’ αὐτοῦ] αὐτῶν A Q[a] Min. etc..

8. μνημόσυνον] praem. καὶ Pesch.; αὐτῶν statt αὐτοῦ 42, 62, 86, 238, 240, Pesch..

9. τῷ Ἐφραίμ, τί αὐτῷ] ܘܢܐܡܪܘܢ ܐܦܪܝܡ ܡܐ ܠܗ nach der Pesch. ܘܢܐܡܪ ܐܦܪܝܡ ܡܐ ܠܗ.

εὕρηται] Pl. ܐܫܬܟܚܘܢ wie Pesch..

b. Joel.

Hier treffen wir wieder einmal auf parallele Stücke und zwar einen Bibeltext (I) und einen Lektionartext (II). I (2 10–11 und 12–20) findet sich Pal. Syr. Texts S. 38, 40, II auf S. 44 und 45/46 des Lektionars. Bei einer Vergleichung muß wiederum abgesehen werden vom Wechsel im Tempus, im Ausdruck (vgl. Schultheß s. v. ܐܬܟܢܫ und ܦܟܘܠܠ) und Ähnlichem. Danach bleiben folgende Varianten zwischen den beiden Texten:

10. ὁ ἥλιος] II praem. καὶ.

11. ܡܟܠܘܗܝ II, ܡܟܠܠܗ I. In I fehlt auch das zweite ܗܘ. In beiden Punkten stimmt I mit der Pesch. überein [1]).

12. ὁ θεὸς ὑμῶν] om. I wie Pesch. (und 91, Compl. Georg.).
και[2]] om. I wie Pesch. und Minuskeln. Auf das Fehlen des ersten καὶ (auch nicht in Pesch.) ist kein Gewicht zu legen.

14. In II ist nach ܡܢ ein ܟܠ eingeschoben.

15. κηρύξατε] praem. καὶ II.

16.

	I	II
ἐκλέξασθε	ܘܩܪܘ	ܘܩܪܘ
πρεσβυτέρους,	ܣܒܐ	
συναγάγετε		
νήπια	ܥܘܠܠܐ	ܐܦ ܥܘܠܠܐ
θηλάζοντα	ܘܝܢܩܝܢ	ܕܝܢܩܝܢ

Bei I und II verrät sich in der Wahl des Ausdrucks ܩܪܘ der Einfluß der Pesch.. Bei I dann noch viel stärker in den Worten ܥܘܠܠܐ ܘܝܢܩܝܢ (Pesch. ܥܘܠܠܐ ܘܝܢܩܝ). Bei II ist ܣܒܐ ausgefallen, während in I sich die Verkürzung nur (wie auch in II) auf das Verbum erstreckt, das wohl wegen der unmittelbaren Aufeinanderfolge desselben Wortes nach der Lesart der Pesch. weggelassen wurde.

17. In I hat wahrscheinlich ܒܝܢ gefehlt — nach der Pesch..

19. Die Stellung von τῷ λαῷ αὐτοῦ ist in I und II verschieden. I stellt wie Pesch.. Der nirgends bezeugte Zusatz von ܘܐܬܦܨܘܢ in II ist eine freie Erweiterung. ܥܡܗ wird in I zufälligerweise fehlen.

Ein και oder γαρ mehr oder weniger oder zufälliger Ausfall eines Wörtchens sind nicht solche Varianten, die auf einen verschiedenen zu Grunde liegenden Urtext schließen lassen. Ziehen wir diese Art von

1) Hier liegt auch ein Wechsel im Ausdruck vor, der als Übersetzungsvariante betrachtet werden müßte, wenn nicht wieder die Pesch. die Quelle wäre. II giebt mit ܕܢܦܩܘܢ ܠܗ (so z. l.) genau den griechischen Text wieder; I hat ܢܣܘܒܪ nach ܡܣܝܒܪ der Pesch..

Varianten von der obigen Liste ab, so bleiben nur solche Differenzen übrig, bei denen I gegen II mit der Pesch. geht. Sowenig wir nun bei den im Lektionar doppelt vorkommenden Stücken, von denen das eine gegenüber dem andern Pesch.-Lesarten enthält, schließen werden, daß ein anderer Grundtext vorauszusetzen sei, so wenig werden wir hier so schließen können. Vielmehr ist die Sachlage die, daß I durchgreifend nach der Pesch. durchkorrigiert und auch frei umgestaltet (vgl. V. 19) ist. Den von Änderungen nach der Pesch. unberührten Text hat Nestle auf S. LII kollationiert. Dieser Joeltext hat die starke Beeinflussung durch die Pesch. mit dem Hoseatext, der mit ihm aus derselben Bibelhandschrift stammt, sowie mit dem oben besprochenen Text aus Deut. 31 gemeinsam. Ist diese Beeinflussung in den Joeltext nachweislich durch spätere Korrektur hineingekommen, so wird dasselbe wohl auch bei den beiden andern Texten anzunehmen sein.

Von den übrigen bis jetzt vorhandenen Joelstücken sind noch nicht kollationiert das Pal. Syr. Texts S. 36 mitgeteilte Stück 1_{1-6} aus einer Bibelhandschrift und das hier unter IX mitgeteilte Stück (2_{31} ἐπιφανή bis 3_{8}) aus einem Lektionar. Aus dem Bibeltexte verdienen nur einige Lesarten in V. 5 notiert zu werden:

ἐξ οἴνου αὐτῶν] om. Pesch..

θρηνήσατε] praem. καὶ dieselbe und 130, 311.

Die Wiedergabe von ἐξήρθη (ἐξῆρται) durch ܒܨܪ kann wohl, braucht aber nicht auf Beeinflussung durch die Pesch. zurückgeführt zu werden.

Der Lektionartext enthält im Allgemeinen nur nichtssagende Varianten wie Wiederholung des ὑπὲρ V. 2 vor τῆς κληρ., wie sie auch in der Min. 42 vorliegt, Hinzufügung eines ὑμῖν V. 4, Fortfall des καὶ vor ταχέως ebenda u. s. w. Nur eine höchst bezeichnende Variante, wie sie selten begegnet, ist da. Die Worte καὶ τί ὑμεῖς ἐμοί V. 4 sind hier durch ܠܝ ܐܢܬܘܢ ܐܦ ܘܥܘܕ vertreten, d. h. der Übersetzer las καὶ ἔτι καὶ ὑμεῖς ἐμοί. So liest nur noch die Min. 311, wenn man davon absehen darf, daß sich ein ἔτι auch in der Ausgabe des Arm. findet. Dies ist um so bemerkenswerter, als sich solch intime Berührung auch 1_{18} feststellen läßt, wo nur 311, Arm. ἐν αὐτοῖς statt ἑαυτοῖς haben; auch 2_{19} kann man mit Nestle anführen, denn die abweichende Stellung des τῷ λαῷ αὐτοῦ im Bibeltext wird auf Korrektur nach der Pesch. beruhen. Die Verwandtschaft des palästinischen Textes mit der Min. 311, die Nestle auch zu Sach. 11_{14} hervorgehoben hat, ist also gesichert.

Aus den „kleinen“ Propheten stehen also nach dem Dargelegten zur Vergleichung mit den Lektionartexten nur stark von der Pesch. beeinflußte Bibeltexte aus Hosea und Joel zur Verfügung. Zieht man nun

etwa von dem oben mit dem Lektionartext (II) konfrontierten Stück Joel 2 10–20 (I) die nachträglichen Korrekturen nach der Pesch. ab, so ergiebt sich ein mit (II) identischer Text. Ob aber auch bei den andern „kleinen“ Propheten derselbe Charakter den Texten aus Lektionar und Bibel eigen ist, läßt sich ohne weiteres Material nicht feststellen.

C. Die hier mitgeteilten Texte aus andern Büchern.

Wenn den hier mitgeteilten Texten aus andern Büchern bis jetzt Texte, deren Herkunft aus Bibel oder Lektionar sich sicher erweisen läßt, auch noch nicht konfrontiert werden können, so sind sie doch für eine spätere Vergleichung mit solchen hinsichtlich ihres Textcharakters zu untersuchen. Die beiden Texte aus einem Lektionar stelle ich voran.

1) Prov. 1 15b–19. — Dieses Stück ist ein Teil einer Lektion, die schon von Nestle auf S. L verglichen worden ist. Der Text hier ist nach der Schrift älter und hinsichtlich der Formen ursprünglicher. Letzteres ergiebt sich aus Folgendem: V. 16. ܪ̈ܗܛܝܢ dort, ܪ̈ܗܛܢ hier. Ersteres ist entweder Imale, die dann aber beim folgenden Particip schon wieder nicht ausgedrückt ist, oder Fehler. V. 17. ܡܬܡܬܚܝܢ ܡܨܪ̈ܘ dort, hier richtig ܡܬܩ̈ܬܚܝܢ. Einige wenig bedeutende Varianten finden sich noch in V. 19. Sie illustrieren nur die Sorglosigkeit, mit der die Texte behandelt wurden.

2) Aus Dan. 3. — Der Anfang der r.-Seite 3 24 Ende, 25 sowie die Lesart οἷς statt des ὡς der LXX beweist, daß hier Theodotion zu Grunde liegt. — Die Varianten hier sind nichtssagend.

V. 24 (23). ὑμν. τὸν ϑεὸν καὶ εὐλογ. τὸν Κν̄] Hier ist ὑμν. τ. ϑν̄ an das Ende gestellt und τ. Κν̄ ausgelassen. Die Umstellung der Verben auch in armenischen Hss. und dem von Steininger herausgegebenen Lektionar.

25. οὕτως] om.

τὸ στόμα αὐτοῦ] + (καὶ) ηὐλόγησεν; (LXX ἐξωμολογεῖτο, Cyprian et exomologesin faciebat“).

28. ἐπήγαγες] + ἐφ᾽ ἡμᾶς 34, 36 u. s. w., in diesen allerdings hinter ταῦτα πάντα.

32. Der Zustand des Textes läßt ein sicheres Urteil nicht zu. Doch scheinen ἀνόμων und ἐχϑίστων ihren Platz getauscht zu haben; das καὶ dazwischen hat vielleicht wie bei einer Reihe Min. gefehlt, und das ἀποστατῶν ([ܡ]ܣܪ̈ܘܕܐ) endlich ist hier determiniert.

37. ὅτι] ἰδού.

3) a. 1 Sam. 1_{9-20}.

1 11. σπέρμα ἀνδρῶν] ἀνδρός reichlich bezeugt.

13. ἠκούετο] + καὶ εἰσήκουσεν αὐτῆς Κς X, XI, Min., darunter Lucianhss.

17. ὁ θεὸς] praem. Κς 93, 108, Chrys., Theod. Eine Lucianlesart.

18. καὶ εἶπεν] + Ἄννα X, XI Min..

19. Κῳ] + θεῷ.

20. (καὶ) ἔτεκεν] praem. (καὶ) συνέλαβεν Ἄννα Pesch..

Das Stück bietet nicht Luciantext, wohl aber in V. 17 eine Lucianlesart, vgl. auch V. 13. In V. 20 findet sich eine Lesart der Pesch..

b. 1 Kön. 8_{18-28}. — Dieses Stück ist gänzlich farblos. Denn daß in V. 21 das zweite ἐκεῖ zufällig fehlt wie in 71 (und Vulg.) oder daß V. 25 πάντα zu ἃ ἐλάλησας hinzugesetzt ist, besagt nichts. — Zu diesen Stücken hinzu müssen die übrigen bisher veröffentlichten Stücke aus Sam. und Kön. untersucht werden, weil unrichtige Behauptungen über deren Textart berichtigt werden müssen. Die Stud. Sinaitica 11_{148} gedruckten Fetzen sind ebenso farblos wie das Stück aus 1 Kön. 8 hier. Über den gemischten Charakter des Verses 1 Sam. 1_1 im Lewis'schen Lektionar auf S. CXXXIX vgl. Nestle ebenda auf S. XXXIX. Es bleiben zur Prüfung nur der von Schultheß S. 31 f. mitgeteilte Text aus 1 Sam. 7/8 und die Anecdota Oxon. 9 S. 33 f. gedruckten Fragmente aus 1 Kön. 2 und 9 übrig. Daß das Stück aus 1 Sam. 7/8 nicht Luciantext bietet, lehrt ein Blick auf 8_8. Auch die Lesart Γεθ statt Αζοβ in 7_{14} findet sich nicht nur in Lucianhss.. Im Übrigen enthält das Stück nur gleichgültige Varianten wie zufälligen Ausfall des τῷ Κῳ in 7_{17} oder Fortfall des καὶ vor κατεστ. in 8_1. Betreffs des Abschnittes aus 1 Kön. 2 wird in den Anecdota Oxon. S. 32 bemerkt, daß das Stück 2_{1-14} bei Lagarde, in das die auf S. 33 mitgeteilten Verse 10—14 fallen, eine Zutat bilden, die sich weder im Hebräischen noch in der LXX finde. Das wäre dann allerdings ein unwiderleglicher Beweis dafür, daß hier Luciantext vorliegt. Indessen liegt hier nur ein sonderbares Versehen vor. Denn der Abschnitt, der gegenüber dem MT ein Überschuß ist, findet sich auch in der LXX (bei Holmes-Parsons im ersten Vers von Kap. 3, bei Swete zwischen V. 35 und 36 des 2. Kap. des MT, genau wie bei Lagarde S. 329). Daß LXX und Luc. in den in Rede stehenden Versen fast garnicht von einander abweichen, ist nicht verwunderlich. Auch bei diesen Fragmenten wie bei den übrigen aus den historischen Büchern liegt ein Mischtext zu Grunde, wie sich leicht zeigen läßt. In V. 13, wo Luc. nebst andern Hss. εἰ θανατώσω σε, LXX aber das Passivum bietet, fehlt in der Palästina das σε des Luciantextes wie in 74, das Aktivum teilt sie aber mit ihm. V. 15 dagegen, wo Luc. ἀπο-

στείλας liest, hat die Palästina den gewöhnlichen LXXtext, in dem ἀποστείλας fehlt. In 9_5 fehlt καὶ vor τοῦ ποιεῖν, das ist aber nicht specifisch Lucianisch, sondern findet sich auch in andern Min. und A. — 9_4 ist καὶ τὰ προστάγματά μου καὶ τὰς ἐντολάς μου merkwürdigerweise mit ܘܦܘܩܕܢܝ ܘܕܝܢܝ wiedergegeben. Es wird im Ausdruck Anlehnung an die Pesch., die so übersetzt, vorliegen. Daß diese מִשְׁפָּטַי durch dinai wiedergiebt, ist verständlich, nicht aber, daß die Palästina das von der LXX dafür gesetzte ἐντολάς mit demselben Wort dinai übersetzt. Das Resultat der Kollation ist auch hier wieder: es begegnen einzelne Lucianlesarten, aber der Text ist nicht Luciantext.

4) Aus den kleinen Sirachfragmenten verdient der Vers 13_3 deshalb hervorgehoben zu werden, weil hier προσαπειληθήσεται statt προσδεηθήσεται steht, eine Lesart, die sich nur in ℵ und den Min. 248 und 70 findet. Auch 46_3 bei Schultheß S. 39 findet sich eine bezeichnende Übereinstimmung mit der Min. 248 (Κοῦ statt Κοῦς), die von andern Hss. dort noch die Min. 70 und 106 sowie Aℵ$^{c.a}$ und Syrohex. teilen.

V. Der textkritische Wert der behandelten palästinischen Texte.

Mit einer Zusammenfassung der unter IV gewonnenen Resultate ist zugleich ein Urteil über den Wert der palästinischen Version für die Textkritik zunächst der LXX, weiterhin gegebenenfalls auch des MT gegeben. Die palästinische Version beruht in den historischen Büchern und den Propheten auf einem LXXtext, der mit Lucianlesarten durchsetzt, der mindestens in den Propheten[1]) durch hexaplarische Zusätze bereichert, bzw. nach hexaplarischem Texte umgestaltet ist, der endlich Einflüssen von Seiten der Pesch. sei es von Anfang an, sei es nachträglich offen gestanden hat. Bei diesem ihren Mischcharakter kann sie für die Gewinnung des ursprünglichen LXXtextes oder einer Recension desselben keine Beiträge liefern. Daß eine späte Textform, wie sie durch die palästinische Version repräsentiert wird, unter Umständen auch einmal eine sonst nicht erhaltene gute Lesart bieten kann, ist ja möglich. Aber durch diese Möglichkeit wird das Urteil, daß diese Textform von sehr gemischtem Charakter im Allgemeinen wertlos ist, nicht im Geringsten eingeschränkt. Fälle, in denen die Pal. allein das Richtige bietet, sind zudem bis jetzt nicht nachzuweisen. Bei dieser Sachlage kann natürlich von einem Wert der palästinischen LXXtexte für die Kritik des MT nicht die Rede sein.

---

1) Vgl. sonst S. 103 und besonders S. 102 Anm. 2).

B. Texte.

fol. 172/179.

Ex. 12 28 b—39 a.

r.

a ܕܦܩܕ ܡܪܐ
ܠܡܘܫܐ
ܘܠܐܗܪܘܢ
ܗܟ[ܢ] ܥܒܕܘ:·
[29] ܘ[ܗܘ]ܐ ܒܦܠܓ
. . . ܕ]ܠܠܝܐ
ܘܡܪ[ܐ] ܩܛܠ
ܟܠ ܒܘܟܪ
ܒܐ[ܪܥܐ] ܕ[ܡ]ܨܪܝܢ
ܡܢ [ܒ]ܘܟܪܗ
ܕܦܪ[ܥܘ]ܢ ܕܝܬܒ
ܗ . . . .
. . . . .
. . . . .
. . . . . . ܒܝܬ
ܚ . . . . ܘܟܠ
ܒܘܟܪ ܕܒܥܝܪ:·
[30] ܘ[ܩܡ ܦ]ܪܥܘܢ
. . . . . . ܟܠ
ܥܒܕܘܗܝ
ܘܟܠ ܡܨܪܝܐ
ܘܗܘܬ [ܝ]ܠܠܐ

b ܪܒ ܒ[ܟ]ܘܠ
ܐܪܥ ܕܡܨܪܝܢ:·
ܠܐ ܓܝܪ ܗܘܐ
ܒܝܬ ܕܠܐ
ܗܘܐ ܒܗ
ܡ[ܝ]ܬ:· [31] ܘܩܪܐ
ܦ[ܪܥܘܢ ܠܡܘ]ܫܐ
ܘܠܐܗ[ܪ]ܘܢ
ܒܠ[ܝ]ܠ[ܝ]ܐ [ܘ]ܐܡܪ
ܠ[ܗ]ܘܢ ܩܘܡܘ
ܦܘܩܘ ܡܢ
. . . . . .
ܐܢܬܘܢ ܐܘܦ
ܒܢܝ [ܝ]ܣܪܝܠ:·
ܘܐ[ܙ]ܠܘ [ܦ]ܠܚܘ
ܠܡܪܐ [ܐܠܗ]ܟܘܢ
ܗܝܟ ܡܐ
ܕܐܡܪܬܘܢ[:·
[32] ܘܒܥܘܪܘ
ܐܣܒܪܬܘܢ
ܘܬܘܪܝܟܘܢ
ܗܝܟ ܡܐ

v.

a ܕܐܡܪܬܘܢ
ܘܐܙܠܘ ܘܒܪܟܘ
ܐܦ ܠܝ: [33] ܘܗܘܘ (sic!)
ܡܨܪܝܐ ܠܚܨܝܢ
ܠܥܡܐ
ܠܡܣܒܘܩ
ܕ[ܒ]ܥܘܩܝܢ ܡܢ
ܐܪܥܐ: ܐܡܪܘ
ܓܝܪ ܕܟܘܠ[ܢ]ܢ
ܡܝܬܝܢ ܐܢܢ:·
[34] ܘܢܣܒ ܥܡܐ
. . . . . .
ܢܣܒܘܢ
ܒܟ[ܣ]ܝܗ[ܘ]ܢ
ܨܪܝܪܝܢ
ܒܡܐܢܝܗܘܢ
ܥܠ ܟܬܦܝܗܘܢ:
[35] ܘܒܢܝ ܝܣܪܝܠ
ܥܒܕܘ ܗܝܟ
ܕܦܩܕ ܡܘܫܐ:·
ܘܫܐܠܘ ܡܢ
ܡܨܪܝܐ ܡܐܢܝܢ

b ܕܟܣܦ ܘܡܐܢܝܢ
ܕܕܗܒ ܘܠܒܘܫܝܢ:
[36] ܘܡܪܐ ܝܗܒ
ܚܣܕ ܠܥܡܗ
ܩܕܡ ܡܨܪܝܐ
ܘܐܫܐܠܘ ܠܗܘܢ
ܘܢܟܣܘ ܠܡܨܪܝܐ:·
[37] ܘܐܙܠܘ ܒܢܝ
ܐܝܣܪܝܠ
ܡܢ ܪܥܡܣܣ
ܠܣܟܘܬ ܫܬܝܢ
. . . . . .
ܕܓܒܪܝܢ ܪܓܠܝܢ
ܒܪ ܡܢ
ܡܛܠܝܗܘܢ:
[38] ܘܐܘܦ ܥܪܒ
ܣܓܝ ܣܠܩ
ܥܡܗܘܢ
ܘܐܡܪܝܢ
ܘܬܘܪܝܢ ܘܒܥܝܪܝܢ
ܣܓܝ ܠܚܕܐ
[39] ܘܐܦܘ ܠܠܫܐ

fol. 199/200.

Ex. 12 39–51.

r.

a
ܗܘܝ ܕܐܦܩܘ
ܡܢ ܡܨܪܝܢ
ܚܘܪܝܢ ܦܛܝܪܝܢ
ܠܐ ܓܝܪ ܚܡܥ:
ܕܐܦܩܘ ܝܬܗܘܢ
ܡܨܪܝܐ ܘܠܐ
ܝܟܠܘ ܕܝܬܥܟܒܘܢ:
ܐܦ ܠܐ ܙܘܕܝܢ
ܠܐ ܥܒܕܘ ܠܗܘܢ
ܠܐܘܪܚܐ[:]
40 ܘܡܘܬܒܢܗܘܢ
ܕܒܢܝ ܝܣܪܐܝܠ
ܕܝܬܒܘ
ܒܡܨܪܝܢ
ܘܒܐܪܥܐ ܕܟܢܥܢ
ܐܪܒܥ ܡܐܐ
ܘܬܠܬܝܢ ܫܢܝܢ:
41 ܘܗܘܐ ܒܬܪ ܡܢ
ܬܠܬ ܐܪܒܥܐ
ܡܐܐ ܫܢܝܢ
ܢܦܩ ܟܠܗ
ܚܝܠܗ ܕܡܪܝܐ

b
ܡܢ ܐܪܥܐ
ܕܡܨܪܝܢ ܒܠܠܝܐ:
42 ܢܛܪܐ ܗܘ ܗܘܐ
ܠܡܪܝܐ ܕܝܦܩ
ܐܢܘܢ ܡܢ
ܐܪܥܐ ܕܡܨܪܝܢ
ܗܘ ܠܠܝܐ:

ܗܘܝ ܗܘܐ ܢܛܪܐ
ܠܡܪܝܐ ܠܟܠܗܘܢ
ܒܢܝ ܝܣܪܐܝܠ
ܠܕܪܝܗܘܢ:
43 ܘܐܡܪ ܡܪܝܐ
ܠܡܘܫܐ
ܘܠܐܗܪܘܢ
ܕܐܡܪ. ܗܘܝ
ܗܘ ܢܡܘܣܗ
ܕܦܨܚܐ
ܟܠ ܒܪ
ܢܘܟܪܝ ܠܐ
ܝܐܟܘܠ ܡܢܗ:
44 ܘܟܠ ܥܒܕܗ
ܕܐܢܫ ܙܒܝܢ

v.

a
ܬܓܙܘܪ ܝܬܗ
ܘܗܝܕܝܢ
ܝܐܟܘܠ ܡܢܗ.
45 ܬܘܬܒ
ܘܐܓܝܪ ܠܐ
ܝܐܟܘܠ ܡܢܗ:
46 ܒܒܝܬ ܚܕ
ܝܬܐܟܠ: ܠܐ
ܬܦܩܘܢ ܡܢ
ܒܣܪܐ ܡܢ
ܒܝܬܐ ܠܒܪ.
ܘܓܪܡ ܡܢܗ
ܠܐ ܬܬܒܪܘܢ:
47 ܟܠ ܟܢܫܬܐ
ܕܒܢܝ ܝܣܪܐܝܠ
ܝܥܒܕܘܢ ܝܬܗ
48 ܘܐܢ
ܝܬܩܪܒ
ܠܘܬܟܘܢ ܐܢܫ
ܓܝܘܪ ܘܝܥܒܕ
ܦܨܚܐ ܠܡܪܝܐ
ܬܓܙܘܪ ܟܠ

b
ܟܠ ܕܟܪ ܘܗܝܕܝܢ
ܝܬܩܪܒ ܠܡܥܒܕ
ܝܬܗ ܘܝܗܘܐ
ܗܝܟ ܝܨܝܒ ܐܪܥܐ:
ܟܠ ܕܠܐ
ܓܙܝܪ ܠܐ
ܝܐܟܘܠ ܡܢܗ:
49 ܢ[ܡ]ܘܣܐ ܚܕ
ܝܗܘܐ ܠܝܨܝܒ ܐܪܥܐ
ܘܠܓܝܘܪܐ ܕܝܬܒ
ܒܝܢܝܟܘܢ:
50 ܘܥܒܕܘ ܟܠܗܘܢ
ܒܢܝ ܝܣܪܐܝܠ
ܗܝܟ ܕܦܩܕ
ܡܪܝܐ ܠܡܘܫܐ
ܘܠܐܗܪܘܢ
ܗܟܢ ܥܒܕܘ[:]
51 *ܘܐܬܥܒܕ
ܒܗܘ ܝܘܡܐ
ܐܦܩ ܡܪܝܐ
ܡܪܝܐ ܠܒܢܝ
ܝܣܪܐܝܠ ܡܢ]

fol. 198/201.

Ex. 14 18—27aα.

r.

a ܡܪܝܐ ܕܐܢܐ
ܗܘ ܡܪܐ :
ܒܡܣܒ ܕܐܢܐ
ܡܫܬܒܚ
ܒܦܪܥܘ
ܘܒܡܪܟܒܬܗ
ܘܒܦܪܫܘܬܗ .
[19] ܘܐܙܠ
ܡܠܐܟܗ ܕܐܠܗܐ
ܗܘ ܕܐܙܠ
ܩܕܡ
ܡܫܪܝܬܐ
ܕܒܢܝ ܝܣܪܝܠ
ܘܐܬܐ ܡܢ
ܒܣܘܪܝܗܘܢ :·
ܘܐܙܠ ܐܦ
ܥܡܘܕܐ ܕܥܢܢܐ
ܡܢ ܩܕܡ
ܐܦܝܗܘܢ
ܘܩܡ ܡܢ
ܒܣܘܪܝܗܘܢ
[20] ܘܥܠ ܒܝܢ

b ܡܫܪܝܬܐ
ܕܡܨܪܝܢ ܠܒܝܢ
ܡܫܪܝܬܐ
ܕܝܣܪܝܠ :·
ܘܗܘܐ ܚܫܘܟܐ
ܘܡܛܠ . ܘܥܒܪ
ܠܠܝܐ ܘܠܐ
ܐܬܩܪܒܘ
ܗܠܝܢ ܠܗܠܝܢ
ܒܟܘܠܗ ܠܠܝܐ :·
[21] ܘܦܫܛ ܡܘܫܐ
ܐܝܕܗ ܥܠ
ܝܡܐ : ܘܕܒܪ
ܡܪܐ ܒܪܘܚܐ
ܡܥܠ ܕܕܪܘܡܐ
ܒܟܘܠܗ ܠܠܝܐ
ܘܥܒܕ ܝܡܐ
ܝܒܫܐ
ܘܐܬܦܠܓܘ
ܡܝܐ [22] ܘܥܠܘ
ܒܢܝ ܝܣܪܝܠ
ܒܓܘ ܝܡܐ

v.

a ܒܝܒܫܐ ܘܡܝܐ
ܠܗܘܢ ܫܘܪܐ ܡܢ
ܝܡܝܢܗܘܢ ܘܡܢ
ܣܡܠܗܘܢ :·
[23] ܘܪܕܦܘ ܡܨܪܝܐ
ܘܥܠܘ ܒܬܪܗܘܢ
ܟܘܠ
ܣܘܣܘܬܗ
ܕܦܪܥܘ
ܘܡܪܟܒܬܗ
ܘܦܪܫܘܗܝ ܒܓܘ
ܝܡܐ]:·
[24] ܘܗܘܐ* ܒܡܛܪܬ
ܨܦܪܐ
ܕܨܦܪܐ
ܘܐܕܝܩ ܡܪܐ
ܒܡܫܪܝܬܐ
ܕܡܨܪܝܢ
ܒܥܡܘܕܐ ܕܢܘܪܐ
ܘܕܥܢܢܐ ܘܫܓܫ
ܒܡܫܪܝܬܐ
ܕܡܨܪܝܢ

b [25] ܘܐܣܪ ܓܝܓܠܐ
ܕܡܪܟܒܬܗܘܢ
ܘܕܒܪ ܐܢܘܢ
ܒܥܩܐ :
ܘܐܡܪܘ ܡܨܪܝܢ
ܢܥܪܩ ܡܢ
ܩܕܡ ܐܦܐ
ܕܐܝܣܪܝܠ
ܡܪܐ ܓܝܪ
ܡܩܛܠ ܩܪܒܐ :
ܚܠܦܝܗܘܢ
ܥܡ ܡܨܪܝܢ :·
[26] ܘܐܡܪ* ܡܪܐ
ܠܡܘܫܐ ܦܫܘܛ
ܐܝܕܟ ܥܠ ܝܡܐ
ܘܢܬܘܒܘܢ ܡܝܐ
ܘܢܚܦܘܢ ܥܠ
ܡܨܪܝܢ ܥܠ
ܡܪܟܒܬܐ
ܘܥܠ ܦܪܫܝܐ :·
[27] ܘܦܫܛ ܡܘܫܐ
ܐܝܕܗ ܥܠ

fol. 188/195.

Ex. 15 7–20 Anfang.

⁘ ܕܬܫܒ⌈ܘ⌉ܚܬܐ ⁘

r.

a ܕܬܫܒܘܚܬܟ
ܡܚܩܬ ܣܢܐܝܐ :·
ܫܕܪܬ ܪܘܓܙܟ
ܘܐܟܠ ܠܗܘܢ
ܗܝܟ ܩܫܐ:
[8] ܘܒܪܘܚܐ
ܕܢܫܡܬܟ ܩܡܘ
ܡܝܐ: ܩܡܘ
ܗܝܟ ܕܫܘܪܐ
ܡܝܐ: ܩܡܘ
ܓܠܠܐ ܒܡܨܥܬܗ
ܕܝܡܐ :· [9] ܐܡܪ
[ܒܥܠܕܒܒܐ]
ܐܪܕܘܦ ܐܕܒܩ
ܐܦܠܓ ܒ[ܙ̈]ܙܐ
ܐܡ[ܠ]ܐ ܢܦܫܝ
ܐܩܛܘܠ: ܒܣܝܦܝ
ܬܫܠܛ ܐܝܕܝ
ܐܚܕ ܠܟܠܗܘܢ :·
[10] ܫܕܪܬ ܪܘܚܟ
ܘܟܣܐ ܠܗܘܢ
ܝܡܐ: ܛܒܥܘ

b ܗܝܟ ܐܒܪܐ
ܒܡܝܐ ܬܩ[ܝ̈]ܦܐ :·
[11] ܡܢ ܕܡܐ ܠܟ
ܒܐܠܗܝܐ
ܡܪܐ ܡܢ
ܕܡܐ ܠܟ .
ܡܫܒܚ
ܒܩܕܝܫܐ :·
ܬܡܝܗ
ܒܬܫܒܘܚܬܐ
ܘܥܒܕ ܬܕܡܪܬܐ :[·]
[12] ܦܫܛܬ ܝܡܝܢܟ
ܘܒܠܥܬ ܠܗܘܢ
ܐܪܥܐ: [13] ܕܒܪܬ
ܒܙܕܩܟ ܠܥܡܟ
ܗܢ ܕܦܪܩܬ :·
ܢܣܒܬ ܒܚܝܠܟ
ܒܡܫܪܝܟ
ܩܕܝܫܐ [14] ܫܡܥܘ
ܥܡܡܐ ܘܪܓܙܘ :·
ܚܒܠܐ ܢܣܒܘ
ܠܥܡܘܪ̈[ܝ]ܐ

v.

a ܕ[ܦܠ]ܫܬܝܢ
[15] ܒܟܢ ܐܬܒܗܠܘ
ܡܕܒܪܢܝܐ
ܕܐܕܘܡ
ܘܫܠܝܛܢܝܐ
ܕܡܘܐܒ
ܢܣܒ[1] ܠܗܘܢ
ܪܬܝܬܐ :· ܦܫܪܘ
ܟ[ܘ]ܠ ܗܠܝܢ
ܕܥܡܪܝܢ ܟܢܥܢ :·
[16] ܕܚܠܬܐ
ܘܐܪܬܬܘܬܐ
ܬܦܠ ܥܠܝܗܘܢ :·
ܒܪܘܒܗ
ܕܐܝܕܟ
ܢܫܬܩܘܢ ܗܝܟ
ܟܐܦܐ[:] ܥܕܡܐ
ܕܢܥܒܪ ܥܡܟ
ܡܪܐ. ܥܕܡܐ
ܕܢܥܒܪ ܥܡܟ
ܗܢ ܕܩܢܝܬ
[17] ܐܥܠ ܠܗܘܢ

b ܘܙܪܘܥ ܠܗܘܢ
ܒܛܘܪܐ
ܕܝܪܬܘܬܟ
ܒܡܬܩܢܟ
ܕܥܒܕܬ ܗܢ
ܕܥܒܕܬ ܡܪܐ :·
ܡܩܕܫܐ
ܡܪܐ ܗܢ
ܕܐܬܩܢ ܐܝܕܝܟ :·
[18] ܡܪܐ ܕܡܠܟ
ܠܥܠܡ ܘܥܕ ܠܥܠܡ
ܘܥܕ :· [19] ܕܥܠ
ܣܘܣܝܗ ܕܦܪܥܘܢ
ܥܡ ܡܪܟܒܬܗ
ܘܦܪܫܘܗܝ
ܒܝܡܐ ܘܐܝܬܝ
ܥܠܝܗܘܢ ܡܪܐ
ܡܝܘܗܝ ܕܝܡܐ
ܘܒܢܝ ܕܝܣܪܝܠ
ܗܠܟܘ ܒܝܒܫܐ
ܒܡܨܥܬܗ ܕܝܡܐ :·
[20] ܘܢܣܒܬ ܡܪܝܡ

1) Schr. ܢܡܒ

fol. 190/193.

Ex. 16 2 Ende—10.

r.

a

ܘܐܗܪܘܢ
ܒܡܕܒܪܐ:
[3] ܘܐܡܪܘ ܠܗܘܢ
ܒܢܝ ܝܣܪܐܝܠ
ܠܘܐ ܡܝܬܢܢ
ܒܩܛܠ ܡܢ
ܡܪܝܐ ܒܐܪܥܐ
ܕܡܨܪܝܢ ܟܕ
ܗܘܝܢ ܝܬܒܝܢ
ܥܠ ܩܕ[ܪ]ܝܐ
ܕܒܣܪܐ
ܘܗܘܝܢ ܐܟܠܝܢ
ܠܚܡ ܠܣܒܥܐ:
ܘܐܦܩܬܘܢ
ܝܬܢ ܠܗܕܐ
ܡܕܒܪܐ
ܕܬܩܛܠܘܢ
ܒܟܦܢܐ ܟܠ
ܗܢܐ ܩܗܠܐ:
[4] ܘܐܡܪ ܡܪܝܐ
ܠܡܘܫܐ ܗܐ
ܐܢܐ ܡܡܛܪ:

b

ܠܟܘܢ ܠܚܡ ܡܢ
ܫܡܝܐ ܘܢܦܩܘܢ
ܥܡܐ ܘܢܠܩܛܘܢ
ܡܠܬ ܝܘܡ
ܒܝܘܡܗ ܠܡܢܣܐ
ܕܐܢܣܐ ܠܗܘܢ
ܐܢ ܡܗܠܟܝܢ
ܒܢܡܘܣܝ
ܐܢ ܠܐ: [5] ܘܝܗܘܐ
ܒܝܘܡܐ
ܫܬܝܬܝܐ
ܘܢܛܝܒܘܢ ܗܘܝ
ܕܝܥܠܘܢ ܘܝܗܘܐ
ܥܦ[ܝ]ܠ ܗܘܝ
ܕܠܩܛܝܢ ܝܘܡܐ
ܝܘܡ ܒܝܘܡܗ:
[6] ܘܐܡܪ ܡܘܫܐ
ܘܐܗܪܘܢ ܠܟܠ
ܟܢܫܬܐ ܕܒܢܝ
ܐܝܣܪܐܝܠ
ܒܪܡܫܐ
ܬܕܥܘܢ ܕܡܪܝܐ

v.

a

ܐܦܩ ܝܬܟܘܢ
ܡܢ ܐܪܥܐ
ܕܡܨܪܝܢ:
[7] ܘܒܨܦܪܐ ܬܚܙܘܢ
ܒܡܫܡܥܗ
ܕܡܪܐ: ܒܡܠ
ܕܬܘܠܡܬܟܘܢ
ܐܬܪܥܡܬܘܢ ܥܠ
ܐܠܗܐ: ܐܢܘ
ܕܝܢ ܡܢ ܐܢܘ.
ܕܐܬܘܢ ܡܬܪܥܡܝܢ
ܥܠܘܗܝ: [8] ܘܐܡܪ
ܡܘܫܐ ܒܗܢܐ
ܒܡܢ ܕܝܗܒ[
ܡܪܝܐ ܠܟܘܢ
ܢܦܫ ܒܪܡܫܐ
ܠܡܐܟܠ ܘܠܚܡܐ
ܒܨܦܪ ܠܡܣܒܥ
ܠܒܪܡ ܕܫܡܥ
ܡܪܐ ܬܘܠܡܬܟܘܢ
ܗܘܝ ܕܐܬܘܢ
ܡܬܪܥܡܝܢ ܥܠܘܗܝ

b

ܘܐܢܢ ܡܢ ܐܢܢ:
ܠܐ ܥܠܢ ܥܠܝܢܢ
ܗܘ ܬܘܠܡܬܟܘܢ
ܐܠܐ ܥܠ ܐܠܗܐ[:]
[9] ܘܐܡܪ ܡܘܫܐ
ܠܐܗܪܘܢ ܐܡܪ
ܠܟܠ ܟܢܫܬܐ
ܕܒܢܝ ܐܝܣܪܐܝܠ
ܩܪܘܒܘ ܩܕܡ
ܡܪܝܐ ܫܡܥ
ܓܝܪ ܬܘܠܡܬܟܘܢ
[10] ܘܟܕ ܗܘܐ
ܐܗܪܘܢ
ܡܡܠܠ ܠܟܠܗ
ܟܢܫܬܐ ܕܒܢܝ
ܐܝܣܪܐܝܠ
ܘܐܬܦܢܝܘ
ܠܡܕܒܪܐ
ܘܗܐ
ܐܬܓܠܝܬ

fol. 189/194.

Ex. 16 33—17 6.

r.

a ܡܢ ܐܪܥܐ
ܕܡܨܪܝܢ ³³ ܘܐܡܪ
ܡܘܫܐ ܠܐܗܪܘܢ
ܣܒ ܩܣܛܐ
ܚܕ ܕܕܗܒ
ܘܐܪܡܝ ܒܗ
ܡܠܘ ܥܘܡܪܐ
ܡܢ ܡܢܐ
ܘܐܨܢܥ
ܝܬܗ ܩܕܡ
ܠܡܛܪܐ ܕܝܠܟܘܢ
ܠܕܪܝܟܘܢ ³⁴ ܗܝܟ
ܕܦܩܕ ܡܪܝܐ
ܠܡܘܫܐ :·
ܘܐܨܢܥ
ܝܬܗ ܐܗܪܘܢ
ܩܕܡ
ܣܗܕܘܬܐ
ܠܡܛܪܐ :· ³⁵ ܘܒܢ̈ܝ
ܝܣܪܝܠ ܐܟܠܘ
ܡܢܐ ܐܪܒܥܝܢ
ܫܢܝܢ ܥܕܡܐ

b ܕܐܬܘ ܠܐܪܥܐ
ܥܡܪܬܐ.
ܡܢܐ ܐܟܠܘ
ܥܕܡܐ ܕܐܬܘ
ܠܣܘܦܗ ܡܢ
ܕܟܢܥܢ ³⁶ ܘܥܘܡܪܐ
ܚܕ ܡܢ ܥܣܪܐ
ܕܐܝܬܝܗ ܡܟܝܠܬܐ
ܗܘܐ :·
17 ¹ ܘܐܙܕܝܥܘ ܟܘܠ
ܟܢܫܬܐ ܕܒܢ̈ܝ
ܐܝܣܪܝܠ
ܡܢ ܡܕܒܪܐ
ܕܣܝܢ
ܒܡܫܪܝܬܗܘܢ
ܒܡܠܬܗ
ܕܡܪܝܐ ܘܫܪܘ
ܒܪܦܝܕܝܢ ܘܠܐ
ܗܘܐ ܡ̈ܝܢ
ܕܝܫܬܐ ܥܡܐ
² ܘܗܘܐ ܥܡܐ
ܢܨ[ܝ] ܥܡ ܡܘܫ[ܐ]

v.

a ܘܐܡܪܝܢ ܗܒ
ܠܢ ܡ̈ܝܢ ܕܢܫܬܐ:
ܘܐܡܪ ܠܗܘܢ
ܡܘܫܐ ܡܢܐ
ܐܢܬܘܢ ܢܨܝܢ
ܥܡܝ ܘܡܢܐ
ܐܢܬܘܢ ܡܢܣܝܢ
ܠܡܪܝܐ: ³ ܘܨ̈ܗܝ.
ܬܡܢ ܥܡܐ
ܠܡ̈ܝܐ: ܘܗܘܐ
ܬܡܢ ܥܡܐ
ܡܪܢܢ ܥܠ ܡܘܫܐ
ܘܐܡܪܝܢ ܠܡܢܐ
ܕܢܢ ܐܣܩܬ
ܠܢ ܡܢ ܡܨܪܝܢ
ܕ[ܬ]ܩܛܘܠ ܠܢ
ܘܠܒܢܝܢܢ
ܘܠܒܥܝܪܝܢܢ
ܒܨܗܘܬܐ :· ⁴ ܘܨܘܚ
ܡܘܫܐ ܠܘܬ
ܡܪܝܐ ܕܐܡܪ
ܡܢܐ [ܐ]ܥܒܕ

b ܠܥܡܐ ܗܕܝܢ :·
ܥܘܕ ܩܠܝܠ
ܘܪ̈ܓܡܝܢ ܠܝ :·
⁵ ܘܐܡܪ ܡܪܝܐ
ܠܡܘܫܐ ܐܥܒܪ
ܩܕܡ ܥܡܐ
ܘܕܒܪ ܥܡܟ
ܡܢ ܣܒ̈ܝܐ
ܕܥܡܐ
ܘܚܘܛܪܐ ܗܘܝ
ܕܡܚܝܬ ܒܗ
ܠܢܗܪܐ ܣܒ
ܒܐܝܕܟ ܘܐܙܠ :·
⁶ ܘܐܢܐ ܗܐ
ܐܢܐ ܩܐܡ
ܩܕܡܝܟ
ܬܡܢ ܥܠ [ܟ]ܐܦܐ
ܒܚܘܪܒ :·
ܘܬܡܚܐ
ܠܟܐܦܐ ܘܢܦܩܘܢ
ܡܢܗ ܡ̈ܝܐ
ܘܝܫܬܐ ܥܡܐ :·

fol. 191/192.

Ex. 19 7–17a.

r.

a ܘܩܪܐ ¹) ܠܣܒ̈ܝܐ
ܕܥ[ܡ]ܐ ܘܣܡ
ܟܠܗܘܢ ܩܕܡܝܗܘܢ
ܗܠܝܢ ܡ̈ܠܝܐ
ܕܦܩܕ ܠܗܘܢ
ܐܠܗܐ [8] ܘܥܢܘ
ܟܠܗ ܥܡܐ
ܗܝܟ ܚܕܐ
ܘܐܡܪܘ. ܟܘܠ
ܡܐ ܕܐܡܪ
ܐܠܗܐ ܢܥܒܕ
ܘܢܫܡܥ ܘܐܣܩ
ܡܘܫܐ ܡ̈ܠܝ
ܕܥܡܐ ܠܘܬ
ܐܠܗܐ [9] ܘܐܡܪ
ܡܪܐ ܠܡܘܫܐ
ܗܐ ܐܢܐ
ܐܬܐ ܠܘܬܟ
ܒܥܡܘܕܐ
ܕܥܢܢܐ: ܕܢܫܡܥܘܢ
ܥܡܐ ܟܕ
ܐܢܐ ܡܡܠܠ

b ܥܡܟ ܘܐܦ
ܒܟ ܢܗܝܡܢܘܢ
ܠܥܠܡ: ܘܚܘܝ
ܡܘܫܐ ܡ̈ܠܝ
ܕܥܡܐ ܠܘܬ
ܡܪܐ:
[10] ܘܐܡܪ ܡܪܐ
ܠܡܘܫܐ ܚܘܬ
ܐܣܗܕ ܠܥܡܐ
ܘܩܕܫ ܠܗܘܢ
ܝܘܡܝܢ ܘܡܚܪ
ܘܢܚܘܪܘܢ (²)......ܢ
[11] ܘܝܗܘܢ ܥܬܝܕܝܢ
ܠܝܘܡܐ ܬܠܝܬܝܐ:
ܠܝܘܡܐ ܓܝܪ
ܬܠܝܬܝܐ ܢܚܘܬ
ܡܪܐ ܩܘܕܡ
ܟܘܠ ܥܡܐ ܥܠ
ܛܘܪܐ ܕܣܝܢܝ
[12] ܘܬܦܪܫ ܥܡܐ
ܣܚܘܪ ܘܐܡܘܪ
ܐܙܕܗܪܘ

v.

a ܒܢܦܫܟܘܢ ܕܠܐ
ܬܣܩܘܢ ܠܛܘܪܐ
ܘܬܩܪܒܘܢ
ܒܬܚܘܡܗ ܡܢܗ:
ܟܘܠ ܡܢ ܕܩܪܒ
ܠܛܘܪܐ ܡܘܬ
ܝܡܘܬ: [13] ܠܐ
ܬܩܪܒ ܒܗ
ܐܝܕ: ܒܟܐܦܐ
ܓܝܪ ܢܬܪܓܡ
ܐܘ ܒܓܝܪܐ
ܢܬ[ܫ]ܕܐ:
ܐܢ ܒܥܝܪ ܗܘ
ܘܐܢ ܒܪܢܫ ܠܐ
ܚܝ. ܟܕ ܩ̈ܠܝܐ
ܘܩܪ̈ܢܬܐ ܘܥܢܢܐ
ܫܠܝܘ ܡܢ ܛܘܪܐ
ܗܢܘܢ ܝܕܥܝܢ
ܥܠܘ ܠܛܘܪܐ:
[14] ܘܢܚܬ ܡܘܫܐ
ܡܢ ܛܘܪܐ
ܠܘܬ ܥܡܐ

b ܘܩܕ[ܫ] ܠܗܘܢ
ܘܐܚܠܦܘ
ܡܐܢܝܗܘܢ:
[15] ܘܐܡܪ ܠܗܘܢ
ܗܘܘ ܥܬܝܕܝܢ
ܠܬܠܬܐ ܝܘܡܝܢ.
ܠܐ ܬܩܪܒܘܢ
ܠܐܢܬܬܐ: [16] ܘܗܘܐ
ܒܝܘܡܐ ܬܠܝܬܝܐ
ܟܕ ܗܘܐ ܨܦܪܐ
ܩ̈ܠܝܐ ܘܗܘܘ
ܩ̈ܠܝܐ ܘܒܪ̈ܩܝܐ
ܘܥܢܢܐ ܕܥܡܛܐ
ܥܠ ܛܘܪܐ
ܕܣܝܢܝ: ܘܩܠܐ
ܕܩܪܢܐ ܥܫܝܢ
ܛܒ.
ܘܐܬܪܗܒ
ܟܠܗ ܥܡܐ
ܕܝ ܒܡܫܪܝܬܐ:
[17] ܘܐܦܩ ܡܘܫܐ
ܠܥܡܐ

1) Dieses im Knick durchgebrochene Doppelblatt liegt lose in der Handschrift.

2) Vgl. V. 14. Es scheint vor dem ܘ nicht ein ܗ, sondern ein ܢ gestanden zu haben (ܡܚܝܪܝܢ für ܘܡܚܝܪܘܢ).

fol. 197/202.

Ex. 26 3b–11.

r.

a ܡܕܒܩܝܢ
ܚܕܐ ܒܚܕܐ:
ܘܚܡܫ
ܝܪ̈ܝܥܢ ܡ̈ܢ
ܡܕܒ̈ܩܝܢ
ܚܕܐ ܒܚܕܐ:
[4] ܘܬܥܒܕ
ܥܘܢ ܥܘܢ̈ܩܝܢ
ܕܬܟܠܬܐ ܥܠ
ܣܦܬܗ̇
ܕܝܪ̈ܝܥܬܐ
ܚܕܐ ܡܢ ܚܕ
ܒܣܛܪ ܒܡܕܒܩܘܬ:
ܘܗܟܢ ܬܥܒܕ
ܥܠ ܣܦܬܐ
ܕܝܪ̈ܝܥܬܐ
ܒܬܪܝܬܐ ܥܠ
ܕܒܝܬ ܙܘܘܓܐ:
[5] ܚܡܫܝܢ
ܥܘܢ̈ܩܝܢ
ܬܥܒܕ ܒܝܪ̈ܝܥܬܐ
ܚܕܐ: ܘܚܡܫܝܢ

b ܥܘܢ̈ܩܝܢ ܬܥܒܕ
ܡܢ ܣܛܪ
ܕܝܪ̈ܝܥܬܐ ܥܠ
ܕܒܝܬ ܙܘܘܓܐ:
ܘܐܩܝܡܘܢ
ܦܬܝ̈ܚܝܢ ܗܘܝܢ
ܒܩܘܒܠ ܗܘܝܢ
ܒܩܘܒܠ ܚܕܐ:
[6] ܘܬܥܒܕ ܚܡܫܝܢ
ܩܘܪ̈ܩܣܝܢ
ܕܕܗܒ
ܘܬܕܒܩ
ܝܪ̈ܝܥܬܐ
ܚܕܐ ܒܚܕܐ
ܒܩܘܪ̈ܩܣܐ
ܘܬܗܘܐ ܡܫܟܢܐ
ܚܕ: [7] ܘܬܥܒܕ
ܝܪ̈ܝܥܢ ܕܣܥܪ
ܟܣܘܝ ܥܠ
ܡܫܟܢܐ:
ܚܕܥܣܪܝ
ܝܪ̈ܝܥܢ ܬܥܒܕ

v.

a ܠܗܘܢ: [8] ܐܘܪܟܗ̇
ܕܝܪ̈ܝܥܬܐ ܚܕܐ
(1) ܡܫܚܐ ܚܕܐ
ܠܐܡܗ ܠܬܠܬܝܢ
ܐܡܝܢ:
ܘܦܬܝܗ̇
ܐܪܒܥ ܐܡܝܢ
ܡܫܘܚܬܐ
ܕܝܪ̈ܝܥܬܐ
ܚܕܐ: ܠܡ ܘܟܠܗ
ܗܘ̈ܝ ܠܚܕܥܣܪܝ
ܝ[ܪ]ܝܥܬܐ[:]
[9] ܘܬܕܒܩ ܚܡܫ
ܝܪ̈ܝܥܬܐ
ܗܘܝ ܚܕܐ:
ܘܫܬ
ܝܪ̈ܝܥܢ
ܗܘܝ ܚܕܐ:
(2) ܘܬܥܦܦ
ܝܪ̈ܝܥܬܐ
ܫܬܬܬܐ
ܒܩܘܒܠ ܐܦܝ

b ܕܡܫܟܢܐ:
[10] ܘܬܥܒܕ ܚܡܫܝܢ
ܥܘܢ̈ܩܝܢ ܥܠ
ܣܦܬܗ̇
ܕܝܪ̈ܝܥܬܐ (sic!)
ܚ[ܕ]ܐ ܕܒܣܛܪܐ (sic!)
ܥܠ ܕܒܝܬ:
ܘܚܡܫܝܢ ܥܘܢ̈ܩܝܢ
ܬܥܒܕ ܥܠ
ܣܦܬܗ̇
ܕܝܪ̈ܝܥܬܐ
ܕܕܒܝܬ ܙܘܘܓܐ:
[11] ܘܬܥܒܕ
ܩܘܪ̈ܩܣܝܢ
ܕܢܚܫ ܚܡܫܝܢ[:]
ܘܬܕܒܩ
ܩܘܪ̈ܩܣܐ
ܡܢ ܥܘܢ̈ܩܝܐ
ܘܬܕܒܩ
ܝܪ̈ܝܥܬܐ
ܘܬܗܘܐ (sic! 3) ܚܕ:
[12] ܘܬܫܘܡ

1) Vgl. ob. die textkritische Bemerkung.

2) sic Schr. ܬܥܘܦ.

3) Schr. ܝܗܘ.

fol. 175/176.

Ex. 26 26b—36.

r.

a ܚܡܫ[ܐ]ܝܐ ܠܚܕ
ܥܡܘܕ: ܡܢ ܚܕ
ܣܛܪܗ ܕܡܫܟܢܐ
27 ܘܚܡ̈ܫܐ ܢܓܪܝܢ
ܠܥܡܘܕ ܚܕ
ܠܣܛܪܐ ܬܢܝܢܐ
ܕܡܫܟܢܐ:[·]
ܘܚܡ̈ܫܐ
ܢܓܪܝܢ ܠ[ܥ]ܡܘܕܐ
ܕܒܣܬܪܐ
ܠܣܛܪܐ
ܕܡܫܟܢܐ ܕܠܝܡ
ܝܡܐ: 28 ܘܢܓܪܐ
ܡܨܥܝܐ ܒܝܢ
ܥܡ̈ܘܕܝܐ ܡܥܒܪ
ܡܢ ܚܕ ܣܛܪ:·
ܠܣܛܪܐ ܐܚܪܢܐ:·
29 ܘܠܥܡ̈ܘܕܝܐ
ܬܚܦܐ
ܕܗܒܐ:·
ܘܥܙ̈ܩܝܐ ܠܗܘܢ
ܕܕܗܒ :· ܕܥܠܠ

b ܒܗܘܢ ܢܓܪ̈ܝܐ:·
ܘܬܚܦܐ ܢܓܪ̈ܝܐ
ܕܗܒܐ:·
30 ܘܬܩܝܡ
ܡܫܟܢܐ ܥܠ
ܕܡܘܬܐ
ܕܐܬܚܘܝܬ
ܠܟ ܒܛܘܪܐ:·
31 ܘܬܥܒܕ
ܦܪܣܐ ܡܢ
ܬܟܠܬܐ
ܘܐܪ̈ܓܘܢ
ܘܙܚܘܪܬܐ
ܫܙܝܪܐ ܘܒܘܨ
ܥܡܠܐ:· ܥܘܒܕܐ
ܡܚܫܠ ܬܥܒܕ
ܝܬܗ ܟܪ̈ܘܒܝܢ
32 ܘܬܣܝܡ
ܝܬܗ ܥܠ
ܐܪ̈ܒܥܐ ܥܡ̈ܘܕܝܢ
ܕܠܐ ܡܣܪܚܝܢ
ܡܕܗ̈ܒܝܢ

v.

a ܕܗܒܐ:·
ܘܩܘܩ̈ܠܝܗܘܢ
ܕܕܗܒ: ܘܒܣܝܣ
ܕܡܢܗܘܢ ܐܪܒܥ
ܕܟܣܦ ⁘
33 ܘܬܣܝܡ
ܦܪܣܐ ܥܠ
ܥܡ̈ܘܕܝܐ: ܘܬܥܠ
ܬܡܢ ܠܓܘ
ܡܢ ܦܪܣܐ
ܩܒܘܬܐ
ܕܣܗܕܘܬܐ:·
ܘܬܦܪܫ
ܦܪܣܐ ܒܝܢܝ
ܒܝܢ ܩܘܕܫܐ
ܠܒܝܢ ܩܘܕܫ
ܩܘܕ̈ܫܝܐ:·
34 ܘܬܟܣܐ ܦܪܣܐ
ܠܩܒܘܬܐ
ܕܣܗܕܘܬܐ
ܒܩܘܕܫ
ܩܘܕ̈ܫܝܐ:·

b 35 ܘܬܣܝܡ
ܦܬܘܪܐ [ܠ]ܒܪ
ܡܢ ܦܪܣܐ:·
ܘܡܢܪܬܐ
ܠܩܘܒܠ
ܦܬܘܪܐ
ܥܠ ܣܛܪ
ܡܫܟܢܐ ܥܒܪ
ܕܬܝܡܢܐ:·
ܘܦܬܘܪܐ
ܬܣܝܡ ܥܠ
ܣܛܪܐ
ܕܡܫܟܢܐ ܠܦܬ
ܓܪܒܝܐ:·
36 ܘܬܥܒܕ
ܦܪܣܐ ܠܬܪܥܐ
ܡܢ ܬܟܠܬܐ
ܘܐܪ̈ܓܘܢ
ܘܙܚܘܪܬܐ
ܫܙܝܪܐ:
ܘܒܘܨ ܫܙܝܪܐ:·
ܥܘܒܕ

fol. 173/178.

Ex. 38 4b–18.

✣ ܕܡܫܟܢܐ ✣

r.

a ܕܡܩܕܫܝܢ ܠܗܘܢ
ܒܗܘܢ. [5] ܘܥܒܕ
ܢܚܫܐ ܟܠܠ
ܡܢ ܡܥܒܘܬܐ
ܡܢ ܕܗܒܐ
[6] ܘܐܬܝ ܡܪܘܒܝܢ
ܕܕܗܒ [7] ܡܪܘܒ
ܚܕ ܟܠܠ ܐܝܟ
ܢܚܫܐ
ܘܡܪܘܒ ܚܕ
ܟܠܠ ܐܝܟ ܢܚܫܐ
ܐܚܝܐ
[8] ܡܬܚܝܢ
ܒܚܠܩܝܗܘܢ
ܟܠܠ ܢܚܫܐ:·
[9] ܘܥܒ[ܕ] ܦܬܘܪܐ
ܕܡܫܚܐ
ܡܕܘܫܐ ܡܢ
ܕܗܒܐ ܕܟܝܐ:·
[10] ܘܢܣܒ ܠܗ
ܐܪܒܥ ܚܠܩܝܢ
ܕܕܗܒ: ܠܐܬܬܝܢ

b ܟܠܠ ܣܛܪ ܚܕ
ܘܬܪܬܝܢ ܟܠܠ
ܣܛܪܐ ܐܚܪܢܐ:
ܩܘܫܢ ܗܘܢ
ܕܫܩܠܝܢ ([1] ܒܗܘܢ
ܒܩܦܐ:·
[11] ܘܩܦ[ܝ]ܐ
ܕܡܥܒܘܬܐ
ܘܕܦܬܘܪܐ
ܟܠܗ ܘܕܗܒ
ܠܗܘܢ
ܒܕܗܒܐ
[12] ܘܥܒܕ ܡܐܢܘܣ
ܕܦܬܘܪܐ
ܒܟܘ[ܬ]ܗ
ܘܟܘ . . . .
. . . . .
ܘܡ[ܢܩ]ܝܬܗ
ܕܡܢܪܬܐ ܒܗܘܢ
ܕܕܗ[ܒ:] [13] ܘܥܒܕ
ܡܢܪܬܐ
ܕܡܢܗܪܐ

v.

a ܕܕܗܒ [14] ܫܪܓܐ
ܡܢ ܟܝܢܗ[:
ܘܩܢܝܗ ܡܢ
ܐܬܝܢ ܓܒܝܗ
[15] ܡܢ ܩܢܝܗ:·
ܙܘܡܢܝܢܐ
ܢܦܩܝܢ ܠܬܠܬܐ
ܡܢ ܗܕܝ
ܘܠܬܠܬܐ ܡܢ
ܗܕܝ ܡܬܢܬܝܢ
ܗܟ[ܝܢ] ܟܠܗܝܢ:·
[16] ܘܥܒܕܝܢܗܘܢ
ܗܟܝܢ ܕܐܝܬ
ܗܘܝ ܟܠܠ
ܩܥܝܗܘܢ ܚܘܪܝܢ
ܡܢܗܘܢ
ܘܡܩ[ܡܢ]ܬܐ
ܡ[ܢܗ]ܘܢ ܕܝܗܘܢ
ܒܫܪܝܢܐ
ܠܟܢܗܘܘܢ (sic!)
ܘܡܫܒܬܐ
ܥܒܝܕܬܐ ܟܠܠ

b ܡܢ ܒܚܫܝܐ
ܟܠܠ ܐܝܟ ܡܢ
ܟܠܠ. ܫܪܓܐ
ܒܚܝܗ ([2] [ܕ]ܕܗܒ:·
[17] ܘܩܒܠܬܐ
ܒܙ[ܢ]ܝܗ
ܟܝܢܗ ܕܕܗܒ:·
ܘܓܒܬܝܗ
ܕܕܗܒ:·
ܘܡܚܬܝܗܘܢ
ܕܕܗܒ [✣
[18] ܗܘܝ ܒܫܦ
ܠܩܘܕܫܐ
ܘܢܣܒ
ܠܡܥܒܕܐ
ܟ[ܠܗ]ܝܢ ܕܕܗܒ:·
ܘܕܗܒ ܐܦܪܝܐ
ܒܕܗܒܐ:·
ܘܕܗܒ
ܠܡܥܒܕܐ
ܕܦܪܫܐ
ܒܕܗܒܐ

1) Man müßte ܒܗܘܢ erwarten.

2) Das [ܕ] könnte klein eingeschoben gewesen sein. Es ist hier nichts sicher zu sehen.

fol. 174/177.
Deuter. 12 17—25a.

r.

a ܒܟܠ ܕܬܐܟܘܠ
ܒܩܪܝܢܟ
ܡܥܣܪ ܕܥܒܘܪܟ
ܘܠܐ ܕܚܡܪܟ
ܘܠܐ ܕܡܫܚܟ
ܘܠܐ ܒ[ܟ]ܘܪܝܐ
ܕܬܘܪܟ
ܘܕ[ܥ]ܢܐܟ
ܘܟܠ ܡܢܕܪܐܟ
ܘܟܠ ܡܐ
ܕܬ (1) ܬܢܕܪܘܢ
ܘܐܘܕܝܬܟܘܢ
ܘܪܫܝܬܐ
ܕܐܝܕܝܟܘܢ :]
[18] ܐܠܐ ܐ[ܠ] ܩܕܡ
ܡܪܐ ܐܠܗܟ
ܘܬܐܟܘܠ ܝܬܗܘܢ
ܒܐܬܪܐ
ܕܝܒ[ܚ]ܪ ܒܗ
ܡܪܐ ܐܠܗܟ
ܐܬ ܘܒܪܟ
ܘܒܪܬܟ

b ܘܥܒܕܟ
ܘܐܡܬܟ.
ܘܓܝܘܪܐ ܗܘ
ܕܒܩܪܝܢܟ.
ܘܬܬܒܣܡ
ܩܕܡ ܡܪܐ
ܐܠܗܟ ܒܟܠ

ܒܟܠ ܡܐ
ܕܬܘܫܛ ܐܝܕܟ :
[19] ܐܣܬܟܠ
ܠܟ ܡܢ ܕܠܐ
ܬܫܒܘܩ ܠܠܘܝܐ
ܟܘܠܗ ܙܒܢܐ
ܕܐܬ ܚܝ
ܥܠ ܐܪܥܐ :·
[20] ܘܐܢ ܝܦܬܐ
ܡܪܐ ܐܠܗܟ
ܬܚܘܡܟ
ܗܝܟ ܒܟܠ ܡܐ
ܕܡܠܠ ܠܟ :
ܘܬܐܡܪ ܐܟܘܠ
ܒܣܪ ܢܦܫ ܠ

v.

a ܬܬܐܣܒ ܢܦܫܟ
ܕܬܐܟܘܠ ܒܣܪ.
ܒܟܠ ܬܐܒܘܬܐ
ܕܢܦܫܟ ܬܐܟܘܠ
ܒܣܪ : [21] ܘܐܢ ܝܪܚܩ
ܪܚܝܩ ܡܢܟ
ܐܬܪܐ ܗܘ
ܕܝܒܚܪ ܡܪܐ
ܐܠܗܟ ܕܝ[ܫܪ]ܐ
ܫܡܗ ܬܡܢ
ܘܬܟܘܣ ܡܢ
ܬܘܪܟ ܘܡܢ
ܟܠ ܥܢܐܟ
ܗܝܟ ܕ (2) ܐܬܠܠ [ܒ]ܟ

ܐܠܗܟ ܗܝܟ
ܡܐ ܕܦܩܕ ܠܟ
ܘܬܐܟܘܠ ܐܢܬ
ܒܩܪܝܘܬܟ ܗܝܟ
ܕܡܬܪܓܝܐ
ܢܦܫܟ [22] ܗܝܟ
ܡܐ ܕܡܬܐܟܠ
ܛܒ[ܝ]ܐ ܘܐܝܠܐ

b ܗܟܢ ܬܐܟܘܠ
ܝܬܗ ܗܘܝ
ܕܡܣܐܒ ܒܟ
ܘܗܘܝ ܕ . . . ⌉ܟܡ
ܟܚܕܐ ܝܟܠ⌉ܘܢ
[23] ܐܙܕ[ܗ]ܪ ܐܘ
ܚܝܠܬܢ ܕܠܐ
ܬܐܟܠܘܢ ܐܕܡܐ
ܕܐܕܡܐ ܢܦܫ :
ܗܘ ܢܦܫܗ
ܠܐ ܐܘ
ܬܬܐܟܠ ܢܦܫܐ
ܥܡ ܢܦܫܐ.
[24] ܠܐ ܬܐܟܠܘܢܝܗ
ܐܕܡ ܐܠܐ
ܥܠ ܐܪܥܐ
ܬܫܘܕܝܢܗ ܗܝܟ
ܗܝܟ ܡܝܐ
[25] ܠܐ ܬܐܟܠܘܢܗ
ܝܛܒ ܠܟ ܒܒܢܝܟ
ܘܠܒܢܝܟ ܒܬܪܟ
ܘܒܢܝܟ ܡܢ

1) Die 2. Pers. Sing. findet sich Sir. 18 23 Studia Sinaitica XI S. ܡܕ: ܥܕ ܠܐ ܬܨܠܝ (s. z. l. statt des sinnlosen ܬܨܠܘܢ) = πρὶν εὔξασθαι.

2) sic. Man könnte nach Kol. 1 Z. 11 ܕܝ ܡܠܠ erwarten.

I Sam. 1 9 von τοῦ δίφρου an bis 20.

r.

a

ܟܘ]ܪܣܝܐ ܥܠ
ܐ]ܣܩܘܦܬܗ
ܕ]ܗܝܟܠܗ ܕܡܪܐ :·
[10] ܘ]ܗܝ ܗܘܬ
ܡ]ܪܝܪܐ ܒܢܦܫܗ :·
ܘܨܠܝܬ ܠܘܬ ܡܪܐ
ܘܒܟܝܐ ܒܟܬ
[11] ܘܢܕܪܬ ܢܕܪܐ
ܠܡܪܐ ܘܐܡܪܬ :
ܐܕܘܢܝ ܡܪܐ
sic!
ܐܠܘܝ ܨܒܐܘܬ :·
ܐ]ܢ ܐܕܡܝܢ
ܬܕܡܐ ܒܢ
ܒܡܡܟܟܘܬܗ
ܕܐܡܬܟ ܘܬܕܟܪ
ܠܝ · ܘܬܬܠ
ܠܐܡܬܟ ܙܪܥ
ܕܓܒܪ̈ : ܐܘܦ
ܐܢܐ ܐܬܠ ܝܬܗ
ܩܕܡܝܟ
ܡܗܘܒܐ ܥܕܡܐ
ܥܘܡܐ ܕܡܘܬܗ :

Z. 5. Von dem ܡ ist die zweite, mit einem ܒ oder ܕ identische Hälfte sichtbar.

Z. 11. Das ܘ in ܐܠܘܝ ist übergeschrieben.

Z. 21. ܡܗܘܒܐ sic!

b

ܘܚܡܪ ܘܫܟܪ
ܠܐ ܢܫܬܐ : ܘܦܪܙܠܐ
ܠܐ ܢܣܩ ܥܠ
ܪܫܗ ⁘ ⁘
[12] *ܘܗܘܐ ܟܕ
ܐܣܓܝܬ ܡܨܠܝܐ
ܩܕܡ ܡܪܐ :
ܘܥܠܝ ܟܗܢܐ
ܗܘܐ ܢܛܪ ܦܘܡܗ :
[13] ܘܗܝ ܗܘܬ
ܡܡܠܠܐ ܒܠܒܗ :
ܘܣܦܘܬܗ
ܡܙܕܥܙܥܢ : ܘܩܠܗ
ܠܐ ܗܘܐ ܡܫܬܡ]ܥ :
ܘܫܡܥ ܡܢܗ
ܡܪܐ :· ܘܚܫܒܗ
ܐܠܝ ܕܗܝ ܪܘܝܐ :·
[14] ܘܐܡܪ ܠܗ ܥܠܝ
ܕܐܠܝ ܥܕ ܐܡܬܝ
ܐܢܬܝ ܡܬܪܘܝܐ :
ܐܥܒܪܝ ܚܡܪܝܟܝ
ܘܐܙܠܝ ܡܢ ܩܕܡ

Z. 20. Über dem letzten ܝ ist ein Punkt erkennbar.

v.

ܐܦܝ ܕܡܪܐ :·
[15] ܘܐܥܢܬ ܚܢܐ
ܘܐܡܪܬ : ܠܐ
ܡܪܝ · ܐܢܐ
ܒܥܡܝܐ ܐܢܬ ܐܢܐ :·
ܘܚܡܪ ܘܫܟܪ
ܠܐ ܐܫܬܝܬ :·
ܘܐܫܕܬ ܢ]ܦܫܝ
ܩܕܡ ܡܪܐ :·
[16] ܠܐ ܬܬܠ ܐܡܬܟ
ܒܪܬ ܒܠܝܥܠ :·
ܒܪܝܫܐ ܕܡܢ
ܣܓܝܐܘܬ ܬܢܚܬܝ
ܡ]ܠܠܬ ܒܪܚܐ
ܥ]ܕܡܐ :· [17] ܘܥܢܐ
ܥܠܝ ܘܐܡܪ ܠܗ :
ܐ]ܙܠܝ ܒܫܠܡܐ .
ܡܪܐ ܐܠܗܗ
ܕܐܝܣܪܐܝܠ
ܝܬܠ ܠܟܝ ܟܠ
ܫܐܠܬܟܝ ܕܫܐܠܬܝ
ܡܢܗ :·

b

[18] *ܘܐܡܪܬ ܚܢ]ܐ :
ܐܫܟܚܬ ܐܡ]ܬܟ
ܪܚܡܝܢ ܒܥܝܢ]ܝܟ :·
ܘܐܙܠܬ ܐܢܬܬܐ
ܠܐܘܪܚܗ · ܘܥܠܬ
ܠܒܝܬ ܡܫܪܝܗ :
ܘܐܟܠܬ ܥܡ
ܒܥܠܗ · ܘܐܫܬܝܬ
ܘܠܐ ܗܘܘ ܐܦܝܗ
ܐܦܝܢ :· [19] ܘܩܕܡܘ
ܩܡܘ ܒܨܦܪ
ܘܣܓܕܘ ܠܡܪܐ
ܐܠܗܐ . ܘܐܙܠܘ
ܠܐܘܪܚܗܘܢ :·
*ܘܥܠ ܐܠܩܢܐ ܠܒܝܬܗ
ܠܐܪܡܬܝܡ . ܘܚܟܡ
ܚܢܐ ܐܢܬܬܗ :
ܘܐܬܕܟܪ ܠܗ
ܡܪܐ ܘܒܛܢܬ :·
[20] *ܘܐܬܥܒܕ ܒܥܕܢܐ
ܕܝܘܡܝܐ ܘܒܛܢܬ
ܝܠܕܬ · ܘܩܪܬ ܒܪ

I Reg. 8₁₈ von καλῶς an bis ₂₈.

ܠܡܠܟܬܐ

r.

a
ܕ]ܗܘܬ ܒܠܒܟ ::
ܒܒ]ܝܬܐ ܕܐܬܒܢܝ
ܒܠ] ܒܒܡ : [19] ܒܪܡ ܕ
ܐ]ܢܬ ܠܐ ܬܒܢܐ
ܒܝܬܐ :: ܐܠܐ
ܒܪܟ ܗܘ ܕܢܦܩ
ܡܢ ܐܚܨܝܟ· ܗܘ
ܕ]ܒܢܐ ܒܝܬܐ
ܠ]ܫܡܝ :: ✣
[20] ܘ]ܡܪܐ ܐܩܝܡ
ܡ]ܠܬܗ ܡܐ ܕܡܠܠ ::
ܘ]ܩܡܬ ܚܠܦ
ܕ]ܘܝܕ ܐܒܐ :
ܘܝܬܒܬ ܥܠ
ܡܠܟܘܬܗ
ܕܐܝܣܪܐܝܠ
ܗܝܟܡܐ ܕܡܠܠ
ܡܪܐ :: ܘܒܢܝܬ
ܒܝܬܐ ܠܫܡܗ
ܕܡܪܐ ܐܠܗܐ
ܕ]ܐܝܣܪܐܝܠ ::
[21] ܘܐܬܩܢܬ ܬܡܢ

Z. 5—7. Der erste Buchstabe ist zur Hälfte ergänzt.

b
ܐܬܪ ܠܩܒܘܬܐ
ܕܬܡܢ ܗܝ
ܕܝܬܩܐ ܕܡܪܐ ::
ܗܝ ܕܐܬܩܝܡ
ܡܪܐ ܥܡ
ܐܒܗܬܢ ܟܕ
ܐܦܩ ܐܢܘܢ ܡܢ
ܐܪܥܐ ܕܡܨܪܝܢ ::
[22] *ܘܩܡ ܫܠܝܡܘܢ
ܩܕܡ ܡܕܒܚܗ
ܕܡܪܐ : ܩܕܡ
ܟܘܠܗ ܟܢܫܬܐ
ܕܐܝܣܪܐܝܠ
ܘܦܫܛ ܐܝܕܘܝ
ܠܫܡܝܐ [23] ܘܐܡܪ :
ܡܪܐ ܐܠܗܐ
ܕܐܝܣܪܐܝܠ.
ܠܝܬ ܐܠܗ ܟܘܬܟ
ܒܫܡܝܐ ܠܥܠ
ܘܥܠ ܐܪܥܐ ܠܪܥ ::
ܕܢܛܪ ܩܝܡܐ
ܘܚܣܕܐ ܠܥܒܕܝܟ :

v.

a
ܒܗܘܝ ܕܗܠܟܝܢ
ܩܕܡܝܟ
ܒܟܘܠ ܠܒܗܘܢ ::
[24] ܡܐ ܕܢܛܪܬ
ܠܥܒܕܟ ܕܘܝܕ
ܐܒܐ :: ܡܝܬܪ
ܡܠܠܬ ܒܦܘܡܟ
ܘܡܠܝܬ ܒܐܝܕܝܟ .
ܗܝܟ ܗܘܝ ܝܘܡܐ ::
[25] ܐܘܦ ܟܕܘ ܡܪܐ
ܐܠܗܐ ܕܐܝܣܪܐܝܠ.
ܛܪ ܠܥܒܕܟ ܕܘܝܕ
ܐܒܐ ܟܘܠ ܡܐ
ܕܡܠܠܬ ܐܡܪ.
ܕܠܐ ܢܬܐܩܡ ܠܟ
ܓܒܪ ܡܢ ܩܕܡܝ
ܐܦܝ ܕ[ܝ]ܬܒ ܥܠ
ܡܠܟܘܬܐ
ܕܐܝܣܪܐܝܠ ::
ܒܠܚܘܕ ܐܢ
ܢܛܪܘܢ ܒܢܝܟ
ܐܘܪܚܬܗܘܢ

b
ܕܢܗܠܟܘܢ ܩܕܡ[ܝ]
ܗܝܟܡܐ ܕܗܠܟ[ܬ]
ܩܕܡܝ :: [26] ܐܘܦ
ܟܕܘ ܡܪܐ ܐܠܗ[ܐ]
ܕܐܝܣܪܐܝܠ[.]
ܬܬܗܝܡܢ ܕܝ
ܡܠܬܟ ܠܕܘܝܕ
ܠܐܒܐ :: [27] ܒܚܝܠ
ܕܝ ܡܢ ܩܘܫܛ
ܢܥܡܘܪ ܐܠܗܐ
ܥܡ ܒܢܝܢܫܐ ܥ[ܠ]
ܐܪܥܐ :: ܐܢ ܫܡܝ[ܐ]
ܘܫܡܝ ܫܡܝܢ
ܕܫܡܝܐ. ܠܐ
ܣܦܩܝܢ ܠܟ[:]
ܒܠܚܘܕ ܐܘܦ
ܗܘܝ ܒܝܬܐ
ܕܒܢܝܬ ܠܫܡܟ[::]
[28] ܘܬܬܦܢܐ ܒܒܥܘܬܝ
ܡܪܐ ܐܠܗܐ
ܕܐܝܣܪܐܝܠ[.]
ܕܬܗܘܐ ܫܡܥ

Z. 21. Das ܣܘ ist übergeschrieben.

Sirach XII 18; XIII 3, 4a; XIII 7.

XII 18.

ܢܩ[ܫ]ܪ [ܟܦ]ܟܝ :·
ܪܐ[ܫ]ܗ ܡܢܝܕ ܘܠܚܫ
¹) ܒܐܝܕܘܝ: ܘܣܓܝ

1) Untere Hälfte abgeschnitten.

XIII 3, 4a.

ܡܬܠܚܡ ܘܗܘ
ܡܬܪܥܡ ܒܗ :·
*ܠ ܗܘܝܬ [ܡ]ܣܟܝܢ
ܒܥܠܠ ܗܘ ܒ]ܟܝ

XIII 7.

ܥܠܝ ܠܬܝ ܐ[ܘ]
ܠܬܠܬܐ ܙܒ[ܢ]ܝܢ
ܘܒܚܪܝܬܐ [ܗܘ
ܡܡܩܩ ܒܟ :·

fol. 64/65.

×
× ܕܡܩܒܠܐ ×
×

Prov. I 15b—19.

ܪܓܠܟ ܡܢ
ܫܒܝܠܝܗܘܢ.
16 ܪܓܠܝܗܘܢ ܓܝܪ
ܪܗܛܝܢ ܠܒܝ[ܫ]ܢ
ܘܩܠܝܠܝܢ ܕܢܫܘܕܘܢ
ܐܕܡ: 17 ܠܐ ܓܝܪ
ܠܡܓܢ ܡܬܦܪܣ[ܢ]ܝܢ
ܡܨܝܕܝ ܠܦܪܚܬܐ:
18 ܗܢ[ܘ]ܢ ܓܝܪ ܗܠܝܢ
ܕܩܛ[ܠ]ܝܢ
ܠܢܦܫ] ܓܢܙܝܢ
ܠܗܘ]ܢ ܒܝܫܢ[:·
ܘ]ܗܦܟܬܗܘܢ
ܕ]ܓܒܪܝܐ ܥܒܪܝ
ܢ]ܡܘܣܐ
ܒܝܫܐ ܗܝ :·
19 ܗܠܝܢ ܐܘܪܚܬܐ
ܕܟܠܗܘܢ
ܕܡܫܠܡܝܢ
ܥܘܠܐ :·
ܒܪܫܥܐ ܓܝܪ
ܗܢܘܢ ܡܪܚܩܝܢ
ܢܦܫܬܗܘܢ :·
÷ ÷ ÷ ÷ ÷

Jerem. I 11—17.

< < < < < <
ܩܪܝܢ ܠܟܬܒܐ[ܕ
ܡܢ ܐܪܡܝܐ ܢܒܝܐ.
11 *ܘܐܬܐ ܠܘܬܝ ¹) . . . .
ܡܠܬܗ ܕܡܪ[ܝܐ
ܟܕ ܘܐܡ[ܪ
ܡܐ ܐܢܬ
ܚܙܐ ܐܪܡ[ܝܐ
ܘܐܡܪܬ
ܚܘܛܪ ܕܫܓ[ܕ]ܐ
ܐܢܐ ܚ[ܙܐ
12 ܘܐܡܪ ܠܝ ܡ[ܪ]ܝܐ
ܛܒܐܝܬ ܚܙ[ܝܬ
ܠܡܥܠ ܕܥ[ܪ
ܐܢܐ ܥܠ ܡ̈ܠ[ܝ
ܕܐܥܒܕ ܐܢ[ܘܢ
13 ܘܐܬܐ
ܡܠܬܗ ܕܡܪ[ܝܐ
ܡܢ ܬܢܝܢ ܘܐ[ܡܪ
ܡܐ ܐܢܬ ܚܙ[ܐ
ܘܐܡܪܬ

ܟܡܣ ܕܟܡ
ܐܢܐ ܚܙܐ
ܘܐܦܘܗܝ [ܡܢ
ܨܦ[ܐ ܓܪܒܝܐ:
14 ܘ[ܐܡܪ ܠܝ ܡܪܝܐ
ܡܢ] ܠܒܝ ܓܪܒܝܐ
ܐ] ܐܢܐ ܒܝ[ܫ]ܬܐ
ܥܠ] ܟܘܠ ܝܬܒܝ
ܕܒ]ܡܕܝܢܬܐ ܐܪܥܐ
15 ܠ[ܟܝܠ ܕܐܢܐ
ܩ[ܪܐ ܠܟܠܗܘܢ
ܡ̈[ܠܟܘܬܐ ܡܢ
ܐܪ[ܥ]ܐ ܕܓܪܒܝܐ
ܘܝ[ܬ]ܘܢ
ܘܝ]ܬܩܝܡܘܢ
ܐ]ܢܫ ܐܢܫ
ܟ]ܘܪܣܝܗ ܥܠ
ܡ]ܥܠܢܐ
ܕ]ܬܪܥܝܗ

1) Am Ende der Zeile ist ein Bogen sichtbar, der auf ein ܠ schließen läßt. Es wird wohl ܠܘܬܝ dort gestanden haben, das dann zur gefälligeren Einführung der Lektion angefügt worden wäre.

ܕ[ܝ]ܪܘܫܠܡ
ܘ] ܟܠ ܥܡܗܘܢ
ܫ]ܘܪܝܐ
. ܘܪܘܡܡܬܗ
ܘܟ]ܠ ܥܡܗܘܢ
ܡ]ܕܝܢܬܐ
ܕ]ܝܗܘܕܐ ׃
[16] ܘܝ]ܬܡܠܠ ܥܡܗܘܢ

ܕܝܢ ܟܠ ܠܒ
ܕܝܩܬܗܘܢ
ܗܝܟ ܥܒܕܗ
ܠܗ ܘܠܒܩܗ
ܟ]ܠܚܘܢ ܠܥܒܪܢ
ܘܫܠܝܛܘ ܠܠܗܘܢ[ܝ
ܐܢܝܗܘܢ
[17] ܘܐܬܐ ܐܫܦܪ
ܚܪܝܢ ܘܝ . . . .
ܠܗܘ (?) . . . .
ܦܘܠ . . . . .
ܡܫܡܝ ܠܝ . .
ܠܝܬܝܠ ܡ]ܢ
ܡܘܕܡ ܐܩܝܡ]ܘ
ܘܠܐ ܐܬܪܡ]ܒ
ܡܢ ܡܘܕܡܝܗܘܢ]
ܠܟܝܠ ܕܐܢܐ
ܠܡܫܘ ܕܝܦܪܐ
ܠܗܝ ܐܡܪ
ܡܪܐ ׃

ܥܠܡ ܕܠܥܠܡ
ܘܩܝܡܐ ׃ ܠܝܘܠܗ
ܥܡܘܣ ܡܪܐ ܠܥܡܗ

Dan. 3 24b–37 (mit Lücken).

fol. 27.

r. a

ܡܒܪ[ܟ]ܝܢ ܘܡܫܒܚܝܢ
ܠܐܠܗܐ׃
[25] ܘܩܡ [ܥ]ܙܪܝܐ
ܘܗܘܐ ܡܨ[ܠ]ܐ
ܘܦܬܚ ܦܘܡܗ
ܘܗܘܐ ܡܒܪܟ
ܓܘ ܢܘܪܐ
ܐܡܪ׃ [26] ܡܒܪܟ
ܐܢܬ ܡܪܐ
ܐ[ܠ]ܗܗܘܢ (sic!)
ܕܐ[ܒܗ]ܬܢ
ܘܡܫܒܚ
ܘܡܪܘܡܡ
ܗܘ ܫܡܟ

r. b

(28) ܕܐܠܗ . . . .
ܘܟܠ ܡܐ]ܝ . . . .
ܕܝܢܟ .
ܕܐܝܬܝ . .
ܝܪܘܫܠܡ .
ܕܩܕܝܫܬܐ ܕ]ܐܒ .
ܐܝܬܝܬ ܟܠ . . .
ܗܠܝܢ ܟܘܠܗ . .
ܒܥܠܬ ܚܛܝ . .
[29] ܕܐܚܛܝܢ ܘ . . .
ܕܥܘܝܢ ܡ . .
ܐܚܛܝܢ ܟܡܘ .
[30] ܘܠܦܩܕܘ

v. a

(32) . . . . ܠܥܠܡ
. . . . ܝܗܘܢ
. . . ܠܝܕܝܢ
. . . ܠܟܘܡܐ]ܝ
. . . ܕ]ܘܟ]ܬܐ
. . . ܡܠܟ ܠܟܘܡ
. ܡ]ܠܟܝܢ ܡܢ
ܟ]ܘܠܗ ܐܪܥܐ]׃
[33] ܐ]ܘܦ ܟܕܘ ܠܝܬ
ܠܢ] ܕܢܦܬܚ ܦܘܡܢ
ܕ]ܗܘܬ ܘܚܣܕ[ܝ]ܢ
ܗ]ܘܬ ܠܥܒܕܝܢ
ܘܠ]ܕܚܠܝܢ ܕܝܢܟ

v. b

(35) ܕܟܕܝܢ׃ ܘܝܫܪܐܠ
ܩܕܝܫܟ׃
[36] ܗܠܝܢ ܕܡܠܠܬ
ܠܗܘܢ ܕܐܫܓܝ
ܙܪܥܗܘܢ ܗܝܟ
ܟܘܟܒܝܗܘܢ [1]
ܕܫܡܝܐ ܘܗܝܟ
ܚܠܐ ܕܥܠ ܣܦܪܗ
ܕܝܡܐ׃ [37] ܘܗܐ
ܡܪܐ ܐܙܥܪܢܢ
ܡܢ ܟܘܠܗܘܢ
ܥܡܡܝܐ׃ ܘܐܝܬ
ܡܡܟܟܝܢ
ܟܟܘܠܗ ܐܪܥܐ

1) Das wäre wieder ein Beleg für ein Singularsuffix am Plural, wenn nicht doch Verschreibung für ܟܘܟܒܝܗܘܢ vorliegt.

VIII. Texte aus dem Neuen Testamente.

Mit Ausnahme der Fragmente aus der Apostelgeschichte, über welche die Anmerkung auf S. 149 das Nötige aussagt, stammen sämtliche hier mitgeteilten Stücke aus der in der Einleitung unter 3) aufgeführten georgischen Handschrift. Diese Handschrift birgt von neutestamentlichen Texten nur solche aus den Evangelien in sich. Aber diese Evangelientexte, von denen ich hier nur einige bisher nicht veröffentlichte Stücke als Proben vorlege, sind aus einem doppelten Grunde wichtig, erstlich dadurch, daß sie nicht aus Lektionaren, sondern aus Evangelienhandschriften stammen, und zum andern dadurch, daß sie wie die Land'schen Texte älter sind als die bekannten Lektionartexte.

Daß diese Texte aus (Vier-)Evangelienhandschriften stammen, beweisen die beigeschriebenen, nicht immer leicht und nur mit Hülfe von Chemikalien zu findenden Eusebianischen Perikopenbezeichnungen. Da diese dazu in zweifacher Art angewandt sind, so ist zugleich bewiesen, daß die Texte nicht aus derselben, sondern aus zwei verschiedenen Evangelienhandschriften genommen sind, — was durch die verschiedene Schrift und Zeilenzahl der betreffenden Blätter bestätigt wird.

Die eine Gruppe von Texten weist dieselbe Art der Perikopenbezeichnung auf, die sich in Handschriften der Pesch. findet und bei Gwilliam, Tetraevangelium sanctum Oxonii 1901 wiedergegeben ist. Diese Art ist eine für den Gebrauch sehr bequeme. Am rechten Rande der Kolumne ist die Abschnittszahl und unter dieser die Kanonzahl angegeben. Am unteren Rande sind unter den Rubriken ܠܘܩܘܣ ܡܬܝ ܡܪܩܘܣ ܝܘܚܢܢܣ [1]) die Zahlen der entsprechenden Abschnitte bei den andern Evangelisten verzeichnet. Man konnte so, ohne erst in der Tabelle der canones am Anfang oder Ende der Handschrift nachschlagen zu müssen, sofort bei den andern Evangelisten den entsprechenden Abschnitt aufschlagen. Aber nicht nur die Art der Perikopenbezeichnung ist hier und dort dieselbe, sondern es sind auch die Perikopenzahlen die von denen der griechischen Handschriften abweichenden der Pesch.. Es lohnt sich, dies an sämtlichen noch vorhandenen Zahlen zu zeigen [2]). Auf den

1) Der Evangelist, dessen Text der Leser gerade vor sich hat, steht naturgemäß in der Tabelle voran.

2) Als Gewinn ergiebt sich dabei die Kenntnis des Zahlenwertes der Buchstaben in diesem Dialekte. Bis zum ܦ = 80 stimmt die Zählung mit der des syrischen Alphabetes überein. Dahinter haben die Palästiner ihr p inversum als 90 eingeschoben und zählen von da an immer 10 mehr, also ܩ = 100, ܪ = 200 u. s. w..

beiden hierher gehörigen Blättern mit Mctext fol. 28 und 72 haben sich die Perikopenbezeichnungen, wenigstens die neben der Kolumne stehenden an folgenden Stellen erhalten: bei τί ἡ γεν. 8_{12} steht als Abschnittszahl ܨܚ = 98, darunter als Kanonszahl ܘ = 6; bei V. 15 ܨܛ = 99, darunter ܒ = 2; die Perikopenbezeichnung bei V. 16 ist mit dem abgeschnittenen Stück von v. a zu Grunde gegangen; die nächste steht bei V. 22: ܩܐ = 101, darunter ܝ = 10; der untere Rand des Blattes ist verstümmelt wie bei fol. 72, auf dem sich von den Rubriken ܡܪ[ܩܘܣ] unter v. b und [ܡܪܩ]ܘܣ unter v. a nur zwei Buchstaben erhalten haben. Auf fol. 72 steht bei 10_1 ܩܟܘ = 126, darunter ܘ. An allen diesen Stellen bietet die Pesch. dieselben Zahlen. — Ebenso steht es bei dem Texte aus Joh. 7 auf fol. 29. Hier steht bei V. 40 neben Πολλοι ܨܒ = 92, darunter ܙ = 7, bei V. 41 b ܨܓ, darunter wieder ܙ, bei V. 42 ܨܕ, darunter ebenfalls ܙ, bei V. 44 ܨܗ, darunter ܐ = 1, bei V. 45 ܨܘ, darunter ܝ [1]). — Mehr ist auf den Blättern aus Lc.[3]) erhalten, vor allem auf fol. 63/66 mit Lc. 9_7 ff.. Bei V. 7 steht hier ܩܝܒ = 112, darunter ܒ, bei V. 8 ܩܝܓ, darunter ܓ, bei V. 10 ܩܝܕ, darunter ܓ, bei V. 11 ܩܝܗ, darunter ܐ, bei V. 12 ܩܝܘ, darunter ܒ, bei V. 13 ܩܝܙ, darunter ܐ, bei V. 18 ܩܝܚ, darunter ܒ, alles in völliger Übereinstimmung mit der Pesch.. Auf diesem Blatt ist nun auch einmal der untere Rand mit den Parallelstellen erhalten. Was unter r. a steht, stimmt völlig mit der Pesch.. Man vgl. die Rubriken hier mit denen der Pesch..

Mc.	Mt.	Lc.
73	172	112
74	. . .	113
78	. . .	114.

Nicht so ganz aber stimmen die Angaben unter r. b mit denen der Pesch. s. den Text unten. Zwar ist auch hier in Z. 1 die Übereinstimmung noch da; nur bei der Zahl unter Mt. läßt sie sich nicht feststellen, weil die beiden letzten Buchstaben durch die darüber stehende Schrift fast ganz verdeckt sind. Aber in Z. 2 sind die Zahlen für Mt. und Mc. in Verwirrung geraten. Bei der falschen Mc.-Zahl ܣܓ ist ein Korrekturversuch gemacht, der erste Bogen des ܣ ist zu einem p. inversum ausgezogen. Aber auch so ist das Richtige noch nicht getroffen. Um eine mögliche Erklärung der Verderbnis zu gewinnen, muß man die Angaben unter v. a hinzunehmen. Hier ist die Joh.-Rubrik in Ordnung.

1) Der untere Rand des Blattes ist auch hier wieder nicht erhalten.

2) In die drei Texte aus Lc. 1 und 2 auf fol. 5/6, 23 und 71 fällt gerade kein Perikopenanfang.

Unter Mt. ist, wie es scheint, nur versehentlich das ܠ zwischen ܩ und ܒ ausgefallen. Die Zahl unter Mc. ist, wenn sie ܦܕ zu lesen ist, um 1 zu hoch, wenn sie ܦܒ zu lesen ist, um 1 zu niedrig. Das giebt vielleicht Licht. Ist ܦܒ zu lesen, so haben die unter einander stehenden Zahlen ܦܒ und ܦܝ einfach fälschlich ihren Platz getauscht. Die falsche Zahl ܥܒ der Mt.-Rubrik läßt sich dabei allerdings nicht erklären. Bei der Lesung ܥܕ ist aber vielleicht auch deren Zustandekommen erklärlich. Es könnte einfach die Zahl ܦܒ der Mc.-Rubrik als ܥܒ fälschlich in die Mt.-Rubrik der nächsten Linie geraten sein. Der Schreiber hat dann die nächste Zahl ܦܝ in die Lücke treten lassen, sich dabei verschrieben (ܣܝ) und von der daneben stehenden Zahl ܥܒ aus ܣܝ in ܥܝ korrigiert. Die durch das Aufrücken der Zahl ܦܝ in die höhere Linie entstandene Lücke hat er dann einfach nach Gutdünken mit der nächsthöheren Zahl ܦܕ ausgefüllt. — Die Zahlen unter v. b sind entweder gänzlich weggewaschen oder überhaupt niemals geschrieben worden. — Die Zahlen am Rande der übrigen Lc.-Texte stimmen wieder mit denen der Pesch. überein. Bei Lc. 9 38 (auf fol. 29) steht ܩܟܕ = 124, darunter ܒ; bei V. 42 ⌈ܩܟܗ⌉, darunter ܒ, bei V. 43 ܩܟܘ, darunter ܓ, bei V. 43 b ܩܟܙ, darunter ܒ. Bei Lc. 10 13 ܩܡ = 140, darunter ܗ, bei V. 17 ܩܡܒ, darunter ܐ, bei V. 22 b ܩܡܗ, darunter ܝ, bei V. 23 ܩܡܘ, darunter ܗ. Bei Lc. 20 1 ܪܥܒ = 272, darunter ܒ. Bei diesen drei letzten Blättern fehlt wieder der untere Rand.

Die eben behandelten Blätter werden außer durch das darüber ausgebreitete Netz des Perikopensystems auch durch die gleiche Schrift, die gleiche Zeilenzahl und Schriftfläche als zusammengehörig erwiesen. Durch letztere drei Momente werden auch die vorige S. Anm. [2] erwähnten drei Texte aus Lc. 1 und 2 dieser Gruppe zugewiesen. Eine gute Abbildung der Schrift dieser Blätter giebt die Tabula IV bei Land. Die volle Zeilenzahl 23, wie sie die Abbildung bei Land bietet, ist hier nur auf fol. 5/6 und 63/66 (umgebrochenen Ganzblättern) erhalten; alle andern Blätter sind stark beschnitten. Die Schriftfläche ist ca. 23 × 16 cm groß.

In der andern Gruppe von Texten findet sich eine dürftige Art der Perikopenbezeichnung, die einem späteren Stadium der Entwicklung angehört. Hier sind nämlich nur am Rande bei einzelnen Abschnitten die Namen der Evangelisten, bei denen ein entsprechendes Stück vorkommt, angegeben. Die Zahlen sind weggelassen, doch wohl, weil sie schon in Verwirrung geraten waren. So steht z. B. bei Mc. 9 11 und dem Citat in 15 28 neben der Kolumne richtig je ein Paar von Namen, dort ܡܪܩܘܣ und ܡܬܝ, hier ܡܪܩܘܣ und ܠܘܩܘܣ. Bei Mc. 6 46 stehen richtig die drei

ܡܕܝܢܬܗܘܢ ܡܟܠ ܠܥܡܗܘܢ, bei V. 47 richtig ܡܕܝܢܬܗܘܢ ܡܟܠ ܥܡܡܝܗܘܢ. Die Schrift dieser Blätter führt Tabula II bei Land vor Augen. Die Zeilenzahl ist 24, die Schriftfläche beträgt ca. 24,5 × 15,5 cm.

Was den zweiten Vorzug der Evangelientexte dieser georgischen Handschrift, das höhere Alter, betrifft, so wird dieser schon durch die Schrift wahrscheinlich gemacht. Doch ist noch ein anderer Beweis nötig. Dieser läßt sich daraus führen, daß sich in diesen Texten irgendwelcher Einfluß des Arabischen noch nicht bemerkbar macht und daß die in der Übersetzung gewählten Ausdrücke älter sind als die schon vorliegender Texte. Hierfür einige Beispiele, die von der hier nicht mitgeteilten v.-Seite des fol. 5/6 abgelesen sind:

1) Die in den Text eingefügten Lektionsbezeichnungen sind rein aramäisch (= griechisch):

Vor Lc. 2 8 steht ܡܕ[ܠ]. ܢܣܒܠܝܢ. ܕܡܕܒܚܝܢ[1] ܕܝܘܠܦܢܐ ܡܘܪܝ ܗܣܛܘܪܝܐ ܕܠܡܘܥܕܐ.

2) Die Imāle ist nicht ausgedrückt und existiert deshalb wohl überhaupt noch nicht:

2 7 heißt es hier ܒܡܪܒܥܝ, nicht ܒܡܪܒܥܝܢ, wie die jüngeren Texte haben[2]).

3) Statt des abgeschliffenen Ausdruckes ܘܐܣܡܟܬ „und sie legte“, den die jüngeren Texte bieten, steht hier dem griechischen Texte genau entsprechend ܘܐܪܒܥܬ „und sie lagerte“[3]).

Wie der hier als Beispiel gewählte Lc.-Text zeigt, lassen sich noch Einzelheiten von einigem Werte von Paralleltexten zu schon veröffentlichten Stücken ablesen. Allzureich ist die Ernte aber nicht. Mc. 12 36 steht statt des st. determ. ܟܘܒܫܐ, wie ihn der Lektionartext hat, der st. absol.. Mt. 23 33 ist ἔχιδναι durch ܐܟܝܕܢܐ(ܕ) wiedergegeben; das ܕ hat in dem Worte nicht einer der anderen Texte[4]). Wo diese Texte von dem Text des Lektionars B abweichen, gehen sie meist mit A zusammen, bisweilen auch mit C.

---

1) ܝ übergeschrieben.

2) Die Frage, ob die Imāle erst durch den Einfluß des Arabischen in diesen Dialekt hineingekommen ist, soll mit dem Gesagten nicht entschieden sein.

3) In 2 1 ist hier δόγμα durch ܦܘܩܕܐ wiedergegeben.

4) Was älter ist, läßt sich a priori nicht sicher entscheiden. Der engere Anschluß an das griechische Wort könnte nachträgliche gelehrte Korrektur sein.

Mc. 4 7b–19.

fol. 3.[1])

r.

a ܘܚܢܩܘܢܝ :⌈ܗ⌉ . .
. . ܝܗܒ:
8 . . ⌈ܘ⌉ܐܚܪܢ ܢܦܠ
. . . ܪܥܐ ܛܒܬܐ
. . . ܒ . . . ⌈ܝ⌉ܢ
. ⌈ܣ⌉ܠܩ ܘ . . . . .

Nur einzelne Buchstaben zu lesen.

. . . . . : ܘܚܕ
. . . 9: ܘܗܘܐ
. . . . . ܕܝܠܗ
. . . . .

r.

b (11) ܒܡܬܠܝܢ . . . .
12 ܕܚܙܝܢ ܝ[ܚܙ]ܘ[ܢ]
ܘܠܐ ܝܚܙܘܢ
ܘܫܡܥܝ⌈ܢ⌉ ܝܫܡܥܘܢ
ܘܠܐ ܝܣܬܟ⌈ܠ⌉ܘܢ:
ܕܠܐ ܐܬܦܢ⌉ܝ
ܝܬܘܒܘܢ
ܘܝܫܬܒܩ ܠܗ⌈ܘ⌉ܢ:
13 ܘܐܡܪ ܠܗ⌈ܘ⌉ܢ:
ܠܡܬܠܐ ܗܕܝܢ
ܗܝ ܡܬܠܐ
ܘܗܝܟ ܟܠܗܘܢ . .

v.

a 16 . . . . ܗܠܝܢ
ܗܢܘܢ ܕ . .
ܥܠ ܡܬܪܐ . . .
ܗܢܘܢ ܕܟܕ
ܝܫܡܥܘܢ ܡ⌈ܠ⌉⌈ܬ⌉ܐ
ܡܢ ܟܕܘ .
ܢܣܒܝܢ ⌈ܠ⌉ܗ
17 ⌈ܘ⌉ܠܝܬ ܠܗ⌈ܘ⌉ܢ
ܥܩܪ ܒܢܦ⌈ܫ⌉ܗ⌈ܘ⌉ .
ܐܠܐ ܠܙܒ⌈ܢ⌉⌈ܐ⌉
ܗܢܘܢ : ܘܟܕ
. ܐܘ ܐܘܠܨܢ

1) Das Blatt hat eine Randüberschrift gehabt (zweifellos ܒܡܪܩܘܣ). v. b des Blattes, das den Text von τοῦ πλούτου (.ܕܥܘܬܪܐ) in V. 19 an enthalten hat, ist von einzelnen Buchstaben am linken Rande abgesehen, unleserlich.

Mc. 5 32–39a.

fol. 58/59.

a v.

[32] ܘܗܘܐ ܡܚܝܪ
ܕܝܚܡܐ ܡܢ ܗܝ
ܗܕܐ ܕܥܒܕܬ
ܗܝ: [33] ܘܐܢܬܬܐ
ܕܚܝܠܐ
ܘܡܬܪܬܬ]ܐ:
ܝܕܥܐ ܡܐ
ܐܬܥܒܝܕ ܒܗ
ܘܐܬܬ ܘܢܦܠܬ
ܩܕܡܘܗܝ:
[34] ܘܐܡܪ ܠܗ:
ܒܪܬܐ
ܗ⌈ܝܡܢܘ⌉ܬ⌈ܟ⌉⌈ܝ⌉
. . . . .
ܐܙܠܝ ܒܫ⌈ܠ⌉ܡܐ
ܘܗܘܝ . ܒܪܝܐ
ܡܢ ܢܓܥܘܬܟܝ:
[35] ܘܥܕ ܗܘ ܡܡܠܠ
ܗܘܝܢ: ܐܬܘ ܡܢ
ܕܪܝܫ ܟܢܫܬܐ
ܐܡܪ⌈ܝ⌉ܢ ܕܒܪܬܟ
ܡܝܬܬ: ܠܡܐ
ܐܬ ܡܥܝܩ
ܠܡܠܦܢܐ: [36] ܘܡܪܢ

b v.

ܫܡܥܗ ⌈ܟ⌉ܕ
ܫܡܥ ܡܠܬܐ
ܡܬܡܠܠܐ:
ܐܡܪ ܠܪܝܫ
ܟܢܫܬܐ: ܠ⌈ܐ⌉ ܬ
ܬܕܚܠ: ܐܠ]ܐ
ܗܝܡܢ ܒ⌈ܠ⌉ܚ⌈ܘ⌉ܕ .
[37] ܘܠܐ ܫܒ⌈ܩ⌉
ܠܐܢܫ ܕ⌈ܝ⌉ܐܬ . .
ܒܬܪܗ ܐ . .
ܟܐܦ⌈ܐ⌉ .
ܘܝܥܩ⌈ܘ⌉ . . .
. . . . .
. . . . .
[38] ܘܐ . . . .
ܕܪܝܫ ܟ⌈ܢ⌉ . . . .
ܘܚܡܐ .
ܫܘܪܒܐ .
ܘܗܘܝܢ ܕ⌈ܒ⌉ . . .
ܘܡܝܠܠܝܢ ܣ . .
[39] ܘܟܕ ܥܠ ܐ⌈ܡ⌉ܪ .
ܠܗܘܢ⌈:⌉ ܡܐ ܠ . . .
ܡܬܪܥܒܝܢ . .
ܘܒܟܝܢ . ܠܐ

Mc. 6 42—50 Anfang.

fol. 38/41.

ܕ[ܫ]ܘܪܐ

v. [1]

a ܦܠܓ ܠܟܘܠܗܘܢ ܀
ܘܐܟܠܘ ܟܘܠܗܘܢ
ܘܣܒܥܘ ܀ 43 ܘܐܪܝܡܘ
ܡܠܝ ܬܪܥܣܪ
ܩܘܦܝܢ ܩܨܝܢ
ܐܘܦ ܡܢ ܢܘܢܐ ܀
44 ܘܗܘܘ ܕܝ ܗܠܝܢ
ܕܐܟܠܘ ܠܚܡܐ
ܚܡܫܐ ܐܠܦܝܢ
ܓܒܪܝܢ ܀ 45 ܘܡܚܕܐ
. . . . ܠ]ܬܠܡܝܕܘܝ
ܕܝܣܩܘܢ
ܠܐܠܦܐ
ܘܝ. . . . .
[2] ܠܗܘ ܥܒܪܐ
ܠܘܬ ܒܝܬ
ܨܝܕܐ ܀ ܥܕܡܐ
ܕܗܘ ܫܪܐ
ܠܐܘܟܠܘܣܐ ܀
46 ܘܟܕ ܦܛܪ ܡܪܩܘܣ ܩܠܐ ܠܩܩܘ
ܠ]ܗܘܢ ܀ ܐܙܠ
ܠܛܘܪܐ ܕܝܨܠܐ.
47 ܘܟܕ ܗܘܐ ܡܪܩܘܣ ܩܠܐ
ܪܡܫܐ ܀ ܗܘܐ ܩܕܡܝܘ

v.

b ܐܠܦܐ ܒܡܨܥܬܗ
ܕܝܡܐ ܘܗܘ
ܒܠܚܘܕܘܝ
ܗܘܐ ܥܠ
ܐܪܥܐ ܀ 48 [3] ܘܟܕ
ܚܡܐ ܠܗܘܢ
ܡܫܬܢܩܝܢ ܒܡܫܐ
ܕܗܘܘ ܡܕܒܪܝܢ
ܗܘܐ ܠܩܒܠܝܢ
ܪܘܚܐ
ܒܩܘܒܠܗܘ[ܢ
ܒܝܕܐ ܀ ܒܦܐ
ܡܛܪ . .
. . . . .
ܕܠܠܝܐ . . .
ܡܗܠܟ . . .
ܥܠ . ܘܗ[ܘܐ
ܨܒܐ ܕܝܥܒܪ . .
ܠܗܘܢ ܀ 49 ܘ]ܗܢܘܢ
ܟܕ ܚܙܘ ܠ]ܗ
ܥܠ ܝܡܐ ܡܗܠܟ]ܝ
ܣܒܪܘ ܕܗ]ܘ
ܡܚܙܝܢ ܀ ܘܙ]ܥܩܘ ܀
50 ܟܘܠܗܘܢ ܓܝ]ܪ

1) Auf der r.-Seite ist vieles unsicher zu lesen.
2) Die untere Hälfte dieser Kolumne ist nicht Palimpsest.
3) Mit welchem Interesse dieser Vers erwartet wird, darüber s. Schultheß s. v. ܦܘܩܐ.

Marc. 7 14b–21.

fol. 48/55.

v.[1)]

a

ܘ[ܐ]ܡܪ ܠܗܘܢ:
ܫܡܥܘ ܠܝ
ܟܘܠܟܘܢ
ܘܐܬܒܘܢܢܘ[:]
[15] ܠܝܬ ܡܕܡ ܕܒܪ
ܡܢ ܒܪܢܫܐ ܕܥܐܠ
ܠܓܘܗ ܕܝܟܠ
ܡܣܐܒ ܠ[ܗ]ܘ:
ܐܠܐ ܐܢ ܗܠܝܢ
ܕܢܦܩܝܢ ܡܢ
ܒܪܢܫܐ ܗܢܘܢ
ܗܢܝܢ ܕܡܣܐܒܝܢ
ܠܗ ܠܒܪܢܫܐ:
[16] ܡܢ ܕܠܗ ܐܕܢܝܢ
ܕܫܡܥܘܢ ܫܡܥܘܢ:
ܥܕܠ ܕܝܒܫܢ:
[17] *ܘܟܕ ܥܠ ܠܒܝܬܗ
ܒܝܬܐ ܡܢ
ܐܘܟܠܘܣ: ܫܐܠܘ
ܠܗ ܬܠܡܝܕܘܗܝ
ܥܠ [2)] ܡܬܠܐ[:]
[18] ܘܐܡܪ ܠܗܘܢ:
ܗܟܢ ܐܦ
ܐܢܬܘܢ [ܕ]ܠܐ

v.

b

..... ܐܬ
ܒܠܬܘܢ ܐܬܪ
ܕܟܘܠ ܡܐ ܕܡܢ
ܒܪ ܥܠܠ ܠܓܘ
ܒܪܢܫܐ ܠܐ ܝܟ
ܕܝܣܐܒ ܠܗ
[19] ܕܠܐ ܥܠܠ ܠܓܘ
ܠܒܗ ܐ
ܠܟܪܣܗ ܘ
ܠܡܦܩܬܐ
ܡܕܟܐ
ܡܝܟܠܗ
[20] ܘ
. . . . .
ܡܢ
ܠܗܘ
ܗܘ ܕܡܣ
ܠܗ ܠܒܪܢ
[21] ܡܢ ܠܓܘ ܠ
ܡܢ ܠܒܗ
ܕܒܪܢܫ
ܚܫܒܬܐ ܒܝܫ
ܬܦܩܢ: ܙܢܘܬܐ
ܓܢܒܘܬܐ ܩܛܠ

1) Auf der r.-Seite ist vieles unsicher zu lesen.
2) Man sollte ܡܬܠܐ erwarten.

Mc. 8 7–22a.

fol. 28.

r. a

ܐܘܟܠܘܣܐ
[7] ܘܗܘܐ ⌈ܒ⌉..ܗܘܢ
ܙܥܝܪܝܢ ܢܘܢܝܢ
ܘܒܪܟ ܥܠܝܗܘܢ
ܘܐܡܪ ܐܘܦ
ܗܠܝܢ ܢܬܣܝܡܘܢ
ܩܕܡܝܗܘܢ:
[8] ܘܐܟܠܘ ܘܣܒܥܘ.
ܘܐܪܝܡܘ ܡܘܬܪ̈ܢܐ
ܫܘܒܥܐ ܩܘܦܝܢ
ܕܡܠܝܢ. [9] ܘܗܘܘ
ܗܠܝܢ ܕܐܟܠܘ
ܟܣܡܐ ܗܝܟ
ܐܪܒܥ ܐܠܦܝܢ
ܘܫܪܐ ܐܢܘܢ:
[10] ܘܥܠ ܗܟܦ
ܠ]ܐܠܦܐ ܥܡ
.....ܝܕܘܝ
....ܠ⌉ܐܬܪܐ

r. b

ܐܬܐ ܡܢ ...
.. ܡܫܐ ...
ܒܗ: ܘܐ ...
ܒܪܘܚܗ ...
*ܡܠ ܗܕ̈ܝ ...
ܒܥܐ ܐܬܐ ...
ܐܡܪܐ ...
ܠܕܪܐ ...
[13] ܘܪܐ ܐܬܐ ...
ܠܗܘܢ ...
ܘܫܠܦ ...
ܘܐܙܠ ܠ ..
[14] ܘܐܬܢܫܘ ...
ܠܡܣܒ . ܐ ...
ܠܚܡܐ ...
ܒܣܦܢܗܘܢ ...
[15]* ܘܗܘܐ ...
ܠܗܘܢ ...
ܐܙܕܗܪܘ ...

v. a

.... ܚ
.... [16] ܘܗܘܘ
..ܒ̈ܝܢ ܦܠܓܝܗܘܢ
... ܠܠ ܦܠܓܝ
..... ܕܠܚܡ
.. ܡ⌉: [17] ܘܝܕܥ
.. ܪ⌉ ܠܗܘܢ
.... ܐܬܘܢ
.... ܥܕܡ
... ܢ ܠܒܘܬ
..... ܢܘܬܐ
..... ܠܒܟ
.....: ܠܝ ܒܝܗ
.... ܬܐܪ̈ܡ
sic!
.... ܬܝܡ
.. ܗ⌉ܘ ܠܒܟܘܢ
..... ܘܥܝܢ
... [18] ܢܗ̈ܝܢ
.... ܠܟܘܢ
... ܫ̈ܡܥܝܢ

v. b

[19] .....
ܚܡܫܐ ܠܚܡܫܬܐ
ܐܠܦܝܢ ܘܟܡܐ
ܩ̈ܦܝܢ ܕܡܠܝܢ
ܩ̈ܦܝܢ ܐܪܝܡܬܘܢ.
ܐܡܪܝܢ ܠܗ
ܬܪܥܣܪ: [20] ܘܟܕ
ܗܘܝ ܫܘܒܥܬܐ
ܠܚܡܐ ܠܐܪܒܥܬ
ܐ̈ܠܦܝܢ: ܘܟܡܐ
ܡܦܝܢ ܩܦܝܠ
ܡܠܝܢ ܐܪܝܡܬܘܢ.
ܐܡܪܝܢ ܠܗ
ܫܘܒܥܐ: [21] ܘܗܘܐ
ܐܡܪ ܠܗܘܢ
ܗܝܟ ܠܝ ܒܝܗ ܠܒܝܬ
ܐܬܘܢ ܡܣܬܟܠܝ[ܢ
[22]* ܘܐܬܐ ܠܒܝܬ[1] ܨܝܕܐ
ܘܩܪܒܘ ܠ]ܗ

1) ܒ übergeschrieben.

Mc. 9 2–7.

fol. 37/42.

r.

a

2* ܘܡܢ ܒܬܪ
ܫܬܐ ܝܘܡܝܢ
ܕܒܪ ܡܪܢ
ܝܫܘܥ
ܠܦܛܪܘܣ
ܘܠܝܥܩܘܒܘܣ
ܘܠܝܘܚܢܢܣ
ܘܐܣܩ ܐܢܘܢ
ܠܛܘܪ ܪܡ
ܠܒܪ ܡܢܗܘܢ
ܒܠܚܘܕ
3 ܘ[ܐܫܬܚܠܦ
. . ܕܡ]ܘܬܗ
ܚܘܪ ܗܘܘ[1]
ܡܢܠܐ :· ܘܡܐܢܘܗܝ
ܐܬܚܘܪܘ
ܡܨܗܘܡܝܢ
ܘܚܘܪܝܢ ܠܚܕܐ]
ܗܝܟ ܬܠܓܐ :·
ܡܐ ܕܩܨܪܘܢ
ܠܐ ܝܟܠ ܡܪܐ
ܕܝܚܘܪ ܒܟܠ ܐܪܥܐ
ܗܟܢ :· 4 ܘܗܘܐ
ܐܬܚܙܝ ܠܗܘܢ

1) Man erwartet ܗܘܐ.

r.

b

ܐܠܝܐܣ ܥܡ
ܡܘܫܐ :· ܘܗܘܘ
ܡܡܠܠܝܢ ܥܡ
ܡܪܢ ܝܫܘ[ܥ :·
5 ܘܐܬܝܒ ܦܛܪܘܣ
ܘܐܡܪ ܠܡܪܢ
ܝܫܘܥ :· ܪܒܝ
ܛܒ ܠܢ ܕܢܗܘܐ
ܗܠ :· ܢܥܒܕ ܬܠܬ
ܕܢܥܒܕ ܗܠ
ܠܟܠ ܡܛܠܝܢ
ܠܟ ܚܕ ܘܠܡܘ]ܫܐ
ܚܕ]ܐ . . . . .
. . ܐ :· 6 [ܠܐ] ܝ[ܕܥ
ܗܘܐ ܡܢܐ ܡܐ[ܠ
ܝܗܒ· ܕܚܠܐ
ܓܝܪ ܗܘܘ :·]
7 ܘܗܘܐ ܥܢܢܐ
ܡܛܠܠ ܥܠܝܗܘܢ
ܘܐܬܐ ܩܠܐ ܡܢ
ܥܢܢܐ ܘܐܡܪ .
ܗܢ ܗܘ ܒܪܝ
ܚܒܝܒܐ ܠܗ
ܫܡܥܘܢ :· 8 ܘܡܢ

Mc. 9 8–14a.

v. a

ܡܚܕܐ ܐܕܩܘ
ܘܚܡܘ ܠܐܢܫ
ܠܐ ܚܩܬܗ
ܐܠܐ ܠܝ ܒܡܪܐ
ܝܫܘܥ ܒܠܚܘܕ
ܒ]ܠܚܘܕܘܗܝ[:]. [9] ܘܟܕ
ܗܘܘ ܢܚܬܝܢ
ܡܢ ܛܘܪܐ ܦܩܕ
ܠܗܘܢ [ܡ]ܪܢ
ܝܫܘܥ ܕܠܐܢܫ
ܒ]ܠ ܠܐܬܢܘܢ
ܡ]ܠ ܕܚܡܝܬܘܢ:
. . . . .
. . . . . ܒܪܢܫܐ
. . ܡܢ ܩܒܪܐ
[10] ܘܡܠܬܐ ܢܛܪܘ
ܒܝܢܬܗܘܢ
ܡܫ]ܐܠܝܢ ܕܡܐ
ܗܝ ܡܢ ܩܝܡ
ܒܪܗ ܕܒܪܢܫܐ.
ܡܢ ܒܝܬ ܡܝܬܐ
[11] ܘܫܐܠܘ ܠܗ   ܡܪܩܘܣ ܡܠܐ
ܘܐܡܪܘ ܠܗ:
ܡܐ ܗܘ

v. b

ܕܣܦܪܝܐ ܐܡܪܝܢ
ܕܥܠܝܗܘܢ ܠܐܠܝܐ
ܕܐܬܐ ܩܕܡܝ:.
[12] ܘܐܬܝܒ ܘܐܡܪ
ܠܗܘܢ:. ܐܠܝܐ
ܐܬܐ ܩܕܡܝ
ܡܩܝܡ ܟܘܠܐ:.
ܘܗܝܟ ܕܟܬܝܒ
ܥܠ ܒܪܗ
ܕܒܪܢܫܐ: ܕܣܓܝ
ܚܫܘܫ ܘܡܬܦܣܠ:.
[13] ܐܠܐ ܐܡܪܢܐ
ܠܟܘܢ ܕܐ . .
ܐܠܝܐ ܐܬܐ
ܐܬܐ:. ܘܥܒܕܘ
ܠܗ ܟܘܠ ܡܐ
ܕܨܒܘ ܗܘܘ
ܡܠ ܕܐܘܦ
ܟܬܝܒ ܥܠܘܗܝ:.

[14] ܘܟܕ* ܐܬܐ
ܠܘܬ ܬܠܡܝܕܝܐ:.
ܚܡܐ ܐܘܟܠܣ
ܣܓܝ ܥܡܗܘܢ:.

Mc 9 42—10 2.

fol. 72.

r.

b ܘܕܡܬܩ . . . .
ܛܒ ܠܗ
ܐܠܘ ܪ . . .
ܘܡܫܬܕܐ . .
ܒܝܡܗ ⌈ܘ⌉ . .
ܪܡܐ ܒ . . .
43 ܘܐܢ ܐܝܕ . .
ܐܩܨܝ ⌈ܗ̊⌉ . .
ܛܒ ܗܘ: . . .
ܒܝ ܕ(1) . . .
ܠܚܝܐ ܒ . . .
ܐܘ ܕܝܬ . . .
ܠܬܪ̈ܬܝܢ . . .
ܘܬܐܙܠ ܠܓ⌈ܝ⌉ . . .
ܠܢܘܪܐ . . . . .
45 ܘܐܢ ܪ . . .
ܡܥܠܐ ܠ⌈ܟ⌉ . . .
ܛܒ ܗܘ . . .
ܒܝ ܕܬ . . .

v.

a (46) . . . . ܛܦܝܐ:
47 . . . ܢܝ ܡܥܠܐ
. . . ܩܘ. ܛܒ
. . . ⌈ܝ⌉ ܕܚܕܐ
. . . . . . ܠܚܝܐ
. . . . . ܘܬܗ
. . ⌈ܗ⌉ܐ. ܐܢ
. . ⌈ܒܝ⌉ ܬܪ̈ܬܝܢ
. . . ⌈ܬ⌉ܬܪܡܐ
. . . ܐ. 48 ܗܝ
. . . ܒܬܗܘܢ
. . . ⌈ܐ⌉ܫܬܐ
. . ܗܘܢ ܠܐ
49 . . . ⌈ܒ⌉ܘܠܐ ⌈ܕ⌉[ܢ]
. . . ܘܪܐ
. . . ܚܢ:
50 ⌈ܛ⌉ܒܡܠܚܐ
. . . ܚܠܐ
. . . ⌈ܕ⌉ܠܐ

. . ܡܗ

v.

b [2]) ܕܝ ܗܕ . . .
ܦܠܚܘܢ ܒܝܢ . . ⌈ܟ⌉⌈:.⌉
ܡܢ . . . .
. . . .
ܒܗ̊ ܘ 10 1 ܘ . . . . . .
. . . .
ܘܐܬ⌈ܐ⌉ . . . ⌈ܬܚܘ⌉ܡ . .
ܕܝܗܘܕ . . . . ܒܥܒܪ⌈ܗ⌉
ܕܝ⌈ܪ⌉ܕܢ . ܘܐܬܟܢܫܘ
ܠܘܬܗ ܐܘ̈ܟܠܘܣܝܢ
ܒܥܕܗ[: ܘ] ܗܝ[ܟ
ܘܗܘܐ ܐܠܦ
ܗܘܐ ܡܠܦ ܠܗܘܢ
2* ܘܩܪܒܘ ܦܪ̈ܝܫܝܢ
ܫܐܠܘ ܠܗ
ܐܢ ܫܠܝܛ ܠܓܒܪ
ܕ[ܢ]ܫܒܩ ܐ⌈ܢܬ⌉ܬܗ
ܡܫܬܗ . . . . .
ܘܐ . . . . . .

ܡܢ . .

1) Es folgt, wie es scheint, ein ܘ oder ܣ.
2) Hierneben ein Kreuz in Grün und Rot.

Mc. 14_{72}—15_{6}.

fol. 50/53.

r.

a

ܘܫܪܝ ܒܟܐ
ܡܪܝܪܐܝܬ ܀
ܡܢܠ ܕܨܦܪܝܢ
ܘܐܡܣܢܐ ܀
. . . . . .
15 [1] *ܘܡܚܘܐ ܒܨܦܪܐ
ܥܒܕܘ ܡܠܟ
ܪ̈ܒܝ ܟܗ̈ܢܝܐ
ܥܡ ܣܒܝܣܝܐ
ܘܣܦܪ̈ܝܐ
ܘܟܘܠܗ ܟܢܫܬܐ ܀
ܘܦܦܬܘ
. . . . . .
ܘܐܘ̈ܒܠܘ
ܠܗܘ ܠܦܝܠܛ
ܟܗܘܢ ܕܦܝܠܛܘܣ ܀
ܘܫܐܠܗ
ܠܗܘ ܀ [2]ܘܡܠܟܐ
ܠܗܘ ܦܝܠܛܘܣ
ܐܡܪ ܀ ܐܢܬ ܗܘ
ܡܠܟܗܘܢ ܕܝܗܘܕܝ ܀
ܗܘ ܕܝ ܥܢܐ
ܘܐܡܪ ܠܗ: ܐܢܬ
ܐܡܪܬ: [3]ܘܗܘܘ

r.

b

ܡܩܛܪܓܝܢ ܠܗ
ܪ̈ܒܝ ܟܗ̈ܢܝܐ
ܣܓܝܐ ܀ ܘܗܘ
ܒܟܠܗܘܢ ܠܐ
ܗܘܐ ܡܥܢܐ ܀
[4]ܘܦܝܠܛܘܣ
ܬܘܒ [ܫ]ܐܠܗ
ܘܐܡܪ ܠܗ ܀
ܠܡܠܐ ܡܥܢܐ
ܒܟܠܗܘܢ ܀ ܚܙܝ
ܟܡܐ ܗ[ܢܘ]ܢ
ܡܩܛܪܓܝ[ܢ]
. . . . .[5]
ܣܗܕܘܬ ܒܘ[ܕ]
ܒܟܠܗܘܢ [ܠ]ܐ
ܥܢܐ ܀ ܠܡܠܬܐ
ܕܝܗܘܐ ܬܡܗ
ܦܝܠܛܘܣ
[6]ܘܒܥܐܕܐ ܕܝܢ
ܡܫܒܩ ܗܘܐ
ܦܠܛ ܠܗܘܢ
ܚܕ ܐܣܝܪ ܀
ܡܢ ܕܗܘܘ
ܫ[ܐ]ܠܝܢ ܀ [7]ܘܗܘܐ

Mc. 15 7–15 a.

v.

a ܚܕ ܗܘܐ
ܕܐܬܐܡܪ ܒܪܐܒܐ
ܥܡ ܗܠܝܢ ܕܥܒܕܘ
ܙܘܥܐ ܐܣܝܪ:
ܘܗ⌈ܘ⌉ܠܝܢ ܕܒܙܘܥܐ
ܥܒܕܘ ܩܛܠܐ:
[8] ܘܐܙܠ ܥܡܐ
ܐܘܟܠܘܣ : ܘܫܪ[ܘ]
ܫܐܠܝܢ ܗܝܟ
ܕܗܘܐ ܥܒܕ
ܕܫܒܩ ܠܗܘܢ
ܠ]ܥܠܡܝܢ:
[9] . . . . . ܠ . . .
ܘ]ܐܡܪ ܠܗܘܢ:
ܨܒܝܢ ܐܢܬܘܢ
ܕܐܫܒܩ ܠܟܘܢ
ܠܡܠܟܗܘܢ⌉
ܕܝܗܘܕܝܐ. [10] ܗܘܐ
ܝܕܥ ܓܝܪ ܕܚܣܡܐ
ܡܛܠ ܚܣܡܐ
ܠܗ ܐܫܠܡ
ܪܒܢܐ: [11] ܗܠܝܢ
ܕܐܦ ܪܒܢܝ
ܠܐܘܟܠܘܣ

v.

ܕܝܬܪ ܝܫܒܩ
ܠܗܘܢ ܠܒܪܐܒܐ:[·]
[12] ܘܦܝܠܛܘܣ ܕܝܢ
ܬܘܒ ܥܢܐ
ܘܐܡܪ ܠܗܘܢ:
ܡܐ ܐܢܬܘܢ
ܨܒܝܢ ܐܢ ܕܐܥܒܕ
ܠܗܢ ܕܐܢܬܘܢ
ܐܡܪܝܢ ܡܠܟܐ
ܕܝܗܘܕܝܐ: [13] ܗܢܘܢ
ܕܝܢ ܬܘܒ
ܗܘܘ ܩܥܝܢ
ܐܡ[ܪ]ܝܢ . . . .
ܨܠܘܒܝܗܝ: [14] ܦܝܠܛܘܣ
ܕܝܢ ܬܘܒ
ܗܘܐ ܐܡܪ
ܠܗܘܢ: ܡܢ ܒܝܫ
ܥܒܕ ܗܢܐ:
ܗܢܘܢ ܕܝܢ
ܝܬܝܪܐܝܬ
ܗܘܘ ܩܥܝܢ
ܐܡܪܝܢ ܨܠܘܒ
ܨܠܘܒܝܗܝ: [15] ܦܝܠܛܘܣ
ܕܝܢ ܨܒܐ

Mc. 15 15b–21a.

fol. 62/67.

r.

a

ܕܝܗܒ
ܠܐܣܛܘܛܐ
ܙܩܘܦܝܗ ܦܠ
ܠܗܘܢ ܠܡܙܩ[ܦܐ] :·
ܘܠܝܓܒ ܠܡܢ[ܐ
ܐ⌈ܣܦܣ. ܘܡܣܪ⌉
ܠܘ⌉ܬܗ ܕܝܬܠܒ
ܡܪܠܝ . . . . . .
ܘܠܐ . . . . . .
ܕܣܦܘܠܐ ܡܝܣܛܐ

[16]* ܘܢܦܩܘ ܐܣܛܠܗ
. . ܗ ܠܓܘ
ܕܪܐܐ ܡܠܐ
ܕܗܘ ܦܪܛܘܪ[ܝ] :·
ܘܗܠܘܢ ܡܪ[ܝ]
ܣܘܠܗ ܡܬܩܘܕ[ܫ]ܐ :·
[17] ܘܐܠܒܫܘ ܠܗܘ
ܠܒܘܫ ܕܐܪܓܘܢ
ܘܐܪܟܢܘ :· ܟܠܝܠܗ
ܟܠܝܠ ܕܩܘܒܝܢ
ܘܣܡܘܗ ܥܠܝ
ܪܝܫܗ :· [18] ܘܫܪ[ܝ]ܘ
ܫܐܠܝܢ ܒܫܠܡܗ

r.

b

ܘܐܡܪܝܢ :· ܫܠ . ܡ
ܠܟ ܡܠܟܗܘܢ
ܕܝܗܘܕܝ :· [19] ܘܗܘܘ
ܡܚܝܢ ܠܗ
ܒܩܢܝܐ ܥܠ
ܪܝܫܗ : ܘܗܘܘ⌈ܘ
ܡܪܩܝܢ ܠܗ
ܘ⌈ܗ⌉ܘܘ ܒܪܟܝܢ
ܐܪܟܘܒ[ܬ]ܗܘܢ
ܘܣܓܕ[ܝ]ܢ ܠ[ܗ] ܗ
[20] ܘܟܕ ܒܙܚ[ܘ]ܢ
ܒܗ :· ܐ . . . .
. . ܗ . . . . . .
ܘܐ⌈ܐ⌉ ܦܪܓ .
ܘܐܠܒܫܘ
ܠܗ ܡܐܢܘ .
ܕܝܠܗ :· ܘ⌈ܗ⌉ܘ . .
ܡܦܩܝܢ ܠܗ
ܕܝܨܠܒܘܢ ܠܗ[ܘ
[21] ܘܫܚ[ܪ]ܘ ܠܓܒܪܐ
ܐܝܢ ܡܢ ܠܟܪ :
ܫܡܥܘܢ ܩܘܪܝܢ⌈ܝܐ
ܕܗܘܐ ܐܬܐ ܡܢ
ܚܩܠܐ :· ܐܒܘܗ :̇ .

Mc. 15 21b–31.

v.

a ܕܐܠܟ⌈ܣܢܕܪܘܣ
ܘܪܘܦܘܣ :
ܕܝܣܒ ܨܠܝܒܗ .
[22] ܘܐܝܬܝܘܢ ܡܩܒܠܝܢ
ܠܗ ܠܟܠ ܐܬܪܐ
ܕܓܘܓܠܬܐ :·
ܗܝ ܕܡܬܐܡܪ
ܐܬܪܐ
ܕܩܪܩܦܬܐ :·
[23] ܘ . . . . ܚܡܪ
ܒ]ܗ ܕܡܫܬܐ
. . . . . ܒܪܡ
. . ܗܘ . . . .
. ܫ⌈ܒ: [24] ܘܟܕ
ܙ . . ܘ ܠܗ
. . . . ܦܠܓܘܢ
ܙܡܢ ܒܒܝܢܗܘܢ
ܠܒ⌈ܫ :· ܡܢ ܡܢ
ܢܣܒ :· [25] ܘܗܘܐ
ܕܝ ܠܬܠܬ ܫܥܝܢ
ܘܨܠܒܘ ܠܗ :·
[26] ܘܗܘܐ [ܟ]ܬܒܐ
ܕܥܠܬܗ ܟܬܝܒ
. . ܘܗ ܡܠܟܐ

v.

b ܕܝܗܘܕܝܐ :· (sic!)
[27] ܘܨܠܒܘ ܥܡܗ
ܬܪܝܢ ܠܣܛܝܢ :·
ܚܕ ܡܢ ܝܡܝܢܗ
ܘܚܕ ܡܢ ܣܡܠܗ :· ܡܪܡܘ ܠܡܡܘ
[28] ܘܐܬܡܠܝ
ܟܬܒܐ ܕܐܡܪ :·
ܐܘܦ ܥܡ ܥܒܪܝ
ܢܡܘܣܐ
ܐܬܚܫܒ :·
[29] ܘܗܠܝܢ ܕܗܘܘ
ܥܒܪܝܢ ܗܘܘ
ܡܓ[ܕ]ܦܝܢ ܒܗ⌉
ܘܡܢܝܕܝܢ ܪܫܝܗܘܢ
ܘܐܡܪܝܢ :· ܐܘ
ܗܝ ܕܫܪܐ
ܢܘܣܐ ܘܡܒܢܐ
ܝܘܡܝܢ ܬܠܬ ܒܗ :·
[30] ܦ⌈ܨܝ ܢܦܫܟ
ܘܚܘܬ ܡܢ ܨܠܝܒܐ :·
[31] ܘܟܢ ܘܟܘܬ
ܐܘܦ ܪܒܢܝ
ܟܗܢܝܐ ܗܘܘ
ܡܓܚܟܝܢ ܒܝܢܝܗܘܢ

Lc. 1 50 ff.

fol. 71.

r.

a [(50)] .... ܘ[ܠ]ܕ ܠܕܪ̈ܝܢ
.... ܗܠܝܢ
.... ܡܢܗ
[51] ..... ܘܕ[ܪ]ܥ
.... ܗ ܒܕܝܪ
.... [1]) . . ܢ
... ܐ ܕܠܒܗܘܢ :·
[52] .... ܬܘܠܝܢ ܡܢ
..... ܘܬܗܘܢ
.... ܠܡܟܝܟܝܐ :·
[53] .... ܠܐ ܡܢ
...... ܘܥܬܝܪ̈ܝܐ
...... ܪ̈ܝܩܢܝܢ :·
[54] .... ܐܝܣܪܝܠ
.... ܠܕܒܪ
..... [55] ܗܝܟ
...... ܐܒܗ̈ܬܢ
...... ܗܘܡ
...... ܠܥܠܡ
. . . .

v.

b

[68] ܡܒܪܟ
ܡܪܐ ܐ
ܕܐܠܗ
ܕܦܩܕ
ܦܪܩ ܠ
[69] ܘܐܩܝܡ
ܕܡܫܝܙܘ
ܕܕܘܝܕ
[70] ܗܝܟ ܕ
ܒܦܘܡܗܘܢ
ܕܢܒ̈ܝܐ
ܕܡܢ ܥܠܡ :· [71] ܢ
ܕܥܠܡ̈
. . . . .

fol. 5/6.

ܠܗ :· [72] ܕܢܥܒܕ
ܪ̈ܚܡܝܢ ܥܡܢ
ܘܢܕܟܪ ܕܝ[ܬ]ܩܗ
ܕܠܗ ܩܕܝܫܬܐ:
[73] ܡܘܡܬܐ ܕܝܡܐ
ܠܘܬ ܐܒܪܗܡ
ܐܒܘܢ ܕܝܬܠ
[74] .... ܠܐ ܢܬܦܪܩ
.. ܐܝܕܝܗܘܢ
. . . . . .
.... ܠܗ
[75] ܒ[ܩ]ܫܝܛܘܬܐ
ܘܒ[ܙ]ܕܩܐ
ܩ[ܕ]ܡܘܗܝ
ܒܟܠܗܘܢ ܝܘܡ[ܝ]ܢ :·
[76] ܐܦ ܐܢܬ ܛܠܝܐ .
ܢܒܝܗ ܕܡܪܘ . . .
ܬܬܩܪܐ ܬ . .
ܩܕ ܬܗܠܟ ܩܕ[ܡ]
ܐܩܘܢ ܕܡ[ܪ]ܐ
ܕܬܛܝܒ
ܐܘܪܚܬܗ
[77] ܕܬܬܠ ܐܒܪܘ

ܕܚܝܢ ܠܥܠܡܐ
ܦܘܪܩܢܐ [2])
ܕܚܛܗ̈ܝܗܘܢ
[78] ܒܪܚܡ̈ܝ ܐܠܗܢ . .
. ܪ̈ܚܡܘܗܝ ܕ . . .
ܗܠܝܢ ܕܦܩܕ ܠܢ .
ܒܗܘܢ ܡܕܢܚ . . .
ܡܢ ܪܘܡܐ
[79] [3]) ܠ[ܢ]ܗܪ ܠܗܘ . . .
. ܒ[ܚ]ܫ . . . . . .
. ܘܛ . . . . . .
ܕܝܬܒܝܢ ܒܛܠ . . . .
ܠܐܘܪܚܐ ܕܫܠܡܐ .
[80] *ܘܛܠܝܐ ܗܘܐ
. ܪܒܐ ܘܡ . . . .
ܒܪܘܚܐ ܘ . . .
ܒܡܕܒܪ .
ܥ[ܕ]ܝܘܡܐ ܕ . . .
ܕ[ܐ]ܬܚ . . . . . .
ܠܘܬ ܐ . . . .

ܡܫܠܡ ܩܪܝܢܐ ܡܢܟܬܒܢ
ܢܘܡܐ . . ܩܕܡܐ ܕܐܘܦܝܣܐ :·

1) Der Querbalken eines ܒ, ܕ, ܪ oder ܡ ist sichtbar.

2) ܦܘܪܩܢܐ kommt nach Lc. 4 19 und 24 47 (hier nur bei A) vor. Einen „Syrismus“ braucht man hier so wenig zu wittern wie bei ܦܪܩܢ, das übrigens auch Lc. 1 68 als Äquivalent für λύτρωσις steht, und neben ܦܘܪܩܢ kann ܦܪܩܢ recht wohl bestehen.

3) Von ܢ ist nichts mehr zu sehen.

Luc. 9 7–12a.

fol. 63/66.

:· ܕܠܘܩܣ :·

r.	r.
b ܟܘܠ ܡܐ ܕܥܒܕܘ:	a *[7] ܘܫܡܥ ܗܪܘܕܝܣ
ܘܕܒܪ ܐܢܘܢ	ܛܛܪܪܟܐ ܗܕܝܢ
ܘܥܪܩ ܠܚܘܕܝܗܘ	ܕܡܬܥܒܕܝܢ
ܠܐܬܪ ܕܡܕܒܪܐ	ܒܝܕܗܘܢ (sic!) ܘܗܘܐ
ܕܡܬܐܡܪܐ	ܡܬܡܗ: ܠܚܕܐ
ܒܝܬ ܨܝܕܐ:	ܕܗܘܐ ܡܬܐܡܪ
[11] ܟܕ ܕܝ ܚܟܡ[ܘܢ]	ܡܢ ܐܢܫܝܢ
ܐܘܟܠܘܣܝܐ	ܕܝܘܚܢܢ ܩܡ
ܐܙܠܘ ܒܬܪܗ	ܡܢ ܒܝܬ ܡܝܬܝܐ:
ܘܩܒܠ ܠ[ܗܘܢ]	*[8] ܘܡܢ ܐܢܫܝܢ
ܘܗ	ܕܐܠܝܐ ܐܬܚܙܝ
ܠܗ	ܘܡܢ ܚܘܪܢܝܢ
ܡܠܟܘ[ܬܐ]	ܕܢܒܝ ܡܢ ܩܕܡܝܢ
ܕܐܠܗܐ: ܘܠ....	ܩܡ: [9] ܘܐܡܪ
ܕܗܘܘ ܨܪ[ܝ]ܟܝܢ	ܗܪܘܕܝܣ
ܐܣܝ ܐܣ[ܝ]:	ܠܝܘܚܢܢ ܐܢܐ
*[12] ܘܝܘܡܐ ܫܪ[ܝ]	ܐܦܩܕܬ ܪܫܗ:
ܕܢܪܟܢ· ܘܩܪܒܘ	ܡܢܘ ܕܝ ܕܐܢܐ
ܠܗ ܬܪܥܣܪܐ	ܫܡܥ ܒܓܢܗ ܗܟܝܢ:
ܐܡܪܝܢ ܠܗ· ܦܛܪ	ܘܗܘܐ ܒܥܐ
ܠܗܘܢ ܠܐܘܟܠܘܣ[ܝ]ܐ	ܕܢܚܙܝܢܗ:
ܕܝܐܙܠܘܢ ܠܟܘܪܝܢ	*[10] ܘܐܬܘ ܫܠܝܚܝܐ
ܕܚܕܪܝܢ· ܘܠܛܘܪܝܐ	ܘܐܬܢܘ ܠܗ

ܠܘܩܣ	ܡܬܝ	ܡܪܩܘܣ	ܝܘܚܢܢ
ܙܢܗ	ܙ..	ܦ	ܠܗ
ܙܢܘ	ܥܒ	ܗܝ	...

ܠܘܩܣ	ܡܬܝ	ܡܪܩܘܣ
ܙܢܒ	ܙܟܒ	ܟܝ
ܙܢܓ	...	ܟܕ
ܙܢܕ	...	ܟܚ

Luc. 9 12b–19a.

v.

a ܢܥܪܘܢ ܘܢܫܟܚܘܢ
ܡܙܘܢ̇ ܕܐܢܚ
ܗܟܐ ܒܐܬܪ
ܡܕܒܪ̇ [13]ܘܐܡܪ
ܠܗܘܢ ܡܪܐ
ܝ]ܗܒܘܢ ܐܢܬܘ
ܠܗܘܢ ܐܠܝ
ܕܝܐܟܠܘܢ: ܗܢܘܢ
ܕܝ ܐܡܪܘ ܠܗ
ܝ]ܬܝܪ ܡܢ
ܚܡܫ

ܓܐܠܠ
ܚܘ ܚܟܘܠܠ
ܗܕ]ܝ ܡܗܠܠ
ܡܢ]ܩܘܠܝܢ̇ [14]ܗܘܘ
ܕܝ] ܗܘܝ ܢܥܬܝܠ
ܐ]ܠܦܝܢ ܓܒܪܝܢ
ܐܡܪ ܠܬܠܡܝܕܘܝ
ܐܪܒܥܘ ܠܗܘܢ
ܡܣܬܒܥܝܢ ܗܘܝ
ܡܢ ܚܡܫܝܢ ܚܡܫܝܢ:
[15]ܘܥܒܕܘ ܟܢ:

ܟܘܫܫ ܡܠܟ ܡܪܘܫ ܢܘܝܢܫ
ܓܠ ܓܝ ܦܝ ܝܝ

v.

b ܘܐܪܒܥܘ ܟܘܠܗܘܢ:·
[16]ܘܢܣܒ ܢܚܡܫܬܐ
ܚܡܫܐ ܘܬܪܝ
ܢܘܢܝܢ: ܘܐ[ܚ]ܡܝ
ܠܫܡܝܐ ܘܒܪܟ
ܘܩܨܐ ܘܝܗܒ
ܠܬܠܡܝܕܘܝ
ܕܝܣܝܡܘܢ . . .
ܐܘܟܠܘܣܐ:
[17]ܘܐܟܠܘ ܟܘܠܗܘܢ
ܘܣܒܥܘ ܘܐܪܝܡܘ
ܡܢ ܕܝܬܪ ܠܗܘܢ]
ܬܪܥܣܪ ܩܘܦܝܢ
ܕܩܨܝܢ ⁘
[18]*ܘܗܘܐ ܗܘܝ ܕܗܘܐ [1])
ܡܨܠܐ ܒܠܚܘܕܘܝ
ܗܘܘ ܥܡܗ
ܠܬܠܡܝܕܘܝ: ܘܫܐܠ
ܠܗܘܢ ܐܡܪ
ܡܢ ܐܡܪܝܢ
ܐܘܟܠܘܣܐ
ܕܐܢܐ ܗܘܝ ܕܝ
[19]ܥܢܘ ܘܐܡܪܝܢ

ܟܘܫܫ ܡܠܟ ܡܪܘܫ

1) Vgl. Marc. 9 3.

fol. 24.

Luc. 10 22—24a.

v.

b ܠܝ ܡܢ ܐܒܐ:
*ܘܐܢܫ ܠܐ ܡܟܝܪ
ܡܢܘ ܒܪܐ ܐܠܐ
ܠ ܐܒܐ. ܘܠܐ
ܡܢܘ ܐܒܐ ܐܠܐ
ܠ ܒܪܐ ܘܠܡܢ
ܕܨܒܐ ܒܪ[ܐ] ܕܝܓܠܝ ܀
[23] *ܘܐܬܦܢܝ ܠܘܬ
ܬܠܡܝܕܘܗܝ
ܒܠܚܘ ܘܠܗܘܢ
ܘܐܡܪ. ܛܘܒܝܗܘܢ
ܠܥܝܢܐ ܕܚܙܝܢ
ܡܐ ܕܐܬܘܢ ܚܙܝܢ:
[24] ܐܡܪܢܐ ܠܟܘܢ ܓܝܪ
ܕܣܓܝ ܢܒܝܝܢ
ܘܡܠܟܝܢ ܪܓܘ
ܕܝܚܙܘܢ ܡܐ
ܕܐܬܘܢ . . . . . .
ܘܠܐ . . . .
ܘ . . . .

Luc. 10 12b—15aα.

r.

a ܢܝܚܐ ܐܝܬܝ
ܠܠܗܘܢ ܡܕܝܢܬܐ ܀
ܘܝ ܠܟܝ ܟܘܪܐܙܝܢ
ܘܝ ܠܟܝ ܒܝܬ
ܨܝܕܐ: ܕܐܠܘ
ܒܨܘܪ ܘܒܨܝܕܢ
ܐܬܥܒܕܘ ܚܝܠܐ
ܗܠܝܢ ܕܐܬܥܒܕܘ
ܒܟܝ: ܡܢ ܩܕܡ
ܒܣܩܐ ܘܒܩܛܡܐ
(1 ܐܝܟ ܝܬܒܝܢ
ܘܬܐܒܘ· [14] ܒܪܡ ܕܝ
ܠܨܘܪ ܘܠܨܝܕܢ
ܝܗܘܐ ܢܝܚ
ܒܕܝܢܐ ܐܝܬܝ
ܡܢܟܝ: [15] ܘܐܦ ܐܢܬ
ܟܦܪܢܚܘܡ ܕܥܠ
. . . . ܫܡܝܐ
. . . . ܡܬ⌈ܪܡܝܢ?

1) Vgl. Nöldeke in seiner Abhandlung ZDMG 22 § 43.

Joh. 7 33–36.

fol. 26.

r.

a [33] . . . . . . ܘ
. . . . . . ܟܘܢ
. . . ܐܙܠ ܠܚܣ
. . . ܫܠܚܢ
. . . ܬ⌈ܒܥܘܢ
[34] . . ܬܫܟܚܘܢ :·
. . . ܢ ܕܐܢܐ
. . . ܐ⌈ܬܘܢ
. . . ܫܟܚܝܢ
[35] . . ܐܡܪܝܢ
. . . ܘܕܝܐ
. . . ܘܒܗܘܢ
. . ܝ⌈ ܥܒܪ
. . ܗ⌈ ܕܐܢܚ
. . . ܠ⌈ܫܟܚܢ
. . . . ܡܐ
. . . ܬܗܘܢ
. . . ܐ ܗܘ
. . . . ܐܙܠ
. . . ⌈ܐ ܡܠܦ

r.

[36]
ܡܡܠܠ
ܕܐܡܪ ܗ?
ܐܬܘܢ ܚܡܠܬܘܢ
ܫܟܚܝܢ ܕܐܬܘܢ :·
. . . .
ܡܪܝ ⌈ܕ⌈ܢܡܢܡܠܡܪ

Luc. 20 9–14a.

fol. 25.

v.

ܠܗܘ
b [11] *ܘܐܘܣܦ ܬ]ܘܒ
ܕܝܫܠܚ ܠܥܒܕ
ܐܚܪܢ . ܘܐܘܦ ܠܗܘ
ܡܚܘܢ ܘܨܥܪܘ⌉ܘ
ܘܫܠܚܘܢ ܪܝܩܢ.
[12] ܘܐܘܣܦ ܕܝܫܠܚ
ܠܥܒܕ ܬܠܝܬܝ :·
ܘܗܘܢ ܘܐܘܦ
ܠܗܢ ܦܨܥܘ :·
ܘܐܦܩܘ ܠܗܘ :·
[13] ܐܡܪ ܕܝܢ ܡܪܐ
ܕܟܪܡܐ. ܡܐ
ܠܥܒܕ: ܐܫܠܚ
ܠܒܪܝ ܚܒܝܒܝ
ܠܡܐ ܡܢ ܗܢ
ܢܒܗܬܘܢ: [1] [14] ܟܕ ܕܝ
ܚܙܘ ܠܗܘ
ܐܟܪܐ ܗܘܘ

v.

a [9] . . . . ܐܡܪ
. . . ܡ⌈ܬܠܐ
. . . ܬܐ:
. . ܢ? ܢܨܒ
. . . ܝܗܒ
. . . ܐ⌈ܟܪܝܢ
. . . ܗ? ܐܢܘܢ
[10] . . . ܒܙܒܢܗ
. . . . ܥܒܕ
. . . . ܥܒܕܗ

1) Hier ist die unglaubliche Wurzel ܒܗܝ noch einmal, vgl. Schultheß s. v..

Aus der Apostelgeschichte [1]).

14 15 von φῶντα an bis 17 καιρούς.

v.

b ܚܝܐ ܗܘ ܕܒܪܐ
ܫܡܝܐ ܘܐܪܥܐ .
ܘܝܡܐ ܘܟܘܠ
ܡܐ ܕ[ܒ]ܓܘܗܘܢ :
16 ܗܘ ܕ[ܒ]ܕܪܝܐ
ܫܒܩ ܕܝܗܟܘ
ܗܟܢ ܟܘܠ ܥܡܡܝܐ
ܕܝܐܙܠܘܢ
ܒܐܘܪܚܬܗܘܢ :·
17 ܘܗܕܐ ܕܠܐ
ܗܟܢ ܓܪܡܗ
ܕܠܐ ܣܗܕ
ܫܒܩ ܡܢ
ܛܒܘܬܗ :· ܝܗܒ
ܠܟܘܢ ܡܛܪܝܢ
ܘܙܒܢܝܢ

14 5 Ende — 9a.

r.

a ܠܗܘܢ ܠܡܫܬܝܢ[:·
6 ܐܪܘ ܘܥܪܩܘ
ܠܡܕܝܢܬܗ
ܕ[ܠ]ܘ . . . ܐ :·
. . . ܝ[ܠܛܪ]ܐ
. . . ܪ . ܘܠܐܪܥܬܗ
7 ܘܬܡܢ ܗܘܘ
ܡܒܣܪܝܢ .
*8 ܘ[ܗ]ܐ ܚܕ ܓܒܪ
ܒ⌜ܠܘܣܛܪܐ ܝܬܝܒ
ܒܪܓܠܘܗ
ܝܬܒ ܚܓܝܪ
ܡܢ ܟܪܣܗ ܕܐܡܗ [:]·
ܗܘ ܕܡܢ ܥܘܠܡܗ
ܠܐ ܗܠܟ :· 9 ܗܘ
ܫܡܥ ܠܦܘܠܘܣ

Am unteren Rande dieser Seite steht die Ziffer ܗ.

1) Diese drei Fragmentpaare aus der Apostelgeschichte stehen auf drei Blättern der in der Einleitung unter 4) genannten Lage aus einer syrischen Handschrift, und zwar steht das Paar aus Kap. 21 auf dem ersten, das aus Kap. 16 auf dem dritten (dieses so, daß die Schrift auf dem Kopfe steht), das aus Kap. 14 auf dem sechsten Blatte. Von den zwei Kolumnen jeder Seite ist die eine immer bis auf geringe Reste verloren. Die Blätter stammen der gleichen Schrift, die nur klein und zierlich ist, u.s.w. wegen aus derselben Handschrift. Daß dies eine Bibelhandschrift gewesen ist, ist schon ohne nähere Begründung wahrscheinlich, wird aber dadurch noch wahrscheinlicher, daß sich am oberen Rande der Versoseite des Blattes mit Act. 21 ein Rest der Basis einer Buchstabengruppe findet, der sich ungezwungen als ܝܣ, d. i. [ܦܪܟܣ]ܝܣ deuten läßt. Zu errechnen, wieviel Zeilen die Kolumne gehabt hat, ist hier ohne Wert. Das Blatt aus Kap. 21 ist oben vollständig, das aus Kap. 14 unten, das aus Kap. 16 weder oben noch unten.

16 33 von ἐκείνῃ an — 35.

v.

b ܒܗ̇ܝ ܫܥܬܐ
ܘܐܣܚܝ . ܠܗ . .
ܠܗܘܢ ܡܢ
ܡܚܘܬܐ :
ܘܐܨܛܒܥ ܗܘ
ܘ . . . ܟ̈ܠܗ ܒܒܝܬܗܘܢ
[ܒ]ܗ̇ܝ ܫܥܬܐ
34 ܐܣܩ ܠܗܘܢ
ܕܝܢ ܠܒܝܬܗ
ܘܐܬܝܒ ܦܬܘܪ :·
ܘܐܬܚܕܝ
ܕܗܝܡܢ ⌉ܒܐܠܗ
ܟܘܠܗ ܒܝܬܗ
ܒܡܪܐ :·
35 *ܟܕ ܗܘܐ ܕܝܢ ܕܐܬܢܗܪ
ܝܘܡܐ : ܫܕܪܘ
ܐܣܛܪܛܝܓܘ
ܠ⌉ܘ̈ܬ⌉ܗ ܡܫܒܛ⌈ܢ⌉ܐ
ܐܡ̈ܪܝܢ ܫܪܝ
ܠ[ܓܒܪ̈]ܝܐ ܗܠܝܢ :·

16 23b—25.

r.

a ܘܦܩܕܘ ܠܢܛܘܪܐ
ܕܒܝܬ [ܐܣܝ]ܪ̈ܐ
1) ܕܒܙܗܝܪܘܬ (sic!)
ܒܝܬܪ ܢܛܪ
ܠܗܘܢ :· 24 ܗܘ
ܕܝܢ ܟܕ ܩܒܠ
ܦܘܩܕܢܐ ܗܢܐ
ܦܩܕܐ ܪܡܐ
ܠܗܘܢ ܒܒܝܬ
ܐܣܝ̈[ܪ]ܐ
ܓܘܝܐ : ܘܐܚܕ ܪ̈ܓܠܝܗܘܢ 2)
ܒܩܘܪܡܐ[.] :·
25 ܒܦܠܓܘ ܕܝܢ
ܕܠܠܝܐ ܦܘܠܘܣ
ܘܣܝܠܐ ܗܘܘ
ܡܨܠܝܢ ܗܘܘ
ܘܡܫܒܚܝܢ ܠܐܠܗܐ :
ܡܨܢܬܝܢ ܕܝܢ
ܗܘܘ ܠܗܘܢ
ܐܣܝܪ̈ܐ [·:] 26 ܡܢ

1) Vielleicht ist das ܒ durch das folgende Wort der Doppelübersetzung hineingekommen. Schultheß verweist s. v. auf Nöld. Mund. Gr. p. 201.

2) Vgl. oben S. 127 Anm. 1).

21 38–39.

v.

b ܕ[ܝ ܐ]ܢ[ܫܒ
ܘܐܡ[ܪ . . .
ܐܢܐ . . . ܠܗܝ
[38] ܕܡܠܐ ܠܐ ܐܢܐ
ܗܘ ܡܚܙܝܠܐ
ܝ ܕܡܢ ܡܘܕܡ
ܗܒ[ܝ] ܢܘܡܝܠܐ
ܐܡܪ⌉ܕ⌈ܢܐ
ܘܐܦܘܠ
ܒܡܕܒܪܐ
ܐ̈ܬܒܥܠ ܐܠܦܝܠ
ܕܢܒܪܝܠ ܫܡܫܝܠ:
[39] ܐܡܪ ܕܝ
ܦܘܠܚܘܢ: ܐܠܐ
ܢ]ܒܪ ܢܘܕܝ
ܐ[ܠܐ] ܡܢ
ܠ[ܪ]ܫܘܫ
ܕܡܟܝ[ܢ]ܐ

21 28 Ende — 30 Mitte.

r.

a ܐܙܠܠ ܒܟܪܡܐ.
ܘܦܠܚ ܝܘܡܢ
ܐܢ[ܬ]ܐ ܡܚܝܠܐ⌉:·
[29] ܗܘܘ ܥܢܐ ܘܡ
ܡܘܕܡ ܕܢܩܘܡ
ܠܬܪܘܦܣܡܘܣ
ܐܦܫܝܠ ܒܡܕܝܘ
ܒܡܕܝܢܬܐ.
ܘܟܕ ܗܘܘ
ܫܒܩܝܢ ܕܐܙܠܠ
ܦܘܠܚܘܢ ܒܟܪܡܐ:·
[30] ܘܐܙܕܡܢܬ ܒܥܠܡ
ܡܕܝܢܬܐ:·
ܘܙܘܓ ܒܥܠ]ܘ
ܡܘܠܐ ܘܐ̈ܬܒܘ
ܒܦܘܠܚܘܢ
ܘܥܢܝܘ ܠܗܘ
ܠܒܪ ܡܢ⌉ ܢܘܫܐ:

IX. Aus einem Lektionar.

Die folgenden Stücke gehören in der hier eingehaltenen Reihenfolge zusammen. Wir haben hier ein Bruchstück aus einem Lektionar vor uns. Die Lage besteht aus 7 Blättern, 3 Doppelblättern mit einem einfachen Blatt in der Mitte, dem zwecks Bindens ein schmaler Ansatz von dem weggeschnittenen andern Halbblatt gelassen worden ist. Der obere Rand ist stark beschnitten, wodurch die oberste Zeile einiger Blätter gelitten hat. Auf dem vorletzten Blatte sind z. B. die ersten beiden Buchstaben von ܫܡܥܬܐ diesem grausamen Tun gänzlich zum Opfer gefallen und das ܡ von dem folgenden Worte ܡܢܪ hat seinen Kopf verloren. Doch hat in diesem Falle jemand, wohl der Beschneidende selbst verständigerweise am Seitenrande mit ungeübter Hand ܫܡܥܬܐ ܡܢܪ nachgetragen. Am Seitenrande des drittletzten Blattes ist in roter Schrift zu lesen ارمي الاسكيلم. Nach Format, Schrift u. s. w. sind diese Blätter dem Lektionar der Frau Dr. Lewis zum Verwechseln ähnlich, sodaß man nicht daran zweifeln kann, daß sie dazu gehören. Es ist auch nicht schwer, einen Platz für diese Lage zu finden. Das Lektionar schließt mit einer unvollständigen Pfingstlektion, diese Lage beginnt mit einer solchen; nur fehlt dazwischen etwas, vielleicht zwei Blätter; vgl. die Ausgabe der Frau Dr. Lewis S. VI. Wir werden kaum fehlgehen mit der Vermutung, daß diese Lage ist „the quire ܟܟ which has disappeared."

Die Briefüberschriften Πρὸς Ῥωμαίους, πρὸς Κορινθίους, πρὸς Ἐφεσίους u. s. w. sind in diesem Lektionar durchgehends mit dem st. absol. ܠܘܬ ܪ̈ܘܗܡܝܢ, ܐܦ̈ܣܝܢ u. s. w. wiedergegeben. Schultheß s. v. ܓܠܝܠܝ unternimmt es, an sämtlichen Stellen den emph. herzustellen. Aber ehe man sich entschließt, etwa 40 solcher Stellen zu ändern, könnte man in Erwägung ziehen, ob hier nicht einfach eine sklavische Übertragung der formell artikellosen griechischen Überschriften vorliegt[1]). Zwei Stellen sind anderer Art und scheinen für eine Korrektur einen Anhalt zu bieten, nämlich Act. 1_{11} und 2_{14}. Beide Male handelt es sich um einen Vokativ. Dort ist ἄνδρες Γαλιλαῖοι durch ܓܒ̈ܪܝܐ ܓܠܝܠܝܝܢ wiedergegeben, hier ἄνδρες Ἰουδαῖοι durch ܓܒ̈ܪܝܐ ܝܗܘܕܝܢ. Ist ܓܒ̈ܪܝܐ determiniert, so muß, scheint es, auch ܓܠܝܠܝܝܢ, bzw. ܝܗܘܕܝܢ determiniert sein.

---

1) Selbstverstäudlich bezweifle ich nicht, daß „an die Kolosser" u. s. w. ܠܘܬ ܩܘܠܣܝܢ u. s. w. heißen müßte.

Joel 2 31 ἐπιφανῆ — 3 8 (3 4—4 8).

fol. 1a
ܘܕܚܝܠܐ ܀ [32] ܘܝܗܘܐ ܟܘܠ ܡܢ ܕܝܩܪܐ ܫܡܗ ܕܡܪܝܐ ܚܝܐ ܁ ܒܛܘܪܐ ܕܨܗܝܘܢ
ܘܒܐܘܪܝܫܠܡ ܬܗܘܐ ܡܢ ܕܡܬܦܨܐ ܀ ܗܟܡܐ ܕܐܡܪ ܡܪܝܐ ܘܡܒܣܪܝܢ
ܗܢܝܢ ܕܡܪܝܐ ܩܪܐ ܠܗܘܢ ܀ 3 [1] ܒܝܘܡܝܐ ܗܢܘܢ ܐܢܐ ܡܗܦܟ ܗܢܝܢ ܘܫܒܘܗ[1]
ܡܝܪܘܫܠܡ ܀ ܒܝ ܐܟܢܫ ܟܠ ܥܡܡܝܐ ܘܐܚܬ ܐܢܘܢ ܠܥܘܡܩܐ ܕܝܗܘܫܦܛ ܀ [2] ܘܐܬܕܝܢ ܥܡܗܘܢ

fol. 1b
ܬܡܢ ܥܠ ܥܡܝ[2] ܝܬܗܘܢ | ܒܝܣܪܝܠ ܕܐܬܒܕܪܘ ܀ ܘܐܪܥܝ ܦܠܓܘ ܠܚܘܒܪܗܘܢ ܐܦ
ܥܠ ܕܝܗܒ ܡܘܗܒ ܘܟܠܐ ܕܝܗܒ ܛܠܝܐ ܠܐܣܛܪܢܝܬܐ ܘܛܠܝܬܐ ܕܐܙܕܒܢܘ ܒܚܡܪ
ܡܣܬܝܐ ܘܐܫܬܝܘ ܦܓܥܘ ܀ [3] ܘܟܠܐ ܡܘܗܒ ܙܢܘ ܢܒܪܝ ܀ ܘܝܗܘܒ ܛܠܝܐ
ܠܡܣܛܪܢܝܬܐ ܀ ܘܛܠܝܬܐ ܝܗܒܘ ܡܬܒܥܢ ܢܘܟܪܝܐ ܢܡܪ ܀ ܘܗܘܘ ܫܬܝܢ ܀
[4] ܘܡܢܐ[3] ܐܦ ܐܢܬܘܢ ܠܝ ܨܘܪ ܘܨܝܕܢ ܘܟܠܗ ܬܚܘܡܐ ܕܦܠܫܬܝܐ ܀ ܕܡܐ

fol. 2a
ܦܘܪܥܢܐ ܐܢܬܘܢ ܦܪܥܝܢ ܠܝ ܐܘ ܡܬܛܝܒܝܢ ܐܢܬܘܢ | ܥܠܝ ܥܡܝ ܀ ܒܥܓܠ
ܩܠܝܠ ܐܦܢܐ ܦܘܪܥܢܟܘܢ ܥܠ ܪܝܫܝܟܘܢ ܀ [5] ܗܠܦ ܕܟܣܦܝ sic!
ܘܕܗܒܝ ܢܣܒܬܘܢ ܘܓܐܝܬܐ ܕܝܠܝ ܫܦܝܪܬܐ ܐܥܠܬܘܢ ܠܗܝܟܠܝܟܘܢ ܀
[6] ܘܒܢܝܗܘܢ ܕܝܗܘܕܐ ܘܒܢܝ ܐܘܪܫܠܡ ܙܒܢܬܘܢ ܠܒܢܝ ܝܘܢܝܐ ܀
ܕܬܪܚܩܘܢ ܐܢܘܢ ܡܢ ܬܚܘܡܗܘܢ ܀ [7] ܗܐ ܐܢܐ ܡܥܝܪ ܠܗܘܢ

fol. 2b
ܡܢ ܐܬܪܐ ܕܙܒܢܬܘܢ | ܐܢܘܢ ܠܬܡܢ ܀ ܘܐܦܢܐ ܦܘܪܥܢܟܘܢ ܥܠ ܪܝܫܝܟܘܢ
܀ [8] ܘܐܙܒܢ ܠܒܢܝܟܘܢ ܘܠܒܢܬܟܘܢ[5] ܒܐܝܕܝ ܒܢܝ ܝܗܘܕܐ
ܘܢܙܒܢܘܢ ܐܢܘܢ[6] ܠܫܒܝܐ ܀ ܠܥܡܐ ܪܚܝܩܐ ܀ ܡܛܠ ܕܡܪܝܐ
ܡܠܠ ܀]

1) d. i. ܘܫܒܘ.
2) Schreibe ܝܘܪܬܝ.
3) καὶ ἔτι statt καὶ τί.
4) = ܒܢܝ wie V. 8 steht; vgl. Act. 2 12 ܡܠܝ = τὰ ῥήματά μου und Röm. 6 5 ܒܕܡܘܬ ܡܘܬܗ.
5) sic! wie in diesem Lektionar auf S. 71 Z. 12.
6) L. ܐܢܘܢ.

Act. 2 1—21.

ܠܦܢܛܩܘܣܛܝ ܡܢ ܦܪܟܣܝܣ ܕܫܠܝܚܐ[.]
[1] ܘܟܕ ܐܬܐ ܕܡܫܠܡ[1] ܝܘܡܐ ܕܦܢܛܩܘܣܛܝ ܀ ܗܘܘ ܟܘܠܗܘܢ ܗܘܝܢ
ܚܕܐ ܥܡ ܚܕܐ ܀ [2] ܘܐܬܥܒܕ ܡܢ ܫܡܝܐ ܩܠܐ ܡܢ ܓܘ ܫܘܦܢܐ ܀ ܗܘܝܢ
ܡܬܝܠܗ ܕܪܘܚܐ ܀ ܕܙܘܥܐ ܥܙܝܙܐ ܘܡܠܐ | ܟܠܗ ܒܝܬܐ ܗܘ ܕܗܘ[ܘ]

fol. 3a
ܝܬܒܝܢ ܀ [3] ܘܐܬܚܙܝܘ ܠܗܘܢ ܠܫܢܝܢ ܡܬܦܠܓܢ ܗܝܟ ܕܢܘܪܐ ܀ ܘܝܬܒ
ܥܠ ܟܘܠ ܚܕ ܘܚܕ ܡܢܗܘܢ ܀ [4] ܘܐܬܡܠܝܘ ܟܘܠܗܘܢ ܪܘܚ[2] ܩܘܕܫܐ

1) ܐ übergeschrieben.
2) Der Schreiber scheint ܪܘܚܐ haben schreiben zu wollen.

ܘܫܪܝܘ ܡܡܠܠܝܢ ܒܠܫܢܝܢ ܚܕܬܝܢ ❖ ܗܝܟ ܡܐ ܕܗܘܐ ܪܘܚܐ ܝܗܒܐ 1) ܠܗܘܢ
ܕܝܡܠܠܘܢ ❖ [5] ܗܘܘ ܕܝܢ ܒܐܘܪܫܠܡ ܝܬܒܝܢ ❖ ܝܗܘܕܝܐ ܓܒܪܝܢ ܕܗܘܘ
ܕܚܠܝܢ ܡܢ ܐܠܗܐ ❖ ܡܢ ܟܘܠ ܥܡܡܐ ܕܬܚܘܬ ܫܡܝܐ ❖ [6] ܟܕ ܐܬܥܒܕ ܗܘܐ
fol. 3b ܩܠܐ ܐܬܟܢܫܘ ܟܘܠܗ | ܩܗܠܐ ܘܐܬܕܠܚܘ ❖ ܡܛܠ ܕܗܘܘ ܫܡܥܝܢ ܟܘܠ
ܚܕ ܘܚܕ ܡܢܗܘܢ ܡܡܠܠܝܢ ❖ 2) .... [7] ܗܘܘ ܕܝܢ ܡܬܕܡܪܝܢ
ܘܡܬܡܗܝܢ 3) ܘܐܡܪܝܢ ܦܠܓܗܘܢ ܠܦܠܓ ❖ ܠܐ ܟܘܠ ܗܠܝܢ ܕܡܡܠܠܝܢ
ܓܒܪܝܢ ܓܠܝܠܝܢ ܐܢܘܢ ❖ [8] ܘܗܝܟ ܐܢܢ ܫܡܥܝܢ ܒܠܫܢܗ ܕܝܠܝܕܢ ❖ ܕܒܗܘܢ
ܘܐܬܝܠܕܢ ܒܗ ❖ [9] ܦܪܬܝܐ ܘܡܕܝܐ ܘܥܝܠܡܝܐ ❖ ܘܗܠܝܢ ܕܥܡܪܝܢ
fol. 4a ܒܒܝܬ ܢܗܪܝܢ ❖ ܝܗܘܕ ܘܩܦܕܘܩܝܐ ❖ | ܦܢܛܘܣ ܘܐܣܝܐ ❖ [10] ܘܦܪܘܓܝܐ
ܘܦܡܦܘܠܝܐ ❖ ܡܨܪܝܢ ܘܐܬܪܘܬܐ ܕܠܘܒܝ ܕܠܩܘܒܠ ܩܘܪܝܢܐ ❖ ܘܗܠܝܢ ܕܦܪܝܫܝܢ 4)
..... ❖ ܝܗܘܕܝܐ ܕܝܢ ܘܓܝܘܪܝܢ ❖ [11] ܩܪܛܝܐ ܘܥܪܒܝܐ ❖ ܗܐ ܐܢܢ ܫܡܥܝܢ
ܠܗܘܢ ܡܡܠܠܝܢ ܒܠܫܢܢ ܪܒܪܒܢܘܬܗ ܕܐܠܗܐ [12] ܗܘܘ 5) ܕܝܢ ܟܘܠܗܘܢ
ܡܬܡܗܝܢ ܚܕ ܠܚܕ ܘܡܬܕܡܪܝܢ ܘܐܡܪܝܢ ❖ ܡܐ ܗܘ ܗܕܐ ܕܗܘܝܐ ܠܘܬܢ
fol. 4b ܘܐܚܪܢܝܢ: [13] ܡܒܙܚܝܢ 6) ܕܝܢ ܗܘܘ ܘܐܡܪܝܢ 7) | [ܘ]ܐܡܪܝܢ ❖ ܕܡܢ ܚܡܪܐ ܗܠܝܢ
ܡܠܝܢ ❖ [14] ܘܩܡ ܦܛܪܘܣ ܥܡ ܚܕܥܣܪ ܫܠܝܚܝܢ ܘܐܪܝܡ ܩܠܗ ܘܐܡܪ ܠܗܘܢ
ܘܐܡܪ ❖ ܓܒܪܝܢ ܝܗܘܕܝܐ ܘܟܘܠܗܘܢ ܕܝܬܒܝܢ ܒܐܘܪܫܠܡ ܟܘܠܗܘܢ ❖ 8) ...
.... ܘܐܨܬܘ ܠܡܠܝ ܦܘܡܝ 9) ❖ [15] ܠܐ ܓܪ ܗܝܟ ܕܐܢܬܘܢ
ܣܒܪܝܢ ܕܗܠܝܢ ܪܘܝܢ 10) ܐܢܘܢ ❖ ܐܝܬ ܗܘ ܓܝܪ ܫܥܐ ܬܠܬ ܕܝܘܡܐ ❖
fol. 5a ܐܠܐ ܗܕܐ ܐܝܬ ܗܝ ܕܐܡܪ ܒܢܒܝܐ ܝܘܐܝܠ ❖ [17] ܘܗܘܐ | ܡܢ 11) ܒܬܪ ܟܢ ܐܡܪ
ܐܠܗܐ ❖ ܐܢܐ ܫܦܟ ܡܢ ܪܘܚܝ ܥܠ ܟܘܠ ܒܣܪ ❖ ܘܝܬܢܒܘܢ ܒܢܝܟܘܢ
ܘܒܢܬܟܘܢ ❖ ܘܥܠܝܡܝܟܘܢ ❖ ܚܙܘܢ ܚܙܝܢ ❖ ܘܣܒܝܟܘܢ ܚܠܡܝܢ
ܚܠܡܘܢ ❖ [18] ܘܐܦ ܥܠ ܥܒܕܝ ܘܥܠ ܐܡܗܬܝ ܒܝܘܡܝܐ ܗܐܝܠܝܢ ܐܢܐ ܫܦܟ
ܡܢ ܪܘܚܝ ܘܝܬܢܒܘܢ ❖ [19] ܘܐܬܠ ܬܡܗܝܢ ܒܫܡܝܐ ܠܥܠ ܘܐܬܝܢ ܥܠ
fol. 5b ܐܪܥܐ ܠܬܚܬ ❖ ܕܡ ܘܢܘܪ ܘܥܛܪܐ ܕܬܢܢ ❖ | [20] ܫܡ[ܫ]ܐ ܕܢܬܗܦܟ ܠܚܫܘܟ

1) Schreibe ܝܗܒ oder vorher ܗܘܬ.

2) Das fehlende τῇ ἰδίᾳ διαλέκτῳ kehrt V. 8 wieder. Dort ist es durch ܒܡܡܠܠܗܘܢ wiedergegeben.

3) ܝ übergeschrieben. 4) ῾Ρωμαῖοι fehlt.

5) Schreibe ܗܘܘ und setze davor die Interpunktion.

6) Schreibe ܡܒܙܚܝܢ.

7) Mit ܡܓܠܓܠܝܢ (das ܓ kann auch ܒ oder ܕ sein) weiß ich nichts anzufangen. Schultheß sub v. ܓܠܓ verbessert in ܡܓܓܠܝܢ.

8) Es sind die Worte τοῦτο ὑμῖν γνωστὸν ἔστω ausgefallen.

9) = ܡܠܝ ܡܠܠ vgl. S. 153 Anm. 4). 10) ܪܘܝܢ sic!

11) Dieses μετὰ ταῦτα ist aus dem Joeltext der LXX anstelle von ἐν ταῖς ἐσχάταις ἡμέραις eingedrungen.

ܘܣܗܪܐ ܠܕܡܐ ܀ ܥܕ ܠܐ ܡܛܐ ܝܘܡܗ ܕܡܪܝܐ ܪܒܐ ܘܚܙܝܐ¹) ܀ [21] ܘܝܗܘܐ ܟܘܠ ܡܢ
ܕܩܪܐ ܫܡܗ ܕܡܪܝܐ ܢܬܦܨܐ ●

1) Wie in demselben Lektionar Act. 2 22 ܚܙܝ = ܚܙܝܝ.

Röm. 13 7–14.

ܩܪܝܢ ܟܬܒ ܦܘܠܘܣ ܫܠܝܚܐ ܕܪܘܡܝܐ ܡܢ ܟܦܐ ܬܠܬܥܣܪ.

ܐܚܝ [7] ܗܒܘ ܠܟܘܠ ܚܘܒܬܗܘܢ¹) ܀ ܠܡܢ ܕܝ²) ܡܟܣܬܐ ܡܟܣܬܐ ܀ ܠܡܢ
ܕܝ ܕܡܟܣܬܐ ܡܟܣܬܐ ܀ ܠܡܢ ܕܝ ܕܕܚܠܬܐ ܕܚܠܬܐ ܀ ܠܡܢ ܕܝ ܕܐܝܩܪܐ
ܐܝܩܪܐ ܀ [8] ܠܐܢܫ ܡܕܡ ܠܐ ܬܗܘܘܢ ܚܝܒܝܢ ܀ ܐܠܐ ܕܝ ܬܗܘܘܢ | ܡܚܒܝܢ fol. 6a
ܠܚܕܕܝܢ ܠ[ܚܕܕܝܢ ܀] ܗܘ ܓܝܪ ܕܡܚܒ ܠܚܒܪܗ ܫܡܠܝ ܢܡܘܣܐ ܀
[9] ܡܛܠ ܓܝܪ ܗܘ ܐܡܪ ܕܠܐ ܬܓܘܪ ܀ ܘܠܐ ܕܝ ܬܩܛܘܠ ܀ ܘܠܐ ܕܝ ܬܓܢܘܒ ܀ ܘܠܐ
ܬܣܗܕ ܣܗܕܘ ܕܫܩܪܐ ܀ ܘܠܐ ܬܬܪܓܝܓ ܀ ܘܗܘܝܢ ܦܘܩܕܢܐ³) ܐܚܪܢܝܢ ܀ ܒܗܕܐ
ܡܠܬܐ ܗܘ ܡܫܬܠܡܝܢ ܀ ܒܡܠܐ ܕܐܡܪ ܕܝ ܬܚܒܒ ܗܘܝ ܠܩܪܝܒܟ ܀
[10] ܚܒܬܐ ܓܝܪ ܠܩܪܝܒܗ ܠܐ ܥܒܕܐ ܒܝܫܐ ܀ ܐܘܦ ܡܫܡܠܝܐ ܕܢܡܘܣܐ ܗܘ
ܚܒܬܐ ܀ [11] ܘܗܕܐ ܓܝܪ ܡܕܥܝܢ ܙܒܢܐ ܀ ܕܗܐ | [ܫܥܬ]ܐ ܗܝ ܕ[ܢ]ܩܘܡ fol. 6b
ܟܡ ܡܢ ܫܢܬܐ ܀ ܗܫܐ ܓܝܪ ܩܪܝܒܐ ܚܝܝܢ⁴) ܀ ܐܟ ܕܗܘܐ ܗܝܡܢܢ ܀ [12] ܠܠܝܐ
ܥܒܪ ܕܝܘܡܐ ܀ ܩܪܒ ܕܝ ܝܘܡܐ ܀ ܢܫܠܚ ܗܟܝܠ ܥܒܕܝ ܕܚܫܘܟܐ ܀
ܘܢܠܒܘܫ ܕܝ ܙܝܢܐ ܐܘܦ ܕܢܘܗܪܐ ܀ [13] ܘܗܟܢ ܕܝ ܕܒܐܝܡܡܐ ܗܘܝܪܐܝܬ⁵) ܕܝ
ܕܢܗܠܟ ܠܐ ܒܙܡܪܝܢ ܘܠܐ ܒܪܘܝܘܬ ܀ ܠܐ ܒܡܫܟܒܘܬܐ ܘܒܛܢܦܘܬܐ⁶) ܀
[14] ܐܠܐ ܠܒܫܘ ܠܡܪܢ ܝܫܘܥ ܡܫܝܚܐ ܀ ܘܝܨܦܐ ܕܒܣܪܐ ܀ ܕܠܐ ܬܗܘܘܢ
ܕܝ ܥܒܕܝܢ | ܐܘܦ ܠܪܓܝܓܬܐ ● fol. 7a

1) ܘܢ übergeschrieben.
2) Schiebe vor ܡܟܣܬܐ ein ܕ ein.
3) ܐ übergeschrieben.
4) Geschrieben ist ܐܚܝܝܢ.
5) ܗܘܝܪܐܝܬ verbessert Schultheß in ܢܟܦܐܝܬ. Graphisch einfacher ist es, nach Act. 16 23 ܙܗܝܪܐܝܬ herzustellen.
6) ܘ übergeschrieben.

Ephes. 4 25–31.

ܟܬܒ ܕܦܘܠܘܣ ܫܠܝܚܐ ܕܪܘܡܝܐ ܠܘܬ¹) ܐܦܣܝܐ

ܐܚܝ [25] ܫܒܘܩܘ ܡܢ ܟܘܠܟܘܢ ܕܓܠܐ ܐܘܦ ܘܡܠܠܘ ܕܝ ܩܘܫܛܐ ܀ ܟܘܠ
ܐܢܫ ܕܝ ܥܡ ܩܪܝܒܗ ܀ ܐܝܟ ܕܝ ܐܢܚܢܢ ܗܕܡܝܢ ܠܚܕܕܝܢ ܀ [26] ܪܓܙܘ ܘܠܐ
ܠܐ ܬܚܛܘܢ ܀ ܫܡܫܐ ܠܐ ܝܥܪܒ ܥܠ ܪܘܓܙܟܘܢ ܀ [27] ܐܘܦ ܠܐ ܬܬܠܘܢ
ܐܬܪ ܠܣܛܢܐ ܀ [28] ܗܘ ܕܗܘܐ ܕܝ ܓܢܒ ܟܕܘ ܠܐ ܝܗܘܐ ܓܢܒ ܀ ܡܠܟܘܢ ܕܝ
ܝܗܘܐ | [ܠ]ܗܘ ܥܡܠ ܒܐܝܕܘܗܝ ܛܒܬܐ ܀ ܕܢܬܠ ܕܝܗܘܐ ܠܗ ܠܡܣܟܢܐ

1) ܘ übergeschrieben.

fol. 7b ܠܥܠܡ ܕܥܠܡܝܢ ⁘ [29] ܟܠ ܡܠܐ ܟܢܫܐ ܡܢ ܦܦܣܛܣܛܘܣ ܠܐ ܐܫܟܚܘ ܢܦܫܐ ⁘
ܐܠܐ ܗܘܐ ܕܐܬܒܥܐ ܒܒܢܝܐ[1] ܕܪܘܚܐ ⁘ ܕܬܠܬܐ[2] ܢܦܩ ܒܥܘܠܡ ܕܥܠܡܝܢ ⁘
[30] ܘܠܐ ܐܫܟܚ ܢܦܫܗ ܡܫܝܚܘܢ[3]: ܒܪܘܚܐ ܕܩܘܕܫܐ ⁘ ܕܐܠܗܐ ܗܘܐ ܕܒܗ ܐܬܐ
ܐܬܓܠܝܬܗ ܒܩܘܡܐ ܕܝ ܘܡܫܝܚܐ ܕܦܘܪܩܢܐ ⁘ [31] ܟܘܠ ܡܢܝ ܕܝ ܘܡܫܝܚܐ ܘܪܘܚܐ
ܘܪܘܚܐ ܘܦܪܘܩ ܠܥܠܡܝܢ ܡܢ ܒܢܝܢܗܘܢ ⁘ ܒܗ ܟܘܠ ܒܢܐ ⁘

1) So, ohne ܝ.

2) Hinter dem zweiten ܬ ist eine Erhebung auf der Linie, die man als ein ܢ ansehen könnte.

3) d. i. ܡܫܝܚܘܢ wie oben Act. 2 20 ܣܓܝܐ = ܣܓܝܐ.

Wörterverzeichnis.

Hier sind nur diejenigen Wörter, Bedeutungen und Formen aufgenommen worden, welche durch diese Texte zum ersten Male belegt oder auf andere Weise durch diese Publikation festgestellt sind. Einige der ersteren Art sind schon bei Schultheß notiert.

ܐܒܒܣ. ἀββᾶς Rosw. V 5 37.

ܐܒܪܐ Blei Ex. 15 10 wie in der Pesch..

ܐܕܘܢܝ = Αδωναι 1 Sam. 1 11.

ܐܝܣܘܣ. ܐܝܣܘܣܗ, ܐܝܣܘܣܝܢ Land 193 5; 194 6; 210 1 Gift, vgl. hier S. 41 f. Anm. [1].

ܐܠܘܗܝ Ελωε̈ 1 Sam. 1 11.

ܐܣܐ. ܐܣܘܝ vgl. Schultheß s. v.

ܐܢܟܘܪܝܛܝܣ und ܐܢܟܘܪܝܛܐ Rosw. V 5 37 Anachoret.

ܐܣܟܝܡܐ σχῆμα Gewand; ܐܣ" ܕܪܘܚܐ Vita d. Abrah. v. Qidun S. 12 Kol. 3 Z. 18/19; sonst das Mönchsgewand S. 18 Kol. 1 Z. 5, 32 Kol. 2 Z. 8 und 18.

ܐܦܩ. ܐܦܩܘܠ (qittûl) der Wandel S. 70 Kol. 1 Z. 19.

ܐܦܘܦܣܝܣ. ἀπόφασις S. 71 Kol. 2 Z. 2 und Kol. 3 Z. 20.

ܒܐܫ. Aph. Parte mit ܠ ܡܒܐܫܝܢ Dan. 3 32 (πονηροτάτῳ).

ܒ[ܝ]ܬ Land 181 15, 16 Ölpresse. ܒܝܬ ܒ[ܝ]ܬ 181 5 Raum, in dem die Presse steht; s. hier S. 72, besonders Anm. [2] und [3].

ܒܝܘܣ = βίος Überschrift über v. S. 41.

ܒܠܫ. (בְּלַשׁ) Part. ܒܠܫܝܢ suchen Cyr. Hier. Vorkatech. 9.

ܒܢܐ. Part. Pass. Pa. ܡܒܢܝ = ὠφεληθείς Rosw. V 5 31, wörtlich = „erbaut“.

ܒܣܦܪܝܐ S. 67 r. b Z. 1 σαπρία. Aber wenn das die Vorlage der Palästina, dann wohl in ܣܦܪܝܐ zu verbessern.

ܒܣܣܝܣ αἱ βάσεις Ex. 26 32.

ܒܥܛ. ܐܒܥܛ 1. Sg. Impf. ausschlagen λακτίζειν Cyr. Jer. X 18.

ܓܘܒ Grube, δοχεῖον Behälter Cyr. Hier. XVII 15.

ܓܙܪ*. ܓܙܝܪܬܐ (גְּזִירְתָא?) Übergang, Tod. S. 77 r. b Z. 6.

ܓܘ[ܙ] Nuß Jer. 1 11.

ܓܠܓܠ emph. ܓܠܓܠܐ Land 181 17, Pl. ܓܠܓܠܝܢ Ex. 14 25 Rad, ܕܪܚܝܐ "ܓ der Mahlstein in der Olivenpresse.

ܓܪܓܪ?. ܓܪܓܪܝܢ I Sam. 1 16 für ἀδολεσχίας μου. Unklar, wie zu verstehen oder zu ändern.

ܕܒܩ. ܕܒܩܐ Ex. 26 4 (emph.) und ܕܒܩܐ (emph.) ebenda und V. 5 = συμβολή Verbindungsstelle.

ܕܒܪ. ܕܘܒܪܢܝܢ κυβερνήσεις S. 74 B a Z. 19.

ܕܗܒ, Impf. 2. Pers. ܬܕܗܒ vergolden Ex. 26 29 bis, 38 11, 18 bis. Part. Ithp.? ܡܬܕܗܒܝܢ Ex. 26 32 vergoldet.

ܕܘܝ. ܕܘܝܬܐ emph. feminini unglücklich, unselig, schlecht. Rosw. V 5 37.

ܕܚܠ. Pa. Part. ܡܕܚܠ schrecken S. 80 C Kol. 2 Z. 10.

ܕܝܐܟܪܝܣܝܣ διάκρισις S. 41 r. b.

ܙܒܢ. ܙܒܘܢ emph. ܙܒܘܢܐ (זְבוֹנָא) Käufer S. 75 r. a Z. 14.

ܙܘܕ. ܙܘܕܝܢ ἐπισιτισμός Ex. 12 39.

ܙܟܝ. Ithp. ܒܟܠܡܕܡ ܐܬܙܟܝܘ ܕܠܐ = ἀβλαβεῖς, „in nichts besiegt". Rosw. V 5 28.

ܙܡܪ. Pl. ܙܡܪܝܢ Röm. 13 13 κῶμοι.

ܙܥܪ. ܐܙܕܥܪܢܘ 1. Pers. pl. = ἐσμικρύνθημεν Dan. 3 37.

ܙܩܪ. ܡܙܩܘܪܬܐ Stachel Cyr. Hier. X 18.

ܚܒܪ. ܚܒܪܐ emph. (edess. ܚܒܵܪܵܐ) ἐπαοιδός Beschwörer Rosw. V 5 32.

ܚܘܪ. Pa. Impf. ܢܚܘܪ weiß machen, bleichen Mc. 9 3.

ܚܙܪ. ܚܙܘܪܝܢ καρυωτὰ Ex. 38 16.

ܚܠܐ. Ithp. ܐܬܚܠܝܬ (nach Konjektur) süß werden Rosw. V 5 33. S. 76 3. v. a Z. 11 f.: ܕܠܐ ܐ[ܬ]ܚܠܝܬܘ „daß es (das Wasser) nicht gesüßt ist".

ܚܣܘܝ emph. ܚܣܘܝܐ (qittûl, edess. quttâl) Ex. 38 7, 8 für ἱλαστήριον.

ܚܣܠ. 3. fem. Impf. Pe. ܬܚܣܘܠ entwöhnen Rosw. V 5 30.

ܚܪܪ. ܚܪܘܪܝܢ (vgl. Buxtorf s. חָרָר חֲרָרָא) Ex. 12 39 Kuchen, Fladen ܦܛܝܪܝܢ ܚܪܘܪܝܢ ἐνκρυφίας ἀζύμους.

ܛܒܝܐ Gazelle Deut. 12 22.

ܛܟܣ. Pa. Perf. ܛܟܣܘ (schminken) schmücken. (τάξις). Rosw. V 5 32.

ܛܠܡ Laib (Brot) ܛܠܡܝܢ ܠܚܡ Rosw. V 13 13; ܛܠܘܡܐ Mc. 8 14 dasselbe.

ܛܦܚ. Pa. Impf. 3 p. s. ܢܛܦܚ Sir. 12 18 ἐπικροτεῖν.

ܛܦܪ. ܛܦܪ[ܐ] Cyr. Hier. IV 1, S. 79 r. a (Cit. ψ 68 32) Klaue.

ܛܪܕ zuschließen Rosw. V 5 37.

ܝܚܝܕ. emph. ܝܚܝܕܘܬܐ Einsiedlertum, Mönchsleben Rosw. V 5 38.

ܟܝܠ. ܟܝܠܐ emph. Maß (Γομορ) Ex. 16 36.

ܟܡܢ Aph. Perf. ܐܟܡܢ nachstellen vgl. Trg. z. Threni 3 10 (ed. Lagarde 175) דובא מכמן. S. 11 Kol. 2 Z. 19.

ܟܣܦ Ex. 38 18 versilbern.

ܟܠ. ܟܠܚܕ mit ܐܚܕ παντοκράτωρ Cyr. Hier. VIII 3.

ܠܒܣ Jer. 1 13, pl. ܠܒ[ܣ]ܝܢ Ex. 16 3 λέβης.

ܠܘܐ o daß doch Ex. 16 3.

ܠܘܠܒܐ talm. לוּלְבָא Kelterbesen oder zwei Stangen, die sich an der Kelter befinden S. 79 v. b Z. 22.

ܠܫ. ܠܫܐ Teig Ex. 12 39.

ܠܦܘܢ λοιπόν Rosw. V 5 31 S. 20 Kol. 1 Z. 11. S. 71 v. b Z. 14.

ܟܠܒ. ܡܟܠܒܬܗ̈ Pl. c. suff. 3. fem. seine (die zum Leuchten gehörigen) Feuerzangen (λαβίδες) Ex. 38 17.

ܡܢܟܘܬܐ, wahrscheinlich korrupt für ܡܘܢܟܘܬܐ das Mönchsleben. Rosw. V 5 38.

ܡܛܢܝܐ μετάνοια Rosw. V 5 31, 10 69.

ܡܢܐ das Manna Ex. 16 33, 35.

ܡܣܟܢ. Ith. Part. ܡܬܡܣܟܢ Rosw. V 13 13; S. 77 5. r. a Z. 3 verarmen.

ܡܨܥܝܐ emph. Ex. 26 28 ὁ μέσος.

ܢܘܪ. Aph. ܐܢܝܪ anstecken Rosw. V 5 37.

ܢܗܝܪ hervorstechend, kostbar Rosw. V 5 37.

ܢܦܫ. ܢܦܫܘܬܐ emph. S. 70 Kol. 1 Z. 1 Erquickung?

ܢܣܟ gießen Ex. 38 10, 18.

ܢܨܚ nimmt ein Objekt an: ܢܨܚܝܢ ܠܟܘܢ Cyr. Hier. VIII 4; Rosw. V 5 32: ܚܫܘܫܐ ܢܨܚ ܠܝ „die Leidenschaft besiegt mich"; V 5 40 ܠܝܬ ܐܢܐ ܡܨܚ ܢܨܚ ܠܟܘܢ ܡܢܐ.

ܢܨܘܚ (qâtôl) siegreich S. 15 v. b Z. 10: ܐܝܟ ܐܬܠܝܛܝܢ ܢܨܘܚܝܢ „wie siegreiche Kämpfer".

ܢܨܚܢ. ܢܨܚܢܐ emph. der Sieg Cyr. Hier. VIII 4.

ܢܣܟ. Part. Pa. ܡܢܣܟ die Libation darbringen. Ex. 38 12. ܡ[ܢܣܟ]ܬܗ τὰ σπόνδια, Sprengschalen Ex. 38 12.

ܢܫܐ. ܢܫܘ das Vergessen Land 209 17.

ܣܘܣ. Pl. ܣܘܣܘܢ Röm. 13 13 ἀσέλγειαι.

ܣܚܐ. Aph. ܐܣܚܝ waschen Act. 16 33.

ܣܝܩܪܐ sicarii Act. 21 38.

ܥܠܘܬܐ emph. die Aloë (metaphorisch gebraucht) Rosw. V 5 30.

ܥܡܪ. ܥܡܪܐ Wolle Cyr. Hier. XV 21.

ܥܡܘܪ Garbe Ephr. S. 69 v. a Z. 8.

ܥܢܒ. Plur. ܥܢܘܒܝܢ Ex. 26 4, 5, 10, ܥܢܘܒܝܢ V. 10, emph. ܥܢܘܒܝܐ V. 11 Schleife. (ענובין, ענוביא im Trg. Onkelos).

ܥܨܪ Pa. Part. ܡܥܨܪܝܢ ܠܐ οὐ — βιάζονται; Rosw. V 5 32; ܥܨܪܗ ebenda; ܠܐ ܓܝܪ ܡܥܨܪ [ܠ]ܡܢ ܕܠܐ ܪܥܐ „denn nicht zwingt er (Gott) den, der nicht .... will" Homilie unter VI A S. 74.

ܥܪܒ. ܥܪܘܒܝܐ (vgl. עֵרוּב) Vermischung Rosw. V 5 36.

ܥܪܛܡ Ithp. vgl. S. 20 Anm. [1] unter Kol. 1 und 2.

ܥܫܩ Gewalt (edess.) Ex. 14 25.

ܦܨܥ. ܦܨܥܘ verwunden Luc. 20 12. Ithp. Part. ܡܬܦܨܥ (s. z. l.) verwundet werden Land 183 5. ܦܨܘܥܬܐ (s. z. l.) Wunde Land 183 4.

ܦܚܟ. Ithpo. Part. ܡܬܦܘܚܟ subridere. Vit. Abrah. v. Qid. S. 12 Kol. 1 Z. 13.

ܦܠܚ. Pa. Part. ܡܦܠܚ servire Sir. 13 4 χρησιμεύειν.

ܦܨܝܚ heiter. ܒܐܦܝܢ ܦܨܝܚܝܢ Vit. Abrah. Qid. S. 12 Kol. 3 Z. 2/3; ܦܨܝܚ ܒܐܦܘܗܝ S. 70 r. b Z. 9.

ܦܘܠܝܛܝܐ πολιτεία das asketische Leben Vita d. Abrah. v. Q. S. 8 Kol. 1 Z. 12, 19; S. 10 Kol. 2 Z. 6; S. 11 Kol. 2 Z. 7; Cyr. Hier. IV 1, Rosw. vielfach; S. 70 v. b Z. 4.

ܦܣܝܟܝܢ̈ vgl. Schultheß s. v.

ܦܘܢܕܩܝܐ = ܦܘܢܕܝܩܐ πανδοχεῖον S. 12 Kol. 1 Z. 1

ܦ[ܘܢ]ܕܩܝܐ = ܦ[ܘܢ]ܕܩܝܐ πανδοχεύς ib. Z. 15, Kol. 2 Z. 12.

ܦܘܪܣܐ φόρος, Tribut Röm. 13 7.

ܦܪ. ܦܪ ܙܥܝܪ d. i. παρ᾽ ὀλίγον vgl. jer Keth. zu 6 6 bei Levy הבנות

נוטלין תרין חולקין פרא צבחד = die Töchter erhalten beinahe ²/₃. Cyr. Hier. 6₄ beinahe.

ܦܪܗܣܝܐ παρρησία fiducia S. 18 Kol. 2 Z. 15; Kol. 3 Z. 11; S. 20 Kol. 1 Z. 6.

ܦܪܩܠܛܐ ὁ παράκλητος Cyr. Hier. VI 25; XVII 13.

ܦܪ. (ܕܪܐ) ܦܪܘܣ βόλους (δρόσου) Land 185 ₃ und ₉.

ܦܣ. Aph. Imp. ܐܦܣ dimitte Rosw. V 5₂₈ (vgl. edess. ܐܦܣ erosit, dissolvit?).

ܨܝܪ. ܨܝܪܐ (צַיָּרָא) Ex. 28₆ der Buntwirker, Sticker.

ܨܝܒ. ܨܝܒ ܨܝܒ (?) Cyr. Hier. V 7 s. z. St.

ܨܠܗܒ. Part. ܡܨܠܗܒ zücken (das Schwert) S. 80 r. a Z. 19, b Z. 1.

ܨܠܗܒܘܒ. ܨܠܗܒܘܒܗ sein Blitzen, Blinken (vom gezückten Schwert), vgl. Trg. z. Nah. 3₃ (Lagarde S. 466) וצלהוב סיפין, S. 80 r. b Z. 5.

. . ܨܗܝ Ex. 17₃. Ehe ein dem hebr. צמא entsprechendes Verbum im Christlich-Palästinischen angenommen werden kann, bedarf es weiterer Belege. Vgl. ܨܗܝܐ.

ܩܘܒܥ. ܩܘܒܥ. Sg. mit Suff. ܩܘܒܥܗ; Pl. mit Suff. ܩܘܒܥܝܗܘܢ a) cucullus, Mönchskutte Rosw. V 11₂₈ S. 40 r. a Z. 3. b) Kapitäl (einer Säule) Ex. 26 ₃₂.

ܩܕܫ. ܡܩܕܫܢ ἁγιοποιός Cyr. Hier. XVII 13.

ܩܣܐ. Pl. ܩܣܝܐ διωστήρ Ex. 38₁₀, ₁₁.

ܩܪܝܩܘܣ; emph. ܩܪܝܩܘܣܐ κρίκος Ex. 26₆, ₁₁.

ܩܣܛ. Krug Ex. 16₃₃.

ܩܘܒܪܢܝܛ. κυβερνήτης Cyr. Hier. XVII 13.

ܩܩܠܬܐ. Misthaufen Mc. 7₁₉.

ܩܢܝ. ܩܢܘܢ. emph. ܩܢܘܢܐ (auch talm. קוֹלְה neben קְלָה) Stiel, Schaft (des Leuchters) Ex. 38₁₄.

ܩܠܝܐ. Mit Suff. ܩܠܝܬܗ, ܩܠܝܬܗܘܢ Celle der Mönche Rosw. vielfach.

ܩܠܣ. Pa. Part. ܡܩܠܣܝܢ preisen Cyr. Hier. X 19.

ܩܣܝܪܐ. Cassida, Helm (im Citat Eph. 6₁₇) S. 81 Kol. 2 Z. 20.

ܩܡܪ. emph. ܩܡܪܐ (syr. ܩܡܪܐ) Hülsen (des Getreides) S. 78 r. b Z. 2.

ܩܡܪ (st. abs.) Walker Mc. 9₃.

ܩܫܬ. Ithpa. Impf. ܬܬܩ[ܫ]ܬ erschossen werden Ex. 19₁₃.

ܪܓ. Schaph. Impf. 3. Pers. mit Suff. S. 77 v. a ob. Z. 1. ܠܐ ܢܫܪܓܓܢܟܘܢ ܒܡܠܘܗܝ ܚܠܝܬܐ „er soll (wird) euch nicht mit seinen süßen Worten verlocken".

ܪܓܫ. Aph. merken Rosw. V 5₃₇; Impf. 1. Pers. ܐܪܓܫ Rosw. V 5₃₁.

ܪܘܝ. Ithp. Part. fem. trunken sein 1. Sam. 1₁₄.

ܪܘܝܐ Rauschtrank 1. Sam. 1₁₁, ₁₅.

ܪܡܣ. ܡܪܡܣ Pl. mit Suff. ܡܪܡܣܝܗܘܢ ἐπαρυστρίδες Ex. 38₁₇.

ܪܟ. ܪܟܝܟܘܬܐ Zartheit Cyr. Hier. XII 31.

ܪܩܒ. Part. Aph. ܡܪܩܒܝܢ faulen Ex. 26₃₂.

ܪܘܠܝܢ. κατάνυξις Rosw. V 5₃₂, S. 70 Anm. [2].

ܫܪܟ. ܘܫܪܟܢܐ καὶ τὰ ἑξῆς u. s. w. Cyr. Hier. IV Titel, VI 25.

ܫܒܚ Pa. Part. ܡܫܒܚܝܢ, ܡܫܒܚܢܐ vgl. hebr. שבח ψ 89₁₀ Prov. 29₁₁ die Exorcisten Cyr. Hier. Vorkatech. 9.

ܫܟܚ. Ithp. ܐܫܬܟܚ es begab sich, traf sich Rosw. V 5₃₈; Vita Abrah. v. Qid.

ܫܘܦ. ܫܘܦܐ emph. vgl. edess. ܫܘܦܐ S. 70 Kol. 1 Z. 3.

ܫܚܝ. Part. ܫܚܐ schwimmen Cyr. Hier. V 7.

ܫܡܝ. Pa. ܫܡܝ Cyr. Hier. VII 9 nennen, S. 75 r. a Z. 9; ܐ[ܡ] ܡܐ[ܢ] ܕܡܫܡܝܢܘܢ „was ihr Gefäß nennt".

ܫܡܫ. ܫܡܘܫܐ, pl. abs. ܫܡܘܫܝܢ (qātōl) der Katechumen Land, 178,16; 201 6. Cyr. Hier. V 8.

ܫܥܐ Ithpa. erzählen, sich unterhalten Rosw. V 13 13 S. 18 Kol. 2 Z. 17; Kol. 3 Z. 22.

ܫܓܫ. ܫܓܘܫܝܐ emph. Verwirrung (σύγχυσις) Ephr. S. 65 v. Z. 3 und 4.

ܫܦܪܦܪܐ Morgenröte, Morgenhelle Ex. 14 24, vgl. Dan. 6 20.

ܫܪܥ. Part. fem. Aph. ܡܫܪܥܐ Rosw. V 5 37; ܢܫܪܥ Impf. 3. Pers. Vita Abrah. v. Qid. S. 11 Kol. 2 Z. 20 zu Fall bringen.

ܬܐܛܪܘܢ S. 74 ob. v.? Z. 7 vgl. Buxtorf unter תאטר, θέατρον, hier, wie es scheint, die Zuschauerschaft.

ܬܠܠ. Aph. ܐܬܠܠ Act. 21 30 die Hände an jemand legen.

ܬܠܬ. ܡܬܠܬܘܬܐ triplicatio Vita d. Abrah. v. Qid. S. 11 Kol. 1 Z. 1. ܡܬܠܬ verdreifacht S. 76 3. r. a Z. 1.

ܬܡܡ. ܬܡܝܡܘܬ Vollkommenheit; ܡܬܡܝܡܘܬ vollkommen (für εὐμαρέστερον) Cyr. Hier. XII 14.

ܬܢܝ Pe. recitieren (Psalmen) Rosw. V 5 32: Part. ܬܢܐ, Imp. ܬܢܝ.

Zweifelhaftes.

ܟܘܢ(?). ܡܘܗܒܢ ܕܟܘܢ S. 74 B a Z. 15 soll vielleicht χαρίσματα διάφορα wiedergeben.

ܚܕܪܗ., vielleicht zu ܒܚܕܪܗ zu ergänzen?, Jerem. 1 15 τὰ κύκλῳ αὐτῆς.

ܚܪܘܪܢ S. 71 v. b Z. 21. Gluten?

ܚܪܝܡ S. 80 C v. a. Z. 13 „so schlafe nicht auf .... der Sünde". Man sollte etwa „Freiheit zur" erwarten; oder ist eine Ableitung von ܚܘܒܐ „Liebe" herzustellen?

Verzeichnis der nichtbiblischen Eigennamen.

ܐܒܪܗܡ Abraham (von Qidun) S. 11 Kol. 3 Z. 2, 12.

ܐܠܟܣܢܕܪܝܐ Alexandria S. 14 r. a Z. 3, 8.

ܐܣܩܝܛܝܣ Die sketische Wüste (auch ܣܩܝܛܝܣ geschrieben) S. 26 r. a Z. 3, S. 28 v. a Z. 2, S. 34 Kol. 2 Z. 19.

ܐܦܪܝܡ Ephraem S. 67 v. a Z. 9.

ܡܘܫܐ Moses, Abba S. 26 r. a Z. 14.

ܡܐܢܝܣ Μανης, Mani Cyr. Hier. VI 25.

ܡܪܝܐ Maria, Nichte des Abraham v. Qidun S. 12 Kol. 2 Z. 21.

ܣܠܒܐܢܘܣ Silvanus, Abba vom Sinaikloster S. 40 r. b, 41 r. a, v. a.

ܦܛܪܘܣ Petrus von Alexandrien, Bischof und Märtyrer S. 14 r. b Z. 9.

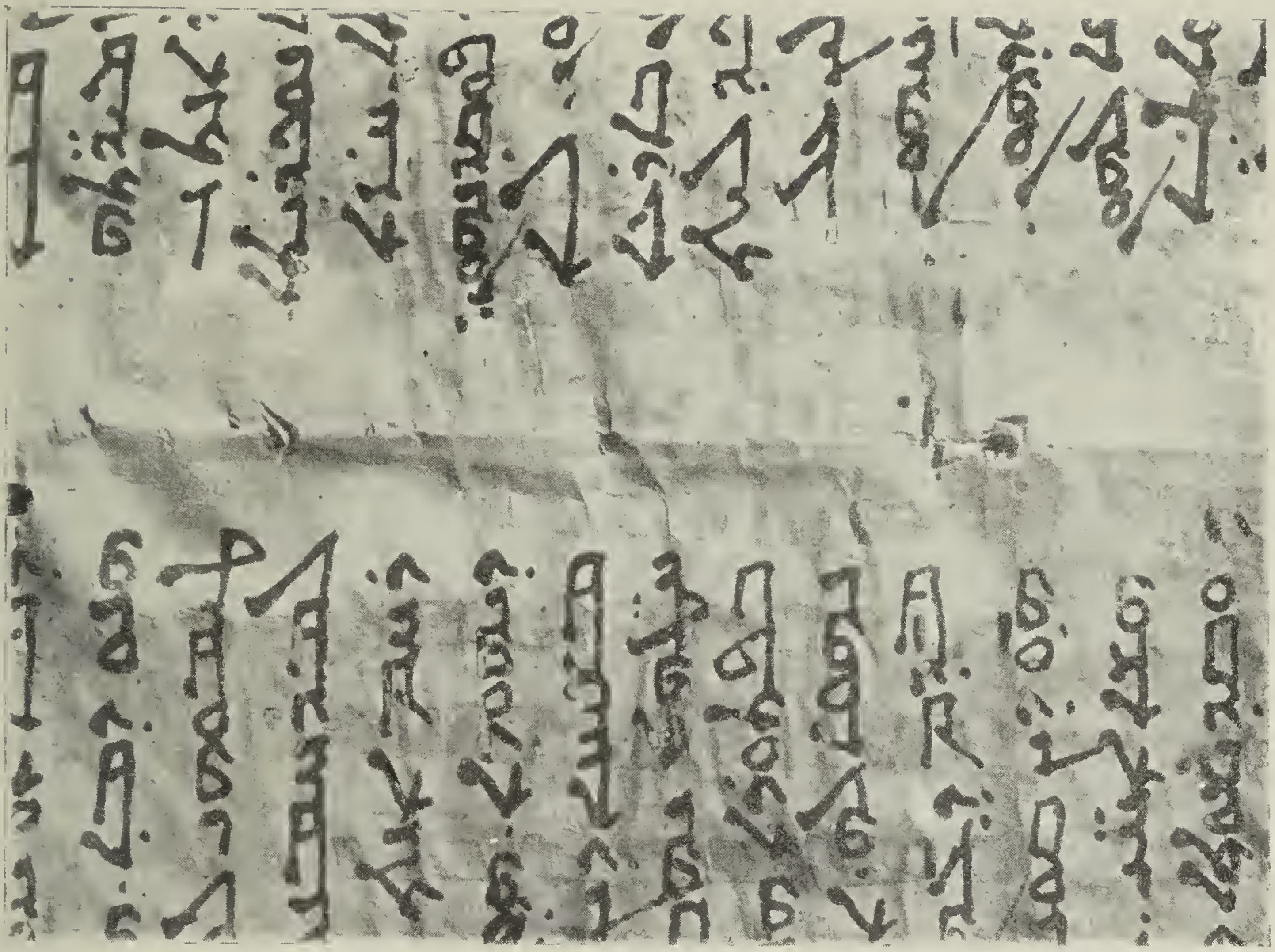
ܦܝܡܝܢ Ποιμήν, Abba S. 26 Kol. 1 Z. 19.

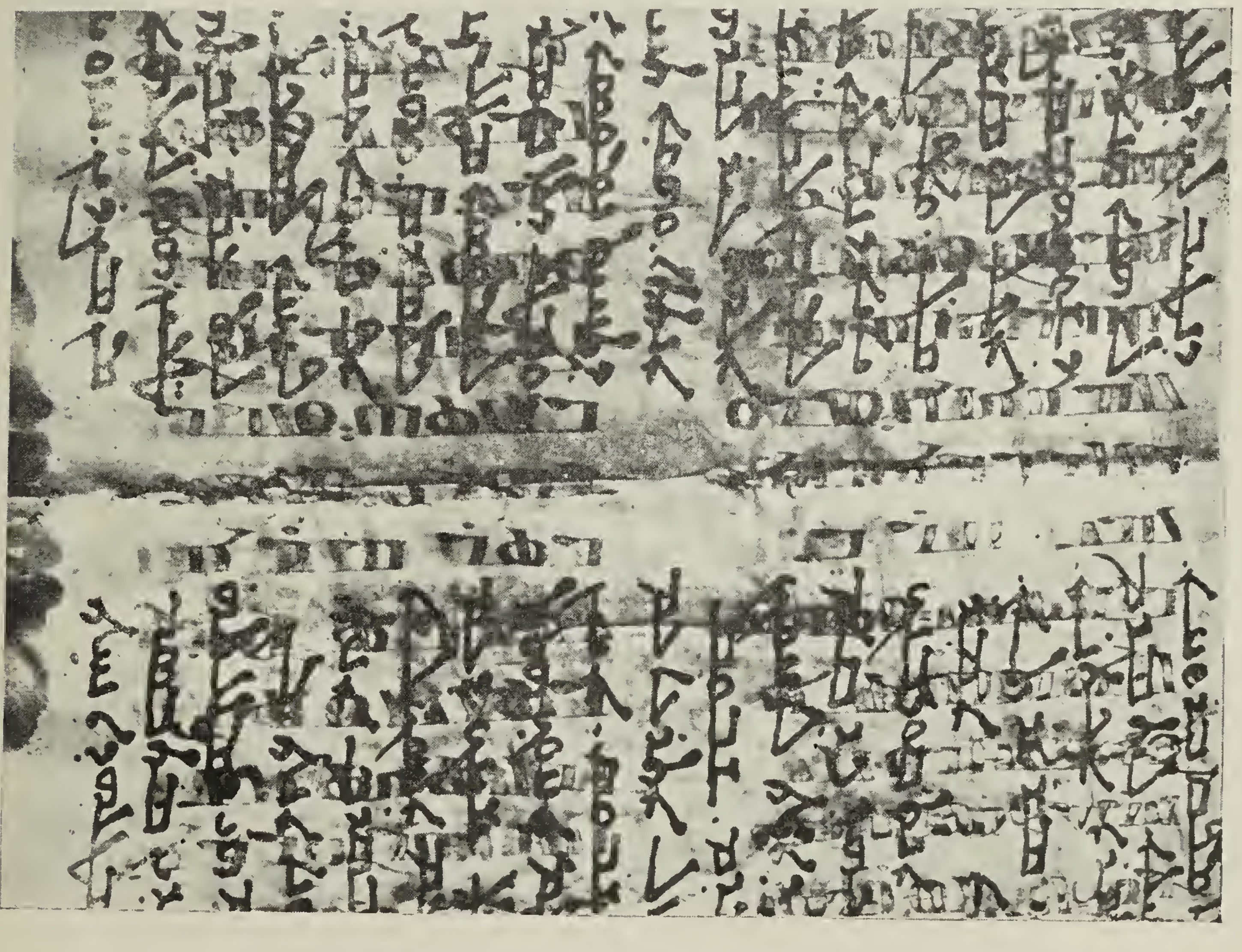
ܦܚ[ܘ]ܡ[ܝ]ܣ Pachomius Land 170 12.

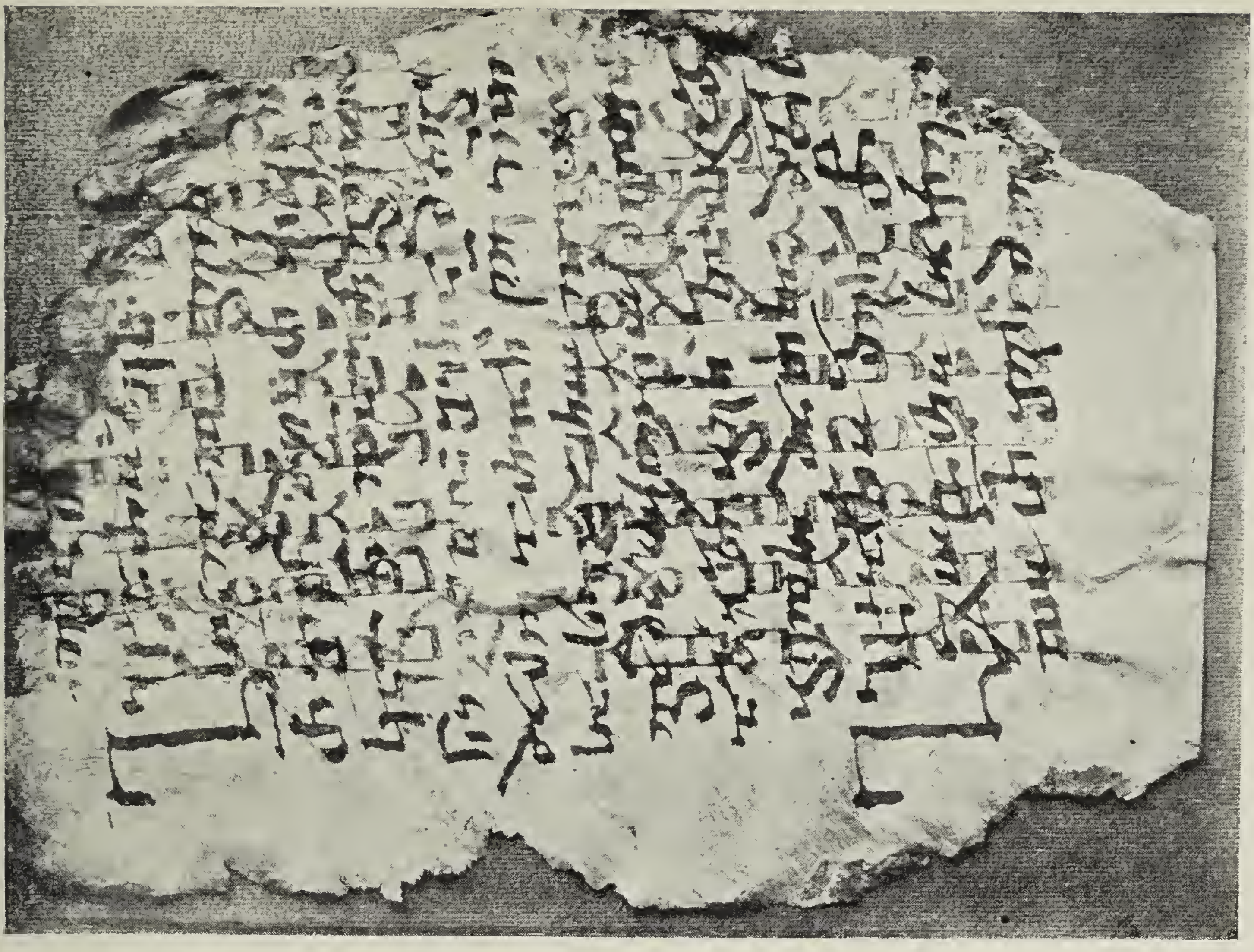
ܙܟܪܝܐ. ܡܪܝ ܙܟܪܝܐ Name einer Kirche? S. 14 v. a Z. 6.

ܩܢܘܦܘܣ Kanopus, Ort im Osten von Alexandrien S. 14 r. a Z. 6.

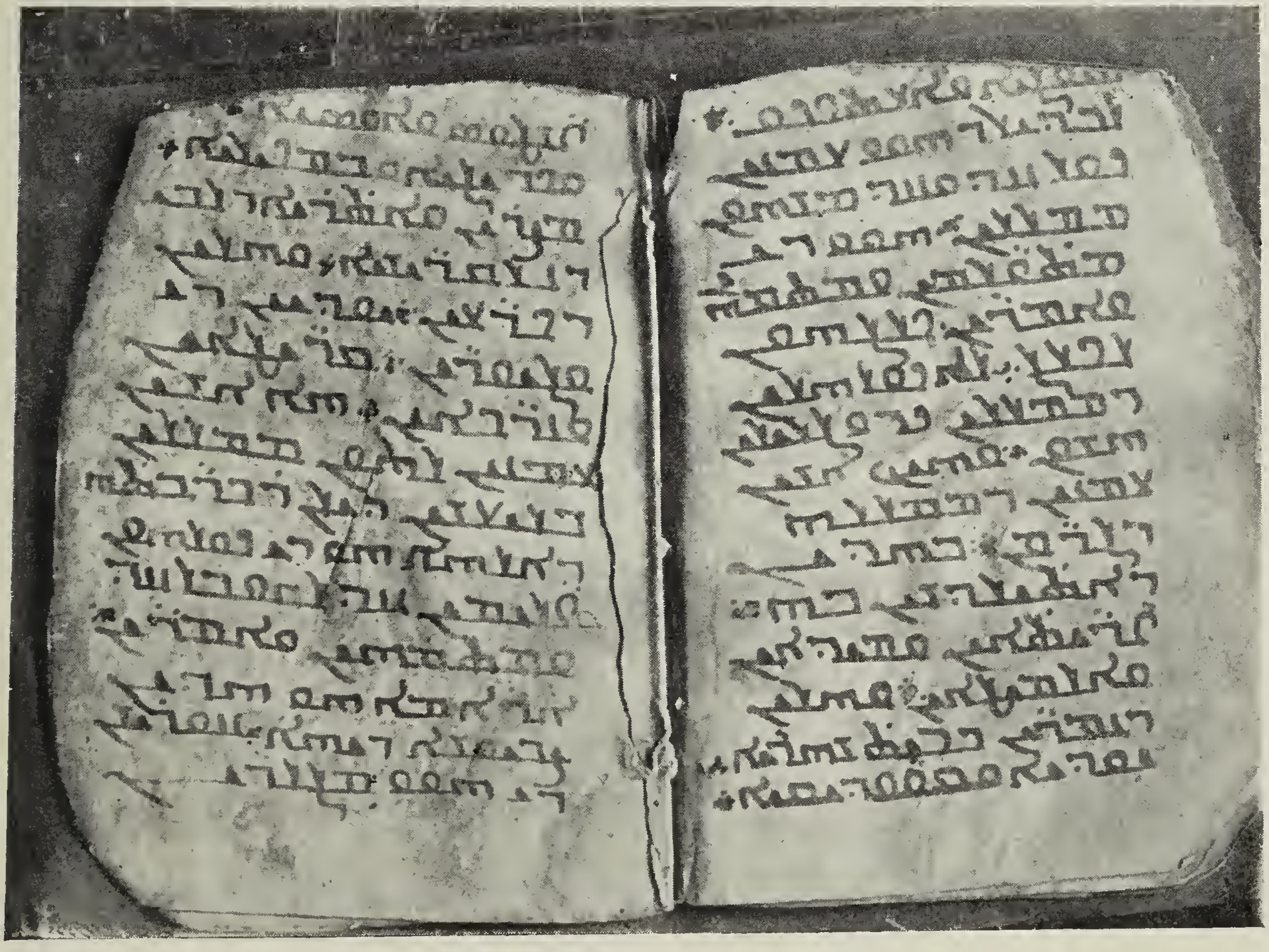
ܪܐܝܬܘ Raithu, Stadt am Roten Meere ZDMG. 56 257.


Schrift der Stücke unter III A s. S. 22 Kol. 2; Palimpsestschrift verblichen; Größe annähernd die des Originales.


Schrift der Stücke unter III A s. S. 34 Kol. 3 und S. 36 Kol. 1; Palimpsestschrift gut erhalten; verkleinert.



Schrift der Fragmente unter V s. S. 71 unterer Teil von r. a und b.



Schrift des Lektionars unter IX s. S. 154 (fol. 3b, 4a).

DATE DUE

JUN 15 1978			
MAY 1 0 2000			

GAYLORD

PRINTED IN U.S.A.

PJ5249 .D846
Christlich-palastinisch-aramaische Texte
Princeton Theological Seminary-Speer Library
1 1012 00075 7395